DIPTYCHA ECCLESIARVM NORIMBERGENSIVM CONTINVATA

das ist:

Verzeichniße und Lebensbeschreibungen aller Herren Geistlichen in der Reichsstadt Nürnberg

von 1756 biß zum Schluß des Jahrs 1778
fortgesetzt
und dem größten Theile nach herausgegeben
durch

Georg Ernst Waldau
ältern Hospitalprediger.

Nürnberg,
verlegts Joh. Joseph Fleischmann, Raths- und Canzley-Buchdrucker 1779

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

T 05

Digitized by Google

Vorbericht des Herausgebers.

Daß die preißwürdige Vorsehung des Allerhöchsten noch immer über unser gutes Vaterland walte, zeiget sich unter andern auch darin, daß sie es demselben von Zeit zu Zeit nicht an Lehrern fehlen lässet, die Gottes Wort und Willen predigen. Diese gegenwärtige Samlung, die Fortsetzung eines von dem wohlseel. Herrn Pastor Würfel im Jahr 1756 herausgegebenen Werkes, ist hievon ein redender Beweiß. —

Ich finde bey der Bekanntmachung derselben zwo kurze Erinnerungen nöthig:

Erstens, daß ich an diesem Werke erst von Seite 85 zu arbeiten angefangen, indem Herr Diac. Egyd. Götz die Diptycha Sebaldina, Laurentiana und Egydiana ausgefertiget hat;

Zweitens: Wegen der Auswärtigen, denen etwa dies Werk zu Gesichte kommen mögte, muß ich melden, daß die Lebensbeschreibungen der noch lebenden Herren Geistlichen meist nach ihren eigenen Aufsätzen abgedruckt worden, und ich also dabei nichts geleistet habe oder leisten durfte. Indeßen wird der Liebhaber der Vaterlandsgeschichte — denn für ihn ist dies Werk zunächst bestimmt — manchen Umstand gerne lesen, der einem Fremden minder beträchtlich vorkommen mögte.

Nürnberg, den 19. Januar
im Jahr 1779.

G. E. W.

Digitized by Google

Fortgesetzte
Lebensbeschreibungen
der Nürnbergischen
Herren Prediger
Herren Schaffer und Herren Diaconorum,
an der
Haupt- und Pfarrkirche bey St. Sebald.

1778.

Digitized by Google

Fortgesetzte Anzeige
merkwürdiger Veränderungen
an und in der Kirche bey St Sebald,
nebst dem Namen-Verzeichniß
der geistlichen und weltlichen Personen daselbst.

Cap. I.
Veränderungen in der Kirche bey St. Sebald.

Sectio I.
Stiftung einer neuen Vesper-Predigt.

Seit Anno 1760. wird jährlich am Fest der Himmelfahrt Christi nachmittags von dem Sonntags-Vesper-Prediger gepredi-get, da zuvor nur ein Sing-Chor gehalten wurde. Frau Sophia Catharina, Tit. Andreas Zepp, Eines Hochlöbl. Raths ältesten Stadt- und Ehe- auch Land-Gerichtschreibers S. N. Wittwe hat diese Predigt nebst den übrigen ritualien in ihrem letzten Willen gestiftet und für alle, welche dabey dienen, ein jährliches Legat mit einem dazu hinterlassenen Capital besorgt.

Sectio II.
Stiftung einer neuen Orgel.

Anno 1773. im Monat May ist die ehemalige in dem Chor gestandene Orgel abgebrochen und an deren statt eine andere und grössere, zur Unterhaltung des Gesangs in den sonntäglichen Frühmessen, auf oberherrliche Erlaubniß, dahin gesetzet und am Heil. Pfingstfest bey der Communion zum erstenmal geschlagen worden. Die noch lebende Stifterin derselben ist, S. T. Frau Susanna Catharina Wehrlinin, des S. T. Cornelius Wehrlins, angesehenen Handelsmann allhier, Seel. nachgelassene Wittwe.

Digitized by Google

Cap. II.

Fortgesetztes Namen-Verzeichniß der geistlichen Personen an der Kirche bey St. Sebald.

Sectio I.

Verzeichniß der Herren Prediger bey St. Sebald.

XV. D. Johann Jacob Pfitzer, ist Anno 1750. den 29 May von St. Laurenzen hieher gekommen, starb den 10 März Anno 1759.

XVI. Adam Rudolph Solger, kam Anno 1759. von St. Laurenzen hieher, und starb den 23 Nov. 1770.

XVII M. Johann Conrad Spörl, kam den 10 Dec. 1770. von St. Laurenzen hieher, und starb 1773. den 23 May.

XVIII. Johann Sigmund Mörl, wurde hieher erwählet von St. Laurenzen den 4 Jun. 1773.

Sectio II.

Verzeichniß der Herren Schaffer bey St. Sebald.

Wurde Schaffer.			Starb.
1754.	XXVI. Johann Georg Maier.	- -	1760.
1760.	XXVII. M. Johann Friedrich Stoy.	- -	1760.
1760.	XXVIII. M. Nicolaus Ernst Zobel.	- -	1773.
1773.	XXIX. M. Georg Wolfgang Panzer.		

Sectio

Sectio III.

Verzeichniß der Herren Diaconorum bey St. Sebald.

Wurde Diaconus allhier.		Starb oder kam weg.
1756.	CXXXIX. Christoph August Reichel - -	1771.
1756.	CXL. Carl Benedict Vigitill. - - -	1769.
1759.	CXLI. Paulus Büchner. - - -	1763.
1760.	CXLII. M. Georg Wolfgang Panzer. - -	1773.
1760.	CXLIII. Benedict Brunner. - - -	1765.
1763.	CXLIV. Johann Jacob Haas. - - -	1766.
1765.	CXLV. M. Paul Joachim Sigmund Bauriedel.	1770.
1767.	CXLVI. M. Martin Kohlmann.	
1768.	CXLVII. M. Tobias Nadler.	
1769.	CXLVIII. Gotthard Bez.	
1771.	CXLIX. Johann Merkenschlager.	
1772.	CL. Carl Hartlieb.	
1773.	CLI. Volkmar Daniel Spörl.	
1773.	CLII. Hannibal Franz Christoph Holste.	

Sectio IV.

Verzeichniß der Sonntags-Vesper-Prediger.

1756. M. Paul Burger.
1757. Christoph August Reichel.
1759. Carl Benedict Vigitill.
1760. Paulus Büchner.
1760. M. Georg Wolfgang Panzer.
1763. Benedict Brunner.
1765. Johann Jacob Haas.
1767. M. Paul Joachim Sigmund Bauriedel.
1768. M. Martin Kohlmann.
1769. M. Tobias Nadler.

Digitized by Google

1771. Gotthard Betz.
1772. Johann Merkenſchlager.
1773. Carl Hartlieb.
1773. Volkmar Daniel Spörl.

Sectio V.

Verzeichniß der Montags-Früh-Prediger.

1756. M. Johann Albrecht Vogel.
1759. M. Nicolaus Ernſt Zobel.
1760. Joh. Jacob Fleiſchmann.
1761. M. Paulus Burger.
1764. Chriſtoph Auguſt Reichel.
1769. M. Georg Wolfgang Panzer.
1771. M. Paul Joachim Sigmund Bauriedel.
1772. M. Martin Kohlmann.
1773. M. Tobias Nadler.

Sectio VI.

Verzeichniß der Dienſtags-Veſper-Prediger.

1756. M. Nicolaus Ernſt Zobel.
1759. Johann Jacob Fleiſchmann.
1760. M. Paulus Burger.
1761. Chriſtoph Auguſt Reichel.
1768. Carl Benedict Vigitill.
1769. M. Georg Wolfgang Panzer.
1769. Paul Joachim Sigmund Bauriedel.
1771. M. Martin Kohlmann.
1772. M. Tobias Nadler.
1773. Gotthard Betz.

Digitized by Google

Sectio VII.

Verzeichniß der Sonnabends-Vesper-Prediger.

1756. Christoph August Reichel.
1756. Carl Benedict Vigitill.
1759. Paulus Büchner.
1760. M. Georg Wolfgang Panzer.
1760. Benedict Brunner.
1763. Johann Jacob Haas.
1765. M. Paul Joachim Sigmund Bauriedel.
1767. M. Martin Kohlmann.
1768. M. Tobias Nadler.
1769. Gotthard Betz.
1771. Johann Merkenschlager.
1772. Carl Hartlieb.
1773. Volkmar Daniel Spörl.
1773. Hannibal Franz Christoph Holste.

Cap. III.

Fortgesetztes Namen-Verzeichniß der weltlichen Personen, welche bey der Kirche zu St. Sebald niedergesetzt sind.

Sectio I.

Verzeichniß der Herren Pfleger der Kirche bey St. Sebald.

1756. Herr Johann Adam Rudolph Carl Geuder, von und zu Heroldsberg. - - - 1764.
1764. Herr Georg Friedrich von Pömer, starb - - 1774.
1774. Herr Carl Fridrich Behaim, von Schwarzbach, starb 1776.
1776. Herr Paul Carl Welser, von und zu Neunhof.

Sectio

Sectio II.

Verzeichniß der Kirchner bey St. Sebald.

1746. August Baltasar Cäsar. - - - - 1774.
1774. Georg Paulus Flechsel.

Sectio III.

Verzeichniß der Pfarrhof-Kellner bey St. Sebald.

59. Georg Altenburg, wurde 1761. Schulbedienter an der Laurenzer Armen Kinder-Schule.
60. Paulus Graßer.
61. Johann Caspar Böhem.

Fortge-

Digitized by Google

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Geistlichen bey St. Sebald.

I.

Lebensbeschreibungen der Herren Prediger bey St. Sebald.

XV. D. Johann Jacob Pfitzer.

Siehe die Herren Prediger bey St. Sebald. No. XV.

Diesem treuen und redlichen Knechte Gottes, welcher nicht nur durch seine erbaulichen Predigten, sondern auch durch sein gottseliges Beyspiel, so viel Gutes gestiftet hat, wäre freylich ein noch höheres Lebensalter zu wünschen gewesen; alleine der Herr der Kirche fand es für besser, ihm die Bürde seines Amtes abzunehmen, nachdem er dieselbige an der Sebalder Kirche in die 9. Jahre, in allem aber in die 45. Jahre, mit vorzüglicher und nachahmungswürdiger Treue, getragen hatte.

Sein Leben war mit vielen Prüfungen durchflochten, ſonderlich aber fiel es ihm ſehr ſchwehr, daß er ſich anderthalb Jahr vor ſeinem Lebensende, ſeiner, von ihm ſehr geliebten Gattin, und mit ihr einer ſehr liebreichen Unterſtützung beraubt ſehen muſte. Dieſer empfindliche Verluſt, und die zunehmenden Leiden ſeines Körpers machten ſein ſehnliches Verlangen aufgelöſet zu werden, und bey Chriſto zu ſeyn, immer ſtärker. Die traurigen Anfälle von den Hämorrhoiden, welche ſich ſchon im Jahr 1749. bey ihm eingefunden hatten, wurden in den letzten Jahren ſeines Lebens immer heftiger, und die damit verbundene Entkräftung ſeines Körpers nahm ſo ſehr überhand, daß man endlich die Hofnung ſeiner Geneſung aufgeben muſte. Hiezu kam noch eine ungewöhnlich ſtarke Heiſcherkeit der Sprache, die ihn zur weitern Führung ſeines Lehramtes ganz unfähig machte.

Anno 1758. den IX. Sonntag nach dem Feſte der heiligen Dreyeinigkeit, verkündigte er ſeiner lieben Sebalder Gemeine das Wort Gottes zum letztenmal. Er würde zwar auch den folgenden Sonntag ſeiner Amtspflicht wiederum ein Genügen gethan haben, wenn er nicht durch einen unvermutheten und ſchnellen Anfall daran verhindert worden wäre. Durch dieſen letzten harten Anfall wurde ſein ohnehin ſchon ſehr geſchwächter Körper, ſo ſehr erſchüttert, daß er ſich nicht mehr erholen konnte. Er endigte ſein ruhmvolles Leben, welches er auf 74. Jahre gebracht, den 10 März 1759. mit der gewiſſen Erwartung einer glückſeligen Ewigkeit, nach deren Beſitz er in ſeinem ganzen Leben getrachtet hatte. Das Andenken dieſes treuen Lehrers, der ſich nicht nur um ſeine Gemeine, durch den treueſten Unterricht derſelben, ſondern auch um das Venerand. Capitulum Sebaldinum, durch eine der edelmüthigſten Handlungen, überaus verdient gemacht hat, wird bey allen, die ihn gekannt haben, und wahre Verdienſte zu ſchätzen wiſſen, allezeit heilig und geſegnet ſeyn. Hiebey kann es auch nicht unangemerkt gelaſſen werden, daß der Wohlſelige Herr Doctor das Vergnügen hatte, in dem Lauffe ſeines Lebens, fünf merkwürdige Jubelfeſte mit zu feyern. Das erſte Anno 1717., welches das zweyte hundertjährige Gedächtniß-Feſt der heilſamen Reformation war. Das zweyte, war das erſte hundertjährige Jubiläum der Univerſität Altdorf, Anno 1723. wobey er, als damaliger Profeſſor der Theologie, eine öffentliche Rede hielte. Das dritte, war die Jubelfeyer des vor 200 Jahren zu Augſpurg öffentlich

über-

übergebenen Religionsbekenntniſſes. Dieſe groſſe göttliche Wohlthat ſuchte er damals durch zwo Jubelpredigten bey ſeinen Zuhörern, in einem dankbaren Andenken zu erhalten. Das vierdte feyerte er mit dem Gymnaſium zu St. Egydien, über welches er damals, die Inſpection hatte; es geſchahe dieſes Anno 1733. Das fünfte 1748. welches das hundertjährige Gedächtniß des Anno 1648. glücklich geendigten dreyßigjährigen Krieges geweſen iſt.

Was ſeine Schriften anbelangt, ſo iſt von ihme, auſſer den bereits angezeigten, weiter nichts herausgegeben worden. Seine Leichenpredigt, welche unſer Hochverdienter Herr Prediger Mörl gehalten, iſt nebſt den Parentationen im Druck erſchienen. Mit dem Ende des 1777ſten Jahres, hat Herr Pfarrer Stoy zu Henfenfeld einen Anfang gemacht, einige Jahrgänge von den Diſpoſitionen des Wohlſel. Herrn Doctors, ſeiner theologiſchen Wochenſchrift einzuverleiben und durch den Druck bekannt zu machen.

XVI. Adam Rudolph Solger.

Siehe das Supplement der Herren Prediger bey St. Laurenzen. No. XVII.

Dieſer ſeit 1770. verewigte Lehrer der Kirche, verwaltete das Amt eines Predigers zu St. Laurenzen, nebſt der damit verbundenen Inſpection über das Seminarium Candidatorum, ſo wie auch die ihm anvertraute Profeſſionen mit aller Treue. Da er ſich, in ſeinem Lehramte, durch ſeine rührenden und erbaulichen Vorträge, bey ſeiner Gemeine eine vorzügliche Liebe erwarb; ſo fiel es derſelben ungemein ſchwehr, eines ſo geliebten Lehrers, nach einem kurzen Zeitraum von drey Jahren, ſich ſchon wiederum beraubt zu ſehen. Alleine er muſte den Ruff zur vorderſten Predigerſtelle an der Kirche zu St. Sebald Folge leiſten, und die damit verknüpfte Sorge für die Stadtbibliothek über ſich nehmen. Nachdem er bey St. Laurenzen Abſchied genommen, trat er im Jahr 1759. bey ſeiner neuen Gemeine an, welche ihn in kurzem mit eben dem Eifer hörte, als ihren vorigen Lehrer. Durch dieſe Liebe wurde er auf das ſtärkſte ermuntert, ſein Amt auf das ſorgfältigſte

zu verwalten, welche Treue er biß an das Ende ſeines Lebens fortgeſetzet hat. Mit einem ſehr rühmlichen Eifer war er auch bemüht, ſo wohl den Wachsthum und Flor ſeiner eigenen, als auch der ihm anvertrauten Stadtbibliothek zu befördern. Man kann wohl ſagen, daß er eine auſſerordentliche Neigung zu den Werken der Gelehrten, und ſonderlich zu ſolchen Schriften hatte, die ſich Liebhabern und Kennern, durch ihre Seltenheit empfehlen. Er bezahlte nicht nur manches Buch um einen ſehr hohen Preis, ſondern er hat auch, nach und nach, und zu dreyenmalen, ſehr anſehnliche Bibliotheken ſich geſammelt. Seine erſte Bibliothek veräuſſerte er zwar wiederum, zu jedermanns Verwunderung. Alleine man glaubt, daß der Tod ſeiner einzigen und ſehr geliebten Tochter, welcher ihm überaus ſehr zu Herzen gieng, daran Urſache geweſen ſeye. Jedoch die Liebe zu den Büchern kehrte gar bald wieder zurück. Er fieng hierauf von neuem an, ſich einen Vorrath von ſeltnen Büchern anzuſchaffen. Und dieſe ſeine zweyte, weitläuftige und koſtbare Bücherſammlung, an welcher er ſich viele Jahre ergötzet hatte, iſt ihm, einige Jahre vor ſeinem Tode, von Einem Hochlöblichen Rath der Stadt Nürnberg abgekauft und der hieſigen Stadtbibliothek, zur gröſten Zierde derſelben, einverleibet worden. Endlich fieng er noch einmal an, ſich einen Vorrath von ſeltnen Büchern beyzulegen, welchen er gleichfalls in kurzer Zeit zu einer groſſen Vollkommenheit brachte. Dieſe letzte Sammlung iſt nach ſeinem Tod, dem größten Theile nach, in ein berühmtes Kloſter verkauft worden.

Anno 1761. den 17. December ſtarb ihm, zu ſeinem groſſen Kummer, ſeine geliebte Gattin, mit welcher er 40 Jahre lang, in einer glücklichen Ehe, Freude und Traurigkeit, getheilt hatte. Die göttliche Vorſehung erſetzte ihm aber dieſen ſchmerzlichen Verluſt wieder, in der Perſon S. T. Jungfer Suſanna Johanna, des inzwiſchen (1769. den 11 Febr.) verſtorbenen, weyland Pl. Tit. Herrn Johann Friederich Dannreuthers, JCti und Eines Hochlöbl. Raths, wie auch des Wohllöbl. Banco- und des Ehrpreißlichen Appellations- und Ehe-Gerichts allhier, Hochverdienten vorderſten Conſiliarii, ehelich erzeugten Jungfer Tochter. Dieſe vergnügte Ehe, welche 1762. den 12 Oct. geſchloſſen wurde, dauerte biß an das Ende ſeines Lebens.

Schon

Schon einige Jahre vor ſeinem Tode, hatte er mit heftigen körperlichen Schmerzen zu kämpfen, welche ihn aber doch nicht abhalten konnten, ſeinem Amte vorzuſtehen, ob ſie gleich zum öftern ſo groß wurden, daß er nicht vermögend war ſich des lauten Schreiens zu enthalten. Es verſchlimmerte ſich endlich ſeine Krankheit ſo ſehr, daß er gezwungen war, die öffentlichen Vorträge gänzlich einzuſtellen. Im Jahr 1770. am Neuen Jahrstage betrat er zwar nochmal die Heilige Stätte, es war aber dieſes das letztemal. Bey dieſer ſehr merklichen Abnahme ſeiner Kräfte, gereichte es ihm zum groſſen Troſt, daß ihm Gott ſein Amts-Jubiläum noch erleben ließ, welches er den 15 Auguſt des 1770. Jahres feyerte. Dieſe göttliche Schickung erfüllte ſein Herz mit ſo vielem Vergnügen, daß er darüber die Schmerzen ſeines Körpers beynahe völlig vergaß; und mit neuer Kraft ausgerüſtet, dankte er Gott öffentlich, in einer feyerlichen Rede, welche er in der Sebalder Kirche auf dem Altar hielt, für dieſe Wohlthat, mit ſolcher Munterkeit des Geiſtes, daß alle Anweſende dadurch in Verwunderung und freudige Rührung verſetzt wurden. Bey dieſer feyerlichen Gelegenheit, ſind auch dem ſel. Herrn Jubilão zu Ehren verſchiedene Gedichte verfertiget worden. Dieſe Jubel-Rede iſt die letzte öffentliche Rede in ſeinem Leben geweſen. Denn von dieſer Zeit an wurde die Abnahme ſeiner Kräfte ſo groß, daß er ſchon drey Monate nach dieſer Feyerlichkeit, an einer Drüſenverhärtung, unter dem Gefühl der empfindlichſten Schmerzen, ſein Leben endigen muſte. Er ſtarb in einem Alter von 77. Jahren, den 23. Novemb. des 1770. Jahrs. Im Predigtamte ſtund er 50. Jahre. Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

1) Bibliotheca anonymiana, welche 1738. heraus kam.

2) Bibliotheca, ſiue ſupellex librorum impreſſorum in omni genere ſcientiarum maximam partem rariſſimorum, et Codicum Manuſcriptor. III. Partes, 1760. 8.

XVII. M. Johann Conrad Spörl.

Siehe die Herren Prediger bey St. Egydien. Num. XVII.

Von dieſer Stelle wurde dieſer redliche und patriotiſchgeſinnte Lehrer Anno 1759. den 27 März zur Predigerſtelle bey St. Laurenzen und dem damit verbundenen Inſpectorat des Seminarii Cand. Miniſt. beruffen. Hier hielt er, nachdem er vorher Dom. Quaſimod. von der Egydier-Gemeine Abſchied nahm, Dom. Rogate ſeine Antritts-Predigt. Unter ſeinem Inſpectorat feyerten die hieſigen Herren Candidaten Anno 1766. den 10 März ihr erſtes Jubel-Feſt. An. 1770. den 10. Decemb. kam er zur vörderſten Predigerſtelle nach St. Sebald; valedicirte dann ſeiner bißherigen Gemeine am Neuen-Jahrs-Tag An. 1771. und hielt ſeinen Antritt in der Sebalder-Kirche den 20 Jenner darauf Dom. II. p. Epiph. Während dieſer Veränderung, und ehe er noch die daſige Paſtorats-Wohnung bezog, wurde ſeine geliebteſte Ehegattin, nach einem langen und ſchmerzensvollen Krankenlager, durch den zeitlichen Tod den 25 May von ihm getrennt. Seine eigene Geſundheit fieng ſchon An. 1768. an, durch eine Art von einem Schlagfluß zu wanken. Doch erlebte er An. 1773. den 8 Febr. die Freude, ſeinen jüngern Herrn Sohn zu ſeinen Kollegen an der Sebalder-Kirche ernannt zu ſehen. An. 1773. den 23 May am Sonntag Exaudi entſchlief er ganz eigentlich, indem ein Schlagfluß mitten in der Nacht im Schlaff ſeinem Leben ganz ſanft ein Ende machte. Sein entſeelter Leichnam wurde Freytags darauf, den 28 May auf dem Kirchhof zu St. Johannis zu ſeiner Ruhe gebracht, und die von dem damaligen Herrn Antiſtite zu St. Marien, nun aber Antiſtite Laurentiano, Vogel, über 2 Tim. IV, 18. gehaltene Leichenpredigt, nebſt der angehängten Lebensbeſchreibung des Wohlſeel. Herrn Predigers iſt noch in dieſem Jahr im Druck erſchienen. Bald nach dem ſeligen Hintritt dieſes Hochverdienten Mannes, wurde deſſen älteſter Herr Sohn, Herr M. Johann Ludwig Spörl, vom Paſtorat zu Herſpruck, wohin er 1757. den 2. Dec. als Diaconus, berufen worden, zum Prediger an der St. Marien Kirche erwählet. Der zweyte Sohn deſſelben, Hr. Johann Jacob, iſt An. 1769. den 3. Jun. als Regiments-Quartiermeiſter, unter dem Gen. Hohenlohiſchen Regiment des Hochlöblichen Fränkiſchen Kreiſes, geſtorben. Jungfer Maria Hedwig, lebet ſeit 1759. durch Gottes

Gnade

Gnade in ſehr vergnügter Ehe mit Herrn M. Wolfgang Friedrich Lochner, wohlverordnetem Paſtor zu Mögeldorf.

Auch iſt noch anzumerken, daß in dem Verzeichniß der Herren Prediger bey St. Egydien p. 20. der 24 Jun. 1749. als der Tag ſeiner Denomination angeſetzt worden; es war aber der 21 Aug. deſſelben Jahres.

XVIII. Johann Sigmund Mörl.

Siehe die Lebensbeſchreibungen der Herren Diac. Sebald. No. CXXXI.

Mit dieſem Verdienſtvollen Lehrer des göttlichen Wortes, hat der Herr der Kirche gleichfalls viele und anſehnliche Amtsveränderungen vorgenommen, welche mit Recht unter die ſeltnern und ungewöhnlichen können gezählt werden. Das Diakonat bey St. Sebald verwaltete er biß Ao. 1756. Die Treue, mit welcher dieſes geſchahe, bewog Einen Hochlöbl. Rath, ihm, in erſtgedachtem Jahre die Predicatur an der St. Marien Kirche gnädigſt aufzutragen. Er folgte dieſem Ruff bereitwillig, und hielt am Sonntag Cantate ſeine Antritts-Predigt. Von da wurde er, einige Jahre hernach, nämlich 1759. als Prediger und Inſpector Gymnaſii nach St. Egydien beruffen, woſelbſt er in die 11. Jahre mit vielem Seegen das Wort des Herrn verkündigt hat. Seine Antrittsrede daſelbſt hielt er am Feſte der Himmelfahrt Jeſu. Ao. 1765. wurde ihm auch die Profeſſion der griechiſchen Sprache ertheilt. Im Jahr 1770. den 10 Decbr. erhielt er den Ruff zur Predigerſtelle an der Kirche zu St. Laurenzen, woſelbſt er ſein Lehr-Amt am Sonntag Septuag. 1771. angetretten hat. Er muſte aber auch gar bald dieſe Gemeine wieder verlaſſen, indem er 1773. den 4 Junii, an die Stelle des Wohlſel. Herrn Prediger Spörls nach St. Sebald, als Prediger, und des Miniſterii Eccleſ. Norimb. Antiſtes, und Bibliothecarius Reipubl. erwählet wurde. Seine Antritts-Predigt hielt er daſelbſt Dom. IV. p. Trin. In eben dieſem Jahre legte er ſeine bisherigen Profeſſionen nieder, und nahm dagegen die Profeſſionem Theologiae an. Es iſt hiebey als etwas Beſonderes zu bemerken, daß er nach und nach in vier verſchiedenen Kirchen, die Predigerſtelle erlanget, davon bisher kein Exempel vorhanden geweſen. Ferner, daß er an eben der Kirche,

wo

wo ſein ſel. Herr Vater Diaconus und Prediger geweſen, eben auch dieſe Stellen überkommen, und endlich, daß er der einzige iſt, welcher ſeinen Vater als Antiſtitem Miniſterii und Prediger bey St. Sebald zum Vorgänger gehabt.

Im Jahr 1757. den 28 Sept. ſchenkte ihm Gott noch eine Tochter, Jungfer Suſanna Maria. Sein einziger Hr. Sohn iſt ſeit An. 1774. Mittags-Prediger in der ehemaligen Dominicaner-Kirche, und ſeine ältere Frau Tochter lebt ſeit 1776. in vergnügter Ehe mit S. T. Herrn Philipp Ludwig Wittwer, Med. D. und Phyſ. Ord. allhier, aus welcher Ehe auch demſelben ein lieber Enkel: Johann Philipp, gebohren worden.

An. 1759. kam die von ihm, dem ſel. Herrn D. und Prediger Pfitzer gehaltene Leichenpredigt im Druck.

Anno 1765. erſchienen ſeine Dienſtags-Predigten, welche er bey St. Egydien über die Kinderzucht gehalten, im Druck.

Anno 1768. hielt er bey St. Egydien eine funfzigjährige Jubel-Kirchweih-Predigt, am Tag Egyd. welche gleichfalls gedruckt worden.

Anno 1771. wurde auch ſeine dem ſel. Herrn Prediger Rehberger gehaltene Leichenpredigt dem Druck übergeben.

In dem Muſeo Norico p. 121. ſeqq. iſt auch ſeine Oratio de meritis Norimbergenſium in Geographiam eingedruckt zu finden.

Digitized by Google

II.

Lebensbeschreibungen

der

Herren Schaffer

bey St. Sebald.

XXV. M. Johann Adam Tresenreuter.

Siehe die Herren Schaffer bey St. Sebald. No. XXV.

Dieser, wegen vieler gemeinnützigen, und sonderlich wegen seiner gesegneten Bemühungen um die Catechisationen in dem Nürnbergischen Zucht- und Werkhause (s. Herrn C. C. Hirschens Nürnbergische Catechismus Historie p. 81.) berühmte Lehrer, stund an dieser Kirche biß An. 1754. in welchem Jahre er im Monat May, nach vielen Verdiensten und Arbeiten, in einem Alter von 78. Jahren, sein Leben endigte.

Gedruckt ist von ihm: Leichenpredigt auf Herrn Wilhelm Berlin, Kaufmann in Nürnberg, Heilb. 1735. Fol.

Ausserdem ist noch zu bemerken, daß die Ehegattin seines Herrn Sohnes, des gleichfalls kingst verstorbenen berühmten Herrn Prof. Tresenreuters in Altdorf, welche sich nach dem Tod desselben, an Herrn Professor Heumann in Altdorf, wiederum verheyrathet hatte, schon vor einigen Jahren ihren beyden sehr geliebten Ehegatten in die Ewigkeit nachgefolget ist. Sie liegt auf dem Gottesacker der Stadt und Universität Altdorf begraben.

XXVI. Johann Georg Maier.

Siehe das Supplement der Herren Schaffer bey St. Sebald.

Als Schaffer ſtund er bey St. Sebald biß An. 1760. in welchem Jahre er, und zwar am 29 Julius, ſein rühmlich geführtes und zum Theil ſehr mühſeliges Leben endigte. So ſchmerzlich ſein Tod den lieben Seinigen war, ſo war doch derſelbe für ihn, als eine Wohlthat anzuſehen, indem ſein Körper in die 27. Jahre den heftigſten podagriſchen, gonogragiſchen und chiragragiſchen Anfällen unterworfen geweſen. Beynahe ein Jahr lang vor ſeinem Tode hatte er ſich faſt keiner geſunden Stunde mehr zu erfreuen. So ſehr er aber auch mit Leiden beſchwehret war, ſo ließ er ſich dennoch von der Verwaltung ſeines Amtes nicht abhalten. Er verrichtete ſeine Amtsgeſchäfte ſo lange, biß es ihme ganz unmöglich wurde. Dieſe Härte gegen ſich ſelbſt war auch Urſache, daß ihn der Tod mitten unter ſeinen Amtsgeſchäften übereilte. Denn da er einmal, wiewohl mit vieler Beſchwehrlichkeit, zur Beicht ſaß, wurde er von einer tödtlichen Schwachheit befallen, auf welche bald darauf das Ende ſeines Leben erfolgt iſt.

Sein Leben brachte er auf 66. Jahre, von denen er 38. in dem Dienſt des Herrn zugebracht hat.

Von ſeinen Kindern aus der zweiten Ehe iſt zu bemerken, daß der älteſte Sohn, Herr Johann Wilhelm Maier, zum groſſen Leidweſen ſeiner verwittweten Frau Mutter und Schweſtern, als Diaconus bey St. Jacob, ſehr frühzeitig ſein Leben endigen muſte. Der jüngere Herr Sohn, hat ſich dem Militärſtande gewidmet, und ſtehet, als Lieutenant in Braunſchweigiſchen Dienſten. Gegenwärtig befindet er ſich in Amerika, wohin er vor einem Jahre verſendet worden. Die jüngſte Jungfer Tochter iſt ſeit 1775. den 13. März an Herrn Pfarrer Heſſel in Rüſſelbach verheyrathet. Die älteſte Jungfer Tochter iſt noch ledigen Standes.

Digitized by Google

XXVII. M. Johann Friedrich Stoy.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Sebald. Num. CXXX.

Die unermüdete und bewundernswürdige Treue, mit welcher er ſeine Pflichten als Seelenhirte und Vater beobachtete, und die vielen mit einer weitläuftigen Seelſorge verbundenen Arbeiten und Beſchwehrden, nahmen ihm nach und nach die beſten Kräfte und verurſachten ihm viele üble und ſchmerzhafte Zufälle. Anno 1759. am 21. Sontage nach Trinitatis, überfiel ihn ſeine letzte Krankheit, die ein ganzes Jahr unter manchen Abwechslungen anhielt und ſich Anno 1760. den 12. Octob. wiederum Dom. Trin. XXI. mit ſeinem Tode endigte.

Da er ſchon durch einen Schlagfluß am Geiſt und Leibe ſehr geſchwächt war, erlebte er doch noch ein paar Monate vor ſeinem Ende, die Freude, daß er, an die Stelle des ſeel. Herrn Schaffer Maiers, von einem Hochlöblichen Rath zum Schaffer ernennet wurde; ob er gleich nicht mehr im Stande war, dieſer Ehrenſtelle nach Vermögen vorzuſtehen.

Sein Herr Sohn, Johann Sigmund Stoy, ſtehet ſeit einigen Jahren als Pfarrer zu Henfenfeld. (Siehe die Herren Pfarrer zu Henfenfeld.) Von ſeinen Jungfer Töchtern, iſt noch eine einzige, Jungfer Beata Sibylla, am Leben.

XXVIII. M. Nicolaus Ernſt Zobel.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Sebald. No. CXXXV.

Nach dem Tod des Herrn Schaffer Stoy, übernahm er 1760. das Schafferamt, welches er, biß an das Ende ſeines Lebens, mit vielem Fleis verwaltet hat. In eben dieſem Jahre erhielt er auch ein höchſtvenerirliches Diploma als Hochfürſtl. Hohenlohiſch-Waldenburg-Schillingsfürſtlicher Kirchenrath der Augſpurgiſchen Confeſſion. Zehen Jahre hernach, An. 1770. wurde ihm ſeine dritte Ehegattin gleichfalls, durch den Tod, von ſeiner Seite geriſſen. Hierauf trat er 1771. zum viertenmal in die Ehe, und richtete ein eheliches Bündniß auf mit Jungfer Magdalena Felicitas, des weiland Hn. Paul Martin Ammon, geweſenen Handelsherrn allhier ſel. nachgelaſſenen Tochter. Dieſe

lezte Ehe ist aber 1773. den 14. Januarii, durch seinen Tod, schon wiederum getrennet worden. Eine Brustwassersucht, wobey er einige sehr schmerzhafte Operationen mit vieler Standhaftigkeit ausgestanden, machte seinem rühmlich geführten Leben, ein Ende. Sein Lebensziel brachte er auf 64. Jahre. In dem Dienst des Herrn stund er 40. Jahre.

Aus dem ältern Verzeichniß seiner Schriften ist zu ersehen, wie nüzlich er seine Zeit angewendet hat. Diesen sind noch beyzufügen:

1. Eine Sammlung auserlesener Passionslieder.

2. Eine Sammlung von selbstgehaltenen und ausgearbeiteten Leichen- und Trauerreden.

3. Ein biblisches Spruchgesangbuch.

Die fürnehmsten Veränderungen, welche sich, mit seinen Kindern, grösstentheils noch bey seinem Leben zugetragen haben, sind folgende. Jungfer Catharina Charlotta, lebt seit 1771. in vergnügtem Ehestande, mit Herrn Carl Andreas Dietze, Kauf- und Handelsherrn allhier. Aus dieser Ehe erlebte er die Geburt eines Enkels. Jungfer Kunigunda Susanna, befindet sich seit 1765. in vergnügter Ehe, mit Herrn Christoph Gottfried Geiger, treufleissigem Lehrer der vierten Classe, des Gymnasii Egydiani. Aus dieser Ehe sind ihm drey Enkel gebohren worden. Jungfer Eleonora Regina hat sich verheyrathet an Herrn David Michael Elsberger in Regenspurg. Jungfer Maria Philippina ist seit einigen Jahren verheyrathet an Herrn Georg Adam Dillinger, wohlverordneten Pfarrer zu Heroldsberg. Ernst Friedrich, starb 1768. als Candidatus Ministerii. Johann Adam Ernst, ist noch am Leben, und hat sich der Handelschaft gewidmet.

XXIX.

Digitized by Google

XXIX. M. Georg Wolfgang Panzer.

Siehe die Herren Pfarrer zu Ezelwang. No. XXXVI.

Nachdem dieſer, mit vorzüglichen Geiſtes- und Amtsgaben von Gott begabte Lehrer der Kirche, an der evangeliſchen Gemeine zu Ezelwang durch göttliche Gnade, biß in das neunte Jahr mit Seegen gedienet hatte, ergieng, nach dem Tode des ſel. Herrn Schaffer Maiers bey St. Sebald An. 1760. den 29. Auguſt ein ordentlicher Beruf zum Diaconat bey St. Sebald an ihn. Er nahm hierauf Dom. XVII. p. Trinit. von ſeiner bisherigen Gemeine Abſchied und hielt Dom. XX. p. Trinit. bey St. Sebald ſeine Anſtandspredigt. Da etliche Tage vorher auch der Tod des ſel. Herrn Schaffer Stoy erfolgte, und Herr Pfarrer Brunner von Kirchſittenbach zum Diaconat bey St. Sebald beruffen wurde, ſo hatte er die Sonn- und Feyerabends-Veſperpredigten nur etlichemal zu halten und fieng ſchon Dom. IV. Advent. die Sonntagsveſperpredigten an. Dieſe hielte er bis an den Tod des ſel. Herrn Diac. Büchners, welcher 1763. den 20. May erfolgte. Er übernahm ſodann, der Ordnung gemäs, die Feyertagsfrühpredigten, die er bis in den Herbſt 1768. fortſetzte. In dem darauf folgenden 1769ſten Jahre hielt er den 28. März ſeine erſte Dienſtagsveſperpredigt und noch in eben dieſem Jahre machte er am Montag nach Advent den Anfang zu den Montagsfrühpredigten, die er bis 1772. fortſetzte und am andern Oſterfeyertage ſchloß, nachdem er durch den, in eben dieſem Jahre den 2. April erfolgten Tod des ſel. Herrn Sen. Fleiſchmanns, Senior Capituli geworden war. Als endlich in dem gleich darauf folgenden Jahre 1773. den 15. Jenner Herr Schaffer Zobel das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, wurde er den 8. Februarius darauf, zum Schaffer bey St. Sebald oberherrlich ernennet. Mit ſeiner ſchon in dem Leben der Pfarrer zu Ezelwang angezeigten und durch göttliche Gnade noch lebenden Gattin hat er mehrere Kinder gezeuget, von denen gegenwärtig noch vier am Leben ſind, nemlich: 1. Herr Georg Wolfgang Franz, gebohren zu Ezelwang den 31. May 1755. iſt Medicinae Doctor und befindet ſich gegenwärtig auf Reiſen. 2. Jungfer Juliana Franciſca Margaretha, gebohren zu Ezelwang den 1. Dec. 1757. 3. Johann Friedrich Heinrich, gebohren in Nürnberg den 25. Mertz 1764. 4. Georg Simon, gebohren in Nürnberg den 28. Octob. 1768.

Wie groß und anhaltend der gelehrte Fleis unſers verehrungswürdigen Herrn Schaffers iſt, kann aus dem Verzeichniß folgender Schriften und Ueberſetzungen abgenommen werden, welche er, in ſeinen Nebenſtunden ausgearbeitet hat. Die erheblichſten ſind:

Die Kunſt der Gedult, aus dem Engliſchen, 8. Nürnb.

Die Kunſt der Zufriedenheit, aus dem Engl. 8. Nürnb.

Ed. Wells, Hiſtoriſche Geographie des Alten und Neuen Teſtaments, aus dem Engl. mit Anmerk. 4. Theile, 8. 1765. Nürnb.

Wilhelm Bates, Uebereinſtimmung der göttlichen Eigenſchaften im Werke der Erlöſung, aus dem Engl. 8. 1766. Nürnb.

Sam. Nelſons, antideiſtiſche Bibel aus dem Engl. mit vielen Zuſätzen und Anmerkungen, Erlang 4. Davon ſind ſieben Theile herausgekommen; der achte aber iſt unter der Preſſe, und ſoll, ſo Gott Leben und Geſundheit giebt, fortgeſetzt werden.

Herrn Joh. Sigm. Mörls, Predigten von der Auferziehung der Jugend, hat er nach dem kurzen Entwurf deſſelben ausgearbeitet. 8.

Catalogus Bibliothecae Thomaſianae c. vita poſſeſſoris et annotat. litterar. Voll. III. Norimb. 1765. ſqq.

Abhandlung von der Abſcheulichkeit der Sünde des Selbſtmordes, 8. Nürnb. 1766.

Peter. Millers, Gärtnerlexicon aus dem Engl. 4 Bände, gr. 4. Nürnb. 1769—1776.

Eben deſſelben, ſeltne Pflanzen, 2 Bände in Fol. Nürnb. 1768.

Tourneforts Reiſen nach der Levante, 3 Theile, 8. 1776—1777. Nürnb.

Litterariſche Nachricht von den allerälteſten deutſchen Bibeln, welche in der öffentlichen Bibliothek der Reichsſtadt Nürnberg aufbewahret werden, 4. Nürnb. 1777.

Marc. Catesby, Piſcium, ſerpentorum, inſectorum, plantarumque Carolinienſium deſcriptiones, aus dem Engl. deutſch und lateiniſch, Fol. Nürnb. 1777.

Des Grafen Caylus, Sammlung von Alterthümern, 1r Theil, 4. Nürnb. 1776.

le Beau, Geſchichte des morgenländiſchen Kayſerthums, VI—XV Theil, 8.

Charlevoix, Geſchichte von Paraguay, 2 Theile, 8. 1766.

Seine

Seine Bibliothek, welche er ſich ſeit vielen Jahren, und ſonderlich während ſeines Aufenthalts in Nürnberg, angeſchaffet und zuſammen getragen hat, verdienet unter die anſehnlichſten und vollſtändigſten in unſrer Stadt gezählet zu werden.

III.

Lebensbeſchreibungen der Herren Diaconorum bey St. Sebald.

CXXXVI. Johann Jacob Fleiſchmann.

Siehe die Herren Diakonos bey St. Sebald. No. CXXXVI.

Nach dem ſeligen Hintritt des Herrn Schaffer Stoy, gelangte er zum Seniorat, in welcher Würde er biß an ſein ſeliges Ende, verblieben iſt. Dieſes erfolgte den 2. April, 1772. Er erreichte ein Alter von 70. Jahren, von welchen er 37. in dem Dienſte der Kirche zugebracht hat.

Von ſeinen beyden, in der erſten Ehe erzeugten Töchtern, iſt Jungfer Anna Maria noch im ledigen Stande; Jungfer Clara Maria iſt ſeit An. 1764. den 26. Junii verheyrathet an Herrn Johann Chriſtoph Zink, berühmten Barbier und Wundarzt in Nürnberg. Aus dieſer Ehe hat der wohlſel. Herr Senior drey Enkelein und eine Enkelin erlebt, nehmlich: 1.) Johann Jacob, wurde gebohren 1765. ſtarb 1766. 2.) Jeremias Paul Jacob, ſtarb in dem Jahr ſeiner Geburt 1767. 3.) Clara Maria Helena, hat 2. Jahr nach ihrer Geburt dieſer Welt Abſchied gegeben 1770. 4.) Friedrich Wilhelm, wurde 1770. zur Welt gebohren, erlebte auch den Tod ſeines Herrn Grosvaters noch, folgte ihm aber bald in die Ewigkeit nach.

Von ſeinen fünf Söhnen, welche ihm in der andern Ehe gebohren worden, ſind noch drey am Leben. 1.) Martin Frobenius ſtarb den 16. April 1756. 2.) Daniel, welcher den 14. Junii 1757. das

Licht

Licht der Welt erblickte, verließ dieſelbe wieder 1771. 3.) Guſtav Philipp hat ſich dem ſtudio theologico gewidmet, und iſt Reu. Miniſt. Candidatus. 4.) Johann Georg hat ſich der Schreiberei ergeben, und 5.) Johann Thomas, erlernt die Chirurgie.

CXXXVII. Friedrich Paul Götz.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Sebald. No. CXXXVII.

Dieſer redliche und ſehr geprüfte Lehrer der Kirche, verwaltete das Diakonat bey St. Sebald biß An. 1756. mit aller Treue. Die vielen Mühſeligkeiten die er in ſeinem Amte, und bey ſeinen verſchiedenen Amtsveränderungen, ausgeſtanden, hatten ihm einen kränklichen Körper zugezogen, und ſeiner Kräfte frühzeitig beraubet. Daher er auch einen ſehr heftigen Anfall nicht überſtehen, ſondern der Gewalt deſſelbigen unterliegen, und in einem Alter von 45. Jahren, ſein Leben an einer Auszehrung beſchlieſſen muſte, nachdem alle, auch die kräftigſten und bewährteſten Mittel, die Gefahr des Todes abzuwenden, vergeblich angewendet und verſuchet worden waren. Er ſtarb in obengedachtem Jahre, den 6. September.

CXXXVIII. M. Paul Burger.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Sebald. No. CXXXVIII.

Anno 1767. den 19. Nov. wurde Ihm ſeine, um Ihn ganz ausnehmend beſorgt geweſene, Gattin entriſſen. Er ſelbſt aber iſt ihr im Tode gefolgt den 20. Sept. 1768. Die älteſte Jungfer Tochter Maria Helena Kunigunda iſt An. 1762. den 26. April in den Eheſtand getretten mit Herrn Erhard Chriſtoph Bezzel, dermalen Senior an der Kirche zu St. Egydien und Prediger zu St. Clara. Die zweyte Tochter Jungfer Regina Catharina lebt ebenfalls in einer vergnügten Ehe mit Herrn Conrad Meierlein, Geiſtlichen bey der Miliz, ſeit 1772. den 4. Auguſt. Herr Johann Ernſt Burger iſt Pfarrer zu Kornburg und werden ſeine Lebensumſtände in den Suppl. zu dieſer Pfarre mit mehrern beſchrieben werden. Der Bruder Herr Johann Chriſtoph Jacob Burger ſtehet als Secretarius in Dienſten des Herrn Commendanten von

Löffel-

Löffelholz zu Lichtenau. Das Leben des wohlſel. Herrn Diaconus hat Herr M. Goez lateiniſch beſchrieben und kam in den Druck unter dem Titel:

Andr. Goezii Comment. de laudabili vita Pauli Burgeri phil. et BB. AA. Doct. Oraculorum diuinorum Norimbergae in Sebald eoq. primario templo interpretis. Nor. 1768. 4.

CXXXIX. Chriſtoph Auguſt Reichel.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Sebald. No. CXXXIX.

Das Diaconat bey St. Sebald verwaltete er 14. Jahre. An. 1770. den 10. Dec. wurde er zum Prediger bey St. Egydien berufen. Seine Abſchiedspredigt hielt er 1771. Dom. II. p. Epiph. Siehe die Fortſetzung der Herren Prediger bey St. Egydien. No. XIX.

CXL. Carl Benedict Vigitill.

War ein beredter und freymüthiger Prediger. Er wurde gebohren den 8. Jun. 1714. zu Offenhaußen, wo damals ſein Herr Vatter als Paſtor ſtund, welcher als Schaffer zu St. Laurenzen ſtarb, namentlich Herr Georg Vigitill. Die Frau Mutter iſt geweſen Frau Suſanna Maria eine gebohrne Löſcherin. Die erſten Buchſtaben des göttlichen Worts erlernte der Wohlſelige bey ſeinem Herrn Vatter in Offenhaußen. Auf dieſen gelegten guten Grund wurde durch die Lehrer der Laurenzer Schule, Rudroff und Wiedmann fortgebauet. Im 10ten Jahr ſeines Alters wurde er von ſeinem Herrn Vatter in das hieſige Gymnaſium eingeführt. Lobherr, Spörl, Würffel, Hartlieb und Munz waren hier ſeine Lehrer, bis Er 1731. ad lect. publ. promovirt wurde. Nun beſuchte er mit Nutzen die Vorleſungen eines Mörls, Hofmanns, Regeleins und Doppelmairs. An. 1732. bezog er Altdorf. In der Weltweisheit und Philologie erhielt er Anweiſung daſelbſt von den berühmten Männern Schwarz, Feuerlein und Köhler; in der Theologie aber von Bernholden, Baiern und Treſenreutern. Der Aufenthalt allhier dauerte bis zu Anfang 1737. da er ſich nach Jena wandte und den Vorleſungen Hambergers, Reuß, Ruß und Hallbauers beywohnte, biß er nach

Hauſe geruffen wurde. Auf dem Rückwege beſahe er noch Leipzig, Gera, Weimar, Erfurt und Halle.

An. 1738. wurde er unter dem Inſpectorat Herrn Pred. Regelein, nach vorhergegangenem Examen unter die Zahl der Candidaten des hieſigen Miniſterii aufgenommen. Gleich im nächſten 1739ten Jahre erhielte er von des Herrn General von Hallers Excellenz im Monat Junius die Mittagspredigerſtelle bey dem Heil. Creuz und trat am Johannistage an. Nur 1. Jahr ſollte er dieſes Amt begleiten; denn im Jahr 1740. den 16. Jun. wurde Ihm von der geſammten Hochadel. v. Halleriſchen Familie die Pfarre zum H. Gräbern bey Walkersbrunn anvertrauet, und er deswegen im Wohllöbl. Landpflegamte und zu Altdorf examinirt und hernach daſelbſt ordinirt. In die 12. Jahre lang arbeitete er im reichen Seegen an der Walckersbrunner Gemeine. Nach dieſer Zeit erhielt er den Ruff zum Diaconat im N. Spital zum H. Geiſt im Monat Julius 1751. Den erſten öffentlichen Vortrag daſelbſt hielt er Dom. VII. p. Trinit. Dieſer Gemeine ſtund er mit aller Treue bis 1756. vor, da er am Tag Michaelis Oberherrl. als Diaconus nach St. Sebald befördert worden. Dom. XIX. p. Trinit. trat er dieß wichtige Amt an und übernahm mit den Beichtveſperpredigten auch Zweymal die ſo ſauere Arbeit der Faſtenveſpern; und da die Ordnung an ihn kam, hielt er auch die Sonntagsveſperpredigten und Feyertagspredigten, wie wohl die lezten nur einmal und ſodann übernahm er die Dienſtagsveſperpredigten, da ihm zugleich der Beſuch und die Begleitung zum Tode verurtheilter Mißethäter mehr als einmal traf.

Da ſich der Wohlſelige mit der Uebernahme des Amtes, entſchloſſen der häußlichen Sorgen ſich zu entſchlagen und ſie einer vernünfftigen Gattin zu überlaßen; ſo wählte er dieſelbe in der Perſon Jungfer Anna Magdalena, Herrn Johann Georg Riederers, Pfarrers zu Eybach E. E. Jungfer Tochter, mit welcher er von ſeinem Herrn Vatter in dem Pfarrhofe zu St. Laurenzen 1740. den 1. Nov. prieſterlich eingeſegnet wurde. Ein Sohn Johann Chriſtoph wurde ihm 1741. den 14. Aug. in dieſer Ehe gebohren, der aber 1754. verſchied, die Frau Mutter deſſelben muſte aber ſchon den 4ten Tag nach der Geburt das Zeitliche verlaſſen.

Der Wohlſelige ſchritte hierauf zur 2ten ſehr beglückten Ehe, mit der damaligen S. T. Jungfer Roſina Barbara, Herrn M. Andreas Schaubert Diaconi Sen. Seb. ehel. erz. Jungfer Tochter, als der durch Gottes Gnade

noch

noch lebenden betrübten Frau Wittwe. Mit dieſer wurde er 1742. den 3. Sept. zu Nürnberg getrauet. Fünf Söhne und fünf Töchter wurden ihm in dieſer Ehe geſchenket:

1.) Herr Johann Chriſtoph Jacob, gebohren 1744. den 30. April, ſtarb aber ſehr frühzeitig, als Sudenprediger allhier, da er kurze Zeit in vergnügter Ehe lebte mit Jungfer Catharina Barbara, Herrn Johann Wilhelm Hübners, Specereyhändlers S. N. E. T.

2.) Frau Maria Eva, gebohren 1745. den 20. Aug. welche ſich zuerſt verehlichte mit Herrn Georg Zizmann, Merc. und nach deſſen Abſterben in beglückte Ehe trat mit Herrn Johann Friedrich Nicolaus Merz, Merc allhier. Ein Söhnlein gebahr ſie in der erſten und ein Söhnlein und Töchterlein in der andern Ehe.

3.) Frau Catharina Barbara, gebohren 1746. den 6. Octob. lebet in ſehr vergnügter und zufriedener Ehe mit Herrn Hieronymus Conrad Wagner, Dr. c. Laur. und iſt eine fröliche Kinder-Mutter worden eines Söhnleins und dreyer Töchterlein.

4.) Herr Andreas Jacob, gebohren 1747. den 28. Decemb. und ſtehet als Wachtmeiſter in Königl. Preußiſchen Dienſten.

5.) Chriſtian Friedrich, gebohren 1747. den 12. Decemb. ſtarb nach 10. Tagen.

6.) Maria Magdalena Friederica, gebohren 1751. den 19. May ſtarb nach 4. Wochen.

7.) Jungfer Maria Eliſabetha, gebohren 1752. den 29. Oct.

8.) Jobſt Wilhelm, gebohren 1754. den 8. May ſtarb nach 8. Tagen.

9.) Jungfer Magdalena Sabina, gebohren den 17. Aug. 1757.

10.) Paul Carl, gebohren 1759. den 18. März ſtarb nach 1. Jahr.

Wie rein der Wohlſelige in der Lehre und wie exemplariſch er im Wandel geweſen iſt ſattſam bekannt, und deſtomehr zu beklagen, daß ihn der Herr ſo bald der Kirche und viel zu bald den ſeinen entriſſen. Er ſtarb am zurückgetrettenen Podagra 1769. den 25. May in einem Alter von 55. Jahren, nachdem er das Evangelium, auf dem Land und in der Stadt in die 30. Jahre mit vielem Seegen verkündigt hatte.

CXLI. Paulus Büchner.

Siehe die Herren Pfarrer zu Regelſpach. No. XXVIII.

Verließ ſeine Regelſpacher Gemeine 1759. und übernahm, auf erhaltenen Ruf, das Diaconat bey St. Sebald, welches er mit vieler Treue und mit vielem Seegen biß An. 1763. verwaltet hat. In dieſem Jahre muſte er es aber ſchon wieder niederlegen, indem ihn der Herr durch einen ſeligen Tod zu ſich rief. Er ſtarb als Feyertagsprediger, an einer Geſchwulſt den 20. May in ſeinem 58ſten Jahre.

CXLII. M. Georg Wolfgang Panzer.

Siehe die Herren Pfarrer zu Etzelwang. No. XXXVI.

Kam hieher von Etzelwang. Zum Diaconat an der Seb. Kirche wurde er 1760. den 20. Auguſt berufen, und ſtieg in wenig Jahren, biß zur Schafferſtelle hinauf. Siehe die Fortſetzung der Herren Schaffer bey St. Sebald. No. XXIX.

CXLIII. Benedict Brunner.

Siehe die Herren Pfarrer zu Kirchenſittenbach. No. XXXI.

Wurde 1760. den 7. Nov. von Kirchenſittenbach an die Stelle des ſel. Herrn Schaffers, M. Johann Friedrich Stor, hieher berufen. An. 1765. den 25. May erhielt er das Paſtorat zu Wöhrd. Von da kam er 1774. nach Herſpruck, woſelbſt er noch im Seegen arbeitet. Siehe die Fortſetzung der Herren Pfarrer zu Herſpruck.

CXLIV. Johann Jacob Haas.

Siehe die Herren Pfarrer zu Rückersdorf. No. XXII.

In Rückersdorf predigte er das Evangelium 14. Jahre, und muſte daſelbſt zur Zeit des lezten Kriegs bey den Durchzügen, Einquartirungen und Ueberfällen der Soldaten ſehr viel ausſtehen. Im Jahr 1763. den 4. Jul. wurde er nach St. Sebald zum Diaconat berufen. Seine Antrittspredigt daſelbſt hielt er Dom. XI. p. Trin. Sein, durch

viele

viele Krankheiten erschöpfter Körper konnte aber die beschwehrlichen Arbeiten seines Amts nicht lange ertragen. Eine Wassersucht bemächtigte sich seiner, und eine Apoplexie machte seinem Leben, welches er nur auf 56. Jahr und etl. Monate gebracht hatte, ein Ende. Er starb 1766. den 20. Julius.

Die 5te Tochter desselben, Jungfer Eleonora Maria Carolina, welche sich noch am Leben befindet, erblickte das Licht der Welt, im Jahr 1760. den 23. Dec. Sein Herr Sohn Johann Georg Wilhelm hat sich dem studio theologico gewidmet, und befindet sich gegenwärtig auf der Universitat Altdorf.

CXLV. M. Paul Joachim Sigmund Bauriedel.

Siehe die Herren Pfarrer zu Schwimmbach. No. XXIV.

Dieser angenehme und sehr beliebte Prediger des Wortes Gottes erhielt 1765. im Monat Junius, nachdem er seiner Landgemeine 9. Jahre lang rühmlich vorgestanden, den Ruff zur Diaconatsstelle an der Seb. Kirche. Er trat sein Amt daselbst an Dom. VII. Trin. Zweymal, nehmlich 1766. und 67. hielt er die gewöhnlichen Fastenvespern mit vieler Erbauung. Und da der Herr einige Jahre nachher grosse Veränderungen in dem Sebalder Kapitul vornahm, so gelangte er in kurzem biß zur Seniors-Würde, welche er aber nur eine kurze Zeit begleitet hat. Die Vorbereitungspredigten am Sonnabend, endigte er 1767. den 12. September. Hierauf übernahm er die Sonntagsvesperpredigten, welche er biß 1768. fortsetzte. Dom. XXIV. p. Trin. wurde er Feyertagsprediger, und in dieser Ordnung blieb er biß 1769 Dom. VI. p. Trin. Im November 1770. fieng er die Dienstagsvespern an, und verwechselte dieselbe mit den Montagsfrühpredigten 1772. den 27. April. Diesem letzten Geschäfte konnte er aber nur einigemal vorstehen, weil ihm eine grosse Heischerkeit der Sprache an der öfteren Vollziehung desselbigen verhinderte. Und ob er schon sehr hart gegen sich selbst war, und sich nicht leicht um körperlicher Beschwehrlichkeiten willen, von der Erfüllung seiner Berufspflichten abhalten ließ; so war er endlich doch gezwungen nachzugeben, indem ihm die Gewalt der Krankheit gebot, das Bette zu hüten. Er starb nach einem beschwehrlichen Lager, den 20. Febr. 1773.

Eine getreue Gehülfin fand er in der Perſon Jungfer Anna Catharina des S. T. Herrn Adam Conrad Maurers ehel. erzeugten Tochter, mit welcher er, 1768. den 5. des Chriſtmonats durch prieſterliche Hand getrauet wurde. Es wurden ihm auch in dieſer vergnügten Ehe drey Töchter gebohren, welche aber nach einem kurzen Aufenthalt, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt haben. Seine hinterlaſſene Frau Wittwe hat ſich nach ſeinem Tod an Herrn Diakonus Dreykorn bey St. Jacob, verheyrathet.

Von ſeinem kurzen Leben, welches er nicht höher als auf 49. Jahre gebracht hat, ſind 24. Jahre dem Dienſt des Herrn gewidmet geweſen.

CXLVI. M. Martin Kohlmann.

Iſt gebohren in Nürnberg den 29. Auguſt, 1725. Sein Vatter, Johann Wilhelm, Burger und Drechsler in Nürnberg, ließ es an nichts fehlen, was den erſten Grund zu ſeiner Glückſeligkeit legen konnte. Von An. 1734. biß 1741. beſuchte er die Schule zum Heiligen Geiſt in Nürnberg. Nach dem Tode ſeiner Mutter kam er in die fürſtl. Schule zu Neuſtadt an der Aiſch, wo er 2. Jahr lang von Creutzbergern, Oerteln, Dörflern und dem damaligen Rector, Paul Eug. Layritzen, wohl unterrichtet wurde. An. 1743. beſuchte er die Vorleſungen der Herrn Profeſſoren in Nürnberg, Mörls, Regeleins, Herdegens und Doppelmairs. An. 1744. zog er nach Altdorf und wohnete eine geraume Zeit bey ſeinem von Jugend auf geliebten Freunde, dem nunmehrigen Herrn Profeſſor Will, auf einer Stube; die berühmten Männer aber, Schwarz, Spieß, Adelbulner, und Herr M. Schaubert, wurden von ihm zu Lehrern in den Sprachen und der Weltweisheit gewählet, ſo wie die gleichfalls hoch verdienten Männer, Bernhold und Johann David Bayer, ihn in der Gottesgelahrheit anführten. An. 1746. diſputirte er unter dem ſel. M. Johann Jacob Frey, de more membrorum ſimulacra Diis conſecrandi. Zu Ende dieſes Jahrs verließ er Altdorf und begab ſich nach Jena. Bald nach ſeiner Ankunft daſelbſt übernahm er die Stelle eines Reſpondenten, als Herr M. Johann Wilhelm Schaubert durch die Vertheidigung einer Diſputation, de tropis ſecundum regulas ontologico-logicas explicatis et in ſuas claſſes diſtributis ſich das Recht, Vorleſungen zu eröfnen, erwarb. In Jena hörete er nun Reuſchen, Müllern, Hambergern, Daries, Wiedeburgen, Tympen und Hirten in der ebräiſchen

Spra-

Sprache, in der Philoſophie und Theologie; Stocken aber in der medicina legali, und Engauen im jure canonico. Unter der Aufſicht ſeines getreuen Lehrers, Herrn Carl Gotthilf Müllers, übte er ſich im Predigen. An. 1748. wurde er in die Herzogl. Jenaiſche Deutſche Geſellſchaft als ein ordentliches Mitglied aufgenommen. An. 1750. kam er zurück nach Nürnberg und 1751. wurde er in Altdorf Magiſter mit einer ſelbſt verfertigten und unter dem Herrn Profeſſor Nagel mit vielem Ruhm vertheidigten Diſputation, de iis, quae de myſteriis in theologia naturali poſſunt tradi.

Im Jahre 1752. kam er in den Cirkel der Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg, und erhielt noch zu Ende deſſelbigen Jahres die Stelle eines Mittagpredigers beym Heil. Creutze, in welcher Stelle er 6. Jahre lang geſtanden. Im Jahr 1758. wurde er den 9. Sept. als ordentlicher Land-Allmos-Amtiſcher Pfarrer nach Heroldsberg beruffen, zu welcher Stelle er den 13. Sept. in Altdorf ordinirt worden. Seine Antrittspredigt hielte er den 1. Octobr. Dom. XIX. Trin. Faſt 9. Jahr lang hat er daſelbſt das Wort des Herrn mit Seegen verkündiget. Häusliche Umſtände, beſonders die Erziehung ſeiner Kinder, erweckten in ihm den Wunſch in die Stadt zu kommen. Durch Gottes Lenkung wurde er An. 1767. den 10. Aug. beruffen, als Diaconus an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Sebald. In Heroldsberg nahm er Abſchied Dom. XI. Trinit. den 29. Aug. als an ſeinem Geburtstag. Seine Antrittspredigt in der Sebalder Kirche hielt er Dom. XIII. Trin. den 13. Sept. an welchem Monats Tage er zu Altdorf ordinirt worden. Darauf iſt er wider ſeine Vermuthung und Hofnung von einer Stelle zur andern geſtiegen, und 1773. den 23. Febr. Senior geworden. Im Jahr 1759. heyrathete er Jungfer Suſanna Clara, Herrn Johann Paulus Schmidt, ehel. erzeugte Tochter. Gott ſchenkte ihm 6. Kinder.

Das erſte iſt Jungfer Margaretha, gebohren 1762. den 20. Jenner.
Das zweyte, Jungfer Clara Regina, gebohren 1764. den 27. Sept.
Das dritte, Johann Paulus, gebohren den 1. Jenner 1766. ſtarb zu Heroldsberg 1767. den 9. Jul.
Das vierte, Maria Philippina, gebohren 1767. den 25. Sept.
Das fünfte, Johann Wilhelm, gebohren 1770. den 5. Jenner.
Das ſechste, Hieronymus Friedrich, gebohren 1771. den 11. October, ſtarb den 8. Febr. 1772.

Er

Er hat ehemals an einigen Journalen gearbeitet, auch in die Schriften der Jenaischen Deutschen Gesellschaft etwas eindrucken lassen, und gelegenheitlich abgefasset:

Ein Trostschreiben an Herrn Georg Sigmund Scheurl, von Defersdorf. Nürnb. 1751. Fol. und

Ein Glückwünschungsschreiben bey der Kalhard-Bauriedelischen Hochzeit, 1753. Fol.

CXLVII. M. Tobias Nadler.

Siehe die Herren Pfarrer bey St. Jobst No. VI.

Nachdem er 7. Jahre die Jobster Gemeine in dem Worte des Herrn getreulich unterrichtet, erhielt er An. 1768. den 14. Oct. den Ruff zum Diaconat bey St. Sebald. In dem darauf folgenden 1769sten Jahre muste er schon die Sonntagsvesperpredigten übernehmen, welche er Dom. VIII. p. Trin. anfieng. An. 1771. an Walburgis hielt er seine erste Feyertagspredigt. Hierauf erhielt er An. 1772. den 3. Nov. die Dienstagsvesperpredigten und An. 1773. den 19. April wurde er Montagsfrühprediger, und in diesem Posten arbeitet er noch gegenwärtig zum Seegen seiner Gemeine.

Von der Deutschen Gesellschaft in Altdorf ist er schon vor vielen Jahren als ein Ehrenmitglied aufgenommen worden.

CXLVIII. Gotthard Bez.

Siehe die Herren Pfarrer zu Peringersdorf. No. XXXV.

Im Jahr 1763. folglich nach einem sechsjährigen Auffenthalt daselbst, erhielt dieser redliche und sehr geprüfte Lehrer des Evangeliums, den Ruf zum Sudenprediger im Neuen Spital zum Heiligen Geist. Worauf er Dom. V. p. Tr. von der Peringersdorfer Gemeine Abschied nahm, und Dom. VII. p. Tr. seine Antrittspredigt in der Suden hielte. Nach einem abermahligen Verlauf von 6. Jahren rufte ihn der Herr An. 1769. den 21. Jun. aus der Suden zum Diaconat an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Sebald. Er nahm daher Fer. Petri et Pauli von seiner vorigen Sudengemeine mit vieler Rührung seines Herzens Abschied, und trat Dom. VII. p. Tr. sein Amt bey St. Sebald unter dem Gnadenbeystande Gottes mit Freuden an, in welchem er, so lange es dem Herrn gefällt, noch stehet.

Mit

Mit ſeiner geliebten Ehegattin hat er 8. Kinder erzeuget, von welchen bereits 4. in die frohe Ewigkeit vorangegangen, 4. aber hat der Herr im Leben erhalten, welche er in ſeiner Furcht und auf ſeinen Wegen durch die Leitung ſeines Geiſtes iederzeit bewahren wolle. Der Zeit ihrer Geburt nach folgeten ſie in dieſer Ordnung:

1.) Jungfer Maria Anna Sabina, gebohren An. 1758. den 21. Dec.

2.) Barbara Martha, gebohren An. 1760. den 17. Januar. verließ aber dieſe Welt wieder nach einem kurzen Aufenthalt in derſelben von 21. Wochen.

3.) Johann Chriſtoph Jacob, gebohren An. 1761. den 21. Januar.

4.) Anna Margaretha, gebohren An. 1762. den 3. März, brachte aber ihr Leben nur auf 1. Jahr und etliche Wochen.

5.) Jungfer Maria Magdalena, gebohren An. 1764. den 30. Dec.

6.) Erhard Chriſtoph, gebohren An. 1766. den 8. Oct. und eodem anno den 29. Nov. ſelig verſtorben.

7.) Andreas Georg, gebohren An. 1768. den 14. Aug.

8.) Magdalena Barbara, gebohren An. 1770. den 1. Januar und geſtorben nach 40. Wochen.

CXLIX. Johann Merckenſchlager.

Dieſer geſchickte Lehrer, iſt gebohren An. 1720. den 23. November. Sein Vater war Simon Merckenſchlager, Burger und Beck allhier. Die Mutter aber Anna Maria, eine gebohrne Waſchenfelderin. Bey der Taufe wurde er vertretten von Johann Beck, Pfragner und Viſirer. Die erſten Gründe der Erkenntniß legte er anfangs bey Hauslehrern, hernach in deutſchen Schulen bey Herrn Schmidt, Inſprucknern und zuletzt bey Herrn Brucknern. Darauf frequentirte er erſtlich die lateiniſche Laurenzer Schule, wo er Rudrof und Wiedmann zu Lehrern hatte, hernach die Sebalder, wo er von den Herren, Jungendres, Beck und Höger unterrichtet wurde. An. 1741. wurde er ad lectiones publicas promovirt, worauf er die berühmten Herren Prediger, Mörl in Theologia, Regelein in in latinis et graecis, Herdegen in der Logic, Feuerlein in hebraicis hörte. An. 1741. bezog er die hohe Schule zu Altdorf und beſuchte die Hörſäle der berühmten Herren Profeſſorum Schwarzens, Spießens, unter welchen er, in Circulo, geſchriebne Rationes dubitandi contra doctrinam de mundo optimo: öffentlich vertheidigte,

digte, und Nagels in der Philoſophie; die Theologie aber erlernte er von Herren D. Bernhold, Baier und Freſenreuter, den er auch in ſeiner Krankheit nebſt andern im Predigen öfters vertrat. An. 1746. gieng er nach Halle und hörte daſelbſt Meiern in der Philoſophie, biblica bey Michaelis, Stiebriz und Freylingehauſen: theologica aber bey Baumgarten. An. 1747. gieng er nach Haus und wurde in den Circulum Candidatorum aufgenommen. An. 1760. wurde er nach Etzelwang, an Herrn M. Panzers Stelle beruffen, Dienſtag vor Dom. 15. Trin. in Sulzbach examinirt und Tags darauf, nach gehaltener Probpredigt, ordinirt, worauf er Dom. 21. Trin. in Etzelwang antrat. An. 1771. erhielt er den Ruff zum Diaconat an der Sebalder Kirche an Herrn Prediger Reichels Stelle, woſelbſt er Dom. Quaſimod. antrat. In den Eheſtand hat er ſich begeben 1761. den 21. März mit S. T. Jungfer Maria Catharina, S. T. Herrn Johann Caſpar Klinger, wohl angeſehenen Kauff- und Handelsherrn allhier ſel. n. ehel. erz. älteſten Tochter, mit welcher er zwar ohne Kinderſeegen, doch vergnügt noch lebet.

CL. Carl Hartlieb.

Iſt An. 1724. den 31. October allhier in Nürnberg zur Welt gebohren worden. Sein Vater war Johann Hartlieb, Burger und Tuchmacher daſelbſt, die Mutter aber Eliſabetha, eine gebohrne Neuwirthin. Den erſten nähern Unterricht erhielt er in der Jacober deutſchen Schule, und nachdem er in derſelben einen guten Grund im Leſen, Schreiben und in den Hauptſtücken der Chriſtl. Lehre geleget hatte, ſo wurde nun, nebſt Beybehaltung einiger Privatſtunden im Rechnen, mit der deutſchen auch die lateiniſche Schule verbunden. Er wurde zu dem Ende An. 1732. in die Spitaler-Schule eingeführet, woſelbſt er durch alle 5. Claßen einer treuen und ſorgfältigen Anweiſung der damals rühmlich bekannten Lehrer an dieſer Schule genos. Beſonders aber kam ihm unter dieſen, der einige Jahre hindurch genoßene ſo deutliche und gründliche Privatunterricht des damaligen Herrn Conrector Drümels und Herrn Rector Webers ſehr wohl zu ſtatten. An. 1742. wurde er nach gehaltener Oratione valedictoria ad lectiones publicas promovirt, und hörte alsdenn ein Jahr lang, die damals am Auditorio berühmten Herren Profeſſores, Mörl, Negelein, Herdegen, und Doppelmaier. Insbeſondere beſuchte er Herrn Prediger Negeleins und Herrn Prediger

Her-

Herdegens Privatcollegia mit großem Nutzen. Außerdem aber hatte er auch gute Gelegenheit, bey Herrn Senior Veſt das Hebräiſche zu erlernen, auch ſich bey demſelben in lectione Auctorum, wie bey Mr. Mourlon im Franzöſiſchen zu üben. An. 1743. Menſ. Nouemb. verfügte er ſich auf die hohe Schule zu Altdorf, und wurde daſelbſt unter Herrn Prof. Nagels Rectorat in die Zahl der academiſchen Bürger aufgenommen. Hier lies er ſich zuförderſt von Herrn D. Spies, und Herrn D. Adelbulner, in der Philoſophie und Matheſi unterrichten, hörte auch bey dem letztern ein Phyſico-experimentale, bey Herrn Prof. Schwarzen aber, ein Collegium ſtyli, und bey Herrn Prof. Nagel priuatiſſime das Hebräiſche. Alsdann beſuchte er auch die Vorleſungen der Theologen, hörte bey Herrn D. Freſenreuter die Theſin, und nachdem dieſer frühzeitig geſtorben, bey Herrn D. Baier ein Thetico-polemicum und die Moral. An. 1747. verlies er Altdorf im Frühling, und begab ſich über Leipzig nach Halle, allwo er ſich vornehmlich die Collegia biblica auf dem Waiſenhauſe, und Herrn D. Baumgartens Dogmatiſche und Polemiſche, nebſt Herrn Prof. Stiebrizens Exegetiſche Unterweiſungen zu Nutzen machte. Bey Herrn D. Clauswitzen hielt er ein Collegium Homiletico-practicum, Herr M. Freylingshauſen aber führte ihn im Syriſchen an. Dabey verſäumte er aber auch nicht Herrn Prof. Meiers philoſophiſche Lehrſtunden fleißig zu beſuchen. An. 1748. um Oſtern gieng er von Halle über Jena nach Nürnberg zurück, begab ſich aber, nach einem kurzem Aufenthalt daſelbſt, wieder nach Altdorf. Uebte ſich dann bey Herrn D. Bernhold priuatiſſime in lectione biblica, beſuchte Herrn D. Dietelmaiers Collegium exegetico-practicum und Herrn D. Baiers Collegium paſtorale. Indeßen wurde er, ehe er gar von Altdorf wegieng, An. 1749. in das Seminarium Candidatorum Miniſterii aufgenommen, worauf ihm bey ſeiner Hereinkunft in verſchiedenen hohen und anſehnlichen Häuſern die Unterweiſung der Jugend aufgetragen wurde. An. 1758. den 27. September erhielte er die Mittag-Prediger Stelle bey dem heil. Creutz, welche er auch Dom. XIX. p Trinit. angetretten. Darauf erfolgte 1761. den 8. Octobr. der Ruf zu dem erledigten Diaconat nach Lauf, zu welchem er dann Dom. XXII. p. Trinit. in Altdorf eingeſegnet wurde. Den 22. Octobr. unterſchrieb er die Libros Normales, worauf er Dom. XXIII. p. Trinit. in der heil. Creutzkirche Abſchied nahm und den folgenden XXIV. Sontag p. Trin. in Lauf ſeine Antrittspredigt hielte. Endlich wurde er An. 1772. den 27. April an des

ſel. verſtorbenen Herrn Senior Fleiſchmanns Stelle zum Diaconat an die Hauptpfarrkirche bey St. Sebald berufen, welches er mit Ruhm und Seegen zu verwalten bemühet iſt. Der Abſchied in Lauf geſchahe Dom. Cantate, der Antritt aber, nachdem er vorhero dem Vener. Capitulo den 27. May vorgeſtellet worden, Dom. Exaudi. An. 1762. den 9. Aug. verehlichte er ſich mit Jungfer Magdalena Regina, Herrn Zacharias Händlers, wohlverdienten Schaffers bey St. Laurenzen E. E. L. Dieſe Ehe ſegnete der Herr mit 5. Kindern, davon die beeden erſtern Zacharias Carl, mit 5. und Anna Maria mit 2. Jahren, in wenig Tagen nach einander zum gröſten Leidweſen ihrer Eltern geſtorben; Johann Heinrich aber, gebohren An. 1770. den 21. Jul. und Joh. Jacob, gebohren An. 1772. den 6. Febr. durch Gottes Gnade noch am Leben ſind.

CLI. Volkmar Daniel Spörl.

Wurde gebohren zu Nürnberg, An. 1733. den 26. December. Seine Eltern waren Herr M. Johann Conrad Spörl, damals Diaconus bey St. Egydien, welcher aber nach mehreren Amtsveränderungen und wenige Jahre vor ſeinem ſeligen Ende zur erſten Stuffe des Nürnbergiſchen Miniſterii gelanget iſt, und Frau Johanna Lucia, Herrn M. Johann Ulrich Stör, Diac. Laurent. ſ. n. ehel. erz. Tochter. Nachdem er zu Hauß in den erſten Anfangsgründen der Wiſſenſchaften unterwieſen worden war, wurde er An. 1742. in das Gymnaſium Egydianum geſchickt, allwo er bis An. 1750. der treuen Unterweiſung des ſel. Herrn Otto, M. Lobherrn, Conrad Gahns und Herrn Rector Schwebels genoſſen hat. In dem erſtgedachten 1750ſten Jahre, wurde er, nachdem ſein Herr Vater kurz zuvor die Profeſſionem Theologiae und Philoſophiae Moralis erhalten hatte, in examine autumnali gleich unter den allererſten auditoribus deſſelben ad lectiones publicas promovirt, wo er denn auch die übrige Herren Profeſſores, Volger, Schönleben, Starck, Mörl und Schwebel zu hören Gelegenheit gehabt, daneben aber noch, wie vorhin, der guten Anleitung ſeines ihm unvergeßlichen Herrn Taufpathen, des ſel. Herrn Diac. Xenodoch. Stör, ſeiner Frau Mutter Bruders, in latinis et hebraicis ſich zu Nutz gemacht hat. An. 1751. den 24. April reißte er nebſt ſeinem ältern Herrn Bruder, dem dermaligen Herrn Antiſtite Mariano nach Jena, und 1752. den 13. April in eben dieſer Geſellſchafft nach Leipzig. Dort waren ſeine Lehrer Herr D. Reuſch in philo-

philoſophicis, Herr Prof. Wideburg in Matheſi, Herr Prof. Reckenberger in hebraicis und beede Herren Walchen, Vater und Sohn nebſt Herrn D. Köcher in theologicis. In Leipzig aber machte er ſich die Vorleſungen Herrn D. Cruſii, Erneſti, (welcher damals Prof. Philoſoph. Extraord. war,) Wernsdorfs, Käſtners und M. Hautſch zu Nutz. An. 1753. kam er mit ſeinem Gefährten, nach einer kleinen Reiſe nach Dreßden, Wittenberg und Halle, den 11. May wiederum glücklich in Nürnberg an. Er aber begab ſich den 21. Jul. nach Altdorf, ſeine academiſche ſtudia daſelbſt fortzuſetzen, frequentirte allda die collegia graeca und theologica Herrn D. Bernholds, bey dem er auch ſpeißte; über die meiſten Theile der Theologie hörte er die gründlichen und fürtreflichen Vorleſungen Herrn D. Dietelmairs, Herrn D. Riederer aber in homileticis, Herrn Prof. Nagel in linguis orientalibus, Herrn D. Adelbulner über die Mathematic und Phyſicam experimentalem und bey dem Herrn Geheimden Rath von Heumann hatte er in einem Diſputatorio ſich zu üben Gelegenheit gehabt. Hier hat er ferner ſiebenmal, theils bey circular- theils bey Inaugural Diſputationibus, publice opponirt und als Reſpondens zweymal diſputirt; das erſtemal An. 1756. den 18. Febr. circulariter unter dem Praeſidio Herrn D. Bernholds über den Articul. de Juſtificatione aus des ſel. D. Joh. Wilh. Baieri Theol. Hiſtorica; das zweitemal aber An. 1756. den 10. April unter dem Herrn Geh. Rath von Heumann über deſſen Meditationum de Legibus religionis politicis ad pacis religioſae Art. II. III. et IV. illuſtr. Specimen II. welches in deſſen Exercitationum iuris univerſi, praecipue Germanici Vol. II. zu finden. Dieſe Diſſertatio, an welcher ihm einige Arbeit mit der Sammlung der Conſtitutionum übergeben war, gab zu der nachmals von ihm verfertigten Paſtoral Anlaß. Herr D. Heumann, deſſen approbation ſeine damals ſchon gemachte collectanea erlangt hatten, hatte in der gemeldten Diſſertatio §. XII. l. c. p. 100. ohne ſein Vorwiſſen in ſeinem Namen eine gröſſere collection gedachter Conſtitutionum verſprochen, und ihm nachmals erſt, da ſolches ſchon gedruckt war, davon Nachricht und mehrere Ermunterung zu dieſer Arbeit gegeben, woraus denn gewiſſermaſſen ein vollſtändiges Paſtorale nachmals worden iſt. Nachdem er ſo die academiſche Jahre nützlich hingebracht, kam er den 5. May des gedachten 1757ten Jahrs nach Nürnberg zurück, ſich zu einem geiſtl. Amt näher vorzubereiten. An. 1763. den 19. December wurde er ganz unvermuthet, von E. Hohen Obrigkeit zur Pfarrſtelle nach Entenberg

tenberg beruffen und darauf den 23. Dec. zu Altdorf ordinirt. Den 28. ditto unterſchrieb er die libros Normales und hielt An. 1764. den 8. Ian. Dom I. p. Epiph. die Antrittspredigt. An. 1765. verheyrathete er ſich mit Jungfer Margareta Sophia, Herrn Chriſtian Gottlieb Müller, Stadtſchreibers zu Herſpruck ehel. erz. jüngern Tochter und wurde mit derſelben von ſeinem ältern Herrn Bruder, dem damaligen Archidiacono Herrſpruc. den 1. October copulirt. An. 1773. den 8. Febr. wurde er an die Stelle des ſel. Herrn Schaffer Zobels, welcher vorhin an ſeines Herrn Vaters Stelle in das Collegium Sebaldinum gekommen war, zum Diaconat von E. Hochlöbl. Rath beruffen. Er nahm daher den 14. März Domin. Oculi von ſeiner geliebten Entenberger Gemeine Abſchied, wurde darauf den 26. Merz von des hochſel. Herrn Triumviri und Kirchenpflegers von Pömer Hochherrlichen Gnaden dem Capitulo Sebaldino praeſentirt, hielt Domin. Judica die Antrittspredigt und bittet den Herrn, ihm ferner zur geſegneten Führung ſeines Amts Kraft und Gnade mitzutheilen.

Von ihm ſind folgende Schriften:

1.) Eine Diſſ. epiſtol. de ornamentis ſponſi ſponſaeque Hebraeorum in die nuptiali etc. 1758. 4. worinn er ſeinem oberwähnten Herrn Bruder zur Verbindung mit des vorgedachten Herrn Stadtſchreiber Müllers ältern Jungfer Tochter gratulirte.

2.) Vollſtändige Paſtoraltheologie, aus den fürnehmſten Kirchen- und Landesordnungen des h. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständte, Nürnberg, 1764. in gr. 8.

CLII. Hannibal Franz Chriſtoph Holſte.

Iſt zu Alfeld An. 1731. den 22. Auguſt gebohren worden. Sein ſel. Vater war, Herr Georg Andreas Holſte, damals Pfarrer zu Alfeld, und dann endlich Pfarrer zu Pommelsbrunn, und des Ehrwürdigen heil. Predigtamts Aelteſter. Seine ſel. Mutter war Frau Sophia Charlotta, eine Tochter Herrn Johann Sebaſtian Mylius, Hochgräfl. Gellhorniſchen Raths und Hochfreiherrl. von Münſteriſchen Amtmanns zu Breitenlohe. Den Grund ſeiner Wiſſenſchaften legte er theils in Pritvatſtunden, theils in der Stadtſchule zu Herſpruck, wo er 3. Jahr den getreuen und geſchickten Unterricht Herrn Diac. Seyfrieds in der

grie-

griechischen und hebräischen, und Herrn Rector Bühels in der lateinischen Sprache und andern nöthigen Wissenschaften genossen. An. 1750. kam er nach Sulzbach in die Privat Information Herrn Rector Pickels, und Herrn Cand. Auerochsens. Hierauf bezog er An. 1752. den 16. Febr. die Universität Altdorf, und hörte daselbst in Humanioribus et Philosophicis Nageln, Willen, und Loehe. In Theologicis, Bernhold, Dietelmair und Riederern. Nachdem er nun 4. Jahre die Hörsäle dieser berühmten Lehrer fleißig besuchet, begab er sich An. 1756. den 22. May auf die weltberühmte Universität Helmstädt, und besuchte daselbst die Collegia der damals berühmten Lehrer; In Philosophicis hörte er den Vortrag Wernsdorfs, Schulzens und Pöde. In Theologicis Schuberts, von der Hard und Carpzovs. An. 1757. erreichte er den Vorzug von der daselbst blühenden Herzogl. Karolinischen deutschen Gesellschaft als ein ordentliches Mitglied aufgenommen, und bey seinem Abschied mit einem Diplomate beehret zu werden. Hierauf kehrte er An. 1758. wiederum in sein Vatterland zurück, und besuchte noch ein halb Jahr die Universität Altdorf. In eben diesem Jahr ist er in das Seminarium Candidatorum Ministerii aufgenommen worden. An. 1760. den 31. März, wurde er Vicarius seines Herrn Vatters zu Pommelsbrunn, wozu er am Charfreytag zu Altdorf die Ordination erhielt. Nach dem sel. Hintritt seines Herrn Vatters wurde er An. 1762. den 15. October als Vicarius von einem Hochlöbl. Landpflegamt nach Gräfenberg beruffen. Nachdem er 3. Jahr daselbst unter vielem Seegen gearbeitet; so erhielt er nach dem Tod des damaligen Herrn Stadtpfarrer Bürgers An. 1765. den 15. Nov. von den Herren von Scheurl Wohlgebohrnen den ordentl. Beruf nach Vorra, wo er Festo Andreae den 30. Nov. seine Antrittspredigt ablegte, und mit innigster Freudigkeit sein heil. Amt antrat. Diese liebe Gemeinde mußte er aber wiederum auf den Wink der göttl. Vorsehung An. 1773. den 14. März, durch einen unvermutheten, ordentl. und gewiß göttl. Beruf nach St. Sebald anstatt des sel. Herrn Senior Bauriedels verlassen, da er 7½ Jahr daselbst das Amt eines Evangelischen Lehrers getreulich ausgerichtet, und in jenen angstvollen Jahren, wo unter dem größten Theil seiner lieben Beichtkinder die schmerzl. Krankheit der Disenterie und das hitzige Fieber so gewaltig herrschte, daß er selbst durch öftern Krankenbesuch die Disenterie bekommen und viele Wochen mit seinem ganzen Hause daran schmerzlich krank gelegen, beynahe selbst ein Raub des Todes geworden. Daher:

her er Dom. Quaſimod. zu Vorra ſeine Abſchiedspredigt, und Dom. Jubilat. bey St. Sebald ſeine Antrittspredigt hielte, nachdem er zween Tage zuvor dem Venerand Capit. Sebald. vorgeſtellet worden.

An. 1766. den 28. Januar. wurde er mit Jungfer Anna Sabina Barbara, Herrn Chriſtoph Andreas Müllers, Stadtſchreibers zu Lauf ehel. erzeugten Tochter prieſterl. eingeſegnet. Mit dieſer erzeugte er 7. Kinder nehmlich, Joh. Wilhelm Hannibal, gebohren zu Vorra An. 1766. den 30. Decembr. Sophia Wilhelmina, gebohren An. 1767. den 5. April die aber wiederum An. 1771. den 6. Sept. in Gott ſel. verſchieden. Anna Juliana Carolina, gebohren An. 1769. den 28. May. Maria Lucia Charlotta, gebohren An. 1771. den 14. Julius. Felix Ludwig Chriſtoph, gebohren zu Nürnberg An. 1773. den 14. Sept. Johann Paul, gebohren An. 1775. den 9. Octobr. der aber wiederum An. 1776. den 13. April ſel. verſchieden. Anton Lorenz Chriſtoph, gebohren An. 1777. den 14. März.

Von ſeinen Schriften ſind im Druck erſchienen:

1.) Gedanken von den Quellen einer glücklichen Verbindung bey der Hierer und Holſtiſchen Verbindung, Helmſtädt 1757. in 4to.

2.) Gedanken von den ächten Mitteln einer fortdaurenden Liebe im Eheſtande bey der Bittner und Oiſchen Verbindung. Nürnberg 1758. in 4to.

3.) Die Empfindungen bey dem Glück des Freundes an Herrn Hof-Conſiſtorialrath Mylius, Nürnberg 1758. Fol.

4.) Gedanken von den Vorzügen der Verbindung eines Prieſters, bey der Holſte und Tyroſiſchen Verbindung, Altdorf 1762. in 4to.

5.) Die Ehre eines vollendeten Knechts Gottes im Tode, bey dem Grabe Tit. Herrn Georg Andreas Holſte, Pfarrers zu Pommelsbrunn, Sulzbach 1762. Fol.

6.) Die Glückſeligkeit eines zu groſſen Abſichten verbundenen Paars, bey der von Scheurl- und Furtenbachiſchen hohen Vermählung, Nürnberg 1762. Fol.

Fort-

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen

der Nürnbergischen

Herren Prediger

Herren Schaffer und Herren Diaconorum,

an der

Haupt- und Pfarrkirche bey St. Laurenzen.

1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fortgesetzte Anzeige einiger Veränderungen an und in der Kirche bey St. Laurenzen, nebst dem Namen-Verzeichniß der geistlichen und weltlichen Personen daselbst.

Cap. I.

Veränderungen, in der Kirche bey St. Laurenzen.

I.

Da sich das Mannsvolk ehehin, schon vor der Communion, so häufig hinter dem Altar zu versammeln pflegte, daß die Communicanten an dem bequemen Herumgehen um denselben verhindert und in ihrer Andacht gestöret wurden; so sind zu beyden Seiten des Altars Gattern gemacht worden, welche nicht eher, als mit dem Anfang der Communion geöfnet werden.

II.

Im Jahr 1760. sind durch milde Beyträge verschiedener Personen, sechs gefütterte und mit Rücklehnen versehene Bänke, zur Bequemlichkeit der Frauenspersonen, welche zu dem Tisch des Herrn gehen, angeschaffet worden.

III.

Anno 1768. hat Christian Roth, seiner Profession ein Zinngießer, ein paar schöne zinnerne Altar-Leuchter, zum gottesdienstlichen Gebrauch gestiftet.

IV.

Anno 1772. wurde von diesem Tempel, durch Gottes väterliche Beschirmung ein großes Unglück abgewendet. Denn als am Petri und Pauli Tag, bey einem starken Ungewitter ein Strahl in die Kirche fuhr, so hat derselbe ohne Entzündung und erhebliche Verletzung des Kirchengebäudes, seinen Ausgang durch das Gemäuer des Kirchenthurms, welcher gegen das Frauenthor zu lieget, genommen.

V.

Anno 1777. sind die hohen steinernen Pfosten an dem Schallloch desjenigen Thurms, auf welchem des Thurners Wachtstüblein befindlich ist, welche gänzlich verfaulet waren, mit vieler Gefahr und vielen Kosten, wieder neu hergestellet worden.

Digitized by Google

Cap. II.

Fortgesetztes Namen-Verzeichniß der geistlichen Personen an der Kirche bey St. Laurenzen.

Sectio I.

Verzeichniß der Herren Prediger bey St. Laurenzen.

XX. Adam Rudolph Solger, wurde Prediger bey St. Sebald, Anno 1759. den 27. März.

XXI. M. Johann Conrad Spörl, kam von der Predigerstelle bey St. Egydien hieher, Anno 1759. den 27. März, und wurde Prediger bey St. Sebald 1770. den 10. Decemb.

XXII. Johann Sigmund Mörl, kam von der Prädicatur bey St. Egydien hieher Anno 1770. den 10. Dec. und wurde Prediger bey St. Sebald Anno 1773. den 4. Jun.

XXIII. M. Johann Albrecht Vogel, kam von der Predigerstelle bey unserer lieben Frauen hieher, Anno 1773. den 4. Jun.

Sectio II.

Verzeichniß der Herren Schaffer bey St. Laurenzen.

Wurde Schaffer.		Starb.
1748.	XXV. Zacharias Händler.	1766.
1766.	XXVI. Adam Stellwag.	1774.
1774.	XXVII. Gustav Philipp Häcker.	

Sectio III.

Verzeichniß der Herren Diaconorum bey St. Laurenzen.

Wurde Diaconus allhier.		Starb oder kam weg.
1754.	CXII. Gustav Philipp Häcker.	1771.
1757.	CXIII. M. Johann Sebastian Rent.	1774.
1759.	CXIV. Johann David Baier.	1774.
1760.	CXV. Johann Kiener.	1771.
1766.	CXVI. Sigmund Jacob Seyfried.	1772.
1767.	CXVII. M. Leonhard Rinder.	
1771.	CXVIII. Martin Dietrich Bezzel.	
1771.	CXIX. M. Johann Conrad Harrepeter.	
1772.	CXX. M. Johann Rüpprecht.	1772.
1772.	CXXI. Wolfgang Jacob Herold.	
1772.	CXXII. Michael Händler.	
1774.	CXXIII. Hieronymus Conrad Wagner.	
1774.	CXXIV. Samuel Osterhausen.	

Sectio IV.

Verzeichniß der Sonntags-Vesper-Prediger.

1757. Gustav Philipp Häcker.
1760. M. Johann Sebastian Rent.
1760. Johann David Baier.
1766. Johann Kiener.
1767. Sigmund Jacob Seyfried.
1771. M. Leonhard Rinder.
1771. Martin Dietrich Bezzel.

1772. M. Johann Conrad Harrepeter.
1772. Wolfgang Jacob Herold.
1774. Michael Händler.
1774. Hieronymus Conrad Wagner.

Sectio V.

Verzeichniß der Donnerſtags-Veſper-Prediger.

1766. Guſtav Philipp Hacker.
1774. Martin Dietrich Bezzel.

Sectio VI.

Verzeichniß der Sonnabends-Veſper-Prediger.

1757. M. Johann Sebaſtian Renz.
1760. Johann David Baier.
1760. Johann Kiener.
1766. Sigmund Jacob Seyfried.
1767. M. Leonhard Rinder.
1771. Martin Dietrich Bezzel.
1771. M. Johann Conrad Harrepeter.
1772. M. Johann Rupprecht.
1772. Wolfgang Jacob Herold.
1772. Michael Händler.
1774. Hieronymus Conrad Wagner.
1774. Samuel Oſterhauſen.

Cap. III.

Fortgesetztes Namen-Verzeichniß der weltlichen Personen, an der Kirche zu St. Laurenzen.

Sectio I.

Herren Pfleger der Kirche.

Siehe das fortgesetzte Verzeichniß der Herren Pfleger der Kirche bey St. Sebald. pag. 7.

Sectio II.

Kirchner bey St. Laurenzen.

1746. Georg Pöner. - - - 1775.
1775. Michael Mayr.

Sectio III.

Pfarrhof-Kellner.

Diese Stelle, wird seit 27. Jahren von Sebastian Bärschmidt verwaltet.

Fortgeſetzte Lebensbeſchreibungen der Herren Geiſtlichen bey St. Laurenzen.

I.

Lebensbeſchreibungen der Herren Prediger bey St. Laurenzen.

XIX. Nicolaus Häcker.

Siehe die Herren Prediger bey St. Laurenzen. No. XIX.

Dieſer treue und um die Kirche Jeſu ſehr verdiente Lehrer des Evangelii, verwaltete das evangeliſche Lehramt biß Ao. 1756. in welchem Jahre er ſeinen rühmlich geführten Lebenslauf, den 30. März beſchloß. Er erreichte ein Alter von 69. Jahren, von denen er 45. in dem Dienſt der Kirche zugebracht hat.

XX. Adam Rudolph Solger.

Siehe das Suppl. der Herren Prediger bey St. Laurenzen.

Wurde Antiſtes und Inſpector Seminarii Candidatorum 1756. den 13. April. Einige Jahre hernach nehmlich 1759, wurde er zur vorderſten Predigerſtelle an der Kirche zu St. Sebald berufen.

Siehe die Fortſ. der Herren Pred. bey St. Seb. No. XVI.

XXI. M. Johann Conrad Spörl.

Siehe die Herren Pred. bey St. Egydien. No. XVII.

Nachdem Er, das Lehramt an der Egydier Kirche in die 10. Jahre rühmlich verwaltet, gelangte an ihn der oberherrliche Ruff zur Predigerſtelle bey St. Laurenzen Ao. 1759. Dieſes Amt legte er im Jahr 1771. nieder, und trat die vorderſte Predigerſtelle bey St. Sebald an.

Siehe die fortgeſ. Lebensb. der Herren Prediger bey St. Sebald. No. XVII.

XXII. Johann Sigmund Mörl.

Siehe die Lebensbeſchr. der Herren Diac. bey St. Sebald. No. CXXXI.

Wurde Ao. 1770. von der Egydier Kirche nach St. Laurenzen vocirt, woſelbſt er 1771. Dom. Septuageſ. ſeinen Antritt hielt. Zwey Jahre hernach, 1773. den 4. Jun. erhielt er den Ruff zur vorderſten Predigerſtelle, an der Kirche bey St. Sebald.

Siehe die Fortſetzung der Herren Antiſtitum eccleſ. Sebaldinae. No. XVIII.

XXIII. M. Johann Albrecht Vogel.

Siehe die Herren Prediger an der Marienkirche No. XX.

An der Marienkirche ſtund er, als Antiſtes, in die 14. Jahre, innerhalb welcher Zeit er das Wort des Herrn mit dem rühmlichſten Eifer, und mit vielem Seegen verkündigt hat. Ao. 1773. den 4. Jan. wurde er Oberherrlich von dieſer Kirche zur Predigerſtelle an der Laurenzerkirche, und zu der, mit dieſer Stelle verbundenen Inſpection, über das Seminarium Candidatorum Rev. Min. beruffen, da er dann, am 25. Jul. Dom. VII. p. Trin. ſeine Antrittspredigt vor ſeiner neuen Gemeine gehalten, welcher er noch gegenwärtig das Evangelium mit Treue und Seegen verkündiget.

Ao.

Digitized by Google

Ao. 1773. wurde ihm, die Profeſſio hiſtoriae eccleſiaſticae et litterariae im Auditorio Egydiano von einem Hochlöbl. Rath aufgetragen, welche er auch ſodann, mit einer lateiniſchen Rede: de primis initiis Reformationis eccleſiae Norimbergenſis, angetretten hat.

Obgleich ſein Eheſtand, eine Quelle vieles Vergnügens für ihn war, ſo ſind ihm doch auch daher viele trübe und traurige Stunden zugefloſſen. Ao. 1757. den 5. Jun. wurde ihm ein Sohn, Heinrich, gebohren. Dieſer widmete ſich den ſtudiis, hatte auch bereits die Univerſität Altdorf quittirt, iſt aber, nicht lang nach ſeiner Zurückkunft, im Jahr 1776. den 28. Nov. zum gröſten Leidweſen ſeines Herrn Vaters, als Medicinae Studioſus in der vollen Blüthe ſeines Lebens geſtorben.

Ao. 1758. den 9. Sept. gab ihm Gott wieder einen Sohn, Namens Johann Jacob, welcher aber nach einer halben Jahres Friſt, ſchon wiederum eine Leiche werden muſte.

Ao. 1766. den 3. Nov. verheyrathete ſich ſeine älteſte Jungfer Tochter, Maria Margaretha, an S. T. Herrn M. Johann Conrad Harrepeter, damaligen Diac. Egyd. nunmehro aber, ſeit 1771. Diaconum Laurentianum, aus welcher Ehe ihm 5. Enkeln gebohren wurden.

Ao. 1772. den 12. Dec. wurde ihm ſeine geliebte Ehegattin, durch den zeitlichen Tod von der Seite genommen.

Im Jahr 1773. verehlichte ſich ſeine zweyte Jungfer Tochter, Helena Sabina, mit S. T. Herrn Anton Lorenz Platner, Kauf- und Handelsmann allhier. Dieſe Tochter erfreuete ihn zwar durch die Geburt dreyer Enkel, welche insgeſamt noch am Leben ſind, verurſachte ihm aber auch die ſchmerzlichſte Betrübniß durch ihren unvermutheten Tod, welcher Ao. 1778. einige Tage nach ihrer letzten Niederkunft, in Abweſenheit ihres geliebten Ehegatten, erfolgt iſt.

Seinem noch lebenden Herrn Sohn, Chriſtoph Albrecht, Miniſt. Candidato wurde das Vicariat zu Tennenlohe und Eltersdorf oberherrlich übergeben, welches er noch biß jetzo unter göttlichem Beyſtand verwaltet.

Seine dritte Jungfer Tochter, iſt noch ledigen Standes, und ſuchet ihrem Herrn Vater, die Beſchwerlichkeiten ſeines Amtes, wie auch andere Mühſeligkeiten dieſes Lebens, mit kindlicher Sorgfalt zu erleichtern.

II.

Lebensbeschreibungen der Herren Schaffer bey St. Laurenzen.

XXV. Zacharias Händler.

Siehe die Herren Schaffer bey St. Laurenzen. No. XXV.

Der wohlselige Herr Schaffer, dessen Angedenken, nicht nur bey seinen hinterlassenen Frauen Töchtern und Herren Söhnen, im Seegen stehet, sondern auch einem jeden, der die Ehre hatte, den redlichen und treuen Lehrer von Person zu kennen, noch immer theuer ist, starb, nach einem rühmlich und christlich geführten Lebenslauf im Jahr 1766. den 14. Jan. in einem Alter von 68. Jahren weniger 10. Tagen.

Dessen erster Sohn, Herr Michael Händler stehet gegenwärtig als Diac. Laur. in dem Dienst der Kirche, und ist ein mit vielen Kindern gesegneter Vater. Der zweyte Sohn lebet, seit vielen Jahren als geschwohrner Mäckler in Amsterdam, heurathete eine Huntun, und lebet annoch in einer mit 6. Kindern gesegneten Ehe; und der dritte Sohn, Herr Erhard Händler, ist Diaconus ecclesiae ad Sp. S. und gegenwärtig noch unverheyrathet. Von seinen erzeugten und sämtlich hinterlassenen Frauen Töchtern sind annoch vorhanden:

1. Frau Catharina Elisabetha, erstlich an Herrn Peter Paul Kapp, Spezereyhändler, und nachher an Herrn Georg Paul Häberlein verheyrather.

2. Frau Maria Magdalena, Herrn Johann Caspar Schönbergers Eheliebste.

3. Frau Anna Helena, Herrn Ulrich Preu Spezereyh. Eheliebste.

4. Frau

4. Frau Magdalena Regina, Herrn Carl Hartliebs Diac. Sebald. Eheliebſte.

5. Frau Catharina, Herrn Andreas Käß, Leinwandhändlers Eheliebſte.

6. Frau Johanna Margaretha, Herrn Conrad Sederers, Spezereyhändlers Eheliebſte.

XXVI. Adam Stellwag.

Siehe die Herren Diac. bey St. Laurenzen. No. CIV.

Dieſer ſeit Ao. 1774. den 29. Auguſt vollendete Knecht und Diener Chriſti, verdienet mit allem Recht, ſo wohl wegen ſeiner chriſtlichen Rechtſchaffenheit, als auch wegen der Treue, mit welcher er ſein heiliges Amt verwaltete, eine Zierde des Nürnbergiſchen Miniſterii genennet zu werden. Er war zu ſeinen Zeiten ein brennendes und ſcheinendes Licht, und ſein Herz war mit einer Freymüthigkeit und Unerſchrockenheit ausgerüſtet, welche in unſern Tagen ſchwehr nachzuahmen iſt. Die Ehre Gottes gieng ihm über alles. Er achtete das Anſehen der Menſchen nicht, ſuchte ſich auch nicht den Menſchen gefällig zu machen, wenn darunter die Ehre ſeines Herrn litte; und er lebte, ſeiner Temperamentsſchwachheiten ungeachtet, ganz ſeinem Herrn, der für ihn geſtorben und auferſtanden iſt, welchen er ſich ſchon lange zum Herrn und Heyland erwehlet hatte. Zu den Lebensumſtänden dieſes fürtreflichen und unvergeßlichen Lehrers iſt noch hinzuzuſetzen, daß derſelbe die Donnerſtags-Veſperpredigten 18. Jahre lang, gehalten, in welcher Amtsarbeit er ſich äuſerſt ſelten, und niemal, wann es nicht die höchſte Noth erforderte, hat vertretten laſſen.

Auſſer denen in dem Anfang ſeiner Lebensbeſchreibung angezeigten 5. Delinquenten, mußte er noch 3. zur Gerichtsſtätte begleiten, ſie auf dem jammervollen Weg dahin, mit tröſtlichem Zuſpruch unterſtützen, und ihrer ſchmählichen Hinrichtung beywohnen, welches Geſchäfte er, ſo erſchütternd und beſchwehrlich es auch iſt, doch jedesmal mit ſtandhaftem Gemüthe ausgerichtet hat.

Durch den Tod des Herrn Senior Mayer gelangte er zum Seniorat an ſeiner Kirche; und da im Jahre 1766. der wohlehrw. Herr Schaffer Händler in dem Herrn entſchlief, ſo wurde ihm die

ledigte Schafferstelle, oberherrlich aufgetragen, welchem Amt er, so wie allen seinen übrigen, mit aller möglichen Treue vorgestanden ist.

An seinen Kindern erlebte er viel Vergnügen. Die älteste Jungfer Tochter desselben, Maria Helena, trat in ein vergnügtes eheliches Bündniß mit S. T. Herrn Georg Bauer, hiesigen Kauf- und Handelsmann. Es wurden ihm auch aus dieser Ehe 6. geliebte Enkel gebohren, welcher er aber durch den frühzeitigen Tod derselben, wiederum beraubet worden ist.

Ein hofnungsvoller, und seines fürtreflichen Vaters würdiger Sohn, widmete sich der Handlung. Er verheyrathete sich zum Vergnügen seiner Eltern, mit Frau Maria Catharina Varthin, einer gebohrnen Kißlingin. Diese Ehe wurde mit einer Tochter gesegnet, welche aber auch ihres Vaters durch den Tod desselben gar bald beraubet worden.

Jungfer Catharina, ist 1772. an S. T. Herrn Joh. Tob. Schüß, hiesigen Tuchhändler verheyrathet worden, und hat ihren Herrn Vater mit einem Enkel erfreuet.

Eine ledige Tochter, Jungfer Anna Elisabetha ist ihm im 21sten Jahre ihres Alters gestorben. Ein Sohn, Johann Michael starb Ao. 1760.

Ao. 1758. wurde er durch die Geburt einer Tochter, Namens Maria Magdalena erfreuet. Diese trat nach dem Tode ihres Herrn Vaters, mit S. T. Herrn Georg Christoph Gottlieb Schmidtmer, Hochadelich von Imhöfisch gemeinschaftlichen Stiftungs und Lehens-Registrator, wie auch Agenten bey einer höchstpreißlich Kaiserlichen Subdelegations-Commission zu Burg-Farrenbach, in ein vergnügtes Ehebündniß, welches durch göttliche Gnade noch fortdauert.

Seine geliebte Ehegattin mit welcher er 44. Jahre in der vergnügtesten Ehe lebte, lag mit ihm zu gleicher Zeit auf dem Kranken- und Sterbebette, und folgte ihm bald in die Ewigkeit nach.

Sein Lebensalter brachte er auf 74. Jahre; und im Lehramt stund er 42. Jahre.

XXVII.

Digitized by Google

XXVII. Guſtav Philipp Häcker.

Siehe die Herren Diac. bey St. Laurenzen. No. CXII.

Nachdem er die gewöhnlichen Sonnabend- Sonntagsveſper und Feyertagspredigten, wie auch die Donnerſtagsveſperpredigten unter göttlichem Seegen und mit vieler Erbauung gehalten, ſo gelangte er zur Seniorſtelle an dieſer Kirche. Und als Herr Schaffer Stellwag, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, wurde er zum Schaffer oberherrlich ernennet, in welchem Amte er noch gegenwärtig ſtehet.

III.

Lebensbeſchreibungen der Herren Diaconorum bey St. Laurenzen.

CIII. Johann Maier.

Siehe die Herren Diac. bey St. Laurenzen. No. CIII.

Begleitete das Seniorat an dieſer Kirche, biß Ao. 1760. In eben dieſem Jahre iſt er auch zu ſeiner Ruhe eingegangen.

CIV. Adam Stellwag.

Siehe die Herren Diac. bey St. Laurenzen. No. CIV.

Nach dem ſeligen Hintritt des Herrn Schaffer Händlers, wurde ihm die Schafferſtelle an dieſer Kirche zu Theil. Er ſtarb 1774. den 29. Auguſt.

Siehe die Fortſezung der Herren Schaffer bey St. Laurenzen. No. XXVI.

Digitized by Google

CVII. Johann Chriſtoph Vigitill.

Siehe die Herren Diac. bey St. Laurenzen. No. CVII.

Nachdem er, in die 26. Jahre, mit unermüdetem Fleiß und ſeltner Redlichkeit ſeine Amtsgeſchäfte ausgerichtet, gelangte er endlich Ao. 1766. zum Seniorat an dieſer Kirche, er verwaltete aber daſſelbe nur eine ganz kurze Zeit, indem er ſchon den 14. Jan. des 1767ſten Jahres, zur groſſen Betrübniß der Seinigen, die Laufbahn ſeines Lebens, endigen muſte. Sein Alter brachte er auf 65. Jahre. Im Predigtamte ſtund er 33. Jahre.

Seine Tochter Jungfer Anna Maria Sophia, welche Anno 1759. in ein vergnügtes Ehebündniß mit Herrn Michael Händler, dermalen wohlverordneten Herrn Diaconum an der Lorenzer Kirche getretten, iſt Ao. 1778. durch den Tod von der Seite ihres geliebten Ehegatten getrennet worden. Deſſen Sohn, Herr Georg Chriſtoph Vigitill, ſtehet ſeit 1766. als Gegenſchreiber bey dem löbl. Getraid- und Malz-Aufſchlag.

CVIII. M. Valentin Rößler.

Siehe die Herren Diac. bey St. Laurenzen. No. CVIII.

Iſt im Jahr 1757. den 20. Nov. durch einen ſchnellen und unvermutheten Tod, nachdem er 23. Jahre im Lehramte geſtanden, zu ſeiner Ruhe eingeführet worden. Sein Lebensalter brachte er auf 54. Jahre. Deſſen Tochter, Jungfer Sibylla Barbara, verheyrathete ſich nach ſeinem Tod an Herrn Rößler, Kauf- und Handelsmann allhier.

CIX. Auguſt Martin Schadelock.

Siehe die Herrn Diac. bey St. Laurenzen. No. CIX.

Stund als Diaconus an dieſer Kirche biß Ao. 1759. In dieſem Jahr wurde er den 12. Octob. zur Predigerſtelle an der Kirche zum Heil. Geiſt im N. Spital berufen.

Siehe die Fortſez. der Herren Pred. daſelbſt. No. XVI.

CXI.

Digitized by Google

CXI. Johann Heinrich Oertel.

Siehe die Herrn Diac. bey St. Laurenzen. No. CXI.

Dieſer verdienſtvolle Lehrer des Evangelii gelangte, nach dem Tod des Herrn Senior Vigitill, Ao. 1767. zum Seniorat, mit welchem er zugleich die Aufſicht über die anſehnliche Fenizeriſche Bibliothek über ſich nehmen muſte. Zu beklagen war es nur, daß er dieſer Stelle eine ſo kurze Zeit vorſtehen ſollte. Sein dem äuſſerlichen Anſehen nach geſunder und ſtarker Körper, wurde durch öftere fiebriſche und podagriſche Anfälle, und ſonderlich durch die jammervollen Steinſchmerzen ſo ſehr entkräftet, daß er Ao. 1771. den 18. Nov. an einem Schlagfluſſe, in einem Alter von 62. Jahren, ſein Leben beſchließen muſte; 32. Jahre hat er in dem Dienſte der Kirche zugebracht.

Von ſeinen hinterlaſſenen Kindern iſt folgendes nachzuholen. Der älteſte Sohn deſſelben, Herr Georg Friederich, iſt gegenwärtig Venerand. Miniſterii Vicarius. Ein kleiner Sohn, Abraham Jacob, iſt ſeinen Eltern zur innigſten Wehmuth, in einem ſehr zarten Alter, durch einen traurigen Zufall, entriſſen worden. Ein andrer Sohn, Namens Jacob, ſtarb in ſeinem eilften Jahre. Jungfer Eleonora Regina Juſtina, eine einzige Tochter iſt noch am Leben, und ſuchet durch Arbeitſamkeit und Fleis, und ſonderlich durch treue Beobachtung der kindlichen Pflichten, ihrer Frau Mutter, den einſamen und kummervollen Wittwenſtand auf alle Weiſe zu erleichtern, und ſich des verheiſſenen göttlichen Seegens würdig zu machen.

CXII. Guſtav Philipp Häcker.

Siehe die Herren Diac. bey St. Laurenzen. No. CXII.

Wurde Senior Ao. 1771. Archidiaconus und Schaffer wurde er Ao. 1774. im Monat September.

Siehe die Fortſez. der Herren Schaffer bey St. Laurenzen. No. XXVII.

CXIII. M. Johann Sebaſtian Renz.

Siehe die Herren Diac. bey St. Egydien. No. CXLII.

Das Diaconat bey St. Laurenzen trat er am andern Chriſttage 1757. an. Die Faſtenarbeit muſte er an dieſer Kirche zweymal über ſich nehmen, und er hatte ſie auch die beydenmale unter dem Beyſtande Gottes zum Seegen ſeiner Gemeine vollendet. Da er ein überaus menſchenfreundlicher und geſchickter Lehrer, ein friedliebender und dienſtfertiger Amtsgenoß, und ein angenehmer geiſtlicher Redner war, ſo iſt es allerdings ſehr zu beklagen, daß ihn der Herr, ſo frühzeitig der Kirche entriſſen hat. Alleine der Eifer welcher ihn belebte, trieb ihn an, in ſeinem Amte keine Beſchwehrlichkeit zu ſcheuen, ſondern jeden der ſeines Beyſtandes benöthigt war, mit Troſt und Rath zu Hülfe zu eilen, und ſogar ſein Leben in dem Dienſte ſeines Herrn aufzuopfern. Da er nun bey dieſer muthigen Geſinnung die Krankenbetten nicht ſcheuete: ſo geſchahe es, daß er im Jahr 1771. den 17. Dec. an dem damals graſſirenden bösartigen Fieber, welches ſo vielen Einwohnern Nürnbergs den Tod zugezogen hat, in einem Alter von 53. Jahren, ſein rühmlich geführtes Leben beſchlieſſen muſte. Sieben und zwanzig Jahre, hat er dem Herrn in ſeinem Weinberge mit redlichem und treuem Herzen gedienet.

Die hinterlaſſene Frau Wittwe deſſelben, hat ſich einige Jahre nach ſeinem Tode an S. T. Herrn Friedrich Caſpar Daumüller, Hoher Herren, Fürſten und Stände Eines Hochlöblich Fränkiſchen Craißes dermalen beſtellten wirklichen Obriſt-Lieutenant bey deſſen Artillerie-Corps vermählet. Deſſen Sohn, Herr Johann Albrecht Renz, hat bereits die Univerſität Altdorf bezogen, um ſich daſelbſt, die benöthigte Tüchtigkeit zu dem Evangeliſchen Lehramte unter dem Beyſtande Gottes zu erwerben. Eine würdige Jungfer Tochter deſſelben, iſt noch ledigen Standes.

CXIV. Johann David Baier.

Siehe die Herren Pfarrer zu Raſch. No. XLV.

Von Raſch, woſelbſt er 1760. den 1. Jan. Abſchied nahm, wurde er nach St. Laurenzen, zum Diaconat berufen, welches er den 20. Jan. darauf antrat. Von St. Laurenzen nahm er wieder Abſchied Ao. 1774.

den

den 22. May Feſt. Pentecoſt. und trat an, als Prediger im Neuen Spital, den 5. Jun. Dom. I. Trin. ejusd. anni.

Siehe die Fortſ. der Herren Pred. im N. Spital. No. XVII.

CXV. Johann Kiener.

Siehe die Herren Pfarrer zu Alfeld. No. CXV.

Das Pfarramt zu Alfeld, verwaltete er biß Ao. 1760. In eben dieſem Jahre wurde er, nach dem Tode des Herrn Senior Mayers den 7. Nov. nach St. Laurenzen berufen, und Dom. II. Adu. trat er ſein neues Amt in Gottes Namen an. An dieſer Kirche ſtund er 11. Jahre, in welcher Zeit er nicht nur aufs eifrigſte befliſſen war, ſeine Amtspflichten getreulich zu erfüllen, ſondern auch durch allerley Gelegenheitsgedichte ſich auf eine rühmliche Weiſe bekannt zu machen. Auch ſuchte er mit allem Fleis angehende Studioſos in den Anfangsgründen der Weltweisheit zu unterrichten, und ſie auf die Hohe Schule vorzubereiten. Die Faſtenveſpern hat er dreymal mit vieler Erbauung gehalten. Je ernſtlicher er aber ſichs angelegen ſeyn ließ, ſo wohl die Gemeine Gottes als auch ſein Haus zu verſorgen, zu deſto gröſſerer Betrübniß gereichte es der Gemeine und den Seinigen, daß ſie ihres treuen Lehrers und Vaters ſo bald beraubet wurden. Er ſtarb 1771. den 9. April an einer Auszehrung, im 58ſten Jahre ſeines Lebens. Er hinterließ zween Söhne, welche ſchon ſehr frühzeitig angefangen haben, in die Fusſtapfen ihres Herrn Vaters zu tretten. Der ältere Sohn, Herr Chriſtoph Moritz folgte ſeinem Herrn Vater in ſeinem 22ſten Jahre in die Ewigkeit nach. Der andere Sohn Herr Carl Alexander, hat ſich der Theologie gewidmet und iſt gegenwärtig des Vener. Miniſt. Candidatus.

Die beyden Jungfer Töchter deſſelben, davon die erſte, Jungfer Maria Magdalena 1753. die andere aber in Nürnberg 1756. gebohren worden, ſind beyderſeits noch am Leben.

Ein Gedicht deſſelben: die überwundene Furcht des Todes, iſt den Todesbetrachtungen des wohlſeligen Herrn Prediger Schönleben beygedruckt worden.

CXVI. Sigmund Jacob Seyfried.

Siehe die Herren Pfarrer in Petzenſtein. No. XXIV.

Als Ao. 1766. durch den Tod des wohlſeligen Herrn Schaffer Händlers, eine Diaconatsſtelle erlediget wurde, ſo wurde er zu derſelben von der Pfarre zu Petzenſtein berufen. Seine Antrittspredigt hielt er in eben dieſem Jahre am Sonntag Judica. Die XV. Paſſionspredigten, die in der Faſtenzeit von dem jüngſten Diaconus gehalten werden, durfte er nur einmal halten. Sodann trat er die Sonntagsveſpern an, und nicht lange hernach die Feyertagspredigten, und ſo rückte er, innerhalb ſechs Jahren biß zur vierten Diaconatsſtelle hinauf.

Ao. 1769. im Monat Februar, wurde ihm auch, wegen ſeiner Gelehrſamkeit in der Weltweisheit, die oberherrliche Erlaubniß ertheilt, öffentliche Vorleſungen in der Philoſophie zu halten. Durch einen gedruckten Anſchlag, in welchem er Fata quaedam ad Hiſtoriam Metaphyſicae pertinentia erzählte, machte er dieſen erhaltenen Auftrag öffentlich bekannt, und trat ſeine Profeſſion mit einer feyerlichen Rede in laudem philoſophiae Wolfianae, in dem Auditorio Egydiano an.

Mit ſeiner geliebten Ehegattin, zeugte er, in einem vergnügten Eheſtande, auſſer den in der Lebensbeſchreibung der Herren Pfarrer zu Petzenſtein bereits angezeigten 6. Kindern, noch einen Sohn, Namens Andreas, welcher noch am Leben iſt.

Eine Tochter deſſelben, Jungfer Magdalena Clara, iſt ihrem Herrn Vater, 1776. den 26. Jun. in die frohe Ewigkeit nachgefolgt.

Der erſtgebohrne Sohn deſſelben, Herr Paul Sigmund, hat ſich der Theologie gewidmet, und hat ſich in ſeinem bisherigen Candidatenſtande, durch Unterweiſung adelicher junger Herrſchaften um die Bildung und Erziehung derſelben ſehr verdient gemacht.

Jungfer Margaretha Barbara iſt nicht Ao. 52, ſondern Ao. 1754. zur Welt gebohren worden.

Sein letzter Anfall ſchien anfänglich nicht gefährlich zu ſeyn. Es fand ſich aber bald nach demſelben eine groſſe Entkräftung bey ihm ein, durch welche er endlich aufgerieben wurde. Er ſtarb im Jahre 1772. in einem Alter von 57. Jahren.

Auſſer

Auſſer der vorhin ſchon angezeugten Rede in laudem philoſophiae Wolfianae, iſt ein Manipulus elegantiarum graecarum, von ihm, im Druck erſchienen.

CXVII. M. Leonhard Rinder.

Iſt zu Mögeldorf, den 20. Februar 1727. gebohren worden. Sein Herr Vater war, M. Andreas Rinder, P. L. C. und Pfarrer daſelbſt; die Frau Mutter deſſelben, Barbara Reuterin, von Lauff gebürtig. Die Voreltern ſo wohl väterlicher als mütterlicher Seite waren Oeſterreichiſche Exulanten. Nach dem Tod ſeines Vaters, welcher Ao. 1733. erfolget iſt, beſuchte er bis 1741. die Stadtſchule zu Lauff und genoß zugleich die Privatinformation des daſigen Herrn Stadtpfarrer Bittners. Ao. 1741. kam er nach Nürnberg in die erſte Claſſe der Laurenzerſchule zu Herrn Rector Würfel, und Ao. 1744. frequentirte er das Egydiſche Auditorium, und hörte die damaligen Herren Profeſſoren: Mörl, Regelein, Herdegen und Doppelmaier. Dieſe 4. Jahre über wurde er zugleich von dem damaligen Candidato, Herrn Johann Kiener, ſeinem nachmaligen werthgeſchätzten Herrn Collegen an der Laurenzerkirche, in den Humanioren und vom Herrn Stadtvicario Ries, nachmaligen Diacono Egydiano in der Ebräiſchen Sprache unterrichtet. A. 1745. bezog er die Univerſität Altdorf, wo er anfangs die philologiſchen und philoſophiſchen Vorleſungen Schwarzens, Spieſens, Nagels, Adelbulners, M. Schauberts und M. Fromanns beſuchte, nachgehends aber Bernhold, Baier und Dietelmairn in den theologiſchen Wiſſenſchaften hörte.

Ao. 1751. wurde er, nachdem er unter Herrn Profeſſor Nagel de proſelytis tractis inauguraliter diſputirt, Magiſter. In dem folgenden Jahr trat er in den Cirkel der Candidatorum des Predigtamts zu Nürnberg, zugleich aber auch zu Altdorf auf den obern Catheder und vertheidigte als Praeſes eine diſputationem: de placitis quibusdam recentioris philoſophiae novitate falſo ſuſpectis, womit er die Erlaubnis erhielt, philologiſche und philoſophiſche Collegia zu eröfnen, die er auch 4. Jahre lang mit verdientem Beyfall gehalten. Mit dem Anfang des 1757. Jahrs verließ er Altdorf und gieng nach Nürnberg, woſelbſt er auch bald, nemlich den 13. April, als

den dritten Oſtertag die Früh-Predigerſtelle bey St. Walpurg auf der Veſtung erhielte, und Dominica Miſericordias Domini antrat.

Ao. 1761. den 7. Febr. wurde er an Herrn Buzewinkels Stelle zu dem Diaconat an der Spitalkirche beruffen, und Dom. Reminiſcere zu Altdorf ordinirt. Er nahm am Sonntag Oculi von ſeiner Walpurgisgemeinde Abſchied, wurde am grünen Donnerſtag dem Venerab. Capitulo Xenodochiano vorgeſtellt und hielt am Oſtermontag den 23. März ſeine Antrittspredigt.

Ao. 1767. den 14. Jan. wurde ihm das durch den Tod Herrn Senior Vigilius erledigte Diaconat an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Laurenzen aufgetragen. Am Sonntag Septuageſ. den 15. Febr. hielt er ſeine Abſchiedspredigt, den 20. Ejusd. wurde er dem Ven. Capitulo präſentirt, und Dom. Sexageſima trat er ſein neues Amt an. Die Faſtenpredigten hielt er von 1768. bis 1771. und alſo viermal. Ao. 1774. wurde er durch Herrn Schaffer Stellwags Tod Senior Capituli und bey der löbl. Fenizeriſchen Stiftung Executor und Bibliothecarius, da er dann die 2te und vermehrte Auflage des Catalog. Bibl. Fenizerianae welche 1776. heraus kam, beſorgte. Seit 1764. iſt er ein Mitglied der Altdorfiſchen Teutſchen Geſellſchaft. Er verheyrathete ſich den 26. Jan. 1768. mit Frau Margaretha Sophia Herrn Michael Adelhards, Dinn. Wöhrdenſis ſeel. nachgelaſſenen Wittwe.

CXVIII. Martin Dietrich Bezzel.

Er kam durch eine glückliche Geburt 1729. den 2. May zu Peringersdorf auf die Welt. Herr M. Chriſtoph Bezzel P. L. C. damaliger Pfarrer in Peringersdorf; hernach Paſtor zu Helena: endlich auch Paſtor in Wöhrd, wo er ſel. verſtorben, und Frau Sabina Catharina, eine gebohrne Oßwaldin aus prieſterlichem Geſchlecht waren ſeine geliebten Eltern. In der deutſchen Schule zu Wöhrd lernte er das Benöthigte: dabey genoß er vom Herrn Candidat Roßa, nachmaligem wohlverdienten Pfarrer zu Entenberg, auch in den Anfangsgründen der lateiniſchen Sprache Anweiſung. Ohngefehr im 9ten Jahre ſeines Alters kam er in das Gymnaſium Egydianum, gleich in die 5te Claſſe zu Herrn M. Martini. Bald hierauf 1740. ſtarb ſein Herr Vater; da ihm dann das weitere Studieren erſchwert; endlich doch durch wunderbare Fügungen Gottes zugeſtanden

worden

worden iſt. Er gieng alle Claſſen im Gymnaſio durch, und hatte ferner an Lobherrn, Gahn und Rector Schwebel die erwünſchteſten Lehrer. Letzterer hat vieles an ihm im Griechiſchen gethan. Nachdem er ad lectiones publicas mit einer gehaltenen lateiniſchen Rede befördert worden iſt, ſo hörte er die damaligen Herren Profeſſoren am Auditorio Egydiano, Mörl, Megelein, Solger und Stark. Dabey hatte er Anweiſung in der deutſchen Beredſamkeit und im Hebräiſchen vom Herrn M. Munker, jetzigen berühmten und Gott gebe! noch lang lebenden Rectore Sebaldino. Herr Chapuzet lehrte ihm das franzöſiſche und ſo gieng er zubereitet 1747. den 22. Oct. nach Altdorf. Er wählte ſich die Gottesgelahrheit zur Haubtabſicht: daher legte er den Grund mit philoſophicis und philologicis; wobey Herr Prof. Schwarz, Herr Prof. Spieß, Herr Prof. Will, (damals noch Magiſter legens) und Herr M. Fromann ſeine Anführer waren. Den Anfang im Theologiſchen machte er bey dem berühmten Herrn D. Dietelmair. Nach 2½. Jahren gieng er nach Halle. Daſelbſt wählte er ſich zu Lehrern in Theologicis Baumgarten, Stiebriz und Michaelis. Philoſophica wiederholte er bey Herrn Prof. Stiebriz, Herrn M. Weber, und Herrn Georg Friedr. Meier; den er zugleich in einem diſputatorio hörte. Herr Simonis wurde im Chaldäiſchen beſucht. An ſeinem in Halle ſehr berühmten Landsmann, Herrn Michael Alberti, in deßen Haus er ein Jahr lang gewohnt, hatte er den vertrauteſten Freund und Gönner. Den großen Baron von Wolf, der keine Vorleſungen mehr hielt, machte er ſich im Hauſe bekannt; wie anderen berühmten Männern auf dieſem Muſenſitz. Ein und ein halbes Jahr lang war ſein Aufenthalt in Halle. Ehe er abreiſen wollte, ſah er die vorzüglichſten Orte in daſiger Gegend. Dann erfolgte die Heimreiße 1751. und den 15. Octob. kam er wieder glücklich in Nürnberg an. Er gieng zum zweytenmal nach Altdorf, hörte ſodann in paſtoralibus Herrn Joh. Dav. Baier; in exeg. und der Kirchengeſchichte Herrn D. Dietelmair; in hebraicis privatiſſime Herrn Prof. Nagel. Ferner Herrn Prof. Riederer über das Büchlein Ruth; und Herrn Prof. Will privatiſſime in hebraicis und in der lateiniſchen Beredſamkeit; auch in einem diſputatorio. Endlich 1753. beſchloß er ſein academiſches Leben: und er preißt beſtändig Gott für alle ihm da erzeigte Gnade und Wohlthaten. Hierauf war in Nürnberg ſein Aufenthalt. Er wurde in numerum Candidatorum Miniſterii aufgenommen. Er unterwieß ſodann junge Leute, und hatte das Glück, meiſtentheils erwachſene, und fürnehmer Perſonen Kinder vor ſich zu haben,

ben, unter andern auch die hofnungsvollen jungen Herren, des dermalen Preißwürdigen Herrn Scholarchens von Waldstromer, Wohlgeb. Gnaden; deßen Gnade er noch biß diese Stunde vorzüglich genießt, und den der Herr zur Zierde des Staats bis auf die spatesten Jahre erhalten wolle. Anno 1758. den 20. Jun. wurde er Stadtvicarius, und hiebey ein Nachfolger seines seel. Herrn Vaters. Den 24. Jun. wurde er darauf am Johannisfest in Altdorf ordinirt. Den 27. Jun. unterschrieb er die libros normales; allwo beede Brüder unmittelbar nacheinander zu stehen kamen. Im Vicariat selbst erlebte er verschiedene angenehme Verrichtungen und Verschickungen, die er niemals vergessen wird. Im Jahr 1763. wurde er durch göttliche Gnade Pfarrer zu Fischbach an Herrn Hopperts Stelle, der bey St. Jacob in Nürnberg Diaconus geworden ist. Den 3ten Epiph. trat er allda sein heiliges Amt an; und 8. völlige Jahre und 4. Monate hat er daselbst mit Seegen gearbeitet. Ao. 1771. verlohr er seine Frau Mutter durch ihr erfolgtes seel. Ende; gleich darauf erhielt er durch einen oberherrlichen Ruff das durch Herrn Diac. Kieners frühes Absterben ledig gewordene Diaconat an der Hauptkirche bey St. Laurenzen. Er nahm von seiner Gemeine in Fischbach 2. Trin. Abschied. Acht Tage darauf fieng er mit Gott sein heiliges Amt bey St. Laurenzen 3. Trinitatis an; nachdem er Freytags vorher durch Herrn Kirchenpfleger von Pömers Herrlichkeit, seel. Andenkens, dem venerando Capitulo ist vorgestellet worden. Da nun leider! etliche Todesfälle nacheinander unter den Herren Diaconis Laurentianis erfolgt sind; so hatte er, ehe noch gar ein völlig Jahr zu Ende gieng, die Samstagsvespern, Sonntagsvespern und Feyertagspredigten überkommen und wieder geendiget. Folglich hat er auch die Fastenarbeit nicht öfter als einmal gehalten im Jahr 1772. Seit 1774. 8. Oct. übernahm er die Donnerstagsvespern, und setzet solche noch unter göttlichen Beystand, mit vielem Beyfall und Seegen fort.

Noch ist anzumerken, daß er 1757. unter dem Namen Bellisander II. im löbl. Blumenorden aufgenommen worden ist.

Ao. 1759. hat ihn die Altd. deutsche Gesellschaft zu ihren Ehrenmitglied erwählt.

Ao. 1762. wurde ihm von Helmstädt aus, durch den damaligen Prorect. Herrn D. Höfler der poetische Lorbeer angebotten, den er aber mit vieler Dankbarkeit verbat.

Ao.

Ao. 1763. trat er in die Ehe mit S. T. Jungfer Margaretha Suſanna, S. T. Herrn Nic. Hieronymus Zimmermann Medicinae Doctoris und Phyſici in Fürth ſeel. nachgelaſſenen Jungfer Tochter; aus welcher Ehe er einen fünffachen Kinderſeegen erlebet; davon noch 4. am Leben ſind.

1. Jungfer Maria Helena Eleonora Suſanna, geb. 1764. 24. Oct.
2. Georg Jacob, geb. 1765. 10. Oct.
3. Suſanna Catharina Clara, geb. 1767. 3. Jul.
4. Maria Magdalena, geb. 1769. 25. März. Gott ſegne ſie nebſt den Eltern.

Gedruckt ſind von ihm, auſſer verſchiedenen Gelegenheitsgedichten und 4. geiſtlichen Liedern, noch kleine Poeſien, die theils in die Altdorfiſche Bibliothec, theils in das Wochenblat, der Zufriedene genennt, eingerückt worden.

Nebſt dieſem hat er an einem beliebten Schulbüchlein, das 1762. zum andernmal aufgelegt worden, mit gearbeitet und ſolches vermehren helfen. Der Herr ſchenke ihm noch ferner Gnade, und laſſe durch ihn Alles zu ſeinem Preiß geſchehen!

CXIX. M. Johann Conrad Harrepeter.

Wurde gebohren zu Nürnberg den 17. Septemb. 1735. Sein Vater war Herr Georg Harrepeter, des kleinern Raths Loſunger, und Roth-Bierbräuer; der aber zu ſeiner gröſten Betrübniß Ao. 1771. den 28. April in dem Herrn ſelig verſchieden iſt; die Mutter war Frau Eliſabetha, eine gebohrne Schwerdtfegerin, die vor kurzem ihrem Ehegemahl in die frohe Ewigkeit nachgefolgt iſt.

Er genoß zuerſt zu Hauße des noch im Seegen ſtehenden verdienten Herrn Rectoris an der Jacober Schule, Herrn Cäſars getreuen Unterricht. Hernach beſuchte er das hieſige Gymnaſium, wo er bey dem ſeligen Herrn Conr. Hahn und dem verewigten gelehrten Herrn Rect. Schwebel, dem er recht vieles zu danken hat, etliche Jahre geſeſſen. Da aber ſein damaliger Hauß-Informator, der gelehrte Herr M. Rupprecht, der nachher Rector an der Laurenzer Schule, und in der Folge durch deßen Beruf zu dem Diaconat an der Laurenzer Kirche ſein College ward, unvermuthet zu dem Rectorat nach Weiſſenburg am Nordgau berufen worden; ſo folgte er ihme auch dahin, und genoß 2. Jahre lang ſeiner getreuen Unterweiſung. In dem Jahre 1752. gieng er wieder nach Nürn-

berg, und beſuchte die Vorleſungen der berühmten Herren Profeſſorum an dem Gymnaſio Egydiano, eines Solgers, Spörls, Schönlebens, Starckens und Mörls. Aus beſonderer Gewogenheit des ſeligen Herrn Prediger Schönlebens geſchahe es, daß ihm von demſelben ein genauerer Zutritt geſtattet wurde, und er das Glück hatte, über ein Jahr deßen Privatunterricht zu genießen.

Nun begab er ſich den 4. April 1753. auf die hohe Schule zu Altdorf, wo er die philoſophiſchen Lehrſtunden des Herrn Prof. Will, und nachher die Vorleſungen des Herrn M. Löhe Inſpectoris Alumnorum in der Philoſophie und Mathematic, privatim und privatiſſime, ſich zu Nutzen machte. Herr Prof. Nagel war ſein Lehrmeiſter in der lateiniſchen Beredſamkeit, und in den morgenländiſchen Sprachen. Bey dem verewigten Herrn D. Bernhold hörte er 3. Jahr lang ein Privatiſſimum im Griechiſchen. Nachdem er in die 3. Jahre Philoſophiſche und Philologiſche Studia getrieben; ſo wandte er ſich nun zur Theologie. Die Theſin, Moral, Hermenevtic und Kirchenhiſtorie hörte er bey Herrn D. Dietelmair. Herr D. Bernhold war ſein Lehrer in der Polemic, und auch in der Theologia hiſtorica; ſo wie er auch deſſen Examinatorio-Diſputatorio beywohnte. Ao. 1755. den 15. May beſtieg er den Philoſophiſchen Catheder, und vertheidigte unter des Herrn Inſpect. Löhe Vorſitz, Specimen Academicum de Impenetrabilitate. Das folgende Jahr gieng er nach Jena, und hörte daſelbſt Walch in der Kirchenhiſtorie, Köcher in der Polemik und Moral, Reuſch über ſeine Introductionem in Theologiam Revelatam und über Baieri Comp. Theol. Poſitivae. Bey dem damaligen Adjuncto Facultatis Philoſophicae, nachmaligen Profeſſor in Gießen, Herrn Müller, der aber leider! ſchon verſtorben iſt, wiederholte er die Philoſophiſchen Wiſſenſchaften. Der Lector Linguae Hebraicae, Conſtans, unterwieß ihn im Hebräiſchen. Müllers Vorleſungen über die Univerſal-Reichs und Gelehrten Geſchichte machte er ſich zu Nutzen. Hierauf begab er ſich 1757. wieder nach Altdorf, und beſuchte die Vorleſungen der daſigen berühmten Herren Profeſſorum Theologiae, und gedachte nun das academiſche Leben zu beſchließen. Den 1. Febr. 1758. wurde er, nach vorhergegangenem gewöhnlichen Examine, in den Circulum Candidatorum Miniſterii aufgenommen. Da er aber nicht eher die Academie zu verlaßen geſonnen, bis er vorher noch die Honores Academicos erlanget; ſo blieb er noch eine Zeit lang daſelbſt, um den Gradum Academicum zu erhalten. Er beſtieg den 26. Junius dieſes Jahrs

mit

mit des sel. Prof. Bernhold Beystand den philosophischen Catheder, und brachte auf denselben seine Disputationem Inauguralem: de Conrado IV. Imperatore Hallensium Haereticorum aliquando Defensore. Nun gieng er nach Nürnberg zurück, und war darauf bedacht, auf den gelegten Grund immer mehr zu bauen. Von ohngefähr geschahe es, daß ein Oncle von ihm, Herr Leonhard Greis, ein angesehener Banquier in Paris, ihn nach Frankreich zu gehen ermunterte. Er nahm dies Anerbieten mit Freuden an, und reißte auch wirklich den 5. Decemb. 1759. von Nürnberg ab. Ob er nun schon anfänglich nicht gesonnen war, sich länger als 1. Jahr daselbst aufzuhalten; so ließ er doch auf dringendes Verlangen seines Oncle sich bewegen, 4. ganze Jahre bey ihm zu bleiben. Und er hatte auch würklich großen Vortheil davon. An Freunden fehlte es ihm hier nicht, wie er denn sich der vertrauten Freundschaft des berühmten Präsident Henault, des gelehrten Deguignes, le Beau, der Aebte Olivet, Advocat, Nollet, deßen Vorlesungen über seine Leçons de Physique Experimentale er beygewohnt, eines Caperonnier, des Königl. Schwedischen Gesandtschaftspredigers und Professoris in Strasburg von Bär, wie auch des Dänischen Legationspredigers, Schreiber, zu erfreuen hatte. Er gedachte ganz stille in Paris zu leben, und sich die dasigen Bibliotheken, wie auch den Umgang der Gelehrten zu Nutze zu machen; niemals aber öffentlich aufzutretten. Indeßen geschahe es doch, daß er auf dringendes Anhalten des Königl. Dänischen Herrn Gesandten, Graf Wedel-Fries, und auf inständiges Ersuchen des Predigers in der Gesandtschafts-Kapelle, predigen, und hernach öfters auftretten mußte.

Endlich reißte er 1763. von Paris ab, und nachdem er 4. Jahre lang alle Merkwürdigkeiten genau betrachtet, besonders die Publication des Friedens gesehen, die Sache der Jesuiten in dem Parlamente klagen und entscheiden gehört, auch die Statue Ludwigs des XVten gießen und aufrichten gesehen, gieng er über Strasburg, den Rhein hinab, besuchte den Mannheimer und Maynzischen Hof, hielte sich die Herbstmeße über in Frankfurt am Mayn auf, und kam Sonntag den 18. Sept. glücklich in Nürnberg an. Den 6. Decemb. 1765. erhielt er das Diaconat bey St. Egydien an des sel. Herrn Gebhards Stelle, worauf er den 11ten ordinirt wurde, den 14. die Libros Normales unterschrieb, und Dom. IV. Advent. den 22. Decemb. im vollen Vertrauen auf Gottes

Beyſtand in ſeinem zu führenden Amte die Antrittspredigt, und 4 mal daſelbſt die Faſtenveſpern mit vieler Erbauung hielte.

Den 9ten Decemb. 1771. geſchahe es durch göttliche Fügung, daß er zum Diaconat an der Laurenzerkirche beruffen wurde und Dom. 3. Advent. bey St. Egydien ſeine Abſchiedspredigt gehalten, auch in ſelbiger den Tod des ſel. Herrn Reinhard der Gemeine bekannt machte. Den 20. beſagten Monats iſt er dem Venerando Capitulo Laurentiano vorgeſtellt worden, und Dom. 4. Advent. hat er daſelbſt ſeine Antrittspredigt gehalten, und zugleich dem ſel. Herrn Renz parentirt, die Faſtenveſpern hatte er nur einmal zu verſehen.

Den 3. Novemb. vollzog er ſein Ehegelübde mit Jungfer Maria Margaretha, Seiner Hoch-Ehrwürden Herrn M. Johann Albrecht Vogel, damaligen Antiſtitis Mariani, nun Antiſtitis Laurentiani, wie auch Hiſtoriae Eccleſiaſticae et Litterariae Profeſſoris Publ. älteſten Tochter, welche ihm folgende Kinder geboren hat, 1) 1768. den 28. April einen Sohn, Johann Albrecht, der durch Gottes Gnade am Leben iſt, 2) den 20ſten Mail 1769. eine Tochter, Eliſabetha, welche aber den 2. Novemb. dieſes Jahrs ſchon wieder verſchieden, 3) den 23ſten Novemb. 1770. eine Tochter, Suſanna Johanna Barbara, welche aber Montags den 29ſten Julii 1771. wieder dieſe Zeitlichkeit ſelig verlaßen; 4) den 31ſten Aug. 1773. einen Sohn, Heinrich, der den 27ſten Decemb. beſagten Jahrs ſchon wieder im Herrn entſchlaffen; und 5) den 17ten Octob. 1774. einen Sohn, Anton Lorenz, der Gott lob! noch im Leben ſich befindet.

Im Druck iſt von ihme erſchienen:

Diſſertatio Epiſtolica de Tanfana, Marſorum, Populi Germaniae, Deo, 1762.

Eſſai d'employer les Inſtruments Microſcopiques avec utilité et Plaiſir dans la Saiſon du Printems, à Nurnberg, 1764.

Hiſtoriſch-kritiſcher Verſuch über die Atlantiker ꝛc. aus dem Franzöſiſchen des Herrn Friedrich Carl von Bär, Königl. Schwediſchen Geſandſchaftsprediger zu Paris ꝛc. 1777.

CXX.

Digitized by Google

CXX. M. Johann Ruprecht.

Erblickte das Licht dieſer Welt zu Nürnberg 1720. den 24. Aug. Sein Vater iſt geweſen, Lorenz Ruprecht, Pfragner und Meelſchauer, auch unter der Löbl. Burgerſchaft Führer, ſeine Mutter, Frau Catharina, eine gebohrne Portin. Von Jugend auf hielten ihn ſeine Eltern fleißig zur Kirche und Schule, daß er das Leſen, Schreiben und Rechnen gar bald begriffen. Nachdem er den nöthigen Grund hierinnen gelegt, wurde er dem Privatunterricht des Herrn Cantor und Schulcollegen Helm anvertrauet. Ao. 1730. kam er in die Sebalder Schule, und zwar in die andere Claſſe, wo er durch den Fleiß Herrn Ludwigs und Hahns ſo weit kam, daß er Ao. 1732. in primam claſſem verſetzt wurde. Hier macht er ſich 5. Jahre lang der Treue und Gelehrſamkeit des Herrn Rector Geigers, und da dieſen ſein Alter unvermöglich machte, ſeiner Vicarien der beyden Herren Röder, und des Herrn M. Becks ſehr wol zu Nutzen. Ao. 1737. wurde er im Examine Vernali nach gehaltener oratione valedictoria: de fide veterum Germanorum in educanda ſobole, ad praelectiones publicas promovirt. Hierauf beſuchte er die Vorleſungen der Herren Prediger und Profeſſoren, Mörls und Regeleins, im hebräiſchen und griechiſchen aber ſetzte er ſeine Uebungen bey dem ſel. Herrn Schmid, Diac. an der Frauen Kirche und im lateiniſchen bey Herrn M. Beck fleißig fort. Ao. 1738. bezog er die Univerſität Altdorf. Er machte ſich in philologiſchen und philoſophiſchen Wiſſenſchaften, den Vortrag der vortreflichen Männer Schwarzens, Kelſchens, Spieſens, Nagels, des jüngern Treſenreuters und Schwebels aufs beſte zu Nutzen. In der Gottesgelahrheit aber waren die hochberühmten Theologen, Bernhold, Baier, und Treſenreuter der ältere ſeine getreuen unſterblich verdienten Lehrer. Ao. 1740. vertheidigte er unter Herrn Inſp. Schwebels praeſidio, eine diſputationem de Iove πολιάχῳ. Und Ao. 1742. in Circulo, unter Herrn D. Bernhold die Prolegomena Theol. hiſtor. Baier. und endlich Ao. 1743. partem prior. Diſſertat. de notionibus innatis, inauguraliter unter Herrn D. Spies. Mit dieſer letztern bahnte er ſich den Weg zur wolverdienten Magiſterwürde, welche ihm ſamt dem rühmlichen Poetencranz am Petri und Pauli Feſt ertheilt, von ihm aber dieſe Feyerlichkeit mit einem ſchönen Carmine Epico beſchloßen wurde. Hierauf kehrte er wieder nach Hauſe und expectirte 7. Jahre. Ao. 1750. den 9. Oct. bekam er ohne ſein Suchen den Ruff zur anſehnlichen Rectors-

ctorsſtelle des Lycei in der Reichsſtadt Weißenburg am Nordgau, und wurde ſogleich Stadtbibliothecarius. Zuvor aber mußte er ſich einem drey Tage lang dauernden Tentamini unterwerfen. Nachdem er dieſem mühſamen Amte über eilf Jahre redlich vorgeſtanden, wurde er wieder zurück in ſeine geliebte Vaterſtadt nach Nürnberg zum Rectorat an der Laurenzer Schule berufen, und trat dieſe neue Würde Ao. 1762. den 28. Apr. an. Als er 10. Jahre lang an dieſer Schule unermüdet gearbeitet hatte, bekam er Ao. 1772. den 9. Jan. das durch des Herrn Diac. Renzens Abſterben an der Laurenzer Kirche vacant gewordene Diaconat. Am 29. h. m. wurde er zu Altdorf ordinirt, am 7ten Febr. dem Vener. Collegio vorgeſtellt, und am 9ten nemlich am 5ten Sonntag p. Epiph. hielt er ſeine Anſtandspredigt. Nicht länger als 5. Wochen war er in dieſer neuen Station geſund, dann wurde er durch eine auſſerordentlich ſchmerzliche Krankheit zu Bette geworfen, und ſtarb ſchnell, nach einem nur 3. Tage lang dauernden Lager, nemlich am 17. März 1772. Sein Leben bracht er nicht höher als auf 51. Jahre 6. Monate, 3. Wochen und 1. Tag. Sein Gliederreſt wurde den 23. Merz h. m. nach St. Johannis zur Ruhe gebracht. In den Eheſtand begab er ſich Ao. 1751. den 28. April, mit Jungfer Anna Catharina, des S. T. Herrn Michael Albrecht Zenkers, des gröſſern Raths in Weißenburg Pflegamtsverwalters ehelich erzeugten Jungfer Tochter. Mit dieſer zeugte er 17. Kinder, 8. noch in Weißenburg und 9. in Nürnberg, wovon noch 7. am Leben ſind. Der Geburt nach folgen ſie alſo aufeinander:

1.) Jungfer Roſina Albertina, geb. 1752. den 11. Merz.

2.) Chriſtoph Adam, geb. 1754. den 1. Jan. geſt. 1769. in einem 16 jährigen Alter.

3.) Anna Catharina, geb. 1755. den 20. Merz, geſt. den 12. Apr. 1755.

4.) Maria Helena Regina, geb. 1756. den 29. Merz, geſt. den 20. Merz, 1757.

5.) Conrad Friedrich, geb. 1757. den 9. Jun. iſt in Kaiſerlichen Kriegsdienſten.

6.) Auguſt Friederich, geb. 1758. den 6. Dec. befindet ſich dermalen in Altdorf, um ſich daſelbſt der Theologie zu widmen.

7.) Friderica Margaretha, geb. 1760. den 6. Jul. ſtarb nach 9. Wochen.

8.)

8.) Johann, geb. 1761. den 14. Dec. ſtarb nach 11. Tagen.

9.) Paul Chriſtoph, geb. 1762. den 26. Oct. geſt. nach einem halben Jahr.

10.) Jungfer Clara Maria Helena, geb. 1763. den 5. Nov.

11.) Chriſtoph Wilhelm, geb. 1765. den 2. Jan.

12.) Margaretha Helena, geb. 1766. den 15. Merz, geſt. nach drey viertel Jahren.

13.) 14.) Es folgten 1767. den 17. Oct. Zwillingstöchterlein deren eines Eleonora Maria getauft, das andere aber tod zur Welt gebohren worden.

15.) Suſanna Johanna, geb. 1769. den 12. März.

16.) Johann Wilhelm Zacharias, geb. 1774. den 4. März, geſt. 1771. den 20. April.

17.) Sigmund Friederich Wilhelm. Dieſer erblickte erſt 4. Wochen nach ſeines ſel. Vaters Tod das Licht dieſer Welt.

Von Schriften hat er herausgegeben:

1.) Programmata IV de Sabbathariis, Weiſſenb. 1752—1756.

2.) Programma, quo Reip. Norimb. ac civitatis Weiſſenb. conſpirationem amicam in Magiſtris ſcholaſticis ex parte Academicis ultro citroque dandis atque commodandis patefactam delineat, diſceſſionem meditans Auctor, Weiſſenb. 1762.

3.) Programma de M. Leonharto Koelero Amberga Palatino, primo Lycei Weiſſenb. ad Nordgaviam Rectore, Weiſſenb. 1761.

4.) Programma de meritis et gloria illuſtris equitis aurati de Hutten, Weiſſenb. 1756.

5.) Programma vitam et fata Georgii Michaelis Nudingii, Lycei Weiſſenb. Rectoris exhibens, Weiſſenb. 1753.

6.) Programma die providentia, Fol.

7.) Programma de vita Hupferi, Rectoris Lyc. Weiſſenb.

CXXI. Wolfgang Jacob Herold.

Iſt 1735. den 6. Febr. Dom. illa von den Arbeitern im Weinberg, in der Vorſtadt Wöhrd gebohren, und an eben dieſem Tage, vermittelſt der H. Taufe, göttlich wiedergeboren worden. Woran ihn Herr Wolfgang Jacob Falk, Pfragner, Malz und Gerſtenſchreiber in Nürnberg, als ſein Herr Taufpath, durch Mittheilung ſeiner eigenen beeden Taufnamen, auch auf die Zukunft liebvoll zu erinnern ſuchte.

Sein

Sein noch lebender Vater iſt der Erbar, Achtbar und Weiſe auch Mannveſte, Salomon Herold, des Gerichts und Raths, auch zweyter Gemeinmeiſter und Gottshaußpfleger, wie auch Alabaſter- Bilder- Schneider und Verleger und unter der löbl. Bürgerſchaft Lieutenant zu Wöhrd; die Mutter aber, Margaretha, von Geburt eine Zeitlerin.

Schon im 3ten Jahr ſeines Alters wurde er in die Wöhrder Schule geſchickt, aus welcher er auch durch die Gewogenheit ſeiner Eltern, Herrn Collaborator Schiebel als beſtändigen Hauslehrer genieſſen durfte. Nach richtig gelegten Grund in dem Deutſchen, und in der ſo nothwendigen Catechismuslehre, bekam er Luſt zum lateiniſchen, in welchem der ſel. Herr Cantor Sederer ſein erſter Lehrmeiſter war.

Ao. 1745. beſuchte er, um in dem Angefangenen weiter zu kommen, die Laurenzer Schule. Hier ſaß er bey Hartlieb, ſeinem Blutsfreund, in Quinta ein viertel Jahr: in den übrigen Claſſen aber, nemlich bey Volland, Küffner, Wiedmann, und Rect. Jungendres, die ſonſt gewöhnliche Zeit. In Quarta wurde er, wegen ſeiner Begierde zur göttlichen Tonkunſt, Chorgänger, und in Tertia durch die Gewogenheit des Herrn Capellmeiſters Agrell, Stadtdiſcantiſt. Um aber in den humanioribus weiter zu kommen, als es bey dem vermiſchten Haufen publice möglich iſt, bediente er ſich auch der Privatunterweiſung des Verdienſtvollen Conrector Wiedmann, welcher ihm in der lectione auctor. claſſicor. in der Oratorie und Poeſie ꝛc. unermüdet an die Hand gieng.

Ao. 1748. im 13. Jahr ſeines Alters, wurde er zum erſten würdigen Genuß des Liebesmahls Jeſu, von b. Diac. Laur. Clauſner (von dem er auch als Famulus tauſend Gutes genoſſen hat) vorbereitet. Nach deſſen zu frühen Abſterben, wurde er Famulus bey Herrn Diac. Laur. Vigilii: ſodann aber bey dem ihm ewig unvergeßlichen Herrn Antiſt. Laur. Häcker, der ihn eigentlich zum Studiren aufmunterte, aber auch mehr als vätterlich dazu unterſtützte; Patre enim πολυλογω &c. Welchem mehr als vätterlich geſinnten Gönner, er nicht nur für ſein aufrichtiges Rathen und thätiges Helfen, ſondern auch für ſein anfeuerndes Beyſpiel der Frömmigkeit, in der wonnevollen Ewigkeit, vor dem glanzreichen Angeſichte des guten Hirten der Schaafe, ewig! ewig danken wird.

Ao. 1753. nahm er von der Laurenzer Schule, die er bey Hitz und Kälte 10. Jahr lang von Wöhrd aus, unverdroſſen beſuchet hatte, vermittelſt einer lateiniſchen Rede, Abſchied.

Ao.

Ao. 1754. hörte er die Herren Profeſſoren an dem Gymnaſ. Egyd. vorleſen, nemlich;

Solger über Hiſt. Eccleſ. particulam,

Spörl über die Dogmat. und philoſ. Moralem,

Mörl über חלים und Geographie,

Schönleben über den Horat. und electa Claſſ. Auctor. fragmenta,

Stark über die Logic.

Schwebel über Acta Apoſtol.

Ao. 1755. den 16. Jan. bezog er die Vatterländiſche Academie Altdorf, und hörte bey

Will die Logic, Metaphyſ. und privatiſſ. log. pract. adnexo diſputatorio,

Inſpect. Löhe die philoſophiſche Moral,

M. Rinder philoſoph. et hebraea,

Nagel Curſum philoſ., Heinecc. ſtyli fund. et antiq. hebr. ſo wie auch publ. priv. und privatiſſ. Codic. hebr.

Dietelmair Dogmat., Moral, hiſt. Eccleſ., Antiq. chriſtianas, Exegeſin, Paſtoral, Curſum theolog. und privatiſſ. ein exegetico-practicum.

Riederer Catecheſ., Aug. Confeſſ. &c.

Bernhold gr. Teſtam., hiſtor. Dogmatum, Theolog. polemic &c.

Während ſeines Aufenthalts in Altdorf, übte er ſich

α) catechiſando etliche Jahre lang im Dorfe Ernhofen, ſo wie auch zu Zeiten im Predigen.

β) diſputando Praeſ. Bernhold in Circul. über Baieri Theologiam Dogmat.
Praeſ. Dietelmair in Circul. über Gerh. Aug. Confeſſ.
Praeſ. Will über die Metaphyſ.
Praeſ. Nagel über Gen. XX, v. 16. als Aut. reſpond. wodurch ihm ſein ewig unvergeßlicher Lehrer quaſi zur Magiſt. diſput. vätterlich invitiren wollte.

Ao. 1759. den 3. Oct. kam er zu ſeinen Eltern nach Wöhrd, im völligen Vertrauen auf göttliche Hülfe. Und dieſe zeigte ſich ihm auch augenſcheinlich. Denn ſchon am Tage ſeiner Ruckkehr von Altdorf, wurde er zu 3. Stunden aufgefordert, die er ſogleich tags darauf anfangen muſte. Bald darauf brachte ihn die gute Vorſehung in mehrere angeſehene und vornehme Häuſer, wo er viele Gnade, Unterſtützung und Hülfe zu ſeinen folgenden Beförderungen genoſſen. Mit 10. bis 12. Informationsſtunden überhäuft, ſahe er ſich genöthiget, Wöhrd zu verlaſſen, und in die Stadt zu ziehen. Noch mit Dank und Vergnügen erinnert er ſich an ſeine erſte Stadt-Logis, wo er für die Information des Sohnes im Hauſe freye Wohnung und andere Wohlthaten genoß. Bey dieſen Expectanten-Umſtänden, fehlte es ihm anfänglich niemals am nothwendigen und vergnügten Brod. Und ob gleich nachmals, ohne ſein Verſchulden, ſeine Umſtände kritiſcher wurden; ſo erweckte ihm doch der Herr allezeit einen redlichen Freund, der ihm, ohne Mistrauen, Eigennutz und Vorwurf, in der Noth half. Für welches Glück er noch itzo in der Stille dem Herrn demüthig danket.

Ao. 1761. den 6. März, da er ſich 2. Jahre lang im Predigen geübet, und unter andern auch die Mittwochsveſper bey St. Jacob zu Zeiten verſahe, wurde er von dem ſel. Herrn Prediger Stark in den Circul. derer aufgenommen, welche alle Freytage wechſelsweiſe in der Mendeliſchen Capelle predigen.

Ao. 1762. den 4. Jan. wurde er, examine legitime peracto, in den Circul. Candid. recipirt. Nach dieſem wurde er als Mittagprediger beym H. Creutz ernannt, wo er auch ſeq. Dom. Laetare im Namen Gottes den Anfang machte; nachdem er vorhero auf Befehl ſeines Herrn Pflegers und mit Genehmigung des damaligen Herrn Inſpect. Spörl, über Rom. 3, 24. die erſte und letzte Cirkelpredigt zugleich gehalten hat.

Ao. 1764. den 18. May wurde er, durch die Gnade der Herren Scholarcharum, und insbeſondere des Herrn Ephori Pömer, zum Conrect. Gymnaſ. Egydiani ernannt, mit der Beſtimmung die Creutzpredigt beyzubehalten.

Ao.

Ao. 1765. den 16. Jan. wurde er mit Jungfer Margaretha, Tit. Michael Finsters, Waagmeisters auf dem Markt, nachgelassenen ehelichen Tochter, in dem Sebalder Pfarrhof priesterlich eingesegnet; erblickte aber keinen Kinderseegen, so herzlich er ihn wünschte.

Ao. 1767. den 14. Febr. wurde er, durch die Gnade der Hochpreißlichen Väter des Vatterlandes, an statt des sel. Otth, als Diac. Marianus ernannt, welche Stelle er, nach erhaltener Ordination und subscript. libr. Normal., Dom. Invocavit antrat. Durch den frühzeitigen Tod seines Herrn Collegen, des sel. Löhe, gelangte er auch, nach pflichtmäßigem Gesuch, 1769. zur Frühpredigt bey den Parfüßern. In diesem Posten wollte er sein Ende erwarten; weil er für seinen hypochondrischen Körper, bey dieser Arbeit, so viel Brod und Ruhe fand, daß er klagenloß leben konnte. Doch suchte er auch sein kleines Pfund, durch tägliche fortgesetzte Informationsstunden, zu vermehren, und wißbegierigen Schülern, zugleich dadurch nützlich zu werden.

Inzwischen ließ er sich doch, nach ziemlich wieder erholter Gesundheit, von rechtschaffenen Personen, denen der Besuch der Parfüßer Frühpredigt immer unmöglicher wurde, dahin bereden, daß er sich zweymal nach Laurenzen meldete. Ohngeachtet er sich nun nach fehlgeschlagener Hofnung aufs neue vest entschlossen, als Diac. Marianus zu sterben; so sahe er sich doch auf das neue veranlasset, wegen der damals vacanten Diaconatsstelle des sel. Diac. Laur. Seyfried, denen hohen Obern seine Dienste anzubieten, zumalen da einige Täge darauf auch Herr Diac. Laur. Ruprecht seelig verstorben. Bey dieser doppelten Vacanz wurde er 1772. den 1. April von den Hochpreißlichen Vätern des Vatterlandes, in Gesellschaft des, Gott gebe bis auf das graueste Alter im Seegen arbeitenden Herrn Colleg Händlers! an des sel. Seyfrieds Stelle nach Laurenzen geruffen: welches ihn nöthigte thränend auszuruffen: Herr was bin ich? und mein Haus? sich aber auch, zur fernern treuen Arbeit in dem Weinberge seines Herrn, muthig zu entschliessen. Wegen der sich damals nähernden Marterwoche, muste er, ohne Verzug, den 4. April in der Frühpredigt bey den Parfüßern, und Dom. Palmar. in der Marienkirche, Abschied nehmen. Jenes geschahe durch die Worte Joh. 19, 30. Dieses vermittelst Ps. 40, 7 — 11. Weil er nun sogleich Monntag nach Palmar, von dem Hochpreißlichen Herrn Ephoro, dem Ven. Capit. Laur. ist

vorgeſtellt worden; ſo konnte er den 16. April nemlich die Viridium, welches, durch göttliche Gnade auch geſchahe, bey St. Laurenzen ſeine Antrittspredigt halten.

Nach der, ſeq. Feſto Paſchatos verrichteten Sonntagsveſper, hielt er Dom. ant. Quaſimod. ſeine erſte, und Dom. ant. Miſeric. Dom. ſeine zweyte und letzte ordentliche Beichtveſper: und nach dem, Dom. Jubilate, geſchehenen Antritt des Herrn Colleg Händlers, übernahm er, nach der gewöhnlichen Ordnung, ſogleich nach Mittag, die ihm zugehörigen Sonntagsveſpern. Dieſe ſetzte er von Jubilate 1772. bis Dom. VI. p. Tr. 1774. durch göttliche Unterſtützung fort: in welchem letzten Jahre er auch die gewöhnlichen XV. Faſtenpredigten über den Catechiſ. d. Lutheri hielte.

Ao. 1774. fer. Jacobi übernahm er die Feyertagspredigten und fer. Sim. et Judae, den 28. Octob. endigte er ſie wieder, unter demüthigen Danken, daß ihm der Herr bisher geholfen.

Ao. 1775. den 25. Jan. taufte er, nach einem vorher gegangenen Unterricht, in der Barfüßerkirche, eine erwachſene Juden-Tochter. Vor und nach dieſer Zeit überkam er auch zween Catholiken zum Unterricht — denen der Herr, ſo wie allen ſeinen in Jeſu herzlich geliebten Beichtkindern, Gnade geben wolle, daß ſie biß an ihr, Gott gebe! ſpätes Ende, unverrückt in der Wahrheit wandeln, ihren Beruf und Erwählung immer veſter machen, und in Zeit und Ewigkeit glaubend und liebend mit ihm ſtehen können:

Du haſt mir Gnad erzeiget,
Herr! wie vergels ichs Dir?

Digitized by Google

CXXII. Michael Händler.

Wurde im Jahr 1725. den 30. Junii zu Artelshofen gebohren. Sein Vater war Herr Zacharias Händler, damals Pfarrer daſelbſt und zu Altfalter; die Mutter Frau Anna Eliſabetha, eine geborne Juſtin.

Als ſein Herr Vater 1732. Diac. Laur. wurde, hatte er in der laurenzer Schule zu Lehrern Herrn Schmid, Jahn, Conr. Widmann und Rector Würfel; privatim aber Herrn Cand. Knopf, (der nachher als Paſtor in Kraftshof) und Herrn Cand. Kiener, (der nachher als Diac. Laur. geſtorben.)

Ao. 1742. wurde er ad lectiones publicas promovirt, und hörte die damaligen Herren Profeſſoren am Auditorio Egydiano, Mörl, Negelein, Herdegen, Feuerlein und Doppelmayer. In eben dieſem Jahr hatte er bey Herrn Rector Würfel eine Privat-Unterweiſung im Ebräiſchen.

Ao. 1743. den 3. May gieng er nach Altdorf. Daſelbſt hörte er in philoſophicis et philologicis Herrn Profeſſor Schwarz, Spieß, Nagel, Adelbulner, Inſpector Schwebel, und M. Schaubert; in theologicis Herrn D. Bernhold, Baier, Treſenreuter, und Dietelmair.

Ao. 1747. beſuchte er die Univerſität Halle, um allda ſo wol die theologiſchen Lehrſtunden derer Herren D. Baumgarten, Clauswitz, Michaelis und Knapp; als auch die philoſophiſchen des damaligen Herrn M. und nachherigen Profeſſor Meiers zu hören. Im Ebräiſchen hörte er publice Herrn Profeſſor Stiebritz; privatiſſime aber im Chaldäiſchen und Syriſchen den damaligen Herrn Adjunctum Freylinghauſen.

Ao. 1748. nachdem er vorher noch Leipzig, Wittenberg und Jena beſehen, kam er wieder nach Altdorf zurück, und hörte unter andern noch privatiſſime mit einigen guten Freunden bey Herrn D. Dietelmair ein Collegium exegeticum.

Ao. 1749. den 5. Martii wurde er in das Seminarium Candidatorum Miniſterii aufgenommen, und verließ hernach Altdorf menſ. Julio.

Ao. 1751. wurde er Catecheta in beiden Findeln, woſelbſt er Dom. Cantate angetretten, und nach 8 Jahren eadem Dom. Abſchied genommen; (worauf ihm ſein Bruder, jetzt Diac. Xenodoch. ſuccedirte.)

Ao. 1759. Montag den 23. April erhielte er die Vocation zur Pfarr nach Regelsbach, und die Ordination dazu den 1. May. Trat allda Dom. Exaudi an, wurde aber wegen damaliger Kriegsunruhen erſt den zweyten Pfingſttag der Gemeine vorgeſtellet.

In einer Zeit von 13. Jahren erzeigte ihm Gott die Gnade, daß er in ſeinem Amte keine Vertrettung nöthig hatte oder ſuchen durfte, als nur einmal Ao. 1765. Krankheits wegen auf 3. Wochen.

Ao. 1772. den 1. April bekam er das Diaconat zu St. Laurenzen. In Regelsbach nahm er Abſchied Dom. Quaſimodog. und hier hielt er die Antrittspredigt den 3. May Dom. Miſericord. Dom.

Die Sonnabend-Veſpern hielt er 2. Jahre und 2. Monat.

Die Sonntags-Veſpern Ao. 1774. nur 16. Wochen, nemlich von Dom. VII. p. Trin. bis den XXII. p. Trin. Und nun iſt er ſeit F. Andreae 1774. Feyertagsprediger.

In die Ehe trat er Ao. 1759. den 11. Julii mit S. T. Jungfer Anna Maria Sophia, S. Tit. Herrn Johann Chriſtoph Vigilii, Diac. und nachher Sen. Laur. ehelich erzeugten Jungfer Tochter, welche eine Mutter von 13. Kindern geworden, davon 10. in Regelsbach, 3. aber in Nürnberg gebohren. Als:

1) Zacharias Johann Chriſtoph Michael, geb. 1760. den 19. Sept. und erlernet ſchon gegen ½. Jahre die Specereyhandlung.

2) Jungfer Catharina Eliſabetha Johanna, geb. 1761. den 19. Oct.

3) Johann Caſpar Michael, geb. 1763. den 17. Martii, und ſtarb nach 8. Tagen.

4) Carl Benedict, geb. 1764. den 29. Jan. und ſtehet ſeit dem 1. Sept. in den Lehrjahren bey einer Manufacturhandlung.

5)

Digitized by Google

5) Johann Caſpar, geb. 1765. den 17. Febr. und ſtarb nach 5. Tagen.

6) Sophia Maria Johanna, geb. 1766. den 20. Mart. ſtarb anno ſequ. (an einer 34. Wochen lang gehabten Kopfwaſſerſucht.)

7) Catharina Maria Barbara, geb. 1767. den 9. May.

8) Johann Andreas, geb. 1769. den 16. Febr.

9) Johanna Margaretha, geb. 1770. den 30. Aug.

10) Ulrich Michael, geb. 1772. den 4. Mart. ſtarb nach 16. Wochen.

11) Maria Eliſabetha Johanna, geb. 1773. den 25. Sept.

12) Margaretha Barbara, geb. 1774. den 30. Oct.

13) Hieronymus Conrad, geb. 1777. den 9. Jun.

Dieſe mit ſo vielen Kindern geſegnete Mutter, nahm der Herr durch einen ſeligen Tod zu ſich, Ao. 1778.

CXXIII. Hieronymus Conrad Wagner.

Iſt geboren 1739. den 27. März. Sein ſel. Vater iſt geweſen Conrad Wagner, Cantor und Colleg der Schule zu St. Jacob. Seine Mutter iſt Frau Maria Suſanna, eine erzeugte Dornin. Die allererſten Anfangsgründe der Lehre wurden ſo wol zu Hauſe von ſeinem ſel. Vater und in der Schule zu St. Jacob, als auch von dem daſigen Herrn Rector Held geleget. In einem Alter von 13. Jahren kam er in claſſ. I. der Schule zu St. Laurenzen, zu dem ſel. Herrn Rector Jungendres, hatte auch dabey beſtändig Privatanweiſungen von den damaligen Herrn Candidaten Wagner und Ludwig, welche beede als Lehrer an der Spitalkirche ſtarben. Die Zeit ſeines fünfjährigen Aufenthalts in gedachter Schule ſchenkte ihm Gott zwey große Gönner und Beförderer ſeines Glücks an den beeden Wohlſeligen Herren Predigern zu St. Laurenzen, Herrn Häcker und Herrn Solger, denen er als Famulus

mulus an Handen gieng und mehr als väterliche Vorſorge von Ihnen zu rühmen hatte. Ao. 1757. in examine Vern. valedicirte er nach abgelegter Oration und wurde ad lect. publ. promoviret. Ein Jahr lang hörete er ſolche bey den Herren Profeſſoren, Herrn Solger, Spörl, Mörl, Stark, Schönleben, Schwebel und Gatterer. Ao. 1758. den 16. May bezog er unter dem Rectorat des Herrn D. Spießens Altdorf. Hier hörte er publice und privatim in philoſophicis und philologicis Herrn Profeſſor Nagel, Adelbulner, Will und Herrn Inſpector Löhe. Erſterer gab ihm auch privatiſſime lange Zeit die beſte Unterweiſung. In den theologiſchen Wiſſenſchaften hatte er zu treuen Anführern Herrn D. Bernhold, Dietelmair und Riederer, bey welchen letztern er auch privatiſſime ein Coll. examinat. beſuchte und bis an Sein allzufrühes Ende die deutlichſten Beweiße Seiner liebreichen Geſinnung gegen ihn rühmen konnte. Um auch einen praeguſtum von der Jurisprudenz und Medicina legali zu haben: ſo fand er zu Lehrern für ſich in jener Herrn D. Spieß und in dieſer Herrn D. Jauke. Sich im catechiſiren und predigen zu üben wurde ihm vom Herrn D. Bernhold die Kirche zu Penzenhofen überlaſſen, woſelbſt er ſich mit Vergnügen drey Jahre lang fleißig beſchäftigte. Im fünften Jahr ſeines Aufenthalts zu Altdorf gedachte er auch die ſächſiſchen Univerſitäten zu beſuchen; allein theils die damaligen unſichern, kriegeriſchen Zeiten; theils auch eine erwünſchte Gelegenheit mit getreuer Unterweiſung einer jungen Herrſchaft, eines Reichsadelichen und um das Vaterland ſo hochverdienten Hauſes, ſogleich nützlich zu werden änderten ſeinen Vorſatz. Zu Ende des 1762. Jahrs nemlich den 17. Sept. verließ er Altdorf und trat mit Gott die ihn in dem hohen Hauſe des damaligen Hochanſehnlichen Herrn Kirchenpflegers und nunmehrigen Preißwürdigen Herrn Loſunger von Geuder, Hochfreyherrlichen Gnaden, ſeines Großen Gönners und Patronen, anvertraute Unterweiſung bey Deſſelben kleinen Familie und die Aufſicht über dieſelbe an. Bey ſeiner Zurückkunft wurde er zwar in num. Cand. recipiret, aber erſt 1764. den 14. Febr. deswegen examiniret. Im folgenden 1765ſten Jahr den 14. Aug. wurde ihm die Stelle eines Catecheten im Zuchthauſe übertragen. Ao. 1767. den 2. April erhielt er das Stadtvicariat und die Vicariate zu Eltersdorf und Tennenlohe und wurde den 8. hujus zu Altdorf ordiniret. Den Anfang der Predigten machte er zu Eltersdorf Dom. Palm. und zu Tennenlohe Dom. Paraſc. Es ſtund nicht lange an, ſo erhielte er vom löbl. Landallmoßamte den

Auf-

Auftrag, die Sonn- und Feyertäge, an denen er durch Herrn Vicarius Liebermann von den Arbeiten an beeden Orten abgelöset wurde, den alten, schwächlichen Herrn Pfarrer Dübel zu Eibach zu vertretten; und da dieser treue Lehrer immer schwächer wurde, so muste er auf oberherrliches Geheiß die Pfarre völlig versehen, dieß setzte er fort bis nach den Tod des sel. Herrn Pfarrers, und hielt am Fest der Himmelfarth Christi Abschied. Noch in diesem Jahr den 30. Jun. gieng der Ruff von der Reichsadelich von Tucherischen Familie an ihn, die Gemeine zu Peringersdorf zu weiden, Dom. IX. p. Trin. wurde er von dem Hochansehnlichen Herrn Kirchenpatron derselben vorgestellt, da er zugleich die Antrittspredigt hielt. Ao. 1774. den 1. Jun. wurde er an die Stelle des Herrn Prediger Baier zum Diaconat nach St. Laurenzen oberherrlich befördert. Dienstag den 8. Jul. wurde er von des Herrn Kirchenpflegers von Behaim Hochherrlichen Gnaden dem Ven. Cap. vorgestellet und trat hierauf Dom. VI. p. Trin. seine neue Stelle mit Freuden an, welche er, so lang der Herr will und durch Seine Mitwürkung mit aller Treue zu verwalten gedenket.

In sehr vergnügter, gesegneter und beglückter Ehe lebet er mit des, um die Kirche wohlverdienten Herrn Carl Benedict Vigitill, Diac. Sch. 2ten Tochter, Jungfer Catharina Barbara, mit welcher er 1770. den 9. Jan. zu Peringersdorf getrauet worden. Mit 4. Kindern hat ihn der Herr erfreuet, davon die 2. zu Peringersdorf gebohren, durch Gottes Gnade noch am Leben sind.

Sie sind in folgender Ordnung gebohren worden:

1) Erhardt Christoph Carl, geb. 1771. den 9. März.

2) Rosina Carolina Maria, geb. 1773. den 14. März.

3) Maria Carolina Friderica, geb. zu Nürnb. 1774. den 3. Sept. starb nach 10. Tagen.

4) Susanna Johanna Friderica, geb. 1776. den 5. März, starb 1777. den 7. Jun.

CXXIV. Samuel Oſterhaußen.

Erblickte das Licht der Welt allhier in Nürnberg den 5. Jan. 1735. Sein Vater war, Johann Chriſtian Oſterhaußen, Meſſerſchmidt und Verleger; die Mutter Urſula von Geburt eine Rebentiſchin. Den erſten Grund des Chriſtenthums nebſt dem Leſen, Schreiben und Rechnen legte er bey einigen Haußpräceptoribus, und in der Schul bey Johann Jacob Schmidt, Schreib- und Rechenmeiſter. Den Anfang in der Latinität aber machte er bey dem ſeel. Gabler Collegen der Spitaler-Schule. Ao. 1743. kam er in die Schul zu St. Laurenzen, hier wurde er von dem ſel. Rector Würfel in tertiam claſſem aufgenommen und da hatte er Küfner, in ſecunda Conrector Widmann, und in prima Rector Jungendres zu Lehrern.

Ao. 1752. wurde er nach gehaltener Oratione valedictoria: De pietatis ſtudio omnibus diſciplinis praeferendo, ad lectiones publicas promovirt. Die Hochberühmten Herrn Profeſſores an dem Audit. Egyd. deren gelehrte und gründliche Vorleſungen er fleißigſt beſuchte, waren: Solger, Spörl, Schönleben, Starck, Schwebel, Lowitz, und der, Gott gebe! noch lang im Segen lebende Herr Prediger Mörl. Auch fügte es der Herr, daß ihn der ſel. Herr Prediger Häcker zu einem Famulus annahm, von deſſen Güte und Liebe er ungemein viel Gutes genoſſen zu haben dankbarlichſt rühmen muß. Ao. 1753. m. May begab er ſich nach Altdorf, hier hörte er in philoſophicis und philologicis Nagel, Adelbulner, Will, Inſpectorem, nachmaligen Diac. Marian. und Profeſſ. Audit. Egyd. Löhe, und den damaligen Mag. legent. der Zeit Diac. Laur. Sen. Rinder; in Theologicis aber den ſel. D. Bernhold, D. Dietelmair beſonders in den mehrſten Theilen der Theologie, und den ſel. D. Riederer. Ao. 1756. den 26. Novemb. nahm er von Altdorf Abſchied, und reißte zu Anfang des Jahrs 1757. nach Jena ab. An dieſem Ort waren D. Walch, D. Köcher, und D. Reuſch ſeine Lehrer. Sahe auch allda 1758. m. Febr. die mit vielen Solennitäten angeſtellte Feyer des

zweyten

zweyten Jubilaei academici der Jenaiſchen Univerſität mit an. In eben dem Jahr nach Oſtern kehrte er wieder nach Nürnberg zurück, wo er ſchon vorher und alſo noch abweſend in das Seminarium Cand. Rev. Min. war aufgenommen worden. Hier hatte er das Vergnügen verſchiedene adeliche und andere Jugend zu unterweiſen. Ao. 1762. den 12. April als den zweyten heil. Oſtertag erhielt er den Beruf zu den beeden Pfarren Artelshofen und Alfalter; wurde in Altdorf Dom. Miſericord. Dom. den 25. Aprilis hiezu ordinirt, und trat denn zu Artelshofen Dom. Rogate den 16. May zu Alfalter aber Feſto Adſcenſ. Chriſti den 20. May an. Ao. 1772. den 14. Febr. bekam er die Pfarre Happurg, nahm zu Artelshofen Feſto Paſchat. den 19. April und zu Alfalter Fer. II. Paſchat. den 20. April Abſchied, und trat denn zu Happurg Dom. Quaſimodogenti den 26. April an. Ao. 1774. den 24. Sept. erhielte er das durch Herrn Schaffer Stellwags Todt erledigte Diaconat an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Laurenzen, nahm zu Happurg Dom. XX. p. Trinit. den 16. Octob. Abſchied, wurde dem Collegio den 27. Octob. vorgeſtellt, und hielte dann Dom. XXII. p. Trin. den 30. Octob. den Antritt.

In die Ehe trat er mit Jungfer Maria Johanna Tit. Albrecht Deins, ſel. nachgelaſſenen ehelichen Tochter, welche ihm 1764. den 8. May zu Nürnberg durch prieſterliche Hand angetrauet worden. Der Herr ſchenkte ihm in ſolcher 8. Kinder, welche dieſe:

1) Johann Carl, geb. 1765. den 8. März.

2) Anna Maria, geb. 1766. den 28. Julii.

3) Bernhard Gottfried, geb. 1767. den 5. Decemb.

4) Maria Magdalena, geb. 1769. den 24. April, geſt. 1770. den 8. April.

5) Maria Johanna, geb. 1770. den 24. Decemb.

6) Jacob Gottlieb Wilhelm, geb. 1773. den 8. März.

7) Maria Magdalena, geb. 1774. den 18. Decemb.

8) Johann Philipp, geb. 1777. den 13. April.

Die Faſtenveſpern hat er bereits zum andernmal gehalten.

Fort.

Digitized by Google

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen

der Nürnbergischen

Herren Prediger

Herren Seniorum und Herren Diaconorum

an der

Kirche zu St. Jacob.

1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fortgesetzte Anzeige merkwürdiger Veränderungen an und in der Kirche bey St. Jacob, nebst dem Namensverzeichniß der Herren Geistlichen an derselben.

Cap. I.

Veränderungen in der Kirche zu St. Jacob.

Sectio I.

Von dem Gottesdienst in diesem Tempel.

Die A. 1627. aufgekommenen Sonntäglichen Kinderlehren, welche jedesmal ein zeitiger Herr Prediger Jahr aus, Jahr ein gehalten, sind demselben, als eine allzulästige Arbeit, oberherrlich abgenommen, und verschiedenen Candidatis Ministerii, gegen Reichung einiger Erkenntlichkeit übertragen worden.

Seit Herrn Pred. Rehbergers Tode, der im Jahre 1769. erfolgte, versahe dieselbige

Hr. Philipp Ludwig Leykauf, biß er Mittagprediger an der Dominikanerkirche wurde.

A. 1770. am Neujahrstage hielte Hr. Georg Adam Dillinger, der itzo die Gemeine Gottes zu Markt Heroldsberg weydet, seine erste Kinderlehre. Ihm folgete

am 7ten Sonntage nach Trinitatis des 1770sten Jahrs Hr. Stadt-Vicarius Johann Michael Bach, biß er den Ruff zum Diaconat nach St. Egydien bekam.

Hr. Leonhart Stephan Link succedirte ihm, und hielte 1772. am 1. Sonntage post Epiphanias die erste; am 3ten Sonntage aber nach Trinitat. so zugleich das Gedächtnisfest der Augsburg. Confession war, im Jahre 1774. die lezte Kinderlehre, weil er zur Pfarre in Peringersdorf gelangte.

Der gegenwärtige Katechet ist Hr. Johann Stephan Thein, Rev. Min. Candidatus, und dieß zwar seit Dominica V. post Trinit. des gedachten 1774sten Jahres.

Durch die löbl. Ulzmännische Stiftung ist es auch festgesezt worden, daß bey allen Communionen an Sonn- und Feyertägen die Orgel geschlagen wird, welches sonst nicht geschahe.

Uebrigens verdient noch bekannt gemacht zu werden, daß ein gebohrner Nürnberger, Namens Abraham Kraft, Johann Wilhelm Krafts, Wirths zum weißen Roß am Heumarkt seel. nachgel. ehl. Sohn, der im Jahre 1770. als Handlungsbedienter zu Regensburg starb, in seinem hinterlaßnen Testamente der Kirche zu St. Jacob Tausend-Gulden vermachte, mit der gemeßenen Verordnung, daß 25. Arme jährlich bedacht, und zu ihrer Erbauung eine Stiftungsvesper gehalten werden sollte; welche Willensmeynung A. 1774. zum erstenmal vollzogen wurde.

Sectio II.

Von äuserlichen Veränderungen in dieser Kirche.

Zur äuserlichen Zierde des Jacobertempels stiftete im Jahre 1773. am 24sten Trinitatis-Sonntage eine gottseelige vornehme Gönnerinn einen neuen roth damastenen Vorhang vor die Sacristey-Thür.

A. 1777. im August-Monath kam eine Verehrung von zween zinnernen und versilberten Leuchtern; und am 19ten Sonntage nach Trinit. in eben diesem Jahre ein silbernes Crucifix, 40. Loth schwehr, auf den Hochaltar, von unbekannt bleiben wollenden Wohlthätern.

Digitized by Google

Cap. II.

Fortgeſeztes Namen-Verzeichniß der Herren Geiſtlichen an der Kirche zu St. Jacob.

Sectio I.

Die Herren Prediger daſelbſt.

X. Johann Balthaſar Stark trat 1750. ſeine Würde an, und legte dieſelbige durch einen ſeeligen Tod A. 1761. am 23ſten Auguſti, welches eben der 14te Sonntag nach Trinit. war, wieder ab.

XI. Andreas Rehberger kam A. 1761. von St. Jobſt herein, und verſchied 1769. den 16. Maii, als am 3ten Pfingſtfeyertage.

XII. M. Bernhard Jacob Degen, kam 1769. den 13. Junii von dem Diaconat zu St. Egydien hieher.

Sectio II.

Die Herren Seniores bey St. Jacob.

Wurde Senior.		Starb.
A. 1745.	Jacob Samuel Pfaff.	1768.
— 1769.	Adam Rudolph Schedel.	1771.
— 1771.	Leonhard Maizold.	

Sectio III.

Die Herren Diaconi daſelbſt.

Wurde Diaconus allhier.		Starb oder kam weg.
A. 1740.	LIV. Jacob Samuel Pfaff.	1768.
— 1742.	LV. Michael Chriſtian Hirſch.	1759.
— 1745.	LVI. Adam Rudolph Schedel.	1771.
— 1759.	LVII. Chriſtoph Erhard Frank.	1762.
— 1762.	LVIII. Maximilian Hoppert.	1766.
— 1766.	LIX. Leonhard Maizold.	
— 1769.	LX. Siegmund Jacob Deuerlein.	1771.
— 1771.	LXI. Johann Wilhelm Majer.	1776.
— 1771.	LXII. Andreas Leonhard Liebermann.	1771.
— 1771.	LXIII. Hermann Jacob Prütting.	
— 1776.	LXIV. Johann Dreykorn.	

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Geistlichen bey St. Jacob.

I.

Lebensbeschreibungen der Herren Prediger an dieser Kirche.

X. Johann Balthasar Stark.

Siehe die Herren Prediger bey St. Jacob. No. X.

Dieser nun im Herrn ruhende beliebte und gründliche Lehrer des Nürnbergischen Zions wurde nach einer dreywöchigen Krankheit A. 1761. an dem 14ten Sonntag nach Trinit. welcher der 23ste Tag des August-Monaths war, vom Herrn zu seiner Vollendung eingeführet, nachdem er 58. Jahre, 10. Monate weniger 2. Täge mit Ruhm und Nutzen gelebet hatte. Die bey seinem Tode unter dem mütterlichen Herzen noch verborgene, und A. 1761. am 3ten December zur Welt gebohrne Tochter, Jungfer Juliana Maria, befindet sich durch Gottes Gnade noch

am

am Leben. Seine hinterlaßne Frau Wittwe wurde die Gemahlin ſeines Amtsnachfolgers, des Wohlſeel. Herrn Antiſtitis Rehbergers.

Zu ſeinen ſchon angezeigten im Druck erſchienenen Schriften ſetzen wir noch folgende, die im Manuſcripte vorhanden ſind, und davon er die drey erſtern während ſeines Aufenthaltes in Italien, auf Verlangen des ihm ſehr gewogenen Herrn Grafen von Schulenburg, verfertiget hat:

Introduction à l'Epitre du St. Paul aux Romains.

L'article de la predeſtination, mis dans ſon lumiere.

Examen de quelques propoſitions fondamentales, qui entrent le Syſteme du St. Auguſtin ſur la Grace et ſur la Predeſtination telles qu'elles ſont citées de Monſ. Basnage dans ſon Hiſtoire de l'Egliſe.

Standrede bey der Beerdigung ſeines groſen Wohlthäters, Herrn Hofprediger Starks zu Erlang, nach der Gedächtnißpredigt öffentlich gehalten, den 1. Aug. 1723.

Die Leichpredigt wurde dem wohlſeel. Herrn Antiſtiti über die Worte Jeſaia XLV. 24. von Herrn Prediger Vogels Hochehrw. gehalten.

XI. Andreas Rehberger.

Der Vater dieſes unvergeßlichen und erbaulichen Lehrers war Herr Johann Rehberger, erſt Diaconus, zulezt Senior an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald, (ſiehe die Diptycha Eccl. Sebald. pag. 147.) ſeine Mutter, die ihn A. 1716. den 18ten November zur Welt gebohren, war Frau Eva Roſina, die Tochter eines vielgeprüften Knechts Gottes, nemlich Herrn Chriſtoph Löhners, zulezt Paſtors zu Gräfenberg. (Siehe die Herren Pfarrer zu Gräfenberg N. XI.) Nach einigen Privatanweiſungen beſuchte er das hieſige Gymnaſium durch alle Claſſen, und ſodann die Vorleſungen der Herren Profeſſoren, Mörls, Negeleins und Doppelmayers anderthalb Jahre lang. Herr Pred. Negelein gab ihm noch in Privatſtunden zur Rede- und Diſputir-Kunſt, und Herr Röder im Stilo Anleitung. Ward er gleich im 13ten Jahre ſeines Lebens zum vaterloſen Waiſen; ſo erweckte die Göttliche Vorſehung doch immerzu wohlthätige Perſonen und geſchickte Männer, die ihn unterſtüzten und den Lauf ſeiner Studien beförderten, daß aus ihm ein ſolches auserwähltes Rüſtzeug in der Kirche Chriſti zubereitet werden konnte.

Im 18ten Jahr ſeines Alters, nemlich A. 1734 an Oſtern bezog er die hohe Schule des Vaterlandes, um ſeine Kenntniſſe zu erweitern

und

und ſich zum Dienſte der Kirche näher vorzubereiten. Dieſem Endzweck gemäß, ſuchte er erſtlich in der Philoſophie einen guten Grund zu legen. D. Feuerlein fieng eben damals den Curſum philoſophicum zu leſen an. Er beſuchte dieſe Lehrſtunden fleiſig; und was in denſelben vorgetragen worden war, das wurde hernach in einem Collegio privatiſſimo, examinando et diſputando wiederholet. Von einzelnen Theilen der Weltweisheit hörte er noch ein metaphyſicum bey dem damaligen M. und Inſpect. Treſenreuter. Der Vortrag des großen Prof. Schwarzens war ihm, wegen der unbequemen Wahl der Stunden, nur in einem Collegio epiſtolico, und in einem andern über die Paradoxa Ciceronis brauchbar.

Nunmehr aber nahm er die Theologie mit allem Ernſt vor die Hand, und hörte die dahin gehörigen Diſciplinen meiſt alle noch in Altdorf. Herr D. Feuerlein eröfnete damals ein Collegium Iſagogicum, und gab ſeinen Zuhörern eine ſehr nützliche litterariſche Einleitung in alle Theile der Gottesgelahrtheit, wobey ſeine zahlreiche Bibliothek zur Verſchaffung der nöthigen Bücherkenntniß die treflichſten Dienſte leiſtete. Auf gleiche Weiſe hielte dieſer würdige Lehrer ſeine Vorleſungen über die Kirchenhiſtorie. Und beede Lehrſtunden beſuchte der angehende Theologe Rehberger mit Nutzen und Vergnügen. Bey eben dieſem Lehrer hörte er die Glaubenslehre, und zulezt die Moral, nachdem er die erſtere bey Doct. Baſern gleichfalls, und bey Doct. Bernhold (der nur einige Monate vor ihm ſtarb) ein Collegium Antitheticum, wie auch ein hermeneuticum mitgehalten hatte. Anweiſung zur Paſtoral erlangte er aus den Lehrſtunden, welche D. Bernhold über Pauli Briefe an den Timotheum und Titum anſtellte. Er übernahm auch die Katechiſation zu Ober- und Unterrieden, wechſelsweiſe, und übte ſich im Predigen mehrmals an verſchiedenen Orten.

Nach drey Jahren begab er ſich in Geſellſchaft des verehrungswürdigen Herrn D. Dietelmairs, der biß an ſeinen Tod einer ſeiner genaueſten Freunde blieb, nach Halle, und brachte allda dritthalb Jahre mit dem vorigen Fleiße zu. Nicht nur theologiſche, ſondern auch philoſophiſche Collegien hörte er: die lezern alle, nemlich die Metaphyſik, die Ethik und das Recht der Natur bey dem gründlichen Alexander Gottlieb Baumgarten, die erſtern meiſt bey deſſen Bruder, dem Theologen Baumgarten. Sie waren: die Hermenevtik, Homiletik, Kirchengeſchichte, chriſtliche Alterthümer; dann verſchiedene biblica, über die Epiſtel an die Römer, Coloſſer ꝛc. auch aſcetica über den Hiob und die Pſalmen. Doch hörte er auch den gelehrten Greis D. Joh. Heinr. Michae-

lis,

lis, der damals noch über einige kleine Propheten und über den Hiob las. D. Knappen beſuchte er in der neuern Kirchenhiſtorie, und ſeinen Landsmann, den Adjunctum Büttner, in einem accentuatorio. Hauptſächlich vortheilhaft war ihm der genaue und öftere Umgang mit dem Doct. Baumgarten. Dieſen und die Hälliſche Akademie überhaupts zu verlaſſen, fiel ihm empfindlich.

Doch es geſchahe, und zwar im Jahre 1739. da er ins Vaterland geraden Wegs zurücke kehrte, in demſelben bald unter die Candidaten des Predigtamts, und wegen ſeiner erbaulichen Dichtungsart A. 1741. in die pegneſiſche Blumengeſellſchaft, unter dem Namen Uranio aufgenommen worden. Schon 1740. mithin im 24ſten Jahre ſeines Lebens ward er Mittagprediger beym Heil. Kreuz, wo er am 5ten Sonntage nach Trinit. die erſte Predigt hielt. Sein Vortrag war angenehm, gründlich, erbauend, eifrig und rührend, und daher der Beyfall und Zugang der Zuhörer beträchtlich groß.

Am 17ten Febr. des 1746ſten Jahres ward er, an ſtatt des zum Sebalderdiakonat berufnen Herrn M. Joh. Albr. Vogels, als Pfarrer zu St. Jobſt oberherrlich ernannt, und am 23. Febr. in Altdorf zu dieſem Amte eingewenhet, welches er ſodann am Sonntage Reminiſcere mit Freude und Seegen anfieng. Bey ſeiner Gemeine arbeitete er treulich und unermüdet, ſo daß er ſich in 16. Jahren auch nicht ein einzigesmal im Predigen vertretten ließ: dafür genos er aber auch die volle Liebe ſeiner Jobſter-Gemeine.

Nie war er geſonnen, eine weitere Beförderung zu ſuchen, ohnerachtet man ihm eine vortheilhaftere Kirchenbedienung in der Stadt ertheilen wollte, ja ihn ſogar zweymal bey einer erledigten theologiſchen Profeßion in Vorſchlag brachte.

Indeſſen gedachte dennoch der Herr an ihn, und wollte ſeine ſattſam bewährte Treue in einem etwas mühſeeligem Amte nicht länger prüfen. Durch göttliche Regierung geſchahe es, daß er an die Stelle des wohlſeel. Herrn J. B. Starks A. 1761. am 28. Sept. zum Prediger bey St. Jacob beruffen wurde. Er nahm dieſen Ruff, von deſſen Göttlichkeit ihn ſein Herz überzeugte, willig an, und hielte am 26ſten Sonntage nach Trin. als den 15ten November, ſeine feyerliche Antrittspredigt mit allem Beyfall ſeiner neuen Gemeine. Die ſonntäglichen Amtspredigten und Kinderlehren, ſo wie die Mittwochsveſperpredigten verſahe er unermüdet, mit möglichſter Sorgfalt und fortdauerndem Beyfalle.

Das neue Amt veränderte nun auch die Geſinnungen des verewigten Herrn Antiſtitis in Rückſicht auf ſeinen Stand; und er trat mit Frauen Catharina Juliana, weil. Herrn Joh. Balth. Starks, hochverdienten Predigers bey St. Jacob, und Philoſ. atque Hiſtor. Prof. Publici, als ſeines Amtsvorgängers, nachgelaßnen Frauen Wittwe, einer gebohrnen Chriſtianin, in eine ehel. Verbindung, welche A. 1762. den 4ten Auguſt feyerlich beſtätiget wurde. Vergnügt, geſeegnet und eintrachtsvoll war dieſer neue Stand. Die verwayſete unmündige Juliana Maria Starkin ward von dem edelgeſinnten Herrn Antiſtite ſo liebreich aufgenommen, als wäre ſie ſein eigenes Kind. Sie blieb auch in dieſer Liebe deſſelben unverrückt, ungeachtet ſie itzo noch mehrere Geſchwiſtrigte an ihre Seite bekam. Denn ihre Frau Mutter gebahr in der andern Ehe ſechs Kinder, davon aber der wohlſeel. Herr Prediger das letzte auf der Welt nicht mehr, bald aber bey ſich im Himmel erblickte.

Das erſte war ein Sohn, Joachim Andreas, welcher den 15. Junii 1763. dieſe Welt betrat, aber kaum dritthalb Monate auf derſelben erreichte.

Das zweyte, eine noch lebende Jungfer Tochter, Namens Maria Hedwig, ward am 9. April 1764. gebohren.

Das dritte, wiederum eine noch lebende Jungfer Tochter, welche 1765. am 8. Sept. gebohren und Anna Eliſabeth getauft worden iſt.

Das vierte, ein Söhnlein Johann Andreas Jacob, ward den 29. Julii 1766. gebohren, und ſtarb nach anderthalb Monaten.

Das fünfte, Gottlieb Andreas, kam 1768. am 28. Febr. auf die Welt, und iſt ein Sohn guter Hofnungen.

Das ſechſte Kind, welches nach dem Tode des wohlſeel. Herrn Vaters 1769. am 21. Auguſt glücklich gebohren wurde, war Anna Magdalena Catharina, und folgte demſelben den 18. Junii 1770. in die frohe Ewigkeit nach.

Der würdige Mann hatte ſich immer einer dauerhaften Geſundheit zu erfreuen: um ſo viel erſchütternder war in den Mauren unſrer Stadt die Nachricht von dem tödtlichen Anfalle, der ihn aus dem Lande der Lebendigen ſchnell hinwegrafte. In dem angeführten 1769ſten Jahre hielt er am heil. Pfingſtfeſte mit Lebhaftigkeit und zu ausnehmender Rührung und Erbauung der Gemeine ſeine Amtspredigt. Es folgte auf dieſelbige eine merkliche, ſonſt ungewöhnliche Ermüdung. Doch ſie verlohr ſich Nachmittags wieder; und er war entſchloßen, am andern Feyertage die gewöhnliche Kinderlehre zu halten. Um 11. Uhr Vormittags aber fand

man

man ihn in seinem Studierzimmer, auf dem Stuhl sitzend, an der rechten Seite gelähmt und völlig sprachlos, als einen, der schnell an die Pforten der Ewigkeit hingerückt war. An dem, was Menschen in einem solchen Falle thun können, an Beystand und Gebet, fehlte nichts: allein der nahe Tod konnte nicht zurückgetrieben werden. Das Bewustseyn wich bald mit allen Sinnen. Die Augen schloßen sich, die Ohren waren taub, die Sprache kam nicht wieder. So gieng der Nachmittag, so gieng die Nacht hin; und um 10. Uhr des folgenden Vormittags, nemlich am 16ten Maii erfolgte das seelige Ende, nach einem ruhm- und verdienstvollen Leben von 52. Jahren und 6. Monaten. Der Amtsjahre dieses höchstbeliebten Lehrers waren drey und zwanzig.

Die Trauerpredigt bey seiner Beerdigung am 23. Mail hielte Herr Pred. Mörl über Röm. IV. 5. die Geschichte seines Lebens aber entwarf sein 47. jähriger Freund, Herr Doct. Dietelmair. Beyde sind in dem allhier A. 1771. in 8. gedruckten Ehrengedächtniß des wohlseeligen Herrn Predigers enthalten.

Auser einer Menge einzelner geistlicher Gedichte, welche größtentheils den zu Nürnberg 1770. herausgekommenen Evangel. Sterb- und Todes-Psalmen einverleibet sind, und einem Jahrgange von Cantaten, die in der Marienkirche musicirt wurden, haben wir von ihm im Druck:

Zwölf erbauliche Lieder, welche den Anhang der neuesten Auflage des Nürnberg. Gesangbuches ausmachen.

Vorrede zu den evangel. Zeugnissen von Gnade und Recht, so arme Sünder und Kinder zu Jesu dem Weltheilande haben, oder zu Leop. Franz Friedr. Lehrs geistlichen Liedern, Nürnb. 1745. längl. 12.

Vorrede zur Gottgeheiligten Sabbathsbeschäftigung mit erbaulichen auf alle Sonn- und Fest-Tage schicklichen Liedern (von Frau Maria Margaretha Neubauerin) Altdorf, 1750. 8.

Vorrede zu Joh. Rudolph Osianders bußfertiger Sünder Trost aus den Sonn- und Festtäglichen Evangelien, Erlang, 1762. 4.

Leichpredigt über Jesaia XLIII. 1. bey der Begräbniß Herrn Castellans von Pfinzing, 1764. Folio.

Biblia, das ist, die ganze Heil. Schrift Altes und Neuen Testamentes —— vormals mit einer Vorrede Herrn Joh. Mich. Dillherrn herausgegeben, nun aber aufs neue mit allem Fleiß besorgt, mit einigen kurzen Anmerkungen und erbaulichen Nutzanwendungen, auch einer Vorrede versehen von Herrn Andr. Rehberger, Pred. bey St. Jacob. Nürnb. in der Endterischen Handlung, 1765. Folio.

Zween Predigtentwürfe, und eine ganze nachgeſchriebene Predigt, findet man in dem oben angezeigten Ehrengedächtniße.

XII. M. Bernhard Jacob Degen.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Egydien, No. CXL.

Während ſeines Diaconats bey St. Egydien, welches über 22. Jahre lang dauerte, und wobey Er biß zum Subſeniorat hinauf ſtieg, verſahe Er, unter reichem Zufluß göttliches Seegens, die Samſtägigen Beichtveſpern über 2. Jahre; die Faſtenpredigten einmal; die Feyertägl. und damit verbundenen Vicariats-Predigten für den zeitigen Herrn Antiſtitem hingegen vollkommene 10. Jahre.

A. 1761. Freytags den 16. Octobr. ergieng, ohn all ſein Geſuch, ja, aller dargegen gemachten wichtigen Einwendungen ohngeachtet, der ganz unvermuthete oberherrl. Ruf des damaligen Herrn Duumuiri und Oberpflegers der beeden Clöſter St. Clara und Pillenreut, Herrn von Pfinzings Herrlichk. an Ihn, die Predigerſtelle bey St. Clara, welche durch die Beförderung Herrn Tobias Nadlers nach St. Jobſt offen wurde, zu übernehmen: wie dann gleich noch ſelbigen Tag die Confirmation bey einem Hochlöbl. Rath ohne Schwürigkeit erfolgte, und der Antritt bey dieſer Gemeine am erſten Adventsſonntag, unter vieler göttl. Freude, auf Seiten des Lehrers ſowohl als der Zuhörer vor ſich gieng.

In dieſem neuen Poſten arbeitete Er, neben der weitläuftigen Seelenſorge bey St. Egydien, achthalb Jahr lang, meiſtentheils unausgeſezt fort; bekam ſogleich im erſten Jahr einen neuen Eingang in die Sacriſtey von auſſen hinein, welches um der manchmal lang dauernden Communionen, oder ſchnell vorfallenden Krankenbeſuche, oder nachmittägigen Kinderlehren willen bey St. Egydien überaus bequem war; weyhete alsdann Dom. 1. Advent. 1764. die noch vorhandene neue Orgel ein; und genoß ſowohl von des obgedachten Herrn Oberpflegers Herrlichkeit, die Seinen Predigten ſtets beywohnten, als auch von dem noch in vollem Seegen blühenden Herrn Pfleger der beeden Clöſter St. Clara und Pillenreut, Herrn Joh. Carl Siegm. Holzſchuher, ſeinem vieljährigen Gönner und von deßen ganzem hohen Hauße, wie nicht weniger von der ſämtlichen zahlreichen Gemeine, groſſe und gewiß in unvergeßlichem Angedenken bleibende Wohlthaten; würde auch wohl nimmermehr an eine Veränderung ſeiner Umſtände gedacht haben, wo nicht der Herr ſein

Gott,

Digitized by Google

Gott, nach deßen wunderbarem und unerforschlichen Rath, ein anderes über Ihn beschloßen, und die Gedanken eines hochpreißl. Scholarchats dahin gelenket hätte, daß dasselbe, nach dem tödtlichen Hintritt des Herrn Antistitis Jacobaei, Herrn Andreas Rehbergers, und bey der etliche Wochen darauf erfolgten neuen Wahl, Einem Hochlöbl. Magistrat allhier Seine Person unter andern mit in Vorschlag brachte; da sichs dann ereignete, daß am Tobiastag, als den 13. Junii 1769. die geschehene Ernennung zum erledigten Jacober Pastorat Ihm bekannt gemacht, und dieses wichtige Amt, unter manchen unverdienten Zusicherungen oberherrlicher Gnaden und versprochnen Erleichterungen, welche auch in ihre richtige Erfüllung giengen, Ihm huldreichst übertragen wurde.

Was aber das betrüblichste hieben war, so befiel den Neuerwählten Herrn Antistes gleich etliche Tage darauf, an dem untern Theil des Kopfes in der Gegend des Genicks eine so schmerzliche und lebensgefährliche Krankheit, daß verschiedene Wochen dazu gehörten und oftmalige Operationen vorgenommen werden musten, biß eine gänzliche Heilung des Schadens erfolgen wolte. Diß war auch einig und allein die Ursache, daß weder bey St. Egydien noch bey St. Clara ein ordentlicher Abschied vor sich gehen kunnte, und der Antritt bey St. Jacob, da er schon am Jacobsfest gerne hätte gehalten werden mögen, biß auf den 13. Sonntag nach Trinitatis, als auf den zweyten Namenstag des neuen Lehrers muste verschoben werden.

Die ersten Jahre bey dieser volkreichen und aufmerksamen Gemeine giengen unter ganz erträglichen Gesundheitsumständen dahin: nicht lange aber darauf ereigneten sich solche harte Anfälle, bald von Steinschmerzen, bald von Gliederkrankheiten, bald von bösen Füßen, daß manchmal zu sieben, ein andersmalen zu sechs und endlich wohl gar zu sechzehn Wochen lang ein Stillstand in den heil. Arbeiten muste gemacht werden; und, da noch überdieß andre harte Prüfungen von außen dazu kamen, die das Gemüth gewaltig beunruhigten, auch nothwendig in die größeste Betrübnis sezten, so war es nicht möglich, daß die unterdeßen gnädigst aufgetragene Profeßion der Logic und Metaphysic im Auditorio Egidiano angetreten, sondern derselben nur inter privatos parietes ein Genüge geleistet werden kunnte. Was in den neuern Zeiten für unangenehme und höchst empfindliche Vorfallenheiten, das heil. Amt manchmal mit Seufzen zu führen veranlaßeten, das ist dem allwißenden Gott am besten bewust, und wird hier billig mit Stillschweigen übergangen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Schlüßlich ist noch zu erinnern, daß sich die Degenische Familie, seit jenen Tagen der ersten Herausgabe dieses Buches, theils noch vermehret, theils verändert habe. Ein Johann Jacob, deßen Geburtstag der 23. September des 1751sten Jahrs war, gieng kurz darauf wieder zu Grab. Eine Margareta Bernhardina Johanna wurde gebohren den 30. Martii 1753. und starb den 6. Nov. Ein Joh. Jacob Augustin fieng 1755. den 1. Febr. zu leben an, und endigte seinen kurzen Lauf den 24. October ejusd. anni. Ein Christoph Jacob Friedrich kam den 1. Januarii 1756. zur Welt, verließ aber solche wieder bald nach empfangener Nachtaufe. Eine Christina Felicitas Maria trat an das Tageslicht den 31. December 1756. und am 24. Merz des folgenden Jahrs, verfiel sie in die Nacht des Todes. Ein Conrad Jacob erfreute durch eine glükliche Geburt seine Eltern im Jahr 1760. den 24. Januarii; sezte sie aber am Charfreytag des folgenden Jahrs durch einen frühzeitigen Verlust in nicht geringe Betrübnis; eben wie auch der Geburtstag eines Joh. Carl, Sigmund Ferdinands, den 21. October des 1763sten Jahrs, zugleich dieses Kindes Sterbetag war.

Was die älteste Frau Tochter anbelangt, die lebet gegenwärtig mit S. T. Hrn. Joh. Friedrich Leonhard Reinhard in ehlicher Verbindung. Der einige Sohn Hr. Joh. Jacob Ludwig Degen hat seine Studien sowohl in Helmstädt als in Altdorf fortgesezet, am glücklichsten aber und zu seinem vorzüglichsten Nuzen auf der benachbarten Hochfürstl. hohen Schule zu Erlang vollendet; ist auch daselbst in das löbl. Institut der Moral und schönen Wissenschaften als ein ordentliches Mitglied aufgenommen und von dem hochverdienten Herrn geheimen Kirchenrath, D. Seiler, zu öffentlichen geistlichen Rede-Ubungen in der Universitäts-Kirche aufgemuntert und zugelaßen worden. Nach geschehener Zurükkunft von Universitäten versiehet er vorjezt seinen Herrn Vater bald in den Feyertäglichen Frühpredigten, bald in den Mitwöchigen Vespern nach aller ihm obliegenden Schuldigkeit und Treue. Die übrigen Töchter, nahmentlich Jungfr. Dorothea Philippina Catharina, Jfr. Catharina Juliana, Jfr. Sophia Henrica Christina Magdalena, Jfr. Regina Johanna und Maria Helena Jacobina Degnin, gehen ihrer Frau Mamma in der Besorgung der Oeconomie nach Vermögen an die Hand und bestreben sich, dadurch des göttlichen Seegens fähig zu werden.

Im Druk ist von diesem Manne, außer oben angeführten 3. academischen Disputationen, außer verschiedenen Gelegenheits-Gedichten, außer der Castellan von Pfinzingischen Lebensgeschichte, außer einem gewißen Denkmal, das einem verehrungswürdigen Freunde und nahen Anver-

verwandten nach deßen Tod gewidmet wurde, außer einer kleinen Vorrede zum Bezzelischen Schulbuch und außer etlichen Canzelreden, die der Stiebnerischen Sammlung auf Begehren des Verlegers einverleibet worden sind, nichts vorhanden.

II.

Lebensbeschreibungen

der

Herren Diaconorum

an der Kirche zu St. Jacob.

LIV. Jacob Samuel Pfaff.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Jacob. No. LIV.

In seiner zwoten Ehe lebte er ohngefehr 10 Jahre: denn A. 1768. am 29sten December rief ihn der Herr aus der Zeit in die Ewigkeit. Seine hinterlaßne Frau Witwe verheyrathete sich an Hrn. Wurzbach, Handelsmann im Gostenhof.

LV. Michael Christian Hirsch

Siehe die Herren Diaconos bey St. Jacob. N. LV.

LVI. Adam Rudolph Schedel.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Jacob. N. LVI.

Von diesem redlichen Diener des Evangeliums muß noch angemerket werden, daß er im Anfange des Jahrs 1769. das Seniorat und die mit demselben verbundenen Sonntäglichen Vespern bey St. Jacob überkom-

kommen hat. Sein rühmlich geführtes Amt und Leben schlos er zween Tage nach dem Absterben seines jüngsten Collegen, Herrn Diac. Deuerleins, in einem Alter von 65. Jahren, A. 1771. den 26. August seelig und ward am 2. September begraben. Er hatte dem Herrn an der St. Jacobskirche 27. Jahr gedienet und vier Herren Prediger und fünf Herren Collegen überlebet.

Sein in der erstern Ehe 1738. erzeugter ältester Sohn Johann Hieronymus ist Bürger und Handelsmann zu Gräfenberg, allwo er sich zum zweytenmale verheyrathet hat. Der andere Sohn Georg Christoph, gebohren 1742. ist seit einigen Jahren Bruder der Löbl. Mendelischen Stiftung in der Carthausen. Die 3. Jungfer Töchter sind noch am Leben.

LVII. Christoph Erhard Frank.

Siehe die Herren Pfarrer zu Reichenschwand. N. XIV.

Und die Herren Diaconos bey St. Jacob. LVII.

Wir hohlen noch nach, daß er seine Stelle nicht lange bekleidete: denn er brachte schon einen schwachen Körper von Reichenschwand hieher, und stund nur drey Jahre als Lehrer an dieser Kirche. Zwar bis gegen das Ende des 1760sten Jahrs hatte er noch viel Munterkeit und Kräfte, stund seinem Amte aufs fleisigste vor, und erwarb sich dadurch in kurzer Zeit die Liebe der ganzen Gemeinde, vertrat auch zugleich bey Leichenbegängnißen und andern Verrichtungen seinen damals schon tödlich kranken Schwiegervatter, Herrn Schaffer Stoy bey St. Sebald, der noch in selbigem Jahre starb; aber in dem darauf folgenden Jahre zeigten sich schon alle Kennzeichen einer gefährlichen Schwindsucht, und die Führung des Amtes wurde ihm immer lästiger. Indessen that er alles, was er konnte, und hielt auch seine Beichtvesperpredigten bis auf den Sonnabend vor Cantate 1762. fort. An demselben aber hielt er seine letzte Predigt, über die Worte: ich verlasse die Welt und gehe zum Vatter; und meldete zugleich, daß er, wegen Mangel der Kräften und anhaltender Heiserkeit sein Predigtamt auf eine Zeitlang wenigstens niederlegen, und da er fast keine Hofnung habe, es je wieder führen zu können, seine Zuhörer und Beichtkinder hiemit der Liebe und Gnade Gottes empfohlen wissen wolle. Er wurde auch bald darauf so krank, daß er sich meist im Bette aufhalten muste. Ganz langsam zehrte er aus; doch behielte er

bis

bis an sein Ende die Heiterkeit des Geistes. Dieses erfolgte den 29sten October 1762 früh um 7. Uhr.

Seiner Ehegattin ist auch schon gedacht worden. Doch müssen wir hier noch einiges zur Ergänzung liefern. Sie war eben gesegnetes Leibes und der Geburtsstunde nahe, als ihr Gatte den Ruf zum Diaconat bey St. Jacob erhielt. Eben deswegen verließ sie Reichenschwand eher als er, und gebahr ihm am 30sten September 1759. allhier im Sebalder Pfarrhof bey Ihrem Herrn Vater das lezte Kind, eine Tochter, Jgfr. Margaretha Lucia, die sich durch Gottes Gnade am Leben befindet.

Die beeden schon in Reichenschwand erzeugten Söhne sind auch am Leben geblieben. Der ältere, Johann Friedrich, hat sich der Theologie gewidmet und bekleidet seit dem 1sten Febr. 1774. die Mittagspredigerstelle im Heil. Kreuz mit Seegen; der jüngere aber Johann Martin, stehet gegenwärtig als Handlungsbedienter allhier in Condition.

Die hinterlassene Witwe folgte ihrem Gatten in die Ewigkeit bald nach, und starb A. 1766. den 24. März, auch an der Schwindsucht.

LVIII. Maximilian Hoppert.

Siehe die Herren Pfarrer in Fischbach. No. XXXIV.

Von Fischbach wurde er im Jahre 1762. am 22. December an die Stelle des Herrn C. E. Franks zum Diaconus an die Jacoberkirche von einem Hochlöbl. Rath ernannt. Seine Abschiedspredigt an jenem Orte hielt er 1763. am 2ten Sonntage nach der Erscheinung Christi, und seine Antrittspredigt bey St. Jacob Dom. Septuagesima. Nach drey Jahren gelangte er 1766. den 26. März zur Pfarre bey St. Leonhard. Das Diaconat legte er am Sonntage Miseric. Domini ab, und trat 8. Tage darauf Dom. Iubilate das Pastorat an.

Das Uebrige von ihm wird bey den Herren Pfarrern zu St. Leonhard vorkommen.

LIX. Leonhard Maizold.

Siehe die Herren Stadt-Vicarios. No. LIV.

Die von dem seel. Herrn Pf. Eppelein ihm übertragenen Sonn- und Feyertagspredigten behielt er als Stadt-Vicarius noch ein ganzes Jahr

bey, und predigte vom 3ten Advents-Sonntage 1758 biß Johannis 1759. ſowohl in der Caſſerne, als auch bey St. Salvator und in dem Zuchthauſe unausgeſezt. Er verſahe auch die Pfarre bey St. Leonhard während der Krankheit des ſeel. Herrn Pfarrer Röders und biß zur Wiederbeſetzung, führte auch binnen dieſer Zeit die von jenem angefangene Unterweiſung der Katechumenen fort, welche er ſodann am Palm-Sonntage im Jahr 1766. öffentlich confirmirte und einſeegnete.

Als Herr Hoppert das Leonharder Paſtorat erhielt, ward er zum Nachfolger deſſelben in dem Diaconat bey St. Jacob von ſeinen hohen Obern 1766. den 12. April gnädig ernannt. Der hochſeel. Herr Kirchenpfleger von Pömer ſtellte ihn am 2ten Maii ſeinem ehrwürdigen Capitel vor; und zween Tage darauf, nemlich den 4. Maii, am Sonntage Rogate hielt er ſeine Antrittspredigt.

Eben dieſes Jahr war es, in welchem er ſich am 19ten Auguſt feyerlich trauen ließ mit Jungfer Magdalena Euphroſina, einer gebohrnen Schererin. Mit derſelbigen zeugte er in einer vergnügten Ehe folgende Kinder:

Friederich Leonhart ward 1767. den 8. Maii gebohren, und ſtarb bald darauf den 23. Maii.

Helena Suſanna, gebohren 1768. den 17. September und geſtorben 1772. den 16. October.

Michael Bertram kam 1769. den 24. October zur Welt, und verließ ſie den 20. November.

Juliana Maria, gebohren 1771. den 7. Auguſt; und

Johann, A. 1772 den 21 October gebohren, leben beede durch Gottes Gnade zur Freude der Eltern.

Ein todtes Töchterlein, gebohren 1773. den 30. October.

Im Jahre 1769. den 18. Febr. hat er ſeine lezte Beichtveſperpredigt bey St. Jacob, und acht Tage hernach am Sonntage Oculi ſeine erſte Nachmittagpredigt in der Carthäuſer-Kirche gehalten. Seit dem Tode des ſeel. Herrn Schedels, nemlich ſeit dem 27. Sept. 1771. iſt er Senior an ſeiner Kirche, auch Hauß-Geiſtlicher und Confeſſionarius ſpecialis bey den zwölf Brüdern der Mendeliſchen Stiftung, welchen leztern Poſten er ſeit Herrn Sen. Pfaffens Tod bekleidet. Die erſte Veſperpredigt bey St. Jacob hat er 1771. Dom. XIX. poſt Trinit. gehalten.

Schlüßlich iſt von ihm anzumerken, daß er bey den ſchnell auf einander folgenden Todesfällen ſeiner 3. Herren Collegen A. 1771. von dem

25ſten

25ſten Auguſt biß zum 29. September die Diaconats-Verrichtungen allein verſehen.

LX. Sigmund Jacob Deuerlein.

Er trat in das irdiſche Leben A. 1721. den 18. April zu Altdorf. Sein Vater war Johann Deuerlein, damals Burger und Krämer allda, und nachmals Schulmeiſter in Raſch, ohnweit Altdorf. Die Mutter war Chriſtina, eine Stenglin von Mark-Renslingen, im Anſpachiſchen. Im lateiniſchen und Griechiſchen, wie auch im Schreiben und Rechnen, genoß er die treue Anweiſung des damaligen Rectors der Stadtſchule zu Altdorf Kleemanns. Weil er auch eine groſſe Luſt zur Muſik bezeugte; ſo ließ er ſich von dem daſigen Cantor Haaß in dem Clavier, in der Violin und andern muſikaliſchen Inſtrumenten unterweiſen; und hat es darinnen ſo weit gebracht, daß er ſich allezeit ſo wohl bey öffentlichen als bey Privatmuſiken, mit Ruhm durfte hören laſſen. Bald darauf brachte ihn ſein Vatter auf das berühmte Gymnaſium poeticum nach Regenſpurg; und er kam daſelbſt auf die Stube zu einem Candidato Theologiae, Namens Heuſchmann, von dem er eine gründliche Privat-Anweiſung genoß. Er wurde ſo gleich in Claſſem primam geſezt, und hatte den Rectorem M. Zippel zum Anführer. Nachdem er ſich auf niedern Schulen genugſam vorbereitet hatte, ſo bezog er die Univerſität Altdorf, ſeinen Geburtsort. Hier machte er ſich die gelehrten und gründlichen Vorleſungen Doct. Bernholds im Griechiſchen, Doct. Bajers in Theologia thetica, exegetica, homiletica, et Hiſtoria reformationis, und Doct. Treſenreuters in antiquitatibus hebraicis, Kelſchens in Matheſi, und Nagels in philoſophicis et hebraicis zu Nuze. Er wollte aber auch eine auswärtige Univerſität beſuchen, und wählte dazu die hohe Schule zu Jena. Auch hier hörte und ſchrieb er mit unermüdetem Fleiß nach, die Vorleſungen der daſigen gelehrten Männer, Doct. Walchs in Theologia dogmatica, polemica, exegetica, Hiſtoria litteraria et eccleſiaſtica und in Theologia paſtorali. Die Schule des berühmten Philoſophen Daries beſuchte er und hörte ihn über die Logik, Metaphyſik, philoſophiſche Moral und Mathematik, ſo wie Doct. Engau über das Jus Canonicum, und Doct. Stengern über die ganze Jurisprudenz. Er verließ hierauf, nachdem er ſich hinlängliche Kenntniße geſammlet hatte, dieſen Ort, und kehrte nach Nürnberg zurück, wo er A. 1744. in den Numerum Candidatorum nach vorhergegangenem gewöhnlichen Examine aufgenommen wur-

de. Um sich zum Dienst der Kirche recht geschickt zu machen, ergrieff er alle Gelegenheit, sich im Predigen zu üben, welches besonders zum öftern in Kraftshof geschahe. A. 1745. übernahm er die Stelle eines Haus-Informators bey der Hochadelichen Familie der Herren von Furtenbach zu Reichenschwand, und unterrichtete die junge Herrschaft mit Beyfalle biß 1748. wo er nach einem dritthalbjährigen Aufenthalt in Reichenschwand, sich wieder nach Nürnberg begab. Weil der damalige Hr. Pastor Herbst zu Feucht sich in kränklichen Umständen befand, die es ihm unmöglich machten, sein Amt gehörig abzuwarten: so wählte er von selbst zu seinem Vicario den mit ihm in Bekanntschaft stehenden Candidat Deuerlein, welchen Posten dieser auch annahm, und nach erhaltener Ordination durch Treue und Fleiß im Amte sich die Liebe eines rechtschaffnen Mannes so wohl, als auch der ganzen Gemeine erwarb. Endlich gefiel es dem Herrn, ihm eine eigene Gemeine anzuvertrauen, da er als ordentlicher Lehrer nach Rasch, als seinem Erziehungsorte, 1760. beruffen wurde. Er hielt daselbst seine Antrittspredigt am III. Sonntag post Epiphanias, so wie in Altdorf als Vicarius Ministerii bald darauf, nemlich am Tage Mariä Reinigung. Er führte sein Amt mit vieler Treue und Seegen biß in die 9. Jahre, da er 1769. den 16. Jan. den Ruf zu dem Diaconat bey St. Jacob in Nürnberg erhielt. Er nahm daher von seiner Gemeine zu Rasch am Sonntag Septuagesima und in Altdorf an Maria Lichtmeß Abschied, und zog zu seiner neuen Gemeinde, wo er am Sonntag Reminiscere seine Antrittspredigt hielt. Jedoch der Rath des Herrn wollte nicht, daß er ihm mehr lange auf Erden in seiner Kirche dienen sollte, da er ihn, nachdem er nicht gar viel über dritthalb Jahr an dieser Gemeinde gestanden hatte, aus dem Lande der Lebendigen abforderte. Er starb an der damals herrschenden epidemischen Krankheit, zu der sich noch ein Schlagfluß gesellete, der sein Ende beschleunigte, als welches A. 1771. den 23. August erfolgte. Verehlichet hat er sich mit Jgfr. Ursula Coumonin, Johann Daniel Coumons, Peruquiers seel. nachgel. ehlich erzeugten Tochter. Er ließ sich dieselbe durch priesterliche Einseegnung A. 1760. den 5. May zu Altdorf antrauen. In dieser vergnügten Ehe hat ihn der Herr mit 6. Kindern erfreuet, wovon bey seinem Tode nur noch 2. Töchter am leben waren.

Susanna Felicitas, gebohren den 17. Febr. 1761. Diese starb 1778. am 5ten April zur großen Betrübniß ihrer Frau Mutter.

Margaretha Jacobina, gebohren 1762. den 7. Maii, gestorben den 6. Jul. 1764.

Jo-

Johann Andreas Michael gebohren 1764. den 8. Maii, geſtorben 1765. den 7. Jul.

Hieronymus Sigmund Conrad, gebohr. 1765. den 17. Auguſt, geſtorben 1767. den 1. April.

Margaretha Jacobina, geb. 1769. den 16. April, iſt noch im Leben.

Carl Gottlob, gebohren 1770. den 8. Auguſt, geſtorben den 10. Merz 1771.

LXI. Johann Wilhelm Maier.

Der 18. Julius des Jahrs 1734. war der Tag, und Kirchenſittenbach der Ort ſeiner Geburt, wo ſein Vater, Herr Johann Georg Maier, damals das Paſtorat verwaltete. Seine noch lebende Mutter iſt Frau Maria Eva, eine Tochter weil. Hrn. Wilhelm Höfters, Stadtpfarrers zu Herſpruck. Als ſein Herr Vater 1738. zum Diaconat bey St. Sebald beruffen wurde, übergab er ihn bald darauf der Privatunterweiſung zweyer Candidaten, Kropfs und Schreibers, und ſodann 1742. dem Unterrichte der Lehrer am hieſigen Gymnaſio, wo er alle Claſſen durchwanderte. Vorzüglich nutzbar war ihm die Anweiſung, die ihm in Sprachen und Wiſſenſchaften der itzige Hochehrw. Herr Antiſtes Egydianus Hartlieb, als damaliger Predigtamtscandidat, ertheilte. Solger, Spörl, Stark, Schönleben und Schwebel bereiteten ihn hierauf noch näher zur Beſuchung der höhern Schule zu Altdorf, auf welcher er 1752. den 2. Febr. ſeine Studien antrat. Hier erklärte ihm Herr Profeſſor Semler Heumanni Conſpectum reip. litterariae. Hr. Prof. Nagel gab ihm in der Hebräiſchen und Griechiſchen Sprachkunde, Hr. Doct. Adelbulner in der Mathematik, und Herr M. Rinder in verſchiedenen Theilen der Weltweisheit die benöthigte Anleitung. Bernhold, Dietelmair und Riederer waren ſeine Lehrer in den theologiſchen Wiſſenſchaften. Der erſtere erklärte ihm auch in Privatſtunden den Diogenem Laërtium. Nach 4. Jahren, nemlich 1756. bezog er die hohe Schule zu Helmſtädt, wo er zwey Jahre lang in der Glaubenslehre, in der Streittheologie, in der Kunſt zu predigen, und in der Kirchengeſchichte Hrn. Abt Schubert, in der chriſtlichen Sittenlehre Hrn. Doctor Carpzov, in der Hebräiſchen Sprache Hrn. Profeſſor Bode, und im Franzöſiſchen Hrn. Bouregard zu guten Wegweiſern hatte. Im Jahre 1758. kam er ins Vaterland, und wurde in das Candidatenſeminarium, auch 1761. unter die Katecheten im hieſigen Zucht- und Werkhauſe aufgenommen. Der nun

hochſeel. Herr Kirchenpfleger von Pömer ernannte ihn 1768. am 29. Oct. zum Stadtvicarius, und am 16. Nov. darauf zum beſondern Vertretter des ſchwächl. Hrn. Sen. Jacob. Pfaffs. Die Ordination zu Altdorf erhielte er den 6. November. Eine heftige Krankheit verurſachte, daß er das am 25. Sonntag nach Trinit. öffentlich angetrettene Specialvicariat nicht länger als 3. Tage verſehen konnte. Durch den am 29. Decemb. erfolgten Tod Hrn. Sen. Pfaffs ward er deſſelben wieder entledigt, und 5. Wochen hernach, nemlich 1769. den 20. Januar an ſtatt des unvergeßlichen Hrn. Prof. Löhe zum Diakonat an der Marienkirche Oberherrlich beruffen, welches Amt er am Sonntage Invocavit antrat. Doch der Herr hatte es in ſeinem Rathe beſchloßen, daß die Jacoberkirche diejenige ſeyn mußte, an welcher er ihm biß an das Ende ſeines Lebens dienen ſollte. Kurz nacheinander ſtarben Hr. Sen. Schedel und Hr. Diac. Deuerlein; und er erhielt 1771. den 13. Sept. von einem Hochlöbl. Rath den ordentlichen Ruff, und zwar ſogleich zur mittlern Diaconatsſtelle. Am 17. Sonntage nach Trinit. hielt er in der Frauenkirche ſeine letzte, am 18ten Sonntage ſeine Antrittspredigt bey St. Jacob. Die Sonntagsveſpern in der Carthäuſerkirche fieng er am nächſten 19ten Sonntage nach Trinit. an, und verſahe ſie bis 1776. in welchem Jahre er am 4ten April, welches eben der Charfreytag war, in ſeinem Erlöſer ſeelig entſchlief, nachdem er 8. Jahre lang von einer Lungenſucht, welche auch ſeinen frühen Tod verurſachte, manche Beſchwerden erduldet hatte. Sein rühmliches Leben dauerte 42. Jahre.

LXII. Andreas Leonhard Liebermann.

Im Jahre 1731. den 19. Julii ward er allhie zu Nürnberg gebohren. Seine Eltern waren Johann Georg Liebermann, Poſamentierer, und Frau Anna Maria, eine erzeugte Ruppin von Schwobach, welche beede frühzeitig ſtarben. Den Grund in Sprachen und Wiſſenſchaften legte er in der Laurenzerſchule bey Conrect. Wiedmann und Rect. Jungendres, und hernach bey den damaligen Profeßoren des Egydiſchen Auditoriums. Durch Vorſchub und Empfehlung des wohlſeel. Herrn Prediger Solgers, deſſen Famulus er ſieben Jahre hindurch war, ſahe er ſich bey ſeinen ſehr dürftigen Umſtänden liebreich und ſo nachdrücklich unterſtüzt, daß er die hohe Schule zu Halle beſuchen konnte. Hier wohnte er den Vorleſungen des berühmten G. F. Mejers über Logik, Metaphyſik, Sittenlehre und das Recht der Natur bey; hörte Prof. Eberharden Matheſin

ſin puram et applicatam; den großen Baumgarten die chriſtliche Glaubens- und Sittenlehre, die Polemik, und eine Erklärung der vier Evangeliſten; Doct. Knappen die Kirchengeſchichte des alten und neuen Teſtaments und eine Erklärung der 4. großen Propheten; Doct. Semlern eine Erläuterung der 12. kleinern Propheten; Doct. Struenſee die Homiletik, und Prof. Stiebritzen Anmerkungen über die neuteſtamentlichen Schriften vortragen. Nach Verflieſung dreyer Jahre, nämlich 1756. wandte er ſich nach Altdorf, wo er bey Bernhold und Dietelmairn theologiſche, bey Nageln philologiſche und bey Willen philoſophiſche Collegien fleiſig und mit Nutzen beſuchte. Zu Anfang des 1757ſten Jahres begab er ſich nach Nürnberg, wo er nicht lange hernach in die Zahl der Candidaten des heil. Predigtamts aufgenommen wurde. Nach mancherley in 9. Jahren erfahrnen Mühſeeligkeiten und Prüfungen brachte ihn die Vorſehung näher zu ſeinem vorgeſezten Endzweck, zum Dienſte der Kirche: denn er wurde von einem hochpreißl. Scholarchate 1766. im Monate Merz als Vicarius in Tennenlohe und Eltersdorf, und noch in eben dieſem Monate als Vicarius des geſamten Stadtminiſteriums angeſtellt, und hiezu in Altdorf ordinirt. Dieſen gedoppelten Poſten, davon der erſtere beſonders mit vielen Beſchwehrlichkeiten verknüpft iſt, verwaltete er, ſeiner kränklichen Leibesbeſchaffenheit ohnerachtet, mit unermüdetem Fleiße, ſelbſt mit Aufopferung ſeiner Geſundheit. Im Januar 1771. traf ihn der unglückliche Zufall, daß er auf ſeinem Berufswege in dem angehäuften Schnee und Waſſer ſtecken blieb, und ſo tief verſank, daß er nicht vermögend war, ſich herauszuarbeiten. Einige zum Glück herbeygekommene Bauern retteten ihn, und brachten ihn, von Kälte und Schrecken ganz erſtarrt, und halbtodt nach Tennenlohe. Hier lag er an einer daher entſtandenen Geſchwulſt am ganzen Leibe ſehr gefährlich darnieder, biß er am 10. Februar nach Nürnberg gebracht und durch Göttliche Hülfe und gebrauchte Arzneyen wieder hergeſtellet wurde, ſo daß er ſeinen mühſeeligen Beruf aufs neue abwarten konnte. Dieſes that er mit Sammlung aller ſeiner Kräfte, biß er noch in dem erwehnten Jahre zu ſeiner großen Freude als Diaconus an der St. Jacobskirche gnädig ernannt wurde. Am 19ten Sonntage nach Trinit. als den 6ten Oct. trat er ſein neues Amt an. Allein ſeine äuſerſt geſchwächten Kräfte lieſen kein langes Leben hoffen. Und der Erfolg beſtätigte dieſe Vermuthung. Denn nur einmal betrat er den Altar, und hielte nur eine einzige Abſolution und eine Beichtveſperpredigt. An eben dem Sonntage, da er die Wöchnerey antretten wollte, überfiel ihn eine Krankheit, wel-

welche ihn nach drey Tagen in die Arme des Todes lieferte. Er starb nemlich am 16. Octobr. des gemeldeten 1771sten Jahres in einem Alter von 41. Jahren, und war binnen 8. Wochen der 3te Diaconus an der Jacoberkirche, den der Herr durch den Tod wegnahm.

LXIII. Hermann Jacob Prütting.

Er erblickte das Licht der Welt im Jahr Christi 1727. den 24. Martii, und zwar allhier in Nürnberg. Der Vatter war Johann Prütting, Kupferdrucker, und die Mutter Susanna, eine erzeugte Hüttlin.

Wie er nun von Kindheit auf eine Lust und Belieben zu dem Studieren bezeigte, so übergaben ihn seine Eltern der Laurenzer Schule, in welcher er von der siebenden Claße an, bis zur ersten gekommen. Die damahligen Lehrer waren, Volland, Drechsler, Steurer, Küfner, Widmann, und Jungendres. Steurer legte den Grund zu der Lateinischen Sprache, Conrect. Widmann zu der Griechischen, und Rect. Jungendres einen Anfang zu der Hebräischen Sprache.

In der Privatunterweisung überliese er sich dem seel. Conrector Widmann, wie auch dem damahligen Mittagprediger der Kirche zum heiligen Kreuz, Herrn M. Dehler, nachmahligen Stadtpfarrer zu Gräfenberg. Dieser lehrte ihn die Redekunst, die Vernunftlehre, die Götterlehre, die heilige Schrift altes und neues Testamentes nach der Grundsprache.

Da er nun im Jahr Christi 1748. zu den höhern Wissenschaften befördert wurde, und die Lorenzer Schule verlassen hatte; so besuchte er die Vorlesungen der damahligen im Seegen stehenden Herren Professorum in dem Auditorio Egydiano. Mörl, Negelein, Herdegen, Solger und Stark, deren Gedächtniß noch immer im Seegen bleibet, bereiteten ihn durch ihre gründliche Gelehrsamkeit zu den academischen Wissenschaften. Nach Verfliesung eines Jahrs, und weilen diese öffentliche Vorlesungen zu Ende giengen; begab er sich unter dem Geleite und Schutz des Höchsten im Jahr Christi 1749. auf die hohe Schule zu Altdorf, damit er die eingesogenen Wissenschaften daselbsten in einem grössern Maas erweitern könnte. Er ließ sich den 14. April in die Zahl der academischen Bürger, unter dem Rectorat eines verewigten Doct. Baiers einschreiben, und bezog in dem darauf folgenden Monat Maii diesen Musensiz. Er besuchte gleich ein Collegium ebraicum bey einem Nagel, welcher mit den Psalmen Davids den Anfang machte. Ein Collegium stili bey dem unvergeßlichen Schwarzen. Einen Cursum philosophicum bey Doct.

Spieß

Spieß. Ein Logicum nebſt Oratorium bey dem damahligen Hrn. M. Will, anjetzo hochanſehnlichem ordentlichen Lehrer bey der philoſophiſchen Facultät, und die Reichshiſtorie bey Inſpector Bernhold. Indem nun ein Jahr ſo vorbey gieng; ſo begab er ſich in den Hörſaal der theologiſchen Lehrer, und waren ſelbige Bernhold, Dietelmaier, Baier und Riederer. Die Dogmatic, Exegeſin, Moral, Kirchenhiſtorie lehrte ihn Doct. Dietelmaier. Die Paſtoral trug Baier vor, die Homiletic Doct. Riederer, und Doct. Bernhold erklärte ihm die Streitigkeiten der Theologie. Das Jus Canonicum hörte er bey Doct. Deinlein, und die Medicinam legalem bey Doct. Jantke. Dabey wurde ihm die Katechiſation zu Ehrenhofen vom Hrn. Doct. Bernhold aufgetragen, wo er Gelegenheit fande, ſich in dem Katechiſiren, wie auch bey dem damahligen Altdorfer Kirchenbau, nebſt andern Studioſis in Predigen zu üben, wozu er auch in Benzenhofen genug Gelegenheit bekommen hatte, welche er allezeit mit Vergnügen verrichtete. Da er nun 6. und ein halb Jahr auf dieſer hohen Schule mit Seegen vollbracht hatte; ſo begab er ſich in das hieſige Seminarium Candidatorum Miniſterii, da er den 14. April 1755. nach ausgeſtandenem Examen als ein Mitglied iſt an- und aufgenommen worden. Er bliebe zwar noch ein halb Jahr auf der hohen Schule zu Altdorf, und hörte Doct. Dietelmaier über des Fechtens Paſtoral bis Allerheiligen.

Es waren die academiſchen Jahre bisweilen auch mit Mangel verknüpffet und verbunden; und wann er nicht nach Verflieſſung eines halben Jahrs mit dem Alumneo wäre begnadiget worden; ſo hätte er das angefangene Studieren nicht fortſezen können, bis ihm Gott nach Vorbeygehung zweyer ganzer Jahre endlich Freunde und Gönner erweckte, welche ihm unter die Arme griefen, damit er ſein Studieren fortſetzen und vollenden konnte. Der Candidatenſtand wurde ihm gleich Anfangs ſehr bitter. Es vergiengen faſt 2. Jahre, bis er einige Informationsſtunden erhalten konnte. Dabey hatte er auch in dem Candidatenſtande ſelbſt viele Trübſeeligkeiten empfunden. Der ſchmerzliche Verluſt der Eltern, die ihn doch, ſo viel ſie konnten, unterſtüzten, da der Tod der Mutter 1757. den 11. Nov. und der Hintritt des Vatters 1763. den 24. Jan. erfolgte, beugten ihn ſehr, in welcher Zeit er manches bittere gekoſtet hat, zumahlen da die Informationsſtunden alle aufhörten, und auch die Jahre der Theurung hereinbrachen, und er alſo auch oftmahls mit den Jüngern Jeſu ſeufzen muſte: Woher nehme ich Brod? Der Herr ſein Gott, auf welchen er ſich in dieſen ſehr betrübten Umſtänden vätterlich verlaſſen hatte, ſchafte auch Rath und Hülfe: dann 1771. den 11. Novembris an dem

Sterbetag seiner Mutter, wurde er an die Stelle des seeligen Hrn. Diaconi Liebermann, welcher sein heiliges Amt nicht länger als nur 8. Tage verwaltete, als ein Diaconus bey St. Jacob von einem Hochlöbl. Magistrat gnädig beruffen, zu welchem heiligen Amte er sich Dominica XXVI. post Trinitatis den 24. Novemb. zu Altdorf einweihen liese, und den darauf folgenden 26. Novemb. die Normalbücher unterschrieben und beschworen hat. Hierauf trate er Dom. II. Aduentus Christi als den 8. December bey der lieben Jacober Gemeine sein heiliges Amt an, und verrichtete unter göttlichen Seegen als jüngster Diaconus die Beichtvesperpredigten vier und ein halb Jahr. Der erfolgte seelige Abschied seines redlichen Freundes, Hrn. Diaconi Mayer eröfnete ihm die Sonntagsvesperpredigten in der Carthausen, welche erste heilige Rede er 1776. den 1. Jun. Festo Trinitatis daselbsten gehalten.

In den Stand der heiligen Ehe liese er sich 1772. den 11. Augusti an seinem Nahmens, als Hermanns Tage priesterlich einseegnen mit Jungfer Susanna Clara Mayerin, weil. Johann Leonhard Mayer, Büttners seeligen hinterlassenen ehelichen Tochter, mit welcher er ohne Eheseegen in vergnügter und glücklicher Ehe lebet.

LXIV. Johann Dreykorn.

Ist gebohren zu Happurg den 16. Nov. 1745. der Vatter war Erhard Dreykorn, weil. Maurermeister und Gotteshaußpfleger daselbst, die Mutter hieß Kunigunda, eine erzeugte Schmidin. Die Anfangsgründe im Christenthum erlernte er von dem damaligen Schulmeister in gedachtem Happurg, Hrn. Holzmüller, nach dessen seel. Absterben er von dessen Nachfolger, dem ihm unvergeßlichen Hrn Kiefhaber, im Schreiben, Rechnen und der Musik, unterwiesen wurde, wobei der verdienstvolle Hr. Pfarrer Schreiber allda, in dessen Hauße sein mehrester Aufenthalt war, keine Mühe sparete, ihn in der Erkäntniß der Lehren und Pflichten des Christenthums immer weiter zu bringen, und zugleich einen guten Grund in der lateinischen Sprache zu legen. Um hierinnen stärker zu werden, wurde er auf Anrathen und kräftige Unterstützung des in Gott ruhenden S. T. Herrn von Fürers, damals in Reicheneck, nachher aber in Grävenberg hochverdient gewesenen Pflegers, dessen Asche er noch segnet, im Jahre 1760. der Unterweisung des seel. Herrn Rector Schönlebens in Herspruck übergeben, bei welchem er es in 2. Jahren so weit im lateinischen, Griechischen, Historie und Geographie, brachte, daß er im Jahre

1762.

1762. auf der Lorenzer Schule allhier in Nürnberg, unter dem ſeel. Hrn. Rector Rupprecht, ſogleich in die erſte Claſſe aufgenommen werden kunnte. Nach Verlauf dreyer Jahre wurde er bei dem Herbſteramen 1765. nach öffentlich gehaltener Abſchiedsrede, de impedimentis cultui ſtudiorum humaniorum obſtantibus, auſſer der Ordnung, aus der Schule entlaſſen, um den Vorleſungen der hieſigen Herren Profeſſoren, Solger, Spörl, Mörl, Reichel, und Löhe beizuwohnen. Zu Anfang des Jahres 1766. gieng er auf die Univerſität Altdorf, wo er die Unterweiſung folgender berühmter und verdienſtvoller Lehrer genoß; als: in der Geſchichtkunde, Sprachkäntniß, und Weltweisheit, die noch mit Ruhm und Seegen lehrenden Herren Profeſſores, Doct. Adelbulner, Will, und Nagel, bei welchem leztern er noch ganz beſondern Unterricht in den heil. Grundſprachen nahm; in der Gottesgelahrtheit, und den dazu gehörigen Wiſſenſchaften, die zur Freude der Gerechten bereits eingegangene Herrn Doctores Bernhold und Riederer, vornehmlich aber ſeinen noch lebenden groſen Gönner, den berühmten Hrn. Doct. Dietelmaier, deſſen theueres Leben der Herr noch ungezählte Jahre hindurch, zum Beſten der Kirche, mit Seegen und Stärke bekrönen wolle! — Während ſeines Aufenthaltes in Altdorf, nemlich im Jahre 1767. wurde er als ein ordentliches Mitglied in die daſelbſt blühende lateiniſche Geſellſchaft aufgenommen, deren Verſammlungen er bei 3. Jahren beigewohnet. Am Schluße des Jahres 1769. verließ er die Univerſität und gieng nach Nürnberg, wo er von dem ſeel. verſtorbenen Militzgeiſtlichen, Hrn. Eppelein den Auftrag erhielte, wegen deſſen zunehmenden Schwachheiten des Alters, denſelben im Predigen zu unterſtüzen, und insbeſondre die Feyertagspredigten in der St. Salvatorskirche zu übernehmen, welche er bis 1771 verſahe; in welchem Jahre er in den ſogenannten Candidatencirkel aufgenommen worden, da ihm dann von Pl. Tit. Herrn von Ebner, damals wohlverordneten Pfleger zu Grävenberg, gegenwärtig aber hochanſehnlichem Mitgliede der preißwürdigen Väter unſres Vatterlandes, die beſondere Unterweiſung deſſen jungen Herrſchaft anvertrauet wurde, welche Stelle er 2. Jahre zu gedachtem Grävenberg verwaltete. Weil er ſich nun zu dem heil. Predigtamte immermehr zubereiten wolte, ſolchen wichtigen Endzweck aber in der Stadt leichter, als auf dem Lande erreichen zu können glaubte, ſo verließ er 1773. jenen Poſten, und übernahm dagegen die Stelle eines Hauſinformators in dem Hauße des Hrn. Monaths, Buchhändlers allhier in Nürnberg. Sein hieſiger Aufenthalt verſchafte ihm bald Gelegenheit, den beſagten vorgeſezten Endzweck zu erreichen, indem ihm nicht nur 1774.

im

im Monath April von dem nunmehr hochseeligen Herrn Kirchenpfleger von Behaim die Katechisation bei denen in dem hiesigen Fechthauße arbeitenden armen Leuten, sondern auch in eben demselben Jahre noch, und zwar den 26. Novemb. mit Beistimmung derer übrigen Hochansehnlichen Herren Scholarchen das Stadtvicariat übertragen; er aber zu solchem Ende am 3ten Adventssonntage des gedachten 1774sten Jahres, nach vorhergegangenem öffentlichen Examen, in der Kirche zu Altdorf feierlich ordinirt wurde, und darauf am 14. Dec. die Normalbücher unterschrieb. Im Jahre 1776. den 7. Maii, erhielte er von einem Hochlöbl. Rath den Ruff, an der Kirche zu St. Jacob allhier, die durch den Tod des seel. Herrn Maiers ledig gewordene Diaconatstelle zu übernehmen, weswegen er dann den 24. May daselbst öffentlich vorgestellet wurde, und darauf am ersten heil. Pfingstfeste, nach gehaltener Anstandspredigt, dieses heil. Amt antrat. Seit dem 27. Aug. des besagten Jahres 1776. lebet er mit Frauen Anna Catharina, des weil. Herrn Senior Bauriedels an der vordersten Haupt- und Pfarrkirche zu St. Sebald, hinterlassenen Frauen Wittib, einer erzeugten Maurerin, in vergnügter Ehe, welche ihm im Jahre 1778. am 28. Julii einen Sohn, der Christian Romanus heißt, gebohren hat.

Fort-

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen

der Nürnbergischen

Herren Prediger

Herren Seniorum und Herren Diaconorum

an der

Kirche zu St. Egydien.

1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fortgesetzte Anzeige einiger Veränderungen an und in der Kirche bey St. Egydien, nebst dem Namen-Verzeichniß der geistlichen Personen daselbst.

Cap. I.

Vermischte Nachrichten, von der Kirche zu St. Egydien.

Sectio I.

Zur Berichtigung und Ergänzung einiger Merkwürdigkeiten der Egydier Kirche ist noch hinzuzusetzen, daß ausser dem p. 10. §. 10. angezeigten mössingen Monument des Bischof von Stadion, in der Mauer hinter dem Altar, noch ein anderes auf seinem Grab zu sehen, welches an dem Pult der Chorschüler befindlich ist, auf welchem die nehmliche Aufschrift zu lesen ist, und in welchem dessen Eingeweide aufbewahret sind.

Auch sind in dem Gemählde am Eingang des Schwibbogens, pag. 13. §. 3. in fine nicht zwey Engel zu sehen, sondern zur linken Hand kniet Maria vor einem Pult, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch liegt, in welchem die Worte zu lesen sind aus Jesaia 7, 14. Zur Rechten Hand aber ein Engel, mit einem Scepter, um welchen ein Zettul gewunden, worauf die Worte stehen: Ave Maria Gratia.

Pag. 13. §. 4. lin. penult. und an der Seite der Schlewizer Wappen. Dieses Wappen ist an diesem Altar nirgend zu finden. Aber auf dem Altar zur linken, unter dem Apostel Paulus ist der Schlewizer Wappen

ven gemalt zu sehen, nemlich 3. Lilien in einem Dreywinkel, oben zwey, und unten eine.

Pag. 14. §. 5. „Diejenige Capelle in welcher angegeben wird, ob wäre sie in Marien Ehre gebauet u. s. w.„ — Es kann dieses auch aus 2. alten Urkunden erwiesen werden. In dem Geschäfte Herrn Gabriel Tetzels am Ambrosien Tag, 1440. errichtet, heist es unter andern: „und daz auch zu sand Egidien gebe, vmb ein ewige lampen in vnser Frawen Capellen in vnser Frawen kündung daselbst. Und in den Stiftungs und Confirmationsbrief der Kirche zu St. Peter und Paul im Jahr 1470. stehet folgendes: „das die Beleuchtung der vordern lamppen zu vnser lieben Frawen Capelle daselbst zu sannt Egidien u. s. w. — und etwas weiter unten stehe: „ein Jartag der ye vnd allemal an Sannt katherein abent zu Saunt Egidien gehalten wirdet, vnd der Beleuchtung der ewigen hindern lamppen daselbst. In der vermelten vnnser leben Frawen Capelle, so der egenant Jobbs Tetzel — -- gestiftet hat.

Ausser den bereits p. 28 seqq. angezeigten Tetzelischen Grab und Gedächtnismalen, sind folgende noch zu bemerken:

1494. am Pfingsttage Albrecht Tetzel.
1627. den 12. Apr. Hanns Christoph Tetzel.
1627. den 3. Aug. Franz Fr. Tetzel.
1632. den 12. Sept. Hanns Tenhart Tetzel.
1645. den 17. Sept. Hanns Carl Tetzel.
1646. den 10. Jun. Joh. Jacob Tetzel.
1666. den 3. Sept. Philipp Jacob Tetzel.
1685. den 12. Jun. Phil. Jacob Tetzel.
1687. den 29. Aug. Joh. Benedict Tetzel.
1694. den 3. Febr. Jac. Wilh. Tetzel.
1698. den 9. Jan. Joh. Jacob Tetzel.
1727. den 6. Oct. Joh. Christoph Tetzel.
1728. den 2. Aug. Gustav Georg Tetzel.
1736. den 7. Sept. Felix Jacob Tetzel, der letzte seines Namens und Stammes.

Sectio II.

Ao. 1768. feyerte die Gemeine zu St. Egydien, an dem Kirchweyhfest, ein Jubilaeum semiseculare, zum Gedächtnis der vor 50. Jahren vollendeten Erbauung und darauf erfolgten Einweihung ihrer Kirche. Bey dieser Gelegenheit kamen in den Druck:

1.)

1.) Eine Cantate unter dem Titel: Dankopfer der iubilirenden Egydier Gemeine an dem Gedächtnistag, der, vor 50. Jahren geschehenen Einweihung des Tempels, von M. C. M. Schmidbauer D. E. d. 1. Sept. 1768. Nürnb. fol. welche auf oberherrliche Unkosten gedruckt und der Gemeine ausgetheilet worden.

2.) Kurzgefaßte Nachricht von den Schicksalen der Egydier Kirche in Nürnberg, bey dem ersten Jubilaeo semiseculari, nach ihrer Wiederherstellung aus der Asche und feyerlichen Einweihung herausgegeben und mit Kupferstichen erläutert von J. D. Tyrof. Nürnb. Der Verfasser dieser Nachricht ist gleichfals, Hr. M. C. M. Schmidbauer, Diac. Egyd. 4.

3.) Johann Sigmund Mörls, Jubelvesperpredigt, welche den 1. Sept. 1768. bey dem feyerlichen Gedächtnis der vor 50. Jahren vollzogenen Einweihung des wieder erbauten Egydiertempels gehalten, und nach dem mitgetheilten Entwurf ausgefertiget worden, von M. C. M. Schmidbauer, D. E. 4.

Sectio III.

Ao. 1772. hat die Egydier Kirche ein kostbares Vermächtniß von drey neuen Meßgewanden, einem Altartuch und Pultüchern von schönen blauen Sammet, mit breiten goldenen Tressen besetzt, erhalten, wie solches aus der in dem Kasten, worinnen dieser Ornat aufbewahret wird, befindlichen Aufschrift zu ersehen ist: „Innen verwahrte drey Meßgewande von hellblauen Sammet mit goldenen Tressen besetzt, sind von S. T. Frau Maria Christina Ebnerin von Eschenbach ꝛc. gebohrnen Harsdörferin von Enderndorf ꝛc. wohlseel. Gedächtnüß, laut Ihres unterm 24. Octobr. Ao. 1767. errichteten Testaments in die St. Egydier Kirche zu stiften verordnet — und nach Derselben in heurigen Jahr erfolgten Tod, von denen instituirten Haubt-Erben angeschaffet — auch solches Legat noch weiters, mit einem ebenfalls blausammetenen mit goldenen Tressen eingefaßten Altarumhang und zweyen Pultdecken vermehrt — dann aber auch dem löbl. Kirchenamt Ein hundert Gulden Capital, um von dessen iährlichen Abnutzung hinkünftig obige Stücke zu unterhalten, zugestellet worden.

Auch wurde von eben dieser grosmüthigen Stifterin, dem iedesmaligen iüngsten Diaconus an dieser Kirche, ein ansehnliches Legat von 50 fl. testamentlich verordnet, welches derselbe jährlich am Christinentag, von dem zeitigen Herrn Administratore Testamenti, auf vorgängiges Melden, in Empfang zu nehmen pfleget.

Cap. II.

Fortgeſeztes Namen-Verzeichniß der Herren Prediger und Herren Diaconorum an der Egydier Kirche.

Sectio I.

Verzeichniß der Herren Prediger bey St. Egydien.

Zu pag. 20.

XVII. M. Joh. Conr. Spörl, kam nach St. Laurenzen, Ao. 1759. den 27. März.

XVIII. Johann Sigmund Mörl, kam hieher von der St. Marienkirche Ao. 1759. und wurde Prediger zu St. Laurenzen Ao. 1770.

XIX. Chriſtoph Auguſt Reichel, war Diaconus bey St. Sebald, wurde Prediger an dieſer Kirche Ao. 1770. und ſtarb Ao. 1774. den 10. Jan.

XX. Johann Heinrich Hartlieb, kam von der Frauenkirche hieher Ao. 1774.

Sectio II.

Verzeichniß der Herren Diaconorum bey St. Egydien.

Zu pag. 24.

1757. CXLIII. Erhard Chriſtoph Bezzel.
1759. CXLIV. M. Chriſtoph Melchior Schmidbauer.
1763. CXLV. Martin Reinhard.
1765. CXLVI. M. Johann Conrad Harrepeter.
1769. CXLVII. Johann Leonhard Walther.
1771. CXLVIII. M. Heinrich Jacob Ledermüller.
1771. CXLIX. Johann Müller.
1772. CL. Johann Mich. Bach.
1772. CLI. Heinr. Auguſt Andreas Ries.
1773. CLII. Andreas Goetz.

Sectio

Sectio III.

Sonntagsvesperprediger bey St. Egydien.

Zu pag. 25.

1759. Georg Christoph Rieß.
1763. Erhard Christoph Bezzel.
1765. M. Christoph Melchior Schmidbauer.
1771. M. Johann Conrad Harrepeter.
1772. M. Heinrich Jakob Ledermüller.

Cap. III.

Zu pag. 27.

Vollständiges Verzeichniß der bisherigen Paßions Vesper Prediger bey St. Egydien, und einiger von denselben abgehandelten Materien.

Da man aus diesem Verzeichniß nicht ohne Vergnügen eine grosse Mannigfaltigkeit der Betrachtungen über das grosse Werk der Erlösung so durch Jesum ausgeführet worden, abnehmen kann, so hat man aus dieser Ursache dasselbe dieser Fortsetzung einverleiben, und solchergestalt der Vergessenheit entreissen wollen. Was die Texte anbelangt, so ist zu bemerken, daß dieselben in dem einen Jahre aus dem Alten, in dem andern aber aus dem Neuen Testamente genommen werden. Die Passionsprediger verkündigten das Wort vom Creutz in folgender Ordnung:

I. Herr M. Paulus Weber.

Anno
1657. Des Herrn Jesu lezte Rede über das XVII. Capitel Johannis.
1658. Das III. Capitel aus dem ersten Buch Mosis.
1659. Die Verklärung Christi aus Matthäi XVII.

1660.

1660. Den XXII. Pſalm.
1661. Die Leidensſtücke aus Luc. XVIII. 31. ſeqq.

II. Herr M. Friedrich Ferber.

1662.
1663.
1664. Die Paſſions oder Leidensinſtrumente.

III. Herr M. Conrad Feuerlein.

1665. Vor- und Abbildung Jeſu, nach Hebr. XII, 2. 3. gedrukt Nürnberg 1679. 4.
1666. Abel, als ein Vorbild Jeſu Chriſti, über 1. Moſ. IV, 1—16. gedr. Nürnb. 1679. 4.

IV. Herr M. Leonhard Andreä.

1667. Chriſti ſelbſteigene Weiſſagung von ſeinem Leiden, aus Luc. XVIII. 31—34.
1668. Die Aufopferung Iſaacs aus Geneſ. XXII, 1, ſeqq. *)
1669. Die Worte 1. Petr. I, 18—20.
1670. Die Hiſtorie Joſephs aus Gen. XXXVII.
1671. Die Paſſion nach 1. Pet. II, 21.
1672. Das LIIIſte Capitel Jeſaiä.
1673. Die ſieben Worte Chriſti am Creuz.
1674. Den XXſten Pſalm.
1675. Die Wunder bey dem Tod Chriſti.

V. Herr M. Samuel Spörl.

1676. Hiob, als ein Vorbild Jeſu Chriſti, aus Hiob VI, 2. 3.
1677. über Joh. I, 29.

VI.

*) Bey dieſer Gelegenheit kam zum Vorſchein: Ein geiſtlich Lied, nach dem Inhalt der vom Hrn. Leonh. Andreae, Diac. der Kirche bey St. Egydien in Nürnb. daſelbſt im Jahr Chriſti 1668. gehaltenen Faſtenpredigten über die Geſchichte von der Aufopferung Iſaacs, des Sohns Abraham Gen. 21, v. 1—13. Aufgeſetzt und überſendet von Jo. Vito Stoll, Pfar. zu Immeldorf 4. ½. pl. (Sieh doch das Bild des Iſaacs an ꝛc.)

Digitized by Google

VI. Herr Christoph Riederer,

1678.
1679.
1680.
1681. Die Wunder bey dem Tod Christi.
1682.
1683.
1684.

VII. Herr M. Joh. Conr. Feuerlein.

1685. Der Christen einiges Wissen und höchster Ruhm, über 1. Cor. II, 2. und Gal. VI, 14. gedr. Nürnb. 1686. 4.
1686. Prophetische Passionsschule, gedr. Nürnb. 1686. 4.
1687. Worte des leidenden Jesu biß auf den Berg Golgatha, gedruckt Nürnb. 1688. 4.
1688. Die fürnehmsten Vorbilder des A. T. auf den leidenden Jesum, gedr. Nürnb. 1688. 4.

VIII. Herr M. Georg Michahelles.

1689. Ueber 1. Cor. I, 23. 24.
1690. Die Lehre von Christo in Mosis Schriften.
1691. Einige Namen des leidenden und sterbenden Jesu im N. T.
1692. Ueber den XVI. Psalm.
1693. Das Leiden des Heilandes in und bey dem Garten am Oelberg.
1694. Ueber das LIIIste Capitel Jesaiä.
1695. Das Leiden Jesu in den hohenpriesterlichen Palast.
1696. Ueber den XXII. Psalm.

IX. Herr M. Johann Georg Riedel,

1697. Das Leiden Christi im Garten an dem Oelberg.
1698. Die Aufopferung Isaacs aus Genes. XXII.
1699. Das Leiden Christi im hohenpriesterlichen Palast.
1700. Den LXIX. Psalm.
1701. Das Leiden Christi im Richthause Pilati und an der Schädelstätte.

Digitized by Google

X. Herr M. Joh. Jac. Hartmann.

1702. Passionale Davidicum, oder Passionssprüche aus den Psalmen.
1703. Von den Passions-Instrumenten, gedr. Nürnb. 1706. 4.
1704. Passionale Propheticum, oder Passionssprüche aus den Propheten. Diese Predigten hielt er, nachdem er schon den 27. Jan. vorher bey St. Laurenzen angetretten hatte.

XI. Herr M. Johann Hector Kazauer.

1705—1710. Unter andern unbekannten Materien stellte er vor: eine geistliche Anatomie des leidenden Heilandes Jesu, und die Vorbilder Josephs und Simsons.

XII. Herr M. Tobias Münch.

1711. Die Worte des leidenden Jesu.
1712. Das Vorbild Isaacs.
1713. Ueber 1. Petr. II, 21—24.

XIII. Herr M. Joh. Jacob Pfitzer.

1714. Das Vorbild der ehernen Schlange.
1715. Die Leidensgänge Jesu Christi.
1716. Prophetische Passionstexte aus den Psalmen.
1717. Die Zeugen der Unschuld Jesu.

XIV. Herr Andreas Bauriedel.

1718. Das Vorbild des Osterlamms.
1719. Die mancherley Leiden Jesu.

XV. Herr M. Johann Herdegen.

1720. Uber 3. Mos. XVI. Vom grossen Versöhntag.
1721. Die Leidensörter Jesu Christi.
1722. Das in den Propheten und Psalmen verkündigte Leiden, Sterben und Begräbnis unsers Lebensfürsten Jesu Christi. Die Seufzer vor dem Anfang, nach dem Eingang und bey dem Schluß jeder Predigt sind gedrukt, 8.
1723. Die Personen so Christi Leiden verursacht haben.

Digitized by Google

1724. Das Vorbild der rothen Kuhe, oder das levitiſche Reinigungsmittel aus dem Cap. XIX. Num.

XVI. Herr Johann Conrad Beck.

1725. Ueber 1. Pet. I, 18—20.

XVII. Herr M. Andreas Schaubert.

1726. Paſſionstexte aus den Pſalmen.
1727. Die Tugenden des leidenden Jeſu, als ein Vorbild der Nachfolge.
1728. Verſchiedene Vorbilder aus dem A. T.
1729. Die Feinde Jeſu und ſeines Kreuzes.
1730. Ueber einige Stellen des A. T. die im N. T. angeführt ſind.

XVIII. Herr M. Joh. Conrad Spörl.

1731. Die ſehenswürdigen Umſtände des Leidens Jeſu Chriſti.
1732. Das Evangelium Moſis, gedr. Nürnb. 1732. 8.
1733. Die erſten Paſſionspredigten der Apoſtel, aus der Apoſtelgeſchichte.
1734. Ueber Paſſionstexte aus den Pſalmen und Propheten.
1735. Ueber Texte aus den Ep. Pauli von den Lebenspflichten der Erlößten.

XIX. Herr Johann Sigmund Mörl.

1736. Ueber einige Vorbilder des A. T.
1737. Ueber Sprüche vom Creuz.
1738. Das Evangelium Daniels.

XX. Herr Georg Beck.

1739. Das ſchöne Verhalten des leidenden Jeſu aus der Paſſionshiſtorie.
1740. Das Vorbild Jonä.

XXI. Herr M. Conrad Schönleben.

1741. Vom Blute Jeſu Chriſti, gedr. Nürnb. 1741. 8.
1742. Das Vorbild Hiobs.
1743. Der ſterbende Herzog des Lebens, oder Todesbetrachtungen über die Paſſionsgeſchichte, gedr. Nürnb. 1743. 8.
1744. Vorbilder und Weiſſagungen von Chriſti Leiden und Herrlichkeit, aus dem Propheten Zacharia.

XXII. Herr Joh. Aug. Dietelmaier.

1745. Von den Wunden Jesu.

XXIII. Herr Georg Christoph Ries.

1746. Das Erste Evangelium, über 1. Mos. III.

XXIV. Herr M. Nic. Ernst Zobel.

1747. Die Strahlen der göttlichen Hoheit Jesu Christi, bey der Erniedrigung seines Leidens und Todes.

XXV. Herr Joh. Andreas Gebhard.

1748. Die heilsame Erkenntniß des leidenden Jesu, aus Sprüchen des Alt. Test.

XXVI. Herr M. Bernh. Jac. Degen.

1749. Das hohepriesterliche Amt Jesu Christi aus der Epistel an die Ebräer.

XXVII. Herr Friedrich Paul Götz.

1750. Die Opfer des Alten Testaments als Vorbilder des vollkommenen Opfers Jesu Christi.

1751. Die Verbindung des Gesetzes mit dem Evangelio, oder die Pflichten, die wir dem leidenden und sterbenden Heyland schuldig sind.

1752. Das hohepriesterliche Flehen Jesu zur Zeit seines Leidens.

XXVIII. Herr M. Joh. Sev. Renz.

1753. Die Gemeinschaft der Glaubigen an dem Tod Jesu Christi.

1754. Jesus als die beste Freystadt busfertiger Sünder, und das wahre Gegenbild der Freystädte in Israel.

1755. Der vollkommenste Gehorsam Jesu Christi als unsere Gerechtigkeit, aus der Passionsgeschichte.

1756. Das grosse Hall und Jubeljahr des Volks Israel, als ein Vorbild ꝛc.

1757.

*) Von Ao. 1733. biß Ao. 1756. sind die Entwürfe jedesmahl gedruckt worden.

Digitized by Google

1757. Der Glaube an Christum den Gekreuzigten, als der einige Weg zur sel. Gemeinschaft an seinem blutigen Verdienst. Entwurf gedruckt.

XXIX. Herr Erhard Christoph Bezzel.

1758. Das Evangelium Jesaiä von der Erlösung die durch Jesum Christum geschehen ist. Entw. gedr.

1759. Das Lamm Gottes, Jesus Christus nebst den wichtigsten Geheimnissen des Lammes. Entw. gedr.

XXX. Herr M. Christoph Melchior Schmidbauer.

1760. Aaron und Jesus zur erbaulichen Darstellung des in dem Hohenpriesterthum des alten Bundes abgeschatteten grossen Hohenpriesters des N. Bundes. Entwurf und Predigt sind gedruckt Nürnb. 1760. 8

1761. Quellen des Trostes zur Erquickung auf dem Siechbett aus dem geschlagenen Fels des Heils. Entw. und Predigten gedr.

1762. Die zuvorbezeugten Leiden, so in Christo sind, aus dem Evangelio des alten Bundes. Entw. gedr.

1763. Von der Freyheit der Glaubigen, welche sie durch die Erlösung Jesu Christi überkommen. Entw. gedr.

XXXI. Herr Martin Reinhard.

1764. Wahrheit und Gnade Gottes in den Weissagungen von dem leidenden Erlöser.

1765. Von dem Frieden, den Jesus durch sein Blut am Creuz gemacht hat.

XXXII. Herr M. Joh. Conrad Harrepeter.

1766. Der geschlagene Fels in Horeb als ein herrliches Vorbild des in seinem Leiden geschlagenen Fels des Heils J. C. Entw. gedr.

1767. Die vollgültige und heilsame Genugthuung des leidenden und sterbenden Heylandes Jesu Christi. Entw. gedr.

1768. Funfzehn Davidische Schriftstellen, darinnen er im Geist der Weissagung die Leiden des Messias und dessen Verhalten unter demselben verkündiget. Entw. gedr.

1769. Das Wunderbare bey dem Leiden, Tod und Begräbniß unſers Erlöſers. Entw. gedr.

XXXIII. Herr Johann Leonhard Walther.

1770. Die Seelenbetrübniß Jeſu Chriſti, nach ihrer Beſchaffenheit, Urſachen, Nothwendigkeit und heilſamen Nutzen. E. gedr.

1771. Das Geſchäfte des Glaubens bey den Leiden die Jeſus Chriſtus um unſertwillen übernommen. Entw. gedr.

XXXIV. Herr M. Heinr. Jacob Ledermüller.

1772. Das Manna der Iſraeliten, als ein deutliches Vorbild von Jeſu dem Brod des Lebens. Entw. gedr.

XXXV. Herr Joh. Michael Bach.

1773. Die merkwürdigen Zeiten und Stunden in der Leidens- Todes- und Begräbniß-Geſchichte des Welterlöſers. Entw. gedr.

XXXVI. Herr Heinrich Aug. Andr. Ries.

1774. Die jämmerliche Geſtalt unſers leidenden Seelenfreundes, worinnen aber der Glaube die gröſten Schönheiten findet, und zwar wie ſie uns im Hohenliede Salomonis Cap. V, 9—16. vor Augen gemahlet iſt. Entw. gedruckt.

XXXVII. Herr Andreas Götz.

1775. Der unſchätzbare Werth des allein gerecht und ſeligmachenden Verdienſtes Chriſti. Entw. gedr.

1776. Der zum Heil der Menſchen gefaßte, und in dem Leben Joſephs und Jeſu herrlich ausgeführte wunderbare Rath der göttlichen Vorſehung. Entw. gedr. nebſt einem Liede.

1777. Die vorzüglichſten Tugenden Jeſu des Gekreutzigten. Entwurf gedr. nebſt einem Liede.

1778. Die wichtigſten Stücke des, dem Abraham verheiſſenen, und durch Jeſu Tod der ganzen Welt theuer erworbenen Seegens. Entw. gedr. nebſt einem Liede.

Fort-

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Geistlichen bey St. Egydien.

I.

Lebensbeschreibungen der Herren Prediger bey St. Egydien.

XVII. M. Joh. Conrad Spörl.

Stund an dieser Kirche biß Ao. 1759. in welchem Jahre er den Ruff erhielt, die Gemeine bey St. Laurenzen zu weiden.

Siehe die fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Prediger bey St. Sebald. N. XVII.

Digitized by Google

XVIII. Joh. Sigmund Mörl.

Kam Ao. 1759. von der St. Marienkirche hieher, und wurde Ao. 1770. den 10. Dec. nach St. Laurenzen berufen.

Siehe die fortgef. Lebensb. der Hrn. Antistitum bey St. Sebald, No. XVIII.

XIX. Christoph August Reichel.

Siehe die Herren Diaconi bey St. Sebald. No. CXXXIX.

Bey der Führung des Diaconats bey St. Sebald hat er die Samstags, Sonntags und Dienstags Vesperpredigten, auch Feyertags und Montags Frühpredigten in seiner Ordnung gehalten. Die Montagsfrühpredigten gab er aber, wegen Abnahme seines Gesichts, ungefehr ein Jahr vorher, ehe er zu St. Egydien berufen wurde, auf; Im Sebalder Capitel stieg er bis zum Subseniorat.

Im Jahr 1768. erhielt er den Ruff zur Profession der Beredsamkeit und Dichtkunst, an dem Auditorio Egydiano, welche Stelle er den 11. Jun. dieses Jahrs, mit einer Rede: De cauſſis calamitatum, quas Melanchthon ſub finem uitae ſubiit, antrat, nachdem er vorher in der Einladungsschrift: Memoriam Philippi Melanchthonis, de Norimberga, patria dulciſſima optime meriti, erneuert hatte.

Die zunehmende Blödigkeit der Augen, verursachte auch da eine Vertauschung jener Lehrstelle mit der von der Kirchen und Gelehrtengeschichte. Der Ruff zur Predigerstelle ergieng an ihn den 10. Dec. 1770. Am zweyten Sonntag nach dem Fest der Erscheinung Christi 1771. nahm er bey St. Sebald Abschied, und am Sonntag Sexagesima, hielt er darauf seine Antrittspredigt bey St. Egydien.

Mit dem Eintritt des 1773sten Jahres, fieng sich auch diejenige Krankheit bey ihm an, welche in dem darauf folgenden Jahre, sein schätzbares Leben endigte. Eine starke Geschwulst im Unterleibe, ließ für die längere Dauer seiner Tage alles fürchten; jedoch in wenig Wochen legte sich diese, und er konnte sein Amt wieder wie vorhin abwarten: biß endlich die besagte Geschwulst bey dem Ende des Sommers sich wieder einfand, und bey abwechselnden Mattigkeiten sich eine starke Wassersucht zeigte, woran er, vom Monat September an biß den 10. Februar hart dar-

Digitized by Google

darniederlag. Und an eben diesem Tag des 1774sten Jahres, rief ihn der Herr im 59sten Jahre seines Lebens, nach einem fast halbjährigen Leiden, und zur nicht geringen Betrübnis seiner Gemeine, welche durch seinen gründlichen, deutlichen und rührenden Vortrag des Wortes Gottes nach Wunsch erbauet worden war, zu sich in die frohe Ewigkeit. Im Predigtamte stund er 17. Jahre. Dessen hinterbliebener Sohn, Herr Joh. Jacob Reichel, geb. den 22. Oct. 1749. berühmter Marktadjunctus allhier, lebet seit Ao. 1772. den 25. Aug. in vergnügter Ehe mit S. T. Jungfer Maria Magdalena, Herrn Georg Jacob Kießlings vordersten Marktsvorstehers und Assessors am Banco Gericht ehel. erzeugten Tochter, aus welcher Ehe der Seelige den 7. Julii 1773. eine Enkelin Margaretha Lucia erlebte.

XX. Johann Heinrich Hartlieb.

Siehe die Herren Diac. in der Kirche zum h. Geist. N. CVII.

Daselbst diente er dem Herrn und seiner Gemeine unter göttlichem Beystande bis in das 17te Jahr, und hatte Gottes vielfachen Seegen mit einer Beylage von mancherley heilsamen Prüfungen zu erfahren. Er verrichtete anfangs die gewöhnliche Beichtvesperpredigten von A. 1756. Sonnabends vor dem 21sten Sonntag nach Trinit. bis 1761. am Osterabend. Darauf trat er die wechselsweise zu haltenden Freytags-Vesper- und Feyertags-Predigten an, die von A. 1761. Freytag dem 3ten April bis 1769. zum Ziel Lichtmeß dauerten, in welcher Zeit er zweimal über die Passionsgeschichte der 4. Evangelisten predigte. Diese heilige Arbeit würde er noch länger mit Vergnügen fortgesezt haben, wo ihn nicht ein heftiges althma hypochondriacum genöthiget hätte, diese wechselsweise Predigten aufzugeben. Der Herr schenkte ihm aber, nachdem er etliche Jahre mit demselben zu kämpfen hatte, wiederum einige Erleichterung, so, daß er es A. 1772. im Namen Gottes wagte, die damals erledigten Sonntags-Vesper-Predigten über sich zu nehmen, mit welchen er Dom. XII. Trin. den Anfang machte, solche aber A. 1773. Dom. IV. Trinit. schon wieder endigte, indem die göttliche Vorsehung beschlossen hatte, eine wichtige Amtsveränderung mit ihm vorzunehmen. Denn A. 1773. den 9ten Julius wurde er, wider all sein Denken und Wünschen von einem gesammten Hochlöbl. Magistrat durch einstimmige Wahl zur Prädicatur in der Marien-Kirche voeirt, welchem Ruf er

mit demüthiger Unterwerfung unter den göttlichen Willen, ob wol noch bey ſchwächlichem Leibes-Zuſtand, doch im glaubigen Vertrauen auf die göttliche Kraft, die auch in den Schwachen mächtig iſt, gebürend folgte. Den Beſchluß ſeines mit Seegen geführten Diaconats bey der lieben Spitaler-Gemeine machte er Dom. VIII. mit einer Abſchieds-Predigt über das ordentliche Evangelium. Er wurde hierauf Freytag den 13ten Auguſt wegen damaliger Unpäslichkeit des Herrn Ephori von Pömer Herrlichkeit, ſeines groſen Mäcenaten, von dem damaligen älteſten Herrn Scholarchen von Behaim Herrlichkeit, ſeinen noch von alten Zeiten her hochzuvenerirenden Patron, in ſein neues Amt eingeführet, und dem uener. Collegio Mariano als Antiſtes an dieſer Kirche vorgeſtellet, und hielte ſodann Dom. X. Trinitatis, an welchem zugleich der Gedächtnis-Tag, Mariä Heimſuchung, einfiel, ſeine Antrittspredigt über das feyertägliche Evangelium bey der Marien-Gemeine. Einem Hochehrwürdigen Prediger-Collegio aber wurde er vorgedachter Urſache wegen von dem nunmehro hochſeligen Herrn Kirchenpfleger von Pömer erſt Freytags den 3ten Sept vorgeſtellt. Von ſeiner Marien-Gemeine genos er viele Liebe, wurde aber gar bald von derſelben getrennet, indem er nach erfolgtem frühzeitigen und bedaurenswerthen Hintritt des wolſeligen Herrn Predigers Reichels durch göttliche Direction von einem Hochlöbl. Rath A. 1774. den 17ten März zur Predigerſtelle bey St. Egydien und der damit verknüpften Inſpection des Gymnaſii ernannt, und ihm zugleich von des damaligen Herrn Ephori von Behaim und der Herren Scholarchen Herrlichkeiten und Gnaden die ledig geweſene Profeſſio linguae hebraicae et graecae an dem Auditorio Egydiano gnädig übertragen wurde. Er ſchickte ſich ſo dann zum Abſchied bey ſeiner bisherigen Marien-Gemeine an, und valedicirte bey derſelben Dom. Miſericordias.

Nun machte er ſich zu ſeiner neuen Egydier-Gemeine auf, und hielt nachdem er Freytags vorher, den 29ſten April, von hochbeſagtem und allbereit hochſel. Herrn Ephoro von Behaim dem uener. Collegio Egydiano als Prediger präſentiret worden, bey derſelben Dom. Cantate ſeine Antritts-Predigt. Mit neuer Lebenskraft von dem Herrn begnadiget, welches er, wegen ſeiner vormaligen ſehr ſchwächlichen Geſundheit, unter dem Gefühl eines dankbar gerührten Herzens, zum Lob und Preis des Höchſten nicht verſchweigen darf, verkündiget er nun ins 5te Jahr ſeiner theuren und werthen Egydier-Gemeine das Wort des Lebens mit vieler Freudigkeit. Um aber auch der Pflicht der ihm anvertrauten Profeſſion an dem Auditorio Egydiano ein Genüge zu leiſten, machte er

nicht

nicht lange hernach den Anfang ſeiner öffentlichen Vorleſungen, und hielt ſo dann den 1ſten November beſagten Jahrs in demſelben nach hergebrachter löblicher Gewohnheit ſeine Inaugural-Oration, welche de iuſto linguarum eruditarum, inprimis hebraeae ac graecae, pretio, handelte, nachdem er vorher mit einem gedruckten Programmate: De arctiſſimo litterarum & linguarum nexu cum puriore doctrina euangelica hiezu eingeladen hatte. A. 1774. ſuccedirte er auch dem wolſeligen Herrn Prediger Reichel bey der löbl. Pegneſiſchen Blumen-Geſellſchaft als Conſiliarius und Secretarius, da er ſchon 1750. den 10ten Oct. unter dem ehemaligen Praeſidio des berühmten Herrn Prof. Schwarzens in Altdorf, ſeligen Gedächtniſſes, in dieſelbe aufgenommen worden; wie er denn ſo wol in ſeinen Candidaten-Jahren als auch während ſeines Diaconats verſchiedene Gelegenheits-Gedichte in ſeinem, noch mehr aber in anderer, Namen verfertiget hat. Aus der noch im Seegen fortdaurenden vergnügten Ehe wurden ihm 2. Kinder, eine Tochter und ein Sohn gebohren, nämlich 1) eine Margaretha Clara, A. 1759. den 9ten Januarius, die aber der Herr A. 1760. den 10ten April wieder zu ſich heimhohlte; und 2) ein Carl, A. 1760. den 18ten Febr. der gegenwärtig die lectiones publicas frequentiret.

II.

Lebensbeſchreibungen

der

Herren Seniorum und Diaconorum bey St. Egydien.

CXXXIII. Georg Beck.

Siehe die Herren Diac. bey St. Egydien.

Im Jahr 1759. verfiel er in eine tödliche Krankheit, welche ihn am 29. Jun. ſeines Lebens beraubte, nachdem er im Weinberg des Herrn 34. Jahre gearbeitet hatte.

Von ſeinen hinterlaſſenen Kindern, widmete ſich Johann Chriſtoph der Schreiberey, erlangte die Stelle eines Cancelliſten, und verheyrathete ſich mit S. T. Jungfer Magdalena Chriſtina Mayrin, Herrn Joh. Nicolaus Mayrs, Rothbierbräuers ehelich erzeugten Tochter. Jungfer Rebecca Maria, wurde verheyrathet an Herrn Johann Paul Chriſtoph Müller, dermaligen wohlverordneten Gerichtſchreiber in Happurg. Herr Bernhard Jacob widmete ſich der Jurisprudenz, ſtarb aber A. 1766. auf der Hohenſchule zu Altdorf. Johann Georg hat ſich der Schreiberey ergeben.

CXXXIV. M. Conrad Schönleben.

Siehe die Herren Diaconi bey St. Egydien.

CXXXV. Chriſtoph Birkmann.

Siehe die Herren Diac. bey St. Egydien.

Die ſonntäglichen Catechiſmuspredigten hielt er biß an den Tod des Herrn Senior Beck, worauf er, nicht nur das Seniorat an ſeiner Kirche, ſondern auch die Veſperpredigten in der St. Veit oder Auguſtiner-Kirche übernahm, welche beyde Aemter er mit ganz ausnehmender Treue, biß an das Ende ſeines Lebens verwaltet hat. Dieſes erfolgte nach dem Tod ſeiner ſehr geliebten Gattin, A. 1771. den 11. März. Der Gemeine Gottes verkündigt er das Evangelium in die 31. Jahre. Deſſen Jungfer Tochter, Margar. Barbara, wurde zur groſſen Freude ihrer wohlſel. Eltern, A. 1765. den 19. Jun. an Herrn M. Stephan Schulz, wolverdienten Archidiaconus an der St. Ulrichskirche zu Halle in Sachſen, wie auch Director des jüdiſchen Inſtituts, verheyrathet, welcher aber durch ſeinen, A. 1776. dem 13. Dec. erfolgten Tod, ſeine geliebte Gattin, zur betrübten Wittwe gemacht hat.

Die Bündlein der Lebendigen, welche der wohlſel. Herr Senior herausgegeben, ſind A. 1765. mit einigen Veränderungen zu Hildburghauſen wieder neu aufgelegt worden.

Die Leichenrede und die eigene Lebensbeſchreibung deſſelben, ſo wie auch der wohlſel. Frau Seniorin ſind im Drucke erſchienen. Siehe die Lebensbeſchr. Hr. Seniors Bezzel. N. CXLIII.

Digitized by Google

CXXXVI. Johann Auguſtin Dietelmaier.

Siehe die Herren Diaconi bey St. Egydien.

CXXXVII. Georg Chriſtoph Nies.

Siehe die Herren Diac. bey St. Egydien.

Dieſer eifrige und redliche Lehrer der Kirche verſahe die gewöhnlichen Samſtagsveſpern nicht länger als ein halbes Jahr, und die Faſtenarbeit durfte er nur ein einzigesmal übernehmen. A. 1746. traf ihn die Ordnung der Feyertags-Predigten und des damit verbundenen Vicariats, welche er aber ſchon im folgenden Jahr ſeinem Herrn Nachfolger abgetretten. Ao. 1759. wurde er Sonntagsveſperprediger. Er entſchlief in dem Herrn, nachdem ſein Glaube durch ein ſehr beſchwerliches Krankenlager geprüfet und treu befunden worden war, A. 1763. den 12. Aug. in ſeinem 53ſten Jahre.

CXXXVIII. M. Nicolaus Ernſt Zobel.

Siehe die Herren Diaconi bey St. Egydien.

CXXXIX. Johann Andreas Gebhard.

Siehe die Herren Diac. bey St. Egydien.

Die Faſtenveſverpredigten hat er nur einmal gehalten; und ein Jahr nach ſeiner Berufung zum Diaconat, erhielt er auch den Auftrag die Pfarrſtelle bey St. Peter zu verſehen, welche er in die 16. Jahre, mit ununterbrochener Munterkeit und Treue verwaltet hat. Mit ſeiner Gattin, welche vor einigen Jahren in die Ewigkeit ihm nachgefolget iſt, lebte er in kinderloſer aber dennoch ſehr vergnügter Ehe. Sein Tod erfolgte A. 1765. den 17. Nov. Die Dienſtbefliſſenheit welche er gegen ſeine Herren Collegen bis an das Ende ſeines Lebens beobachtete, darf wegen ihrer vorzüglichen Gröſſe, nicht unbemerkt gelaſſen werden.

CXL. M. Bernhard Jacob Degen.

Siehe die Herren Diac. bey St. Egydien.

Erhielt den Ruff zur Predigerſtelle bey St. Jacob, A. 1769.

Siehe die Fortſez. der Hrn. Prediger bey St. Jacob. No. XII.

CXLI. Friedrich Paul Götz.

Siehe die Herren Diaconi bey St. Egydien,

CXLII. M. Johann Sebastian Renz.

Siehe die Herren Diac. bey St. Egydien.

Erhielt Ao. 1757. das Diaconat an der Laurenzer Kirche.

Siehe die Fortsez. der Herren Diac. bey St. Laurenzen. N. CXIII.

CXLIII. Erhard Christoph Bezzel.

Siehe die Herren Diac. bey St. Egydien.

Den Anfang seines Lehramtes an dieser Kirche machte er A. 1758. den 14. Jan. mit den gewöhnlichen Sonnabend Vesperpredigten, welche er bis den 11. Aug. 1759. gehalten, daher er auch die Passionsvesperpredigten zu zweyenmalen übernehmen muste. Hierauf wurde er Feyertagsprediger, und A. 1763. Dom. XVI. Trinit. muste er die Catechismuspredigten in den Sonntagsvespern übernehmen, wobey er, die Erbauung desto besser zu befördern, die in dem Catechismo befindlichen Beweisstellen zum Grund legte, und erklärte. Nach dem Tod des Herrn Diac. Gebhard, wurden ihm die Predigten bey St. Peter aufgetragen, welche er A. 1769. gegen das Ende des Jahres mit der Predigerstelle bey St. Clara, welche ihm von Ihro Herrlichk. Herrn Losunger von Geuder, seinem grossen Mäcenaten gnädigst aufgetragen worden, verwechselte, und noch gegenwärtig unter Gottes Beystand und Seegen fortsezet. A. 1771. gelangte er zur Seniorsstelle welche er annoch bekleidet, und, Gott gebe noch viele Jahre bekleiden möge! A. 1764. wurde er von der lateinischen Gesellschaft zu Altdorf zu einen Ehrenmitglied erwählet, und A. 1776. ist er, nebst seiner Ehegattin, in den löbl. Pegnesischen Blumenorden aufgenommen worden. A. 1758. den 24. Octobr. verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Margaretha, S. Tit. Herrn Johann Nicolaus Weiß, der Arzneywissenschaft hochberühmten Doctoris und Professoris publici ordinarii auf der löblichen Universität Altdorf ehelich erzeugten zweyten Jungfer Tochter. Diese Ehe wurde zwar mit der Geburt einer lieben Tochter, Maria Eleonora Magda-

Digitized by Google

Magdalena Theodora, welche in ihrem 4ten Jahre dieſes Zeitliche mit dem Ewigen ſchon wiederum verwechſelte, geſegnet, aber durch den Tod ſeiner geliebten Ehegattin auf das betrübſte getrennet. A. 1760. den 30. Sept. trat er in die zweite Ehe mit Jungfer Anna Margaretha, S. T. Herrn Conr. Chriſtoph Treu, des Raths wie auch Apothekers zu Lauf, älteſten Jungfer Tochter, welche aber A. 1761. den 26. Jun. und alſo 3. Tage nach ihrer erſten Entbindung, zur äuſerſten Beſtürzung ihres Ehegatten, ganz unvermuthet demſelben von der Seite iſt geriſſen worden. Einige Monate nachher muſte er auch den Tod ſeiner neugebohrnen Tochter, Maria Anna beweinen, welche den 14. Sept. ihrer Mutter in die Ewigkeit nachfolgete. A. 1762. den 26. Apr. trat er in ein neues Ehegelübde mit Jungfer Maria Helena Kunigunda, S. T. Herrn M. Paul Burgers, wohlverdienten, und ſeit A. 1768. den 20. Sept. verewigten Diaconi Sebaldini, ehelich erzeugten älteſten Jungfer Tochter, welches bis hieher durch die Gnade Gottes, zum Vergnügen beyder Ehegatten, ununterbrochen fortgedauert hat. Auſſer einigen Beyträgen zu gelehrten Schriften ſind von ihm im Druck erſchienen, die Leichenreden in dem Ehrendenkmal des Herrn Sen. Birkmann und ſeiner geliebten Ehegattin Frau Sib. Magd. geb. Oehmin, welches von Hrn. M. Steph. Schulz im Druk herausgegeben worden, Halle 1771. 8.

CXLIV. M. Chriſtoph Melchior Schmidbauer.

Iſt gebohren zu Nürnberg den 2. November 1724. ſein Vater Georg Paul, war Burger daſelbſt, und Arbeiter auf dem Gold- und Silber Drathzug; die Mutter, Catharina, eine Calteiſin. Er beſuchte die Schule zum H. Geiſt, in welcher der damalige Herr Conrector Drümel vieles an ihm gethan, und ihm nicht nur in der Schule, ſondern auch zu Hauſe nähere Anweiſung zu den ſchönen Wiſſenſchaften ertheilte, darauf hörte er ein Jahr lang in dem Auditorio Egid. die Vorleſungen der Herren Profeſſorum Mörls, Megeleins, Feuerleins, Herdegens und Doppelmayers; auſſerdem bereitete ihn der damalige Diac. Egyd. Herr Schönleben durch vielfachen Unterricht zum Beſuch der hohen Schulen. Er verfügte ſich darauf 1743. nach Altdorf, und genoß daſelbſt den Unterricht der Herren Profeſſoren Bernholds, Baiers, Treſenreuters, Dietelmairs, Schwarzens, Spieſens, Nagels, Adelbulners, und des damaligen Herrn Inſpector Bernholds, übte ſich dabey im Catechiſiren und Predigen, und muſte ſeine Nebenſtunden auf das Privatinformiren verwen-

wenden. Nachmals beſuchte er die Sächſiſchen Univerſitäten Jena, Hall und Leipzig; auf welcher letzten er ſein Studieren noch anderthalb Jahre fortſezte, und unter der Anführung der damaligen berühmten Lehrer Tellers, Hebenſtreits, Cruſens und Ludwigs ſowol in der Gottesgelahrheit als auch in der Weltweisheit und in den ſchönen Wiſſenſchaften ſich noch weiter umſahe. Die Gewogenheit des Hrn. Hofrath Mascovs bahnte ihm zwar daſelbſt den Weg als Hofmeiſter bey einem jungen Herrn in dem Gräfl. Reußiſch. Hauſe ſein weiteres Fortkommen und künftige Beförderung zu finden: alleine die ſchriftliche Anforderung und vielfältig erwieſene Gnade des um den Nürnbergiſchen Staat, die Kirche Chriſti und die Gelehrſamkeit unſterblich verdienten Herrn Loſungers Hier. Wilh. v. Ebner, verpflichtete ihn den Ruckweg in ſein Vatterland zu nehmen, in welches er auch A. 1749. zurück kam, aber wegen einer durch den Umſturz des Reiſewagens erlittenen gefährlichen Beſchädigung vorhero erſt eine lange Cur ausſtehen muſte, ehe er die ihm aufgetragene Dienſte an dem von Ebneriſchen Hauße übernehmen konnte. Hier fand er ſein Vergnügen ſowohl in dem beſtändigen Umgang mit dieſen gelehrten Mäcenaten, als auch aus der ihm anvertrauten Aufſicht über deſſen berühmte Bibliothec noch verſchiedenes zu erlernen, und beſonders durch die zu führende Correſpondenz ſich noch in der Italieniſchen und Franzöſiſchen Sprache zu üben.

A. 1750. begab er ſich unter die Candidaten der Kirchendienſte, und ließ ſich auch eine Stelle in der Mendliſchen Toden-Capelle zu den Freytägigen Veſperpredigten anweiſen. A. 1751. wurde er Catechet bey St. Jacob, um die vielen Arbeiten des Herrn Prediger Stark, in etwas zu erleichtern. Einige von ihm öffentlich bekannt gemachte Schriften, veranlaßten den Erfolg, daß ihm 1756. die Preußiſ. Univerſität zu Duisburg die Magiſterwürde zuerkannte. A. 1757. wurde er von dem Hrn. Procancellario Erlabeck zum Poet. Laur. Caeſar. ernennet, und durch ein unvermuthetes Diploma davon benachrichtiget. A. 1762. wurde er von der Teutſchen Geſellſchaft in Altdorf, und in eben dieſem Jahr von dem löbl. Pegneſiſch. Blumenorden, zu einem Mitglied erwählet. A. 1763. wurde er von der Duisburgiſchen gelehrten Geſellſchaft zu einem Mitglied aufgenommen. Der Ruf aber zu dem Diaconat bey St. Egydien ergieng an ihn 1759. den 13. Jul. worauf er den 22. ordiniret wurde, den 24. die Normales unterſchrieb, und den 12. Auguſt Dom. IX. poſt Trinit. die Antrittspredigt unter göttlichem Gnaden Beyſtand hielte. Die Beichtveſpern beſorgte er vier Jahre und hielt auch viermal die Faſtenveſpern.

vesperu. A. 1763. übernahm er die Feyertagspredigten. A. 1762. die geistliche Besorgung der Gefängnisse auf dem Thurn lug ins Land und in den Männereisen. A. 1766. trat er die Sonntagsvesperu an. A. 1771. wurde er in der ehemal. Augustinerkirche Vesperprediger. Er erhielt auch zu zweyenmalen den Auftrag Personen zu unterrichten, die sich von der Römischcatholischen zur Evangelisch Lutherischen Kirche gewendet haben. A. 1778 verehlichte er sich mit S. T. Frau Marg. Magdalena, Herrn Joh. Adam May, Handelsmann sel. nachgelassenen Frau Wittwe, welche Ehe mit Vergnügen und Zufriedenheit von Gott geschmücket worden.

Die von ihm öffentlich herausgegebene Schriften sind diese:

Disquisitio philologica de re medica uet. Graecorum ad illustranda quaedam diuini Codicis loca Altdorf. 1746. 4.

Die Vortheile der Verwesung für die so in dem Herrn sterben, in einer Trauerrede auf den Tod der Frau Jul. Dor. Kirsteinin, einer geb. Schwarzin. Altdorf 1748. 4.

Vernunft und Schriftgemässe Anleitung in zweifelhaften Fällen ein gutes Gewissen zu behalten. Frkfrt. und Leipzig, 1749. 4.

Gedanken von denen die drausseu sind, in Absicht auf die künftige Ewigkeit. Frkfrt. und Leipzig. 1751. 4.

Vertheidigung der Göttlichen Weisheit bey den Gräbern der Gerechten, gegen die Einwürfe unserer Zeiten, Frkfrt. und Leipzig. 1754. 4.

Schriftgemäse Abhandlung von Jesu dem gecreutzigten in einer Rede der Andacht an dem Todes-Fest des Welterlösers in der Todten-Capelle gehalten, und auf Verlangen mit Anmerkungen und Zusätzen erweitert, Frkf. und Leipz. 1755. 4.

Jesu Grab bey unsern Gräbern als eine Quelle göttlicher Tröstungen, wann wir uns in des Todes Staub legen müssen, eben dieser Gemeine zur anverlangten erbaulichen Wiederholung mit Erweiterungen mitgetheilet, Nürnberg. 1757. 4.

Vertheidigung der Gnadenwahl, nach dem allgemeinen Vorsatz in Christo Jesu gegen neuere Einwürfe eines Französischen Schriftstellers. Frkf. und Leipzig. 1759. 4.

Von dem Unterschied zwischen Unsterblichkeit haben und unsterblich seyn, und dessen Einfluß in die rechte Einrichtung der Beweise von der Unsterblichkeit menschlicher Seele bey der Aufnahm in die gelehrte Gesellschaft zu Duisburg am Reihn zur weitern Prüfung herausgegeben, Frkf. und Leipzig. 1759. 4.

Aaron und Jesus zur erbaulichen Darstellung des in dem Hohenpriesterlichen Amte des alten Bundes abgeschatteten grosen Hohenpriesters des neuen Bundes, in XV. Passionspredigten vorgestellet. Nürnberg, 1760. 8.

Die Farren der Lippen und die Dankopfer des Herzens für den blutigen Kampf des Weltheilands, durch welchen Sieg und Beute unter die Erlösten des Herrn ausgetheilet worden, Nürnberg. 1760. 4.

Quellen des Trostes zur Erquikung auf dem Siegbette, aus dem geschlagenen Fels des Heils abgeleitet und in XV. Passions-Predigten vorgetragen. Nürnberg. 1761. 8.

Das selige Anschauen des gecreuzigten Herrn der Herrlichkeit. Nürnberg, 1763. 4.

Der Triumph des lebendigen Goels. Nürnberg. 1764. 4.

Eine Historische Nachricht von dem Aschermittwochen. Nürnberg 1769 4.

Eine freye Uebersezung von Wucherers Abhandlung von den Cometen mit erläuternden Anmerkungen, Nürnberg. 1769. 8.

Feyertags-Predigtbuch, Nürnberg. 1770. 4.

Heilige Andachtsübung des Christen auf dem Krankenlager in Betrachtungen, Gebetern und Liedern, 2 Theil. Nürnberg. 1770—71. 8.

Historische Erläuterung von dem Todensonntag. Nürnberg. 1773. 4.

Ausserdem ist noch anzuzeigen, daß die bey der Egydier Jubelfeyer A. 1768. im Druck erschienene Schriften, in gebundener und ungebundener Schreibart von ihm verfasset worden. Siehe die vermischten Nachrichten der Egydier Kirche.

CXLV.

CXLV. Martin Reinhardt.

Wurde gebohren zu Stein den 17. Octobr. 1730. Sein Vatter, Wolfgang, war damals Pfragner zu Stein, wurde aber bald darauf Müller auf der Oertlischen Weidenmühl; die Mutter ist Sibylla Agatha, eine Welschin. Er besuchte die Schule zum Heil. Geist, und legte bey Herrn Mayer und Conrect. Posch die ersten Anfangsgründe der lateinischen und griechischen Sprache. Er hatte darauf das Glück in das Hauß und in die Schule seines verehrungswürdigen Freundes, des Herrn Reichels, damaligen Rect. bey St. Sebald, und nachmaligen Diaconus bey St. Sebald und Prediger bey St. Egydien zu kommen, und hier machte er sich geschikt die höhern Schulen mit Nutzen zu beziehen, nach dem er über vier Jahr lang den öffentlichen und besondern Unterricht dieses wackern und verdienten Mannes im lateinischen, Griechischen, Hebräischen, in der Oratorie, Poesie, in der Weltweisheit und in den Anfangsgründen der Gottesgelahrheit, genoß. Alsdann gieng er ein halb Jahr lang ad Lect. publ. und darauf am 16. Sonntag nach Trin. 1749. nach Göttingen, und hörte daselbst in der Weltweisheit Herrn Hollmann und Weber; in Sprachen Herrn Gesner, Wähner, Michaelis, Colom, Thompson; in den Alterthümern Hrn. Gebauer und Wähner, in der Geschichte Herrn Achenwall, Köhler und Heumann; in der Gottesgelahrtheit Herrn v. Mosheim, Feuerlein, Kraft und Ribov. Nachdem er sich 2. Jahre daselbst aufgehalten; so gieng er um Michaelis 1751. zurück nach Nürnberg, und bald darauf begab er sich nach Altdorf, wo er sich besonders die theologische und griechische Gelehrsamkeit des Herrn D. Bernholds, und die seltne Stärke des Herrn Nagels im Morgenländischen zu Nutze machte. Er führte daselbst eine Zeitlang die Aufsicht über einen Hrn. v. Behaim. A. 1754. im Herbst verließ er Altdorf und gieng nach Hauß, um auf den gelegten Grund weiter fortzubauen, und sich durch eigenen Fleiß geschickter zu machen. Das folgende Jahr im April, wurde er in Circulum Candidatorum Ministerii aufgenommen. Er genoß nicht lange diese einsame Stille; des damaligen Herrn Kirchenpflegers v. Geuders Hochfreyherrlich. Gnaden übertrugen ihm die Sorge für Ihren ältesten Hrn. Sohn, und nahmen Ihn in Ihr Hauß zu sich; wo er so lange blieb, biß dieser junge Herr nach Altdorf gieng. Es betrug dies aber eine Zeit von vier und einem halben Jahr. Indeßen hatte er viele Proben von dem gnädigen Ver-

trauen dieses großen Gönners. Er rechnet besonders dieses mit unter die überzeugenden Proben, daß sie ihm die Frühprediger Stelle auf der Vesten in der St. Walpurgis Kirche auftrugen, und auf alle Entschuldigungen und Einwendungen nicht merkten, sondern darauf drangen daß er dieselbige annehmen mußte. Gott wollte es, und er dankte der Vorsehung allezeit, welche es so geordnet hat. Er hatte hier ein kleines aber ein gutes Land, das er mit Freude und mit Seegen bauete. Er trat diesen Dienst den 1. März 1761. an, und arbeitete da fort, biß er den 26. August 1763. zu einen weitläuftigern Geschäfte, zu dem Dienst an der Egydier Gemeine, geruffen wurde. Er hielt am 14. Sonntag nach Trinitat. auf der Veste seinen Abschied; gieng nach Altdorf, und wurde am 10. Sept. ordinirt, unterschrieb am 13. die Normalbücher, und hielte am 16. Sonntag nach Trinitat. im Namen Gottes seinen Anstand. Die Fastenvesperpredigten hat er zweymal gehalten. Auf des sel. Herrn Diac. Gebhardt Absterben übernahm er die Feyertagspredigten, und als Herr Senior Bezzel die Pfarrstelle bey St. Peter mit der Predigerstelle bey St. Clara verwechselte, erhielt er die erledigte Stelle bey St. Peter, welche er biß an sein Ende mit Ruhm und Seegen verwaltet hat. Er starb an einem epidemischen Fieber in 42sten Jahr seines Alters A. 1771. den 11. Dec.

Gedruckt sind von ihm einige Uebersetzungen aus dem Englischen.

1) Hills Abhandlung von Erzeugung der Pflanzen, und 2) die Fortsetzung von des Eduards Sammlung der Vögel.

CXLVI. M. Johann Conrad Harrepeter.

Kam hieher A. 1765. und stund allhier biß A. 1771.

Siehe die Herren Diac. zu St. Laurenzen. N. CXIX.

CXLVII. Johann Leonhard Walther.

Kam A. 1769. den 9. Jul. als Diaconus hieher; A. 1771. wieder weg und nach Leimburg.

Siehe die Herren Pfarrer zu Leimburg. No. XIX.

Digitized by Google

CXLVIII. M. Heinrich Jacob Ledermüller.

Iſt gebohren zu Nürnberg 1740. am Jacobi Tage. Sein Vatter war Georg Ledermüller, Schneider; die Mutter war Catharina Johanna, eine Schillingin. Den Grund zur lateiniſchen Sprache legte er in der Spitaler Schule, bey dem damaligen Collegen der 4ten Claße, Herrn Ziel. Nach 2. Jahren kam er in die 2te Claße zu Herrn Conrector Boſch. Nachdem er deßen getreuen Unterricht 3. Jahre lang genoſſen, ſo ſetzte er in der 1ten Claße bey Herrn Rector Munker ſeine Neigung zu den Studien fort. Mit dieſem verdienſtvollen Lehrer zog er in die Sebalder Schule, und wurde von demſelben ſo gründlich unterwieſen, daß er nach einem Zeitraum von 4. Jahren ad lectiones publicas der Herren Profeſſoren an dem hieſigen Gymnaſio konnte promoviret werden. Hier machte er ſich Solgers, Spörls, Mörls, Starkens, Schönlebens, Schwebels, Gatterers und Schunters Vorleſungen zu Nutz, und ließ ſich auſſerdem von dem damaligen Diac. Egyd. Herrn Ries im Hebräiſchen unterrichten.

A. 1759. Zu Anfang des May Monats zog er nach Altdorf, um ſich den höhern Wiſſenſchaften zu weihen. Er hörte die Matheſin puram bey Herrn D. Adelbulner, und dem damaligen Inſpectore oeconomiae et alumnorum Herrn Löhe. Die Logic lehrte ihn Herr D. Spieß und Herr Prof. Nagel. Der letztere unterrichtete ihn zugleich im Lateiniſchen Styl und in der Chaldäiſchen Sprache, und nahm ihn zu einem Mitglied der damals errichteten Lateiniſchen Geſellſchaft auf. Vom Hrn. Prof. Will wurde er in den übrigen Theilen der Weltweisheit und in der gelehrten Geſchichte unterwieſen. Unter Hr. Doct. Bernhold übte er ſich zum öftern im Diſputiren über Baiers compend. theolog. theticae. Die theologiſchen Wiſſenſchaften hörte er bey Hr. Doct. Dietelmaier, der ihm die Unterweiſung ſeiner Söhne anvertraute, und bey Hrn. Doct. Riederer, bey welchem er ſich auch privatim im Diſputiren über Baumgartens theologiſche Moral geübet. Vom Hrn. Profeſſor Bernhold lernte er die Engliſche und vom Hrn. Mourlon die Franzöſiſche und Italieniſche Sprache. A. 1763. den 4. Octob. wurde er Magiſter durch eine unter dem Vorſitz des Hrn. Prof. Wills vertheidigte Diſſertation de Theurgia et uirtutibus Theurgicis, und 4. Wochen darauf kehrte er von Altdorf nach Nürnberg zurück.

Den 13. Febr. 1764. ernannte ihn Hr. Prof. Will zu einem auſſerordentlichen Mitglied der Altdorfiſch. Teutſchen Geſellſchaft, und überſchickte ihm das zu dem Ende ausgefertigte Diploma. Den 14. Febr. wurde er unter die Anzahl der Candidaten des Nürnbergiſchen Miniſterii aufgenommen. In eben dieſem Jahr trat er in die Reihe derjenigen, welche alle Freytage in der Todenkapelle wechſelsweis predigen.

A. 1767. wurde er Mittagprediger am H. Creutz, und hielt ſeine erſte Predigt daſelbſt am Sonntag Lätare. A. 1771. den 8. April erhielt er den Ruf zum Diaconat bey St. Egydien, wurde den 14. ordinirt, unterſchrieb die libros normales den 19. und hielt, nachdem er in der Kirche zum heil. Creutz am Sonntag Jubilate den 21. valedicirt hatte, ſeine Antrittsrede unter göttl. Beyſtande bey St. Egydien, am Sonntag Rogate den 5. May. woſelbſt er gegenwärtig den Catechiſmus in den Veſperpredigten erkläret. Der Herr, der ihn in das heilige Amt geſetzet, gebe ihm die Gnade, daß er durch das Wort, ſo er verkündiget, ſeelig werde, und alle die ihn hören!

A. 1774. den 18. April trat er in die Ehe mit Jungfer Anna Sabina, eine Tochter Hrn. Johann Leonhard Oerlein, Medailleur. In eben dieſem Jahr wurde er Profeſſor der Beredſamkeit und Dichtkunſt an dem Aud. Egyd. und hielt den 6. Decemb. ſeine Inauguralrede: an maculae, quibus mores Horatii contaminati ſunt, quodammodo poſſint abſtergeri?

A. 1775. den 25. April, wurde ihm eine Tochter Magdalena Johanna Chriſtina gebohren.

CXLIX. Johann Müller.

Wurde zu Velden gebohren, den 8. Jul. 1735. Sein Vatter war Hr. Johann Paul Müller, Stadtpfarrer in gedachten Nürnbergiſchen Städtlein Velden; die Mutter aber Frau Maria Margaretha, eine gebohrne Bockelmännin: ſchon in dem dritten Jahr ſeines Alters wurde er durch den frühzeitigen Tod ſeines Vatters in den betrübten Waiſenſtand geſetzet. Jedoch der Höchſte erzeigte ſich an ihm als einen Vatter der Waiſen; er lenkte das Herz ſeines Hrn. Taufpathen und Vatters

Bru-

Bruder, des damals lebenden Hrn. Müllers, Diac. Sebald. daß er ihn, nebſt ſeiner Mutter nach Nürnberg in ſein Hauß, und an Kindesſtatt an- und aufgenommen, weil er ſelbſt keine Kinder hatte. Dieſer ihn unvergeßliche Freund war nun ſowol für ſein geiſtliches als leibliches Wohl ſtets beſorgt; er unterwieß ihn nicht nur ſelbſt zu Hauſe, ſondern übergab ihn auch, nach vorhergelegten Grund der chriſtlichen Lehre, den damals berühmten Lehrern des Gymnaſii Egydiani zur Unterweiſung. Allein da er der Hülfe und Beyſtand dieſes treuen Gönners, zu Fortſetzung ſeiner Studien am nöthigſten hatte; ſo gefiel es dem Höchſten, ihme auch dieſen recht vätterlich geſinnten Freund, im Monat Auguſt 1744. von ſeinem Haupte zu nehmen. Jedoch lenkte die göttliche Vorſehung das Herz der Frau Wittwe, daß ſie ihren Vettern biß an ihr 1766. erfolgtes ſel. Ende, bey ſich im Hauſe behielt, und er alſo durch ihre Wohlthaten unterſtützet, ſein angefangenes Studiren fortſetzen konnte, der Herr vergelte Ihnen in jener Ewigkeit alles das Gute, das ſie ihm erwieſen. Nachdeme er nun in die 11. Jahre den Unterricht der Lehrer des Gymnaſii Egydiani genoſſen, wurde er 1751. menſ. Nouembr. ad lectiones publicas promovirt, da er 2. Jahr lang von denen damaligen Herren Profeſſoribus am Auditorio Egyd. Solger, Spörl, Mörl, Schönleben, Stark und Lowitz, zu den höhern Wiſſenſchaften vorbereitet wurde. Zu Privatlehrern aber hatte er in der Hebräiſchen Sprache den nunmehro in Gott ruhenden Hrn. Georg Rieß, Diac. Egyd. in der Latein. Griechiſchen und Syriſchen Sprache aber den damaligen Hrn. Frühprediger an der Margaretha Kirchen auf der Veſtung, Hrn. Joh. Heinrich Hartlieb, welcher aber ſeit 1774. als Prediger an der Egydienkirche, das Wort des Herrn mit vielem Seegen verkündiget. Im Jahr 1753. zu Anfang des Monats May verfügte er ſich nach Altdorf, nachdem er ſchon den 8. Januar dieſes Jahrs unter dem Rectorat des Hrn. Doct. Dietelmaiers unter die Zahl der academiſchen Bürger aufgenommen wurde. Daſelbſt beſuchte er die Vorleſungen des Hrn. Profeſſor Nagels, im Hebräiſchen und Chaldäiſchen, in der Lateiniſchen Beredſamkeit und römiſchen Alterthümern. Bey Hrn. Doct. Bernhold übte er ſich in Leſung der Griechiſchen Autoren. In der Theologie, Kirchenhiſtorie und Antiquitäten hörte er Hrn. Doct. Dietelmaier, und bey Hrn. Doct. Riederer wiederholte er die Theſin. Nachdem er ſich in die 4. Jahre lang in Altdorf aufgehalten, begab er ſich auf die berühmte Julius Univerſität zu Helmſtädt, und kam im Monat Octob. 1756. unter dem Prorectorat des Hrn. Doct. Toppens J. C.

da-

daselbst an. Auf dieser hohen Schule wiedmete er seine meisten Stunden den theologischen Wissenschaften, und hörte bey dem berühmten Hrn. Doct. Johann Ernst Schubert, Abt zu Michaelstein die Thesin, Moral, Polemic und Homilie. In dem Französischen übte er sich bey Hrn. Prof. Beauregard. Nach einem zweyjährigen Aufenthalt gieng er zu Anfang des Monats Sept. 1758. über Braunschweig, Blankenburg, Gotha, Northausen, Sondershausen, Coburg, Bamberg nach Nürnberg, nachdem er vorhero Lüneburg, Hamburg und Altona besehen. Von Hamburg fuhr er auf der Elbe nach Harburg, besahe das dasige Schloß und Kirche, welche aber in dem damaligen Kriege von den Franzosen sehr beschädiget, und nun als ein Lazareth gebraucht wurde. Auf dem Ruckweg nach Hamburg kam das Schiff, weil es just die Ebbe war, auf den Sand zu sitzen, wurde aber bald bey eingetrettener Fluth wieder flott gemacht. Bey welcher Gelegenheit er die Ebbe und Fluth genau beobachtete und bewunderte.

A. 1758. den 1. Febr. wurde er in den Circul. Candid. in Nürnberg aufgenommen, und nach einer 14jährigen Expectanz erhielt er 1771. den 17. Aug. die durch die Beförderung des Hrn. Diaconi Walthers nach Leimburg, erledigte Diaconatstelle bey St. Egydien, worauf er den 24. Aug. Fer. Barthol. nach vorhergegangenem Examine zu Altdorf ordinirt wurde, unterschrieb die Normalbücher den 27. Aug. und hielt unter Göttlichem Beystand Dom. XVI. Trinit. seine Antrittspredigt.

A. 1772. den 11ten Jenner, wurden ihm nach des Hrn. Diaconi Reinhards Tode die Predigten bey St. Peter und Paul aufgetragen, und trat daselbst an Dom. III. Epiphan.

Seit 1771. den 26. Novemb. lebt er in vergnügter Ehe mit Jgfr. Catharina Susanna, Hrn. Christoph Daniel Weigels, J. V. L. Not. Caes. Publ. Judic. Nor. Procur. ord. und des kayserl. befreyten Forst- und Zeidel-Gerichts Assessoris sel. nachgelassenen ehel. erzeugten Tochter, welche ihm den 25. Dec. 1773. nach ausgestandenen harten Geburtsschmerzen, und Todesgefahr, einen Sohn, aber todt zur Welt gebohren.

A. 1775. den 15. März wurde er mit einer Tochter Magdalena Jacobina Susanna Johanna; und A. 1777. den 22. Jenner durch die Geburt

burt eines Sohns, Namens Georg Gottlieb, erfreuet, welche der Höchſte zu ſeiner Ehre und zur Freude der Eltern erhalten wolle!

Eine Beſchreibung der St. Peter und Paul Kirche wird von ihm nächſtens heraus gegeben werden.

CL. Johann Michael Bach.

Erlangte das Diaconat an dieſer Kirche A. 1772. den 4. Januarius. In dem folgenden Jahre 1773. legte er es wieder nieder und kam nach Eybach.

Siehe die Herren Pfarrer zu Eybach.

CLI. Heinrich Auguſt Andreas Ries.

Wurde am 30. April des 1740. Jahres zur Welt gebohren, und zwar zu Leinburg, wo ſein ſeliger Vatter, Hr. Joh. Gottfried Ries, der Heerde Chriſti, in die 38. Jahre treulich vorſtunde. Die ſchon ſeit 1759. im Herrn ruhende, geliebte Mutter war Frau Eliſabet Catharina, eine Tochter Hrn. Johann Chriſtoph Schreibers, der auch bey der Leinburgiſchen Pfarrgemeinde, als ein eifriger Lehrer, in die 20. Jahre geſtanden war. — Derjenige der ihn von Kindheit auf die H. Schrift, und zu deren beſſern Verſtändnis die Heil. Sprachen nebſt der Latinität, lehrete; der ihm in den Anfangsgründen der Theologie und andern nöthigen Wiſſenſchaften, die treueſte Anweiſung gab; kurz, der ihn zu Beſuchung hoher Schulen, mit liebesvollem Eifer aufs beſte zubereitete, war ein Mann, der von jedermann, nur von ſich ſelbſt nicht, für einen Gelehrten von ausgebreiteten und gründlichen Kenntniſſen gehalten wurde; ein Mann der bis an ſeine letzten Tage, ſeinen unermüdeten Geiſt mit gelehrtem Forſchen beſchäftigte; ein Mann der ſeine Amts- und Vätterlichen Pflichten mit gleicher Sorgfalt und Klugheit ausübte; — mit einem Wort; — ſein rechtſchaffener Vatter. — Sanft ruhe ſeine Aſche! Groß ſey der Lohn ſeines vollendeten Geiſtes im Himmelsglanz, der alle treue Lehrer umſtralet! Auf dieſes ſorgfältigen Vatters Gutbefinden begab er ſich, ehe er noch die hohe Schule bezog, mit dem Anfang des 1759. Jahrs, auf eine Zeitlang nach Nürnberg, um ſich mit den damaligen berühm-

rühmten Lehrern am Auditorio Egydiano bekannt, und ihre gelehrten Vorträge zu Nutz zu machen. Solger, Spörl, Schönleben, Stark, Mörl, Schwebel, Gatterer, waren die verdienstvollen Männer, aus deren öffentlichen Vorlesungen er viel Gutes lernete. Bey seinem sel. Vetter, Hrn. Diac. Ries bey St. Egydien, einem starken Orientalisten, hatte er Gelegenheit, sich noch mehr im Hebräischen besonders in der Accentuation zu üben. Ueberdies ließ er sich von dem damaligen Hrn. Candidat Schönleben, einem wahren Gelehrten, der aber nachgehends als Rector zu Herspruck sel. verschied, in der Weltweisheit unterrichten; und bedauerte sehr, daß er dieses wackern Mannes, dessen Umgang schon Unterricht war, nicht länger genießen konnte. Nach Ostern des gedachten Jahrs bezog er den vaterländischen Musensitz. Hier waren seine Lehrer, in philologischen, mathematischen, und philosophischen Wissenschaften, die berühmten Männer Nagel, Adelbulner, Will. Auch hörte er die Logic nebst der reinen Mathematic bey dem — der gelehrten Welt zu früh entrissenen verewigten Löhe. In den theologischen Wissenschaften hatte er denen berühmten, bald nacheinander verherrlichten Gottesgelehrten, Bernhold und Riederer, vieles zu danken, das meiste aber dem noch im Seegen arbeitenden — um die Kirche und vaterländische Universität hochverdienten Hrn. Doct. Dietelmaier. Im Jahr 1765. verließ er die hohe Schule, und begab sich wieder nach Haus, wurde 1766. ausserordentlich in den Candidatencirkel aufgenommen, im folgenden 1767. Jahr aber mit andern examinirt, und nun beschäftigte er sich mehrentheils mit Predigen, Katechisiren, Krankenbesuchen, zu seiner heilsamen Uebung und zur erleichternden Vertrettung seines an Kräften immermehr abnehmenden Vatters. Damit diese leztere Absicht noch besser erreichet werden konnte, so wurde er, nach erhaltener gnädigen Erlaubnis eines Hochlöbl. Landpflegamts, 1768. Dom. XXV. p. Trinit. zum Heil. Predigtamt ordinirt. Mit dem Anfang des Kirchenjahrs fieng er nun, mit Austheilung des Heil. Abendmahls, seine Amtsverrichtungen an, und unterstüzte also seinen kränklichen und doch noch immer mitarbeitenden, unermüderen Vatter, bey 3. Jahre, biß nämlich dieser treue Knecht Gottes zu seines Herrn Freude eingieng. Es geschahe dieses 1771. den 8. Jul. Nun hatte er, nebst 3. noch unversorgten Schwestern, betrübte Aussichten vor sich. Aber wie bald weiß die gütige Vorsehung auch die dunkelsten Aussichten aufzuheitern, zumal für Waisen, auf denen der Eltern Seegen ruhet! Eben hatte der halbjährige Nachsitz seine Endschaft

schaft erreichet; eben hatte er, mit Thränen im Auge und Sorgen im Herzen, sein geliebtes Geburtsort verlassen; kaum hatte er seinen Fuß in die Stadt gesezt; als noch an selbigem Vormittag, nemlich am 4ten Jenner 1772. der Ruf zum Diaconat bey St. Egydien, an die Stelle des verklärten Reinhards, an ihn ergieng. Am 2. Sonntag nach Epiph. hielt er, unter dem segnenden Beystande Gottes, seine Antrittspredigt. In eben diesem Jahre sorgte Gott noch auf eine andere Weise für sein Glück, und führte ihm eine treue Gehülfin zu, an der damaligen Fräulen Helena, Friederica, Leopoldina, S. T. Hrn. Friedrich Ernst Schreibers, bey dem, Eines Hochlöbl. Fränkisch. Craises Hochfürstl. Bayreuthisch. Cuirassier-Regiment, und einer, der hiesigen Republick gehörigen Compagnie, wohlbestellten Rittmeisters, sel. nachgelassenen ehel. erzeugten Tochter; mit welcher er den 22. Sept. 1772. priesterlich getrauet worden, und bisher in der vergnügtesten Ehe lebet. Im Jahr 1775. hatte er die Ehre von der Pegnesischen Blumengesellschaft zu einem ordentlichen Mitglied aufgenommen zu werden. Im Jahr 1776. den 29. April, hatte er die traurige Ehre, einen Reichs Grafen aus der in Schweden noch blühenden berühmten Löwenhauptischen Familie, dessen Beichtvatter er gewesen, in der Kirche zu St. Johannis die Standrede zu halten.

Das 1777. Jahr wird ihm Lebenslang unvergeßlich seyn, Freude und Traurigkeit brachte es ihm. Er hatte die Freude, eine Jüdin, nach vorhergegangenem Unterricht, zu taufen; indem zu gleicher Zeit, sein lieber Schwager, Hr. Pfarrer Michahelles bey St. Johannis, deren Mann unterrichtete und taufte. Diese H. Handlung wurde am 9. April in der Johanniskirche, an dem Prosolytenpaar verrichtet. Gott ists bekannt, wie eifrig und redlich er auch für die zeitliche Wohlfarth dieser Leute gesorgt; was er aber für einen Dank dafür bekommen, ist der ganzen Stadt bekannt. —

Uebrigens ist für diejenigen, denen daran gelegen seyn mögte, noch beyzufügen: daß er die Nachricht von der erstgedachten Taufhandlung, nebst den dabey abgelegten Reden und Glaubensbekenntnißen auf 5. Bogen drucken lassen; daß er 1772. als Beichtvesperprediger, seine Bußterte und Vorträge auf ein Jahr lang unter dem Titul: Erweckungen zur Buße aus der Betrachtung des Todes hergeleitet, auf 1. Bogen im

Druck herausgegeben, und daß eine Predigt von ihm am Thomastag, in der bey Stiebnern herausgekommenen Sammlung von Predigten über die Evangelien befindlich iſt.

Gott verleihe ihm allezeit Kraft aus der Höhe, damit er, durch eine geſegnete Amtsführung, dem Erzhirten viele, recht viele Seelen zuführen möge!

CLII. Andreas Götz.

Iſt zu Nürnberg, im Jahr 1743. den 3. Nov. von ehrlichen und chriſtlichen Eltern, durch die Gnade Gottes gebohren worden. Sein Vater war, Chriſtoph Wilhelm Goetz, ſeiner Profeſſion ein Horn- und Wildrufdreher, und 15. Jahre lang Adjunct und Vicarius bey den Malz- und Gerſtenſchreibern allhier; die Mutter war Maria Margaretha Endreßin, von Leinburg gebürtig. Die erſte Sorge dieſer ſeiner lieben Eltern, welche ſchon vor geraumer Zeit, wenig Jahre nacheinander, in die frohe Ewigkeit durch einen frühen Tod verſetzet worden, gieng dahin, ihn durch die ſeligmachende Taufe zur Gemeinſchaft mit Gott zu bringen, und der Kirche Jeſu auf Erden einzuverleiben. Sie erwählten in dieſer Abſicht zu ſeinem Taufpathen Hrn. Andreas Stettinger, einen noch lebenden geſchikten und berühmten Kupferſchmidt, welcher an ſeiner Statt, den Bund mit dem Dreyeinigen Gott feyerlich errichtete.

Den erſten Unterricht erhielt er von ſeinen lieben Eltern ſelbſt; doch fanden ſie auch für gut, ihn ſehr frühzeitig der öffentlichen Unterweiſung zu übergeben. Nachdem er eine ganz kurze Zeit die deutſche Schule beſucht hatte, wurde er ſchon in ſeinem 6ten Jahre dem treufleißigen Hrn. Cantor Dillinger, in der Spitaler lateiniſchen Schule überlaſſen, in welcher er ſodann von einer Claſſe in die andere fortrückte, und von den bereits verewigten ſehr verdienten Schullehrern, Hrn. Ziel, Gabler und Rector Gahn, und dem noch lebenden gleichermaſſen ſehr verdienten Hrn. Conrector Boſch, im Leſen und Schreiben, in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache, in der Geſchichte und im Chriſtenthume treulichen Unterricht erhalten hat, woran er ſich nicht ohne dankbare Empfindung ſeines Herzens erinnert. Während dieſer Zeit übte er ſich auch in der Muſic, in welcher er es, durch die Bemühungen Hrn. Can-

Cantors Dillinger, des verſtorbenen Hrn. Cantors Diezel bey St. Egydien, und endlich des ſehr berühmten Hrn. Capellmeiſters Gruber, zu einer ziemlichen Fertigkeit brachte. Daher erhielt er auch eine Frühmeſſerſtelle an der Egydierkirche, woſelbſt er auch zugleich die Famulaturgeſchäfte bey ſeinem gegenwärtigen hochzuvenerirenden Herrn Collegen, dem Hrn. Diaconus Schmidbauer verſchiedene Jahre verſehen hat.

Auſſer dieſen angezeigten öffentlichen Unterweiſungen, genoß er auch in einigen Privatſtunden des Unterrichts des damaligen Hrn. Diaconus an der Spitalerkirche, iezt aber Sen. Laur. Rinders, in den Anfangsgründen der Beredſamkeit und der hebräiſchen Sprache; ferner Hrn. Paſtors Weber in Farrenbach damaligen Cand. Reu. Miniſt. im Griechiſchen, und endlich des um die Spitaler Schule bereits ſehr verdienten Hrn. Conrectors Hofmann, in der lateiniſchen Sprache.

Nachdem er ad lectiones publicas promovirt worden, und ein Jahr hindurch die Vorleſungen der damaligen berühmten Herren Profeſſoren am Auditorio Egydiano beſucht hatte, von welchen, auſſer unſerm hochverdienten Hrn. Prediger Mörl keiner mehr am Leben ſich befindet; begab er ſich A. 1765. den 12. May auf die hohe Schule zu Altdorf, und nahm daſelbſt die Stelle ein welche ihm auf dem Alumneo gnädigſt angewieſen worden.

Den Anfang ſeiner Studien machte er mit Erlernung der philoſophiſchen Wiſſenſchaften. Zu dem Ende beſuchte er die logiſchen, Metaphyſiſchen und Moraliſchen Vorleſungen der Hochber. Hrn. Prof. Nagel, Adelbulner, Will, und Schwarz, womit er auch den Unterricht in der Hebr. Sprache verband, welchen er anfänglich vom Hrn. Prof. Nagel, nach der Zeit aber von dem wohlſel. Hrn. Doct. und Prof. Hofmann genoſſen hat. Bey dieſem übte er ſich auch im Griechiſchen. Hierauf beſuchte er die Hörſäle der damaligen Hochberühmten Hrn. Prof. und Doctoren der theologiſchen Wiſſenſchaften, nehmlich Hrn. Doct. Dietelmaier, des wohlſel. Hrn. Doct. Riederer und Hrn. Doct. Hofmann, von denen er in der ältern und neuern Kirchengeſchichte, in den chriſtl. Alterthümern in der Dogmatic, Moral, Hermenevtic, Polemic, wie auch im Katechiſiren und in der Paſtoral die beſte und gründlichſte Anweiſung erhalten. Hiernächſt wohnte er auch einigen Diſputirübungen bey, welche

ſowohl bey Hrn. Doct. Riederer ſel. Angedenkens, als auch bey Hrn. Prof. Will, angeſtellt wurden. Von dieſem leztern erhielt er auch privatiſſime eine gründliche Anweiſung in der Kunſt zu Diſponiren. Als er einige Jahre auf der hohen Schule zurückgelegt, wurde er vom Hrn. Prof. Nagel, ſeinem verehrungswürdigen Gönner, in die lateiniſche Geſellſchaft zu Altdorf als ein ordentliches Mitglied aufgenommen.

Nachdem er 5. Jahre lang das beneficium Alumnei genoſſen, entſchloß er ſich, ſeinen Aufenthalt zu verändern, und auf eine kurze Zeit ein Privathaus zu beziehen, um den Lauf ſeiner Studien deſto ungehinderter vollenden zu können. Er ſezte auch ſeinen Entſchluß um ſo viel lieber in das Werk, weil ſein Bruder, Martin Wilhelm Goetz, gegenwärtig J. V. Doctor et Reipublicae Aduocatus ordinarius, die gnädige Erlaubnis erhalten hatte, an ſeiner ſtatt, das beneficium Alumnei zu genieſſen. Er hatte aber kaum ein halbes Jahr ſeinen neuen Aufenthalt bewohnt, als ihm von Herrn von Wölkern, hochverordneten Herrn Pfleger in Altdorf, der Auftrag gemacht wurde, die Hofmeiſterſtelle bey Deroſelben adelichen Jugend zu übernehmen, welchen Poſten er ein Jahr lang, unter vielen Proben eines gnädigen Wohlwollens verſehen hat. Inzwiſchen wurde er auch A. 1771. nach vorhergegangenem Examen in die Zahl der Candidaten des heiligen Predigtamtes aufgenommen.

In eben dieſem Jahre verließ er die hohe Schule gänzlich, und kam im Anfang des Monats November in ſeine Vaterſtadt zurük, woſelbſt er niemand kannte, auf deſſen Unterſtüzung er ſich eine gegründete Hofnung hätte machen können. Indeſſen erſezte die göttliche Vorſicht dieſen Mangel, gieng aber eine andere Bahn mit ihm, als er ſich auserſehen hatte, und führte ihn ganz unverhoft in das Hochadeliche Kriegsrath von Halleriſche Haus, durch welches ihm Gott, nicht nur unzählich viel Gutes erwieſen, ſondern auch in das heilige Predigtamt den Weg gebahnet hat. Da er an nichts weniger, als an die Uebernehmung eines öffentlichen Lehramtes dachte, erhielt er eine freundſchaftliche Ermunterung, ſich um die, ein ganzes Jahr unbeſezt gebliebene Mittagpredigerſtelle, an der Kirche zum heil. Kreuz, zu bewerben.

Er

Er folgte dieſen wohlgemeinten Rath und wurde wenige Tage darauf von dem dermaligen Preiswürdigen Hrn. Pfleger des Pilgrimſpitals zum heil. Creuz, zum Mittagprediger daſelbſt ernennet, welches Amt er dann A. 1772. am Sonntag Lätare unter dem Beyſtande Gottes angetretten, und zwey Jahre, unter Gottes Seegen verwaltet hat.

A. 1773. den 9. Novemb. nach bereits geendigten Mittagpredigt ergieng an ihn von einem Hochlöblichen Rath der Ruf zum Diaconat an der Kirche zu St. Egydien. Als er dieſen Ruff erhielt, wurde ſein Herz ganz auſſerordentlich angegriffen, und er fühlte das Gewicht des anbefohlnen Amtes, mit einer ſolchen Stärke, daß er glaubte in Thränen zerflieſſen zu müſſen. Es war auch lange keine Freudigkeit in ſeinem Herzen, biß die heftigen Bewegungen ſeines Gemüths ſich nach und nach in ſanftere Empfindungen auflöſeten, und er ſich durch das Vertrauen auf den Beyſtand Gottes wiederum geſtärket hatte. Hierauf begab er ſich nach Altdorf, unterwarf ſich dem gewöhnlichen Examen, und wurde zur Führung des evangeliſchen Lehramtes in dem Namen des Dreyeinigen Gottes unter Auflegung der Hände, und bey dem Empfang des Heil. Abendmahls eingeweihet. Hierauf kehrte er zurück, unterſchrieb die Normalbücher und nachdem er durch die Huld des damaligen Preiswürdigen Herrn Ephorus, Herrn von Pöemers Herrlichkeit, dem Venerabili Capitulo zu St. Egydien vorgeſtellet, und von demſelben auf das liebreichſte aufgenommen worden; ſo hielt er darauf, am Adventsſonntage ſeine Anſtandspredigt, und trat hiemit ſein neues Amt in dem Namen Jeſu an. Dieſer treue Seelenhirte hat ihm auch bisher, welches er zur Ehre ſeines groſſen Namens öffentlich rühmet und bekennet, zur geſegneten Führung ſeines Amts und ſonderlich der Paſſionsveſperpredigten welche er bereits zum viertenmal gehalten, ſo viel Gnade und Seegen verliehen, daß er ſich deſſelbigen, auch auf die Zukunft ſicherlich tröſtet.

A. 1774 den 31. Jenner wurde er mit S. T. Jungfer Wilhelmina Margaretha Friderica Chriſtiana Grunerin, Hrn. Chriſtian Albrecht Gotthülf Gruner, Medicinae Doctoris und Phyſici ordinarii zu Gräfenberg ſel. hinterl. ehel. erzeugten Tochter, getrauet. Dieſe glückliche und vergnügte Ehe hat der gute Gott bisher mit der Geburt dreyer Töch-

ter

ter geſegnet, welche insgeſamt durch die Gnade Gottes noch am Leben ſind:

Die erſtgebohrne Tochter, Catharina Eleonora Euphroſina, erblickte das Licht der Welt A. 1774. den 19. Nov.

Die zweite Tochter, Roſina Helena Luiſa, kam nach einer gefahrvollen Entbindung zur Welt, A. 1775. den 6. Dec. und

Die dritte Tochter, Suſanna Maria Helena, wurde gebohren A. 1777. den 29. Junius.

Fort.

Digitized by Google

Fortgesetzte
Lebensbeschreibungen
der Nürnbergischen
Herren Prediger
Herren Seniorum und Herren Diaconorum
an der
Kirche zum Heil. Geist im neuen Spital.

1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fortgesetzte Anzeige
vermischter Nachrichten
von der Kirche zum Heil. Geist,
wie auch
der geistlichen und weltlichen Personen
an dieser Kirche und dem Spital.

Cap. I.
Vermischte Nachrichten
von der Kirche zum Heil. Geist.
Sectio I.

Es ist allerdings anmerkungswürdig, daß die deutsche Meße, oder eigentlich der deutsche Gesang bey der Meße, in die hiesige Spitalkirche, noch eher als selbst zu Wittenberg, oder vielleicht gar irgend an einem andern Orte geschehen, eingeführet worden, nämlich keineswegs, wie der seel. Würfel in den Diptychis dieser Kirche S. 21. sagt, A. 1533. sondern schon 9. Jahre zuvor, nämlich in der Mitte des Jahrs 1524, Ein einsichtsvoller und eifriger Bestreiter der päbstlichen Mißbräuche Andreas Dober, der unter den Diaconis der Spitalkirche No. II. ganz kurz angezeigt ist, war es, der so redlich für die Erbauung des Volkes sorgte. Er hat am allererstenen in deutscher Sprache Meße gehalten; auch daher alles, was bey der Haltung des Heil. Abendmahls zu lesen und zu singen war, deutsch gemacht, und sogar in öffentlichen Druck, mit ausdrücklicher Meldung seines Namens, des Orts, des Buchdruckers und des Jahrs, ausgehen lassen. Sein Eifer fand Widerspruch von dem Custos des Spitals, welcher eine geistliche Person und sein Vorge-

ſetzter geweſen. Gar nachdrücklich rechtfertigt er ſich gegen denſelben in einer ſehr ſeltenen Schrift unter dem Titel: „Antwort auf drey Arti„kel, nach Begerung des wirdigen Herrn Cuſtos, des newen Spi„tals zv Nůrmberg, von Andree Dober, allda Vicarier — Anno „M.D.xx. iiij. Nürnberg „In Quart. Daß er in deutſcher Sprache Meße gehalten, lehrt folgende Stelle aus dieſer Schrift deutlich: „Damit will ich mich vnd meine peſtilenziſche meſſs, wie Jr vnd ewer „Hauff kindiſch davon lallet, vnd ſye alſo nendt, beſchirmen vnd be„ſchußt haben, got wird es wol rechen, habt keyn zweyffel — Das ir „aber den armen kranken das lauter wort gotes nit predigen vnd das „ſacrament wie es Chriſtus zu empfahen bevolhen hat, vnd eingeſetzt „hat, nit raichen wolt, noch auch die meſſs in teutſcher ſprach halten, „ſein wir frey geurſacht, daſſelbig zu thun, vnd mit ſamt meinen mit„brůdern (darunter verſtehet er ohne Zweifel ſeinen Collegen Thom. Venatorius, die beeden Pröbſte Georg Beslern zu St. Sebald und Hector Pömern zu St. Lorenz und den Auguſtinerprior Wolfg. Volprecht) „den armen leuten mit allem troſt ſolliches zu raichen, vnd nit „abzuſteen, ſo lang es got haben will.„ Ein anders hieher gehöriges äuſerſt ſelten anzutreffendes Büchlein hat den Titel: „Von der Evan„geliſchen Meß, wie ſie zv Nůrnberg, im Newen Spital, durch An„dream Döber, gehalten wirdt, Caplan daſelbſt. 1525. Gedruckt zu „Nůrmberg durch Hanß Hergot. „ In klein Octav. Aus demſelben hat ver. ſeel. D. Riederer in ſeiner Abhandlung von Einführung des teutſchen Geſangs in die evangel. luthr. Kirche S. 219. ff. einen leſenswürdigen Auszug mitgetheilet, auch noch ein paar andere hieher zu rechnende Schriften angezeigt. Von Andr. Dober iſt auſer dem noch Hrn. Prof. Wills Nürnbergiſches Gelehrten Lexikon I Theil S. 281. nachzuſehen.

Sectio II.

Zu den Merkwürdigkeiten dieſer Kirche gehöret auch noch die zahlreiche Bibliothek in der Sacriſtey, welche aus der Prediger Wernerischen, (ſiehe die Herren Prediger zum H. Geiſt No. VII.) Prediger Wellhammeriſchen und Sen. Großiſchen erwachſen iſt. Um einigen Begriff von derſelben zu geben, ſetzen wir die Titel des ſehr ſchön und ordentlich geſchriebenen Catalogi her:

Index

Index Auctorum secundum seriem Alphabeti digestus Bibliothecae Xenodochianae, primum

ex ultima voluntate
M. Georgii Werneri,
Pastoris h. templi. b. m.
inchoatae,
dein itidem ex voluntate ultima
M. Wilhelmi Grossii, Sen. hui. templi b. m.
adauctae,
ac postremo pia cura Viri Incluti
Christophori Fureri,
Patriae Patris nunc degentis inter coelites,
coëmtis publico sumtu libris
Welhammero-Jaquetianis,
locupletatae,
in usum eorum, qui sacris in aede hac sacra
operantur;
Praetore & Praefecto Viro Perstrenuo
BURKHARDO LOEFFELHOLZIO,
nobilissimae h. familiae primo;
optime merente Pastore Martino Beerio;
Diaconis
M. Tobia Ruperto, Seniore,
Henrico Bonero,
M. J. C. Stephani,
M. Jac. Vollando,
Christoph Lochnero,
Georg Bolstero.
concinnatus
A. O. R. 1660.

Der zweyte Catalogus hat folgenden Titel:

Perillustris Reip. Norimb. clavium tenentis primarii Praetoris aeque ac Praefecti pro salute Xenodochii eiusdemque Ecclesiae Vigilantissimi maximeque Generosi

Domini Domini
Wolfg. Jacobi Nützelii

permiſſu admodum gratioſo, libri bis aut ter in bibliotheca noſtra Xenodochiana accuratiori tandem inſtituta inquiſitione reperti, non tantum venales ſunt expoſiti, ſed etiam pretio ex iis redemto novi, & quidem utilitate longe praeſtantiores, comparati, atque peculiari Catalogo in fine huius libri adiuncto, conſignati, Anno aerae Chriſtianae 1721. utpote quo in hac aede Spiritui S. dicatae, Excell. Doctiſſimi omnique honore ſumme Venerandus Dn. Georg. Jerem. Hoffmnnus, a Concionibus, ceterique Diaconi muneribus eccleſiaſticis peragendis praefuere:

Geo. Steph. Widmannus, Sen.
M. Andr. Seinsheimerus.
M. Geo. Jac. Schwindelius.
M. Jo. Geo. Bunzelius.
M. Jo. Guilh. Erhardtus.
Johannes Müllerus.

Qui duo tum temporis ordine iuniores in horum librorum inveſtigatione multam eamque indefeſſam ac laudabilem collocarunt operam.

Annotatio.

Quoniam autem hoc pacto non modo in Catalogo ipſo, ubi libri venditi, rubrica notati, ſed etiam translocatione librorum aliorum inſignis facta eſt mutatio, certae lamellae duabus litteris minoribus ſignatae, eum in finem, ſcriniis quibusdam infixae, quo ſi quis librum quendam hinc vel inde petere eoque ad certum tempus uti velit, eo facilius invenire queat.

Sectio III.

Daß verſchiedene Päbſte zum Behuf des Spitals zu Nürnberg Ablaßbriefe ausgeſtellt, dabey aber mehr ihren eigenen, als des Spitals Nutzen zu befördern getrachtet haben, wird in Müllners Annalibus und Relationibus an verſchiedenen Orten, und daraus in Liths Erläuterung der Reformationshiſtorie S. 10--17. ferner in der Hiſtoria Norimbergenſi diplomatica im 3. Theil S. 809. f. auch oben in Würfels Diptychis Eccl. ad. Spir. S. p. 19. f. erzehlt.

Wir machen hier einen in allen dieſen Schriften nur kürzlich angeführten, von Pabſt Leo dem zehenden zum Beſten des neuen Spitals gege-

gegebenen Ablaßbrief bekannt, der zwar in seiner Einrichtung vor andern ähnlicher Art im Hauptwerke nichts voraus hat, aber doch Freunden der Vaterlandsgeschichte nicht unangenehm seyn wird, da er für sie in manchen Absichten merkwürdig ist. Er ist auf einem Bogen in forma patente, mit kleinen Buchstaben und sehr enge gedruckt, in einer solchen Gestalt, welche keinen Zweifel übrig läßt, daß er nicht eben zu der Zeit, da er gegeben worden, welches der 1. October des 1517. Jahrs ist, übersetzt und aus der Preße gekommen sey. Vermuthlich ist beedes allhier zu Nürnberg selbst geschehen. Die lateinische Urkunde hat der seel. H. Riederer im 2. Band seiner Nachrichten zur Kirchen-Gelehrten- und Bücher-Geschichte S. 316—321. abdrucken lassen.

Merkwürdig ist dieser Ablaßbrief erstlich wegen des Jahres und Monaths, in welchem er ausgestellet worden; denn es war eben der Monath October des 1517. Jahrs, an dessen letzten Tage der seel. Luther seine Sätze wider den Ablaß zu Wittenberg öffentlich angeschlagen, und dadurch, nach Gottes weiser Vorsehung, obgleich ohne sein Denken, den Grund zur Kirchenreinigung gelegt hat. Zweytens enthält er verschiedene alte Nachrichten von der Verfassung des Spitals, von den daran und in der dazu gehörigen Kirche bediensteten Personen, vornemlich aber von den darinnen verwahrten Reliquien oder Heiligthümern, die ziemlich genau erzehlt werden, von der Weisung des Heiligthums und der Speisung und Bekleidung so vieler Pilgrime u. s. w. welche wenigstens in unsrer Vaterstadt nicht ohne Vergnügen gelesen werden möchten. Und vielleicht wird dieser Ablaßbrief um der umständlichen Erzehlung der Reliquien willen, künftig mit unter die Urkunden, die zu den Nürnbergischen Heiligthümern gehören, gerechnet; welches etwa schon geschehen wäre, da man so manche andere alte enumerationes und recensiones davon beygebracht hat, wenn derselbe, seinem ganzen Innhalte nach bekannter, gewesen wäre.

Wir liefern ihn hier, ohne Veränderung der alten Orthographie und Interpunction, nur mit Absätzen, die wir um mehrerer Deutlichkeit willen bey den Haupttheilen desselben machen, da er im Original in einem Stücke fortläuft.

„Leo

Leo Babst der X.

„Heyl vnd Babstlichen segen allen Christglawbigen: so disen brief „sehen werdenn, wiewol sich auß verpflichtung Babstliches Amptes, so „vns aufgelegt ist, getzimpt, das wir fleiß fürwenden, damit die Stett „vnd ört, so vmb guter werck willen gestifft seind, zu auffnemē koñen, „So gebüret sich doch, das wir mit so vil embsigerm fleiß, das auffne„men der Spital. Auch der armē personn, so in dieselben zu zeit n „koñen, oder darjnnē wonen, fürderen, als vil wir mercken mögē, das „in ansehen derselben armen hartseligen wesens, solichs auch zu dem „heyl yrer Seel, in dem herren fruchtbarlich dienen mag.

„Dieweil wir nun verstanden haben, das der new Spital des hey„ligen Geystes in der Keyserlichen Statt Nürmberg, Bamberger bi„stumbs, so an dem wasserfluß daselbst gelegenn ist, vnd offt durch an„lawffung solichs fluß ser schadhafft worden, vor ettlichen Jaren, mit „pawung auff beyden seytten deß fluss vnd vber denselben, zu bequemer „einnemung der armen krancken vnd dürfftigen personen erweyttert, oder „zu erweitteren angefangē ist, das auch in demselben Spital die armen „krancken, vnd andere dergleichen dürfftig person, vmbsonst, vnd gottes „willē on gab oder gelt, etwan biß in dritthalbhundert eingenomē, vnd „gütlich gehalten, vnd daselbst ein Spitalmeyster, Amptlewt, knecht, „und magt, mit lon, essen, vñ trincken, von dem Jarlichen einkomē „solichs Spitals vnderhalten werdē, das auch jn desselben Spitals kir„chen, so beyzeiten des Babstumbs seliger gedechtnüß Benedicti des „Zwelfften vnsers vorfaren, vñ hoher gedechtnüß Ludouici des vierdten „Romischen Keysers fundirt, vñ gebawen ist gebürlicher weis, vñ mit „prynnendē liechtē tag vñ nacht behaltē vñ geeret werdē, Nemlich, ein „groß stück von dem lebenmachenden Creütz, daran der seligmacher vn„ser herr Jesus christus, vmb heyl willen mēschlichs geschlechts hat wöllen „haben, darzu das Sper, damit sein seittē durch den Söldner geöffend „ist, Auch der Negel einer damit sein heylige handt an das gemelt Creütz „gehefft, Ein stückh vonn der Krippen, darein vnser heylmacher gelegt „wordē ist, Der arm, der heyligē frawen sandt Anna Ettlich Stückh „vonn den ketten damit sant Peter, Paulus vñ Johans die Appostelu „gepunden seindt gewest, der Rockh sant Johansen des Ewangelisten, „Ein Zan von sant Johansen baptista, das schwert sandt Mauritien,

„deß.

„deßgleichen Keyſer Karels ſchwert, ſo jme von dem Engel (als man ſagt)
„iſt gebē, Die Kron, Scepter, Apffel, vñ Keyſerliche kleyd, deſſelben
„keyſer Karels, ſo man des Reichs kleinat nēnet, die ettwa durch herrn
„Sigmundē hochloblicher gedechtnus Römiſchen vñ Hungeriſchē künig,
„auß dē Beheymiſchen künigreich in gemelte ſtat, ſampt anderē vil hei-
„ligtumbs gebracht ſeind wordē, vñ dē chriſtglawbigē mēſchē, ſo in einer
„groſſen antzal, vñ von vil auch weytten örtten dahin koñen, Jarlich
„mit groſſer zyrlichkeit d' prieſter, vñ des volcks auch ſond'lichē cerimoniē
„gezeigt werdē. Zu welicher weyſung, auch allē denē, ſo dz heyligtumb
„ſehē, vñ ſunſt die kirchē beſuchē, ettlich Ablaß durch güttige gedechtnus
„Babſt Innocētium, vñ Clementē den ſechſten, Deßgleichen Martinum, vñ
„Nicolaum den fünfftē, vñ Pium den andern, vnſer vorfordern gegeben
„ſeindt, In welicher kirchen auch das Ampt der Speerfeyer des herren,
„aus Babſtlicher ordnung gehaltē, vñ geſungē wirdet, In d' auch ein Cu-
„ſtor oder ewiger Vicarj iſt, dem zuſteet, die ſeelſorg der perſon, gemelts
„Spitals. Deßgleich funff Movendler, den gleicher weiß von demſelben
„aufheben, ettlich teyl zu yrer Vnderhaltung jarlich gereycht werden, auch
„vil ander prieſter, ettlich mit ewigen, ettlich mit beweglichen Beneficien,
„ſo durch die Chriſtglawbigē menſchē geſtifft vñ begabt ſeind, verſehen.
„Auch ein Rector vnd zwelff Chorſchuler, ſo die teglichen vñ nechtlichen
„Siben zeyt, alle tag mit hoher ſtym̃ ſiagen, vñ darzu auff das meynſt
„drey Ampt. Auch ein prediger der all Sontag, vnd heylig tag predi-
„get, Deßgleich in der Faſten, vñ Aduent alle tag, Das auch in gemelter
„Statt von vil jarē her, vnd noch, in der groſſern wochen, dye heylig
„wochen genannt, die armen ſunderſiechen Frawen vnd mann, vnd zu
„zeyten prieſter Edel, vnd ander, zu Roß vnd Fuß in groſſer antzal ett-
„wan biß in ſibenhundert von manicherley vnd weytten ortten, als zehen,
„Zweintzigkh, vnd dreyſſig meylen verner vnd neherer zu kummē, pflegen,
„daſelbſt mit jren pferden beherberigt, vñ drey tag, als Mitwoch, Doner-
„ſtag, vñ Freytag, mit ſpeyß vñ tranck vnderhalten, Auch an gemeltem
„donerſtag, ſo ſie auff dem kirchhoff der pfarrkirchen Sandt Sebalds, jn
„welicher dann gemelts hawß gelegen iſt, Iren zugeordneten prieſtern ge-
„beicht haben, mit dem hochwirdigen Sacrament verſehē werdē, Darzu
„an dem Carfreytag mit einem Wüllen tuch zu einem Rockh vnd leynwat
„zu einem hembd begabt, jnen auch an gemelten tagen das gotteswort
„auff dem kirchhoff, vnd in yrem hawß durch prieſter vnd geyſtlich Brü-
„der geprediget, vñ vil andere gute vñ milte werck, durch die andacht d'

„Christglawbigē menschē erzeigt werdē. Das auch zu uolbringung vñ „auffrichtung gemelter gepew, vñ vnderhaltung d' pürd des Spitals, dz „einkommen desselbē sich nit erstreckt, vñ die Zinß so zu dem Almusen der „sunderſiechen, wie gemelt gehören, gering vñ gantz nit gnugsam seind.

„Darumb von nötē, das die Christglawbigē menschen zu solichen „guten wercken yr hilff reychen, Vnd wir aber gantz geneygt seind, das „in dem Spital, auch desselben kirchē, die guten vñ seligē werck, zu den, „dann vnser lieb Sün Burgermeyster, Rat, vñ Gemeinde ernanter Statt, „deßgleich die verweser vñ Regierer des Spitals, vñ des gemelten Sun„dersiechen hawß, sonder begirlich andacht haben, Deßgleich der gottes„dienst erhalten, Vnd in wesenlicher merung beleibē, Auch den armen „krancken vñ hartſeligen personen, so yn den Spital, vñ den Sunder„siechen, die in gemelter Carwochen, in vorgenannte Stott komen, deſt „leichter geholffen werd, das auch die christglawbigen menschē zu der pürd „des Spitals, vñ vnderhaltung der armē sunderſichē deßter andechtiger „vñ berewter werdē, vnd deßt lieber jr hilfflich handtreychung ertzeigen, „damit sie darauß ein gröſſere andacht d' hymeliſchen gnadē, empfahen „mogen. So verleyhen wir auß barmherzigkeit des allmechtigen gottes „vñ in vertrawung des gewaltes der Appostelu sancti Petri vñ Pauli, „allē vñ yegkliche benderley geschlechtes christglawbigē meschē geystlichē vñ „weltlichē, die warlich gebeicht, od' fürsatz habē zu peichtē, die von dem „Sontag des meß eingang anfecht Letare, von der ersten Vesper einſchließ„lich, bis auff den Heiligen Ostertag auch einſchließlich, sandt „Sebalds vnnd des Spitals vorgemelte kirchen zum heyligenn „Geyst, oder der eyne, durch sich selbs, oder wo sie auß kranckheit oder „andern vrsachē verhyndert würdē, durch andere von yren wegē, andech„tigklich heymüchē, Vnd zu handthabung, erhaltung, merung, hinbrin„gung, vñ auffenthaltung vorgemelter Almusen, jr hilfflich handreych „thun. Nemlich so vil ein yegkliches für sich umb speiß vñ trauckh, einen „tag gemeincklich ausgibt; In derselben kirchen einer, In welcher sie am „liebſten wöllen, geben, vñ einlegen, in den stockh, so darzu verordnet „wirdet, oder die so bequemlich, nit sovil geben mügen, oder das ver„mügen, nach jr andacht oder bescheidenheit, oder aber auß Ratt yrer „peichtväter einlegen, Deßgleichen derselbigen einlegenden vñ handtrei„chenden hawßfrawen vñ kindern, die nit eygene gütter haben, vñ durch „derselbē Speiß vnderhalten werden, deßgleichen denen, die an vorge„nannten tagen der Carwochen, den gemelten Sunderſiechen die werck

„der

„der güttigkeit vnd lieb geystlich oder leyblich ertzeigen, Jnen dienen, „vnd handtreychung thund, vollkumene nachlassung vñ genad aller yrer „sund vbertrettung, laster vnnd verhandlung barmhertzigklich in dem her„ren, auß vorgemeltem gewalt in krafft diser Brieff.

„Wir geben auch mit disem brieff, auß Bäbstlichem gewalt, den „Regierern vnnd Bröbsten sandt Sebald, vnd sandt Laurentzen Pfarr„kirchen, Bröbsten genant, So zu der zeyt sein werden, oder so yr ei„ner nit vorhandē, oder verhyndert were, dem andern Brobst, doch das „derselb einen andern Prelatē, Rector, oder Clericen auß einer yegli„chen kirchen, oder Closter, derselben Statt, auch von pettelorden zu sich „nem, macht, ettlich peichtveter weltlich priester, oder Ordenßlewt, we„licherley pettelordenß die seind, zu setzen, vñ verordnen, die dy Christ„glawbigen, so die genanten kirchen, wie vorgemelt ist, heymsuchen, „einlegen, geben, oder hilfflich seind, vñ peichten wöllen, fleissiglich „beicht hören, Vnd die von allen vñ yeglichen jren sunden, vbertrettun„gē, verschuldung, vñ pannen, absoluirn, vñ fur yr verhandlung ein „heylwertige pußs auffsetzen mogen, yn allen fellen, die auch dem Stull „zu Rom vorbehalten seind, außgenomen die so begriffen werden, in der „Bulla, so man am Grünen dornstag zu lesen pflicht, das sie auch aller„ley gelübt in die gemelten guten werkh verwandeln mügen, außgenomen „Meer, Rom, vnd Jacob fart, auch gelübt der kewschheit und geystlich„keit. Wir wöllen auch, das dise genad nit begriffen sey in eynicherley „widerrüffung, vnderlassung oder außnemung, dergleichen oder anderer „genad vnd macht, durch vns, oder den stull zu Rom gegeben, in was „lawt vnd form, clausulen vnd decreten das sey, auch ob die genad des „pawes der kirchen, sandt Peters zu Rom weret, oder Türckenzug der „gewesen were, oder sein solt. Sonder das sie alwegen von denselben „außgenomen sey, vñ so offt die außgehend, das sie in jren vorigen Stand „widet eingesetzt sey. Vnd dieweil die weren, all ander genad, auch die „Fabrica der gemelten vnd anderer kirchen durch uns verlihen, oder so „noch gegeben möchten werden, in gemelte Statt nit mogē verkündet wer„den, Ercleren auch auß vorgemelter macht vnd lawt, das dise genad zu „ewigen künftigen zeyten weren soll. Datum zu Viterb vndter des Vi„schers Dawmenring, den ersten tag des Monats Octobris. M. D. x. vij. Jm funfften jar vnnsers Babstumbs.

Phi. de Senis.

Cap. II.

Namens-Anzeige der geiſtlichen Perſonen der Kirche zum H. Geiſt.

Sectio I.

Verzeichniß der Herren Prediger.

XVI. Auguſtin Martin Schadelook hat A. 1759. am 1. Advents-Sonntage angetretten, und iſt 1774. d. 2. April geſtorben.

XVII. Johann David Baier, wurde von dem Diaconate bey St. Lauzen hieher erwählt 1774. am 26ſten April.

Sectio II.

Verzeichniß der Herren Diaconorum.

Wurde Diaconus allhier.		Starb oder kam weg.
1724.	XCV. Georg Heinrich Möck	1763.
1729.	XCVI. M. Georg Claußner	1740.
1732.	XCVII. Johann Mayer	1738.
1734.	XCVIII. Georg Andreas Will	1737.
1737.	XCIX. Auguſtin Martin Schadelook	1748.
1738.	C. Georg Buzewinkel	1761.
1740.	CI. Volkmar Daniel Stör	1752.
1740	CII. Chriſtoph Roth.	
1748.	CIII. Johann Chriſtoph Kazauer	1761.
1751.	CIV. M. Johann Caſpar Schröck	1751.
1751.	CV. Michael Lang	1775.
1752.	CVI. Carl Benedikt Vigitill	1756.
1756	CVII. Johann Heinrich Hartlieb	1773.
1761.	CVIII. M. Leonhard Rinder	1767.
1761.	CIX. Johann Adam Wagner	1771.
1763.	CX. Bernhard Gottfried Chapuſet.	
1767.	CXI. Erhard Händler.	1771.

Digitized by Google

1771. CXII. Johann Philipp Bechmann.
1773. CXIII. Johann Georg Mayer.
1775. CXIV. Ernſt Friedrich Hermann.

Sectio III.

Seniores der Kirche zum H. Geiſt.

1750. Georg Heinrich Möck.
1763. Chriſtoph Roth.

Sectio IV.

Sonntags Veſperprediger.

1756. Chriſtoph Roth.
1762. Michael Lang.
1772. Johann Heinrich Hartlieb.
1773. Bernhard Gottfried Chapuſet.
1775. Erhard Händler.

Sectio V.

Freytags Veſperprediger.

1752. Michael Lang.
1761. Johann Heinrich Hartlieb.
1763. M. Leonhard Rinder.
1767. Johann Adam Wagner.
1769. Bernhard Gottfried Chapuſet.
1771. Erhard Händler.
1773. Johann Philipp Bechmann.
1775. Johann Georg Mayer.

Cap. III.

Verzeichniß der weltlichen Personen an der Kirche zum H. Geist und dem Spital.

Sectio I.

Anzeige der Herren Oberspitalpfleger,

1758. Herr Carl Sigmund Ferdinand Grundherr von Altenthann.
1763. Herr Johann Sigmund Pfinzing von Henfenfeld.
1764. Herr Christoph Friedrich Stromer von Reichenbach.

Sectio II.

Verzeichniß der nunmehrigen Herren Spitalpfleger,

1761. Herr Carl Christoph Grundherr von Altenthann.
1771. Herr Christoph Andreas im Hof von Helmstatt.

Sectio III.

Verzeichniß der Beamten des Spitals,

Kastner.

Georg Paul Sörgel.

Gefälleinnehmer.

Lorenz Paul Sörgel.

Substitut.

Johann Christoph Herzog.

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Geistlichen an der Kirche zum H. Geist.

I. Lebensbeschreibungen der Herren Prediger dieser Kirche.

XV. M. Conrad Schönleben.

Siehe die Herren Prediger zum H. Geist im neuen Spital N. XV.

Er wurde am 1. November 1759. auf St. Johannis Kirchhof begraben. Die Leichpredigt hielte über Rom. VIII. 1. Hr. Prediger Stark. Sie ist nebst den übrigen Funeralien gedruckt 1760. fol.

XVI.

XVI. Auguſtin Martin Schadelook.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Lorenzen No. CIX. wie auch die Herren Prediger zum h. Geiſt im neuen Spital No. XVI.

Sein am erſten Advents-Sonntage 1759. angetrettenes Amt verwaltete er unter göttlichem Seegen biß 1774. in welchem Jahre er am 1ſten Heil. Oſtertage, als den 3. April an einem Entzündungsfieber ſtarb und zur Freude ſeines Herrn eingieng. Sein rühmliches Leben erſtreckte ſich auf 67. Jahre, weniger zween Tage. Davon hat er 38. Jahre in Kirchendienſten zugebracht. Die ihm, noch während ſeines Diaconats an der Spitalkirche, übertragene Inſpection über die Wirthiſche arme Schule führte er unermüdet und mit möglichſter Sorgfalt biß an den Schluß ſeiner Tage.

Seine Frau Wittwe und ſeine ſchon angezeigten 7. Kinder ſind noch am Leben.

Das Verzeichniß ſeiner zahlreichen Bibliothek iſt A. 1775. unter dem Titel: Bibliotheca Schadelookiana in 3. Tomis 8vo. mit litterariſchen Anmerkungen allhier gedruckt worden.

XVII. Johann David Baier.

Siehe die Herren Pfarrer zu Raſch No. XLV. wie auch die fortgeſetzten Lebensbeſchreibungen der Herren Diaconorum bey St. Lorenzen No. CXIV.

Nachdem er die mühſamen Pfarr- und Vicariats-Aemter zu Raſch und Altdorf ſieben Jahre lang verwaltet, wurde er am Schluß des 1759ſten Jahrs zum Diaconat an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Lorenzen in Nürnberg berufen. Er hielt alſo an dem nächſtfolgenden Neuenjahrstag ſeine Abſchiedspredigt in Raſch, und Feſto Epiph. in Altdorf. Bey ſorgenvollen Umſtänden ſeiner Geſundheit und Familie erfolgte, nach vorhergegangener Präſentation, Dom. II. Epiph. ſein Antritt bey St. Lorenzen, woran gleich nach einander die gewöhnlichen Beicht- und Faſtenveſpern hiengen. Dieſe letztern aber trafen ihn nur ein einigmal, und ſchon Dom. III. Adv. 1760. übernahm er der Ordnung nach die ſonntäglichen Veſperpredigten, die er biß Oſtern 1766. fortſetzte.

Die

Die folgenden harten Zeiten, die durch Theurung und Seuchen ein betrübtes Andenken hinter ſich gelaſſen, verurſachten auch in ſeinem Collegio ſchnelle und traurige Veränderungen, ſo daß er in einem Jahr fünf ſeiner werthen Mitgehülfen zu Grabe begleiten muſte, und hiemit biß an die Seniorats ſtelle fortrückte. Endlich aber wurde er am 26. Apr. 1774. durch ordentlichen Beruf von hier abgefordert, und ihm die, durch den Tod des Wolſeel. Hrn. Pred. Schadelook erledigte Prädicatur in der Spitalerkirche, ſammt dem Inſpectorat über die lateiniſche und Wirthiſche Armen-Schule anvertrauet. Er beſchloß alſo ſeine Dienſte an der Lorenzerkirche mit der Feſtpredigt am erſten Pfingſttag, wurde hierauf dem Spitaler- und folgends auch dem Prediger-Collegio, wie gewöhnlich, vorgeſtellet, und trat ſein neues Amt mit der Predigt Dom. I. Trinit. an. Seinen häuslichen Umſtänden nach befindet ſich von 5. Söhnen, deren 2. ſchon in Altdorf, 3. aber in Nürnberg gebohren worden, nur noch ein einiger, Johann Jacob, im Leben, welcher ſich der Theologie gewidmet, und, nachdem er 1777. den 30. Sept. die Magiſterwürde in Altdorf erhalten, ſich zu Fortſetzung und Vollendung ſeiner Studien auf die hohe Schule zu Jena begeben hat, und von dannen in dieſem 1778ſten Jahre glücklich allhier angekommen iſt.

II.

Lebensbeſchreibungen

der

Herren Diaconorum

allda.

XCV. Georg Heinrich Möck.

Siehe die Herren Diaconos zum h. Geiſt im neuen Spital No. XCV.

Sein Abſterben iſt A. 1763. am 14. Maii erfolgt.

C. Georg Butzewinkel.

Siehe die Herren Diaconos zum h. Geiſt im neuen Spital. No. C.

Nachdem er anfänglich die Beichtveſper- nachgehends wechſelsweiſe die Freytagsveſper- und Feyertags-Predigten gehalten hatte, ſo fieng er A. 1749. am Sonntag Oculi die Sonntagsveſperpredigten an, gab aber dieſelben 1756. zu Ende des Aprils wegen abnehmender Kräfte wieder auf. Sein Tod erfolgte im Jahr 1761. am 8. Januar, als an ſeinem Geburtstage, nachdem er gerade 68. Jahre ſeines Lebens erreicht, und das Heil. Predigtamt etwas über 36. Jahre geführet hatte. Seine zwoote Ehegattinn, die er als Wittib hinterließ, ſtarb A. 1775.

CII. Chriſtoph Roth.

Siehe die Herren Diac. zum h. Geiſt. No. CII.

Er ſtieg in ſeinem ehrwürdigen Capitel biß zur Senioratswürde, welche ihm 1763. im Maii-Monate übertragen wurde. Am Sonntage Laetare fieng er die Mittagspredigten in St. Catharinen Kirche zu halten an, ſetzte dieſelben biß A. 1777. fort, und legte ſie Dom. XIV. poſt Trin. wegen ſeiner Altersunvermöglichkeit wieder ab. Seinen übrigen Berufsgeſchäften ſucht er, ſo viel ſeine Kräfte nur immer erlauben, ein Genüge zu leiſten.

Nachdem ihm der Herr ſeine erſte Ehegenoßinn durch den Tod entzogen hatte, ließ er ſich mit Jungfer Anna Chriſtina Barbara, weil. Tit. Hrn Johann Sebaſtian Hegler, Specereyhändlers allhier Seel. hinterlaßnen ehl. erzeugten älteſten Tochter in ein ehl. Verlöbniß ein, welches am 11. Maii des 1762ſten Jahrs prieſterlich beſtätiget wurde.

CIII. Johann Chriſtoph Kazauer.

Siehe die Herren Diac. zum h. Geiſt.

Er iſt A. 1761. den 25. Febr. geſtorben.

Digitized by Google

CV. Michael Lang.

Siehe die Herren Diaconos zum h. Geist. N. CV.

Die von ihm 1762. übernommenen Sonntäglichen Vesperpredigten versahe er biß A. 1772. Da er dieselben wegen bemerkter Schwächlichkeit an seinen Herrn Collegen Hartlieb abtrat. Er war verschiedene Jahrehindurch häufigen Anfällen des Podagra und Chiragra ausgesetzet. Zu Anfang des Septembers im Jahr 1775. warf ihn dies Uebel völlig darnieder, und wurde, da ein unvermutheter grosser Schrecken dasselbige vermehrte, gar bald tödlich. Am 20sten besagten Monats entschlief er in seinem Erlöser, dem er 37. Jahre lang getreu in seiner Kirche gedienet hatte. Sein ganzes Leben dauerte 71. Jahre, 8. Monathe und 6. Tage. Er hinterließ seine andere Ehegattinn als Wittib, welche noch im Leben ist.

CVII. Johann Heinrich Hartlieb.

Siehe die Herren Diac. zum h. Geist im neuen Spital No. CVII.

Er ward A. 1773. zum Prediger an der Marienkirche oberherrlich beruffen, und hielt am 8. Sonntage nach Trinit, als Diaconus seinen letzten öffentlichen Vortrag in der Spitalkirche.

Uebrigens siehe die fortgesetzten Lebensbeschreibungen der Herren Prediger an der Kirche zu St. Marien No. XXI, und die, der Herren Prediger bey St. Egydien No. XX.

CVIII. M. Leonhard Rinder.

Siehe die fortgesetzten Lebensbeschreibungen der Herren Diaconorum bey St. Lorenzen No. CXVII.

An Hrn. Buzewinkels Stelle ward er als Diaconus an der Spitalkirche A. 1761. d. 7. Febr. angestellet, und hielt am Ostermontage den 23. März seine Antrittsrede. Im Jahre 1767. den 14. Januar erhielt er das Diaconat an der Lorenzerkirche und nahm hierauf am Sonntage Septuagesima den 15. Febr. von der Spitalergemeine Abschied.

CIX. Johann Adam Wagner.

Wurde zu Nürnberg gebohren A. 1718 den 29. April. Der Vater war Hr. Friedrich Caspar Wagner, Gymn. Aegyd. Collega, und die Mutter Frau N. N.

Sein Herr Vater nahm ihn bey einigen erlangten Verstandskräften selbst in die Unterweisung; das währete aber nur 3. Jahre, nemlich biß zu seinen frühzeitigen Tod. Er frequentirte hierauf die Claßen des Gymnasii ganzer 7. Jahre, und hörte sodann im Auditorio die Herren Professores, Mörl Sen. Negelein und Doppelmayr. Im Monat Nov. 1736. bezog er die Universität Altdorf, wo er unter die 12. Alumnen aufgenommen ward. Hier hielte er sich zu den Hr. Proff. Schwarz, Spieß und Nagel, auch Kelsch, denen noch der Insp. Tresenreuter beyzusetzen ist. In der Theologie und den nöthigen Stücken derselben hörte er die Herren Doctores: Bernhold, Baier und Tresenreuter. Da er 4. Jahre allhier zugebracht, vertheidigte er unter Hr. D. Bernhold eine von ihm selbst verfertigte Dissertation über Dan. V. 1. Von Altdorf reisete er nach Halle, und hörte Doct. Baumgarten über die Moral, Kirchenhistorie und Ascetik, D. Michaelis über die Psalmen, die Sprüche und das hohe lied Salomons, Prof. Callenberg über die sechs kleinern Propheten, und D. Knapp über alle Propheten und über die Beweisstellen in unsrer Glaubenslehre Nach Verlauf eines Jahres kehrete er nach Altdorf zurück, und wiederholte seine Collegien bey D. Baier, D. Tresenreuter und Prof. Nagel. Dabey hörte er noch die Vorlesungen D Baiers über die Pastoraltheologie, D. Tresenreuters über die Kirchenhistorie und Geographiam sacram, und Prof. Nagels über den rabbinischen Tractat Schekalim, und die Syrische Sprache. Und damit verließ er nach einem halben Jahre die Akademie, und kam in sein Vaterland zurück. Anno 1742. wurde er in den Circulum Candidatorum recipirt, und erhielte A. 1756. die Frühprediger-Stelle bey St. Margaretha auf der Vesten. Als Hr. Diaconus Kazauer A. 1761. den 25. Febr. verstorben, bekam er endlich dessen Diaconat-Stelle an der Kirche zum H. Geist. Dies geschahe Freytags, den 6. Merz; worauf er die Antritts-Predigt Dom. Quasimodog. den 29. Merz gehalten hat. Er starb den 12. Oct. Anno 1771. unverheyrathet.

Digitized by Google

CX. Bernhard Gottfried Chapuſet.

Wurde gebohren im Jahr 1734. den 18. May allhier in Nürnberg. Sein Vater iſt Tit. Friedrich Julius Chapuſet, ehemaliger Specerey-Händler, der noch am Leben. Seine Mutter war Frau Clara Regina, eine gebohrne Vargethin, die ſeit 1770. den 16. Jan. im Herrn ſeelig entſchlafen iſt. In ſeiner zarten Kindheit hielte man ihm einen Haus-Informator. Nachdem er das 10te Jahr zurück gelegt hatte, wurde er dem Unterricht des ſeeligen Herrn Otto in quinta Claſſe des Gymnaſii Aegidiani übergeben. Nach dritthalb Jahren nahm ihn ſein Vater wieder heraus, und wollte ihn zur Specerey-Handlung anhalten; er bezeigte aber ſchlechten Luſt dazu. Und auf Anrathen vernünftiger Perſonen wurde der Entſchluß gefaßt, ihn dem Studiren zu widmen, und zwar dem Studio Theologico. Man hielte ihm zu dem Ende anfänglich einen geſchickten Candidaten, Herrn Cäſar, nunmehrigen treufleiſigen Herrn Rector an der Schule zu St. Jacob, von dem er dritthalb Jahre lang in allen zu ſeinem Vorhaben nöthigen Wiſſenſchaften unterwieſen wurde. Hierauf kam er wieder in das Gymnaſium und zwar ſogleich in primam Claſſem, wo er den geſchickten und fleiſigen Unterricht des damaligen Herrn Rectoris Schwebels genoß. Er profitirte daneben auch bey ſeinem ſeel. Oncle, dem franzöſiſchen Sprachmeiſter, Herrn Chapuſet, im Franzöſiſchen. Nach dritthalb Jahren wurde er ad lectiones publicas promovirt, die er ein Jahr lang frequentirte. Innerhalb dieſer Zeit hatte er auch noch Privat Stunden bey ſchon gedachtem Hrn. Profeſſor Schwebel in Hebraicis, und bey Herrn Prof. Gatterer, der jetzt in Göttingen lebet, in Latinitate. Alſo zubereitet gieng er dann im Jahr 1753. im Monat Aug. auf die Univerſität Altdorf. Er hörte da vor allen Philoſophica, und was ad humaniores litteras gehört. Herr Prof. Nagel ertheilte ihm Unterricht in der Hebräiſchen, Chaldäiſchen und Syriſchen Sprache, wie auch in der Hebräiſchen Accentuation, nicht weniger in ſtylo caltiori, in der Logic und Metaphyſic; Herr Dr. Bernhold in der griechiſchen Sprache; und Herr Prof. Adelbulner in der Matheſi und Phyſica Experimentali. Dabey hörte er nach und nach folgende Collegia theologica: nämlich bey Herrn Dr. Dietelmair ein Collegium Theologiae Dogmaticae und Moralis, ein Collegium Hiſtoriae Eccleſiaſticae, ein Collegium Hermeneuticum und zuletzt auch ein Paſtorale; und bey Herrn D. Riederer gleichfalls ein Collegium Dogmaticum. Nebſt

dieſen und noch andern Privat-Collegiis beſuchte er auch fleiſig die Collegia Publica und Diſputatoria; hatte auch Gelegenheit, viermal die Stelle eines Opponenten und einmal eines Reſpondenten zu vertretten, da er nämlich unter dem Vorſitz des Hrn. Mag. Martini, eine Diſſertationem Hiſtorico-Eccleſiaſticam de vita fatisque Palladii Helenopolitani Origeniſmi & Pelagianiſmi iniuſte accuſati vertheidigte. Hiernächſt hatte er auch Gelegenheit, ſich im Predigen und Catechiſiren zu üben. Und da es heißt: Docendo diſcimus; ſo fehlte es ihm auch an einer ſolchen Gelegenheit nicht. Nachdem auf ſolche Art ein triennium verfloſſen war: ſo entſchloß er ſich, eine fremde Univerſität zu beſuchen. Und weil eben damals verſchiedene von ſeinen coaetaneis ſich auf die berühmte Julius-Univerſität zu Helmſtädt begaben: ſo nahm er dann auch in Geſellſchaft ſeines alten guten Freundes, Herrn Müllers, nunmehrigen Diaconi Aegydiani, ſeinen Weg dahin. Hier hörte er fürnämlich den berühmten Abt Schubert über ſeine Theologiam Dogmaticam, Moralem und Polemicam leſen. Er wohnte auch deſſen Inſtitutionibus Hermeneuticis und Homileticis bey; und hörte noch zuletzt ein Collegium Hiſtoriae Eccleſiaſticae bey ihm. Nebſt vielen andern Collegiis ſowohl privatis als publicis, die er bey dieſem und jenem geſchickten Profeſſore und Magiſtro hörte, ſuchte er auch das ſtudium linguae Gallicae weiter fortzuſetzen, darinnen er den gründlichen Unterricht Herrn Profeſſor Beauregards genoß. Dabey verſäumte er auch keine Gelegenheit, ſich fleiſig im Predigen zu üben. Worüber dann wieder ein Biennium verſtrich. Und nun war es Zeit, daß er auch wieder an patriam gedachte. Ehe er ſich aber auf die Heimreiſe begab, that er noch eine Reiſe nach Hamburg, und beſahe da ſowohl als zu Altona und in der benachbarten über der Elbe gelegenen Veſtung Harburg das merkwürdigſte. Wie er dann auch ſchon zuvor, Zeit ſeines Aufenthalts zu Helmſtädt nach Magdeburg zu reiſen und daſelbſt ſowohl als auch zum öftern in Braunſchweig ſich umzuſehen das Vergnügen hatte. Auf ſeiner Rückreiſe hielte er ſich auch noch 8. Tage lang in Erlang auf, und beſuchte da indeß einige Collegia der vornämſten Profeſſorum; und ſo kam er dann endlich unter dem göttlichen Gnadenſchuz den 21. Sept. des 1758. Jahrs wieder glücklich allhier in Nürnberg an. Nunmehr gieng all ſein Bemühen wieder dahin, ſich auf das Lehramt näher vorzubereiten. Er war allbereit abweſend in den Circul der Candidaten recipirt worden, und hatte alſo auch da ſogleich Gelegenheit, ſich im Predigen weiter zu üben. Es ſtund nicht lange an, ſo wurde er in die Tod-

den

ten-Kapelle mit aufgenommen. Predigte auch ſonſt auſſerdem gar häufig hier und da in der Stadt, ſonderlich aber bey St. Jacob, da er in den letztern Jahren faſt für gewöhnlich die Feyertags-Predigten hielt. Hiernächſt wartete er dann auch ſeine Informations-Stunden fleißig ab, die er in den angeſehenſten und vornämſten Häuſern hatte. Nicht volle 5. Jahre waren alſo verfloßen, als ihn der Herr in ſeinen Weinberg berief. Es war nämlich durch den ſeel. Hintritt des Herrn Sen. Möckens an der Kirche zum H. Geiſt im neuen Spital eine Diaconats-Stelle erlediget worden. Bey dieſer Gelegenheit ſtellte er ſich nun auch nebſt andern auf dem ordentlichen Wege dar; und Gott lenkte das Herz des damaligen nunmehr in Gott ruhenden Herrn Caſtellans von Pfinzing Hochherrl. Gnaden dahin, daß Sie an ihn den Ruff ergehen lieſſen. Es geſchah ſolches den 6. Jun. 1763. Da er dann darauf nach erlangter Ordination und geſchehener Praeſentation den 26. ejusdem als am 4ten Sonntag nach Trinit. über das ordentliche Sonntags-Evang. unter göttl. Gnadenbeyſtand ſeine Antritts-Predigt glücklich hielt. Nun fehlte es ihm aber auch noch an einer treuen Gehülfin; und Gott ſchenkte ihm dieſelbe in der Perſon der damaligen S. T. Jungfer Barbara Chriſtina, des weiland S. T. Herrn Joh. Deinzers, eines Hochlöbl. Raths allhier beſtverdienten Raths-Secretarii und Stadt-Syndici ſeelig hinterl. ehel. erz. Jungfer Tochter. Es geſchah die Verbindung mit Einwilligung ſeiner geliebten Aeltern und in Gegenwart rechtſchaffener Perſonen den 16. Jan. 1764. und die prieſterliche Einſeegnung und Copulation erfolgte darauf den 12. März h. a. welche Ehe aber ohne Kinder-Seegen geblieben iſt. In ſeinem Amte hatte er in die 4. Jahre die Beichtveſperpredigten, 5. Jahre die Freytagsveſpern und Feyertagspredigten wechſelsweiſe, und 2. Jahre die Sonntagsveſpern mit göttl. Hülfe gehalten; und nun verſiehet er ſeit mehr als einem Jahre die Mittags-Predigten in der St. Katharinen-Kirche, die ihm Hr. Sen. Roth abgetretten.

Vor 2. Jahren hat er für ſeine Unterricht-Kinder drucken laſſen: Woltersdorfs Ordnung des Heils, in Tabellen gebracht, und allenthalben mit Anmerkungen erläutert, Nürnb. bey Wolfgang Schwarzkopf. 1776. gr. 8.

Der Herr, der bisher geholfen, ſey noch ferner ſeine Zuverſicht, Stärke, Hülfe und ſein Gott. Er thue es um ſeines Namens willen!

CXI.

CXI. Erhard Händler.

Iſt zu Artelshafen Anno 1729. am 8. Sept. gebohren worden. Seine Eltern waren: Herr Zacharias Händler, damals Pfarrer zu Artelshofen, zuletzt Schaffer an der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Lorenzen allhier, und Frau Anna Eliſabeth, eine gebohrne Juſtin. Im dritten Lebensjahre kam er mit ſeinem zum Diakonat bey St. Lorenzen berufnen Hrn. Vater herein nach Nürnberg: und wurde zuerſt in eine deutſche, und bald hernach in die Lorenzer lateiniſche Schule geſchickt, wo der damahlige Hypodidaſcalus, nachherige Conrector Schmidt, Kettwig, Hahn, Küfner, Wiedmann und Jungendres ſeine Lehrer waren. In der Muſik unterwieſen ihn Cant. Volland, Bärſchmid und Küfner. In Nebenſtunden genoß er des getreuen Unterrichts ſeines Hrn. Vaters ſowohl, als des noch lebenden beſtverdienten Hrn. Rect. Munkers, und zweyer Candidaten, Enopfs, der als Pfarrer zu Reichenſchwand, und Kieners, der als Diaconus an der Lorenzer Kirche ſtarb.

Im Jahre 1746. biß 1747. hörte er die öffentlichen Vorleſungen der hieſigen Profeſſoren, Mörls, des ältern, Negeleins, Herdegens, Solgers und Doppelmairs. A. 1747. nach Oſtern begab er ſich nach Altdorf, und machte ſich bey einem vierjährigen Aufenthalte die gründlichen Anleitungen Schwarzens, Nagels, Spießens und M. Frommanns in philoſophicis, philologicis, humanioribus und der Eloquenz, Adelbulners in Phyſicis & Mathematicis, Bernholds, Baiers und Dietelmairs in Theologicis, Jantkens in Medicina legali, und Weißens in der Anatomie beſtens zu Nutzen. Er opponirte bey verſchiedenen Diſputationen nicht nur; ſondern beſtieg auch ſelbſt den Katheder, und vertheidigte A. 1751. den 27. Jan. unter Hrn. D. Dietelmairs Vorſatz eine akademiſche Streitſchrift de Archippo & admonitione Pauli ad illum pertinente Coloſſ. IV. 17.

Im Frühjahre 1751. verließ er die vaterländiſche Univerſität, und reißte nach Jena. Hier waren ſeine Lehrer: Walch, Köcher, Reuſch, Daries, Adj. Zenkel und Blaufus, Prof. Müller, der itzige Wittenbergiſche General-Superintendent Hirt, Kaltſchmid, welchen er in Anatomicis, und D. Engau, den er im Jure Canonico beſuchte. Ferner war er zu ſeinem Vortheile bey den Samſtägigen Vorleſungen der deutſchen

und

und lateinischen Gesellschaften, wie auch in den Ascetischen Stunden des seel. D. und Kirchenrath Walchs fleisig zugegen. Hr. Mylius, Adjunct der philos. Facultät und Bibliothekar, ertheilte ihm und einigen andern Freunden einen gelehrten und umständlichen Unterricht von der weitläufigen Jenaischen Universitäts-Bibliothek; und Lector Schleußner in der französischen Sprache. Bey Gelegenheit machte er kleine Reisen nach Erfurt, Weymar, Leipzig, Halle, Wittenberg und Dreßden.

Hierauf gieng er im Herbst 1752. nach Altdorf zurücke, hörte bey Hrn. D. Dietelmair ein Collegium Exegetico-Practicum, und setzte die angefangene Uebung im Predigen fleißig fort. Im 1753sten Jahre in der Charwoche hatte er das Unglück, im Hereinfahren von Altdorf nach Nürnberg den rechten Fuß zu brechen, zu dessen Wiederherstellung eine langwierige Cur erfordert wurde.

Nachdem er so die academischen Jahre nützlich hingebracht hatte, kam er im Frühlinge 1754. in das Vaterland zurücke, wo er im folgenden Jahre in das Seminarium Candidatorum eintrat, und zuerst Katechet im Zucht- und Werkhause von 1757. biß 1759. und dann Katechet in der Findel wurde. Diesen letztern Posten versahe er acht Jahre, nemlich von 1759. biß 1767. und unterließ dabey nicht, seinem wohlseel. Herrn Vater, wo es möglich war, und biß an dessen 1766. erfolgten Tod, Beystand zu leisten; so wie er auch über 12. Jahre in der Todten-Kapelle nebst andern, deren bald viele, bald wenige waren, geprediget hat. A. 1767. am 8. Febr. wurde er von dem hochpreißlichen, Gott gebe! noch lange lebenden Herrn Castellan von Stromer zur Diaconatsstelle an der Kirche zum H. Geist, anstatt des nach St. Lorenzen berufnen Herrn M. Rinders, erwehlt, und darauf am Sonntag Septuagesima zu Altdorf ordinirt. Die Antrittsrede hielt er Dom. Esto Mihi, und die erste Beichtvesperpredigt am Bußtags-Abend, welche letztere Arbeit er fünf Jahre lang fortsetzte. Von 1771. biß 1775. versahe er die wechselsweisen Freytägigen Paßionsvespern und die Feyertäglichen und Vicariats-Predigten. Seit dem November 1775. verrichtet er die von dem seel. Dilherrn gestifteten Sonntäglichen Catechismuspredigten. Er hat während seines Amtes, zu verschiedenen Zeiten zween Katholiken, von denen der eine hier ansäßig ist, in der evangelisch lutherischen Religion unterrichtet, und befleisigt sich in seinem Collegio aller möglichen Einigkeit und Willigkeit im Vertretten.

CXII. Johann Philipp Bechmann.

Wurde gebohren zu Ober-Michelbach 1743. den 9. Maii. Sein Vater war Herr Georg Friedrich Bechmann, Pfarrer in Veitsbrunn und Ober-Michelbach, die Mutter aber Frau Magdalena Suſanna, eine gebohrne Reißnerin. Biß in das 18te Jahr ſeines Alters ertheilte ihm ſein Hr. Vater ſelbſt mit rühmlicher Sorgfalt den nöthigen Unterricht, theils im Chriſtenthum, theils in Sprachen und andern Wiſſenſchaften. Hierauf kam er nach Erlang, und ließ ſich hier von dem damaligen Collabor. am Gymnaſio und nachherigen Doct. und Prof. Theol. P. O. Herrn Johann Georg Krafft noch näher zu den academiſchen Studiis vorbereiten. Dieſem rechtſchaffenen, geſchickten Manne, der leider! der gelehrten Welt nur gar zu frühzeitig durch den Tod entrißen wurde, hat er ſehr viel zu danken. Zu Anfang des Jahrs 1763. wurde er unter die Cives Academicos in gedachtem Erlang aufgenommen, und übete ſich ſodann in den Hörſälen eines Pfeiffers und Buttſtett in Theologicis, eines Succovs und Arnolds in Philoſophicis, eines Hofmanns, (welcher 1772. als Doct. und Prof. Theol. P. O. in Altdorf ſtarb) in Orientalibus. Nach Verflißung eines Jahrs begab er ſich nach Altdorf, und ſetzte hier ſeine Studia Theol. Philoſoph. & Philolog. unter der Anführung Herrn D. Dietelmairs und Riederers auch Herrn Prof. Nagels, Adelbulners und Wills fort. Er wurde aber ſchon im folgenden Jahr 1765. in die Nothwendigkeit verſetzet, Altdorf wieder zu verlaſſen und nach Erlang zurücke zu kehren, weil er hier nur 2 Stunden von Ober-Michelbach entfernet war, und daher weit beſſere Gelegenheit als in Altdorf hatte, ſeinen an Geſundheit und Kräften immer mehr abnehmenden Herrn Vater zum öftern im Predigen, Catechiſiren ꝛc. zu vertretten. Neben den ſchon gedachten berühmten Lehrern auf der Erlanger hohen Schule hörete er nun auch einen Kießling, Kraft und Reinhardt, in den für einen Theologen nöthigen Theilen der Wiſſenſchaften, und abſolvirte auf ſolche Art ſeine academiſchen Studia gegen das Ende des Jahrs 1766. Bey ſeinem darauf folgenden 4. jährigen Aufenthalte in des Vaters Hauſe konnte er ſeine Zeit ſehr wohl anwenden, und ſich zur künftigen Amtsführung die nöthige Erfahrung und Tüchtigkeit verſchaffen. Die Fälle, darinnen er ſeinen Vater in ſeinem doppelten beſchwehrlichen Amte vertretten muſte, kamen nur gar zu häufig, wie er denn zum öftern in einer Woche nur 7. bis 8. Predigten zu halten hatte. Schon zu Anfang des Jahrs

1767.

1767. ſollte er in Numerum Candidatorum aufgenommen werden. Alleine weil ihm von dem vorher gewöhnlichen Examine etwas zu ſpät war Nachricht gegeben worden, ſo geſchahe die Reception erſt 1769. Nach ſeines Hrn. Vaters Tode, welcher den 13. Jun. 1770. erfolgte, kam er hieher, wo ſodann im folgenden Jahr den 21. Octobr. durch des noch jetzt- und Gott gebe, noch lange lebenden Herrn Caſtellan Chriſtoph Friedrich von Stromers Herrlichkeit an ihn der Ruff zum Diaconat ad Sp. S. anſtatt des ſeel. verſtorbenen Herrn Wagners ergieng. Hierauf wurde er den 10. Nov. als Dom. XXIII. p. Tr. in Altdorf ordiniret, und hielte den nächſtfolgenden XXIV. Sonntag p. Tr. ſeine Antritts-Predigt. Den 28. Aug. 1773. machte er den Schluß der Beichtveſper-Predigten; den 7. Aug. dieſes 1778ſten Jahrs brachte er die halbjährigen Freytagsveſper-Predigten das 5te mal glücklich zu Ende, und hält nun zum 6ten mal die halbjährige Feyertags-Frühpredigten.

Anno 1772. ließ er ſich trauen, mit Jungfer Magdalena Suſanna Barbara, S.T. Herrn Auguſtin Martin Schadelook, Prediger an der Kirche ad Sp. S. E. erz. jüngſten Jungfer Tochter, in welcher Ehe 3. Söhne erzeuget wurden, als 1.) Auguſtin Martin Friedrich 2.) Johann Georg Jacob, 3.) Johann Philipp, welche durch Gottes Gnade noch alle leben.

CXIII. Johann Georg Mayer.

Seine Lebensgeſchichte können wir unmöglich vollſtändig liefern, da er auf wiederhohlte Bitten und Vorſtellungen mit derſelben nicht an Handen gegangen iſt. — Hier ſind indeſſen, um keine Lücke zu laſſen, einige Bruchſtücke davon, ſo gut wir ſie anderwärts geſammlet haben.

Er iſt hier 1735. den 9. Jan. gebohren worden. Sein noch lebender Vater iſt ein Barchet- und Leinweber. In der Lorenzerſchule waren Wiedmann, Schmidt und Jungendres ſeine Lehrer. Die Lectiones publicas der hieſigen Herren Profeſſoren; Solgers, Spörls, Schönlebens, Mörls, Starks und Schwebels frequentirte er drey Jahre. Seine Studierzeit in Altdorf belief ſich auf 5. biß 6. Jahre, da er ſich ſehr fleiſig im Predigen übte. Anno 1767. im Febr. erlangte er die Aufnahme in das Candidaten-Seminarium, und nach drey Jahren, nämlich

1770. die Frühpredigerſtelle bey St. Margaretha. Als 1773. Herr Hartlieb zur Predigerwürde an der Marienkirche befördert wurde, erwählten ihn an deſſen Stelle des Herrn Caſtellan und Oberſpitalpfleger von Stromers Hochherrl. Gnaden am 27. Julii zum Diaconus an der Spitalkirche, in welcher er nach erhaltener Ordination am 12. Sonntage nach Trinit. den Anfang ſeines Amts mit einer Antrittspredigt machte. Biß A. 1775. im Nov. hielt er die Beichtveſperpredigten; und gegenwärtig verſieht er nebſt ſeinem Hrn. Colleg Bechmann die abwechſelnden Freytags- und Feyertagspredigten.

Seine Gattinn, mit welcher er A. 1774. in ehel. Verbindung trat, iſt die Tochter eines verſtorbenen hieſigen Zeichenmeiſters in der obern Waage, welcher N. N. Kern hieß.

CXIV. Ernſt Friedrich Hermann.

Iſt gebohren an einem Freytag den 18. Oct. 1748. zu Obenſoos. Sein Hr. Vater war Pfarrer daſelbſt, Johann Ernſt, und ſeine noch lebende Mutter Frau Regina Roſina, eine gebohrne Albrechtin aus Nürnberg. Biß in ſein 17tes Jahr wurde er von ſeinem Hrn. Vater ſowol im Chriſtenthum, als auch in der lat. griech. und hebräiſchen Sprache unterwieſen. Im Jahr 1765. am Ziel Lichtmeß kam er nach Nürnberg, hörte die Vorleſungen der damaligen Prof. Solgers, Spörls, Mörls, Reichels und Löhe, und gieng zugleich als Privatiſt in das Gymnaſium, wo er den Unterricht des Hrn. Rect. Schenk genoß. Im Frühjahr 1766. bezog er die Univerſität Altdorf, und beſuchte die Collegia der Herrn D. Dietelmairs, Riederers, Hofmanns, und Prof. Nagels, Adelbulners und Wills. A. 1767. hatte er das traurige Schickſal, ſeines Hrn. Vaters durch den Tod beraubt zu werden. A. 1771. am 16. Jun. ward er in Numer. Candidator. aufgenommen, verließ Altdorf noch in dieſem Jahr, und begab ſich nach Nürnberg. Im Jahr 1772. wurde er an die Stelle des Hrn. Leykauff zum Catecheten im hieſigen Waiſenhauße ernennt, und hielte darinnen am Sonntage Cantate den 17. May die erſte Kinderlehr. A. 1775. am 13. Oct. ward er von Hrn. Caſtellan von Stromers Hochwolgeb. Gnaden zum Diaconus an der Spital-Kirche,

che, an die Stelle des ſeel. Hrn. Diac. Langens beruffen; am 22 h. m. beſchloß er die Catechiſation in dem Waiſenhauße; am 28. h. m. als am Tag Sim. und Jud. wurde er in Altdorf von Hrn. D. Dietelmair, Sixt, und Döderlein examinirt, und den folgenden Tag am 20. p. Trinit. ordinirt. Am 10. Nov. h. a. wurde er von des Hrn. Caſtellans Herrlichkeit vorgeſtellt, und am 12. h. m. den 22. Sonntag. p. Trin. hielt er ſeine Antrittspredigt, über das Evangelium von des Königs Rechnung.

Anno 1776. am 3. Nov. verlobte er ſich mit Jungfer Dorothea Hautſchin, Tit. Andreas Hautſchens, Handelsmanns allhier ehel. erzeugten ältern Tochter; am 10. Dec. h. a. wurde das Verlöbniß nach chriſtlicher Ordnung durch prieſterliche Einſeegnung beſtättiget. Der Herr beglückte dieſe Ehe mit einem zweyfachen Kinderſeegen. Am 5. Sept. an einem Freytag A. 1777. wurde ihm ein Sohn gebohren, Ernſt Friedrich Theodor; und 1778. den 5. Sept. an einem Samſtag abermals ein Sohn, Namens Johann Georg Friedrich.

Suden.

Suden ist eigentlich die über die Pegniz gebauete Krankenstube des Hospitals, in der sich insgemein hundert und zehen Personen befinden. Sie hat den Namen nicht von der Lage des Gebäudes; denn diese ist eigentlich gegen Westen. Der wahre Ursprung dieser Benennung rührt von dem Platze her, auf welchem dies Gebäude aufgeführt worden. Das erhellet am deutlichsten aus den Worten, die wir aus dem Stiftungsbriefe des Conrad Hainzen, der Große zugenannt, hieher setzen wollen. „Vnd dasselb Spital mit dem thail ge„gen Orient, ist geainigt vnd gelegen, gegen der gemeinen straß, „vnd das thail gegen dem Mittag, das man do nennet die Sutten, „ligt an dem waßer, die man do nennt die pegnitz, mit dem thail, „gegen Norden, liegt es gegen der Maur derselben statt, mit dem „thail, das do liegt gegen der sonnen vndergang, den man do nennt „Westen ist es gefüget vnd geainigt rc. „

Es ist falsch, was Würfel in den Diptych. Eccles. ad Spir. S. pag. 22. meldet: „Anno 1487. wurde der Spital erweitert, und ange„fangen, über das Waßer zu bauen; welcher Bau hernach die Suden „genannt wurde. „ Denn der Fundationsbrief ist schon gestellet „ in „dem jar von cristi geburt do man zelt Tausent, dreyhundert vnnd „im Neun vnd dreysigsten jar In der Siebetten zeyt, die man do „nennt In lateyn Indictio, vnd an dem dreizehenden tag des mo„nats im Hornung vnd des fünften jars der Babstei des heyligen „Vatters Herrn Benedicten des zwölfften Pabstes. „

Herr Waag-Amtmann von Murr in seiner neuerlich herausgegebenen Beschreibung der Merkwürdigkeiten von Nürnberg schreibt S. 153. „In den zwey Zimmern des Spitals sind sechzehn schöne geistli„che Sinnbilder von Michael Herr gemahlt. „ die Sache verhält sich aber anders, denn die ehemaligen zwey Zimmer des Krankenspitals machen seit mehr als funfzig Jahren nur ein einziges Zimmer aus. Und eben so lange sind auch jene geistlichen Emblemata, die an der Wand angemahlt stunden, übertüncht, und also nicht mehr vorhanden.

Im

Im Druck sind herausgekommen: „Biblische Emblemata vnd „Figuren, welche in den zweyen erneuerten Stuben des Hospitals „zum Heil. Geyst in Nürnberg allen Kranken zu sondern Trost an „statt der Schrifft sind vorgemahlet worden, in Kupfer gestochen „durch Johann Pfann, Burger daselbst. Nürnb. 1626. 4.

Ingleichen: „Abriß der neuen im Spital vfgehengten Tafeln, ne„ben Specificirung derer Personen, welche theils bey Lebenszeiten, theils „in ihren Testamenten aus mitleidenden christlichen Herzen denselben be„dacht haben. Nürnb. 1626. 4.

Die Suden-Prediger

Oder die für die Spitäler und nach einem Oberherrlichen Verlaß, für alle übrigen von dem Spital bedrodete Personen, verordneten Geistlichen sind von der durch so viele milde Stiftungen berühmten hiesigen Hochadel. von Tucherischen Familie gestiftet, von der sie noch immer ernannt werden, auch mit den übrigen Herren Diaconis an der Spitalkirche in der Rangordnung fortrücken. Sie hiesen in den Zeiten des Pabstthums Movendelprieſter, welchen Namen die andern Geistlichen an der Spitalkirche in dem abgedruckten päbstl. Ablaßbriefe, S. 161. gleichfalls führen, und die Messen, die sie lasen, hiesen Movendelmeßen. In dem hernach anzuführenden Confirmationsbriefe wird ihr Amt Capellania & beneficium simplex seu mobile genennet. Herr Sixtus Tucher, zuletzt Probst bey St. Lorenzen (von welchem Hrn. Prof. Wills Nürnb. Gel. Lexikon Theil IV. S. 75. f. und Rothmari Annales Academiae Ingolstadiensis Part. II. p. 65. sqq. nachgelesen werden können) und Herr Anton Tucher, von A. 1500. biß 1524. Reichsschultheis und Spitalpfleger allhie, zween Brüder, verordneten im Jahr 1507. Montags nach Valentin den einen; und bald hernach Herr Hannß Tucher mit seiner Gemahlinn Frauen Cordula von Thyll A. 1518. Montags nach St. Ursulen-Tag den zweyten Priester, wie die noch vorhandenen Stiftsbriefe beweisen. Im Jahr 1518. den 1. April erfolgte der erste Bestätigungsbrief des Bambergischen Bischofs Georg III. und A. 1520. den 11. Jun. der zweyte von eben demselben. Dieser letztere lautet folgender Ma-

In nomine Sancte & individue Trinitatis. Amen.

Georgius Dei & Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Bambergenſis, ad perpetuam rei memoriam. Sollicitudo paſtoralis officii nobis commiſſum noſtrum ſagaciter inducit animum, & expoſcit, ut ad cuncta laudem Dei divinique cultus augmentum & animarum fidelium ſalutem concernencia ſinceris affectibus oculos noſtre mentis dirigamus, ſane pro parte providi Joannis Tucher Senioris, filii quondam Joannis Tucher an der Hirſchelgaßen & Cordule de Till uxoris ſue Civium Nurnbergenſium nobis in Chriſto dilectorum extitit expoſitum, quod cum alias per provſdum nobis etiam in Chriſto dilectum Anthonium Tucher Seniorem, civem conſularem Nurnbergenſem & ipſius dum quondam vixit fratrem Germanum Sixtum Tucher Doctorem, quoddam *beneficium mobile ſimplex ſeu Capellaniam* in hoſpitali novo Sancti Spiritus Nurnberge erectum fundatum & dotatum ſit, ita & talis inter alia ut idem Capellanus mobilis Ebdomadatim in Sutta ſeu infirmorum ejusdem hoſpitalis Stuba quatuor Miſſas, unam diebus Dominicis, & reliquas tres aliis tribus diebus, in Ebdomada legere debeat, juxta tenorem fundacionis deſuper emanate, unde ipſi exponentes ſpeciali devocione moti & ducti ac plurimum affectantes ut ſingulis diebus Ebdomodatim videlicet diebus Dominicis due, & reliquis diebus, qualibet die una miſſa coram infirmis dicti hoſpitalis legeretur, unde ad honorem omnipotentis Dei ejusque glorioſiſſime Virginis Genitricis Marie, & pro ipſorum exponentium & progenitorum eorundem omniumque Chriſti fidelium animarum ſalute & pauperum languidorum predictorum in dicto hoſpitali in magna copia decumbentium & Eccleſias ordinarias intereſſendum divinis officiis accedere non valentium, commodo ſpirituali & ſalutari etiam unum aliud beneficium ſimplex mobile ſeu Capellaniam mobilem de conſenſu prudentum nobis in Chriſto dilectorum Magiſtrorum Civium & Conſulatus Nurnbergenſis & Prefecti dicti hoſpitalis ipſi prefati exponentes erexerint, fundaverint & de bonis ſuis dotaverint ac ordinaverint juxta tenorem ſequentem, ut exinde ſingulis diebus ebdomodatim ſcilicet dominicis due & aliis diebus una ſaltim Miſſa coram infirmis & languidis celebretur nobisque humiliter ſuplicantes quatenus fundacionem dotacionem & ordinacionem predictas ratificare, approbare & concedere dignaremur. Nos igitur Georgius Epiſcopus prefatus deſiderantes pia opera ac Chriſti fidelium deſideria & vota ſalubria ut ad effectum optatum perducantur & promoveantur, fundacionem, dota-

Digitized by Google

dotacionem, ordinacionem, & diſpoſitionem predicti novelli *beneficii mobilis* in prefato hoſpitali novo autoritate noſtra ordinaria admiſimus, tolleravimus conceſſimus & approbavimus, ac admittimus tolleramus concedimus & approbamus per preſentes, ita videlicet quod liceat prenominato Johanni & Cordule tam proprio & ex poſt quamdiu ipſi vel alter eorum vixerit & eis non extantibus Seniori de familia dicti Joannis Tucher & ejus nominis qui civis Nurnbergenſis ſit & ibidem moretur virilis ſexus, quibus deficientibus & non extantibus, dictis Magiſtris civium & Conſulatui Nurnbergenſi perpetuis futuris temporibus ad dictum beneficium mobile *Rectorem Capellanum ſive officiantem* honeſte vite & converſacionis ac abilem (i. e. *habilem*) eligere aſſumere ponere, & locare, ipſoque taliter aſſumto decedente recedente, vel amoto alium ad idem beneficium mobile etiam aſſumere ponere & locare. Et quoties dicto Joanni & Cordule & eis defunctis Seniori de Familia Tucher ut prefertur pro tempore extantibus placuerit, de ſcientia tamen & voluntate Magiſtrorum Civium & Conſulatus predictorum & ipſis Joanne & Cordula ac ſeniore non extantibus ipſis Magiſtris Civium & Conſulatui predictis placuerit & ad nutum eorum hujusmodi aſſumtum poſitum locatum & admiſſum, per venerabilem & honeſtos in Chriſto nobis devote dilectos Abbatem Monaſterii Sancti Egidii, nec non Sanctorum Sebaldi & Laurencii Eccleſiarum in Nurnberg praepoſitos aut alterum eorundem ad ſupra dictorum Anthonii aut Senioris de Familia ac Conſulatus prefati inſtanciam & requiſicionem ſine ſtrepitu juris aut alio deſuper prehabito examine & absque quovis alio impedimento & contradictione ſuper quo eisdem Abbati & prepoſitis & cuilibet eorum in ſolidum ut prefertur requiſitum plenam & liberam in domino concedimus facultatem, ad idque obligatos & aſtrictos eſſe volumus deponere & amovere, & quod quilibet *Rector ſive officians mobilis* ſicut prefertur aſſumtus poſitus ordinatus & locatus poſt ſuam hujusmodi aſſumtionem infra duorum menſium ſpacium de nobis & ſucceſſoribus noſtris pro tempore Epiſcopis aut noſtro ſeu eorundem in ſpiritualibus Vicario & officiali ſive commiſſario generali una cum literis aſſumpcionis poſicionis & locacionis ipſorum pro tempore aſſumentium ut prefertur perſonaliter preſentare & exhibere & ſuper his indultum & literas admiſſionis ſeu acceſſus *inſtar beneficiorum non confirmatorum cum expreſſione beneficii mobilis* in hujusmodi ſua prima admiſſione petere & recipere, pro quibus noſtro & ſucceſſorum noſtrorum fiſco duos florenos Renenſes & Notario officii pro ſallario ſigillo & ſcriptura unam quartam floreni ſimilis realiter & cum

effectu exolvere debeat, & deinde idem admissus quamdiu in hujusmodi beneficio mobili permanserit plus dare & ulteriorem accessum aut indultum recipere non teneatur, & quidem *nullus super hujusmodi beneficio mobili ex quo mobile fit & dicitur ad ordines majores promoveatur:* ordinamus quoque & statuimus, quod quilibet assumptus & *Rector dicti beneficii mobilis apud ipsum personaliter residere & id inofficiare* & qualibet Ebdomada quatuor Missas unam in die Dominico & reliquas tres Missas qualibet Ebdomada aliis diebus, quibus alter Capellanus mobilis non celebrat, horis ipsis infirmis magis infirmis competentibus in altari Stube majoris in nova domo dicti hospitalis, ubi infirmi & languidi in magna copia decumbunt celebrare, & in singulis Missis fundatores in sua memoria habere & Collectam pro eis dicere, & post Missas celebratas se in altari ad populum vertere, & infirmos & alios presentes ad intercedendum pro fundatoribus apud Deum cum recitacione salutacionis angelicae adhortari & tempore quadrigesimali ter in Ebdomada diebus quibus & dum alias in eodem loco sermo non fit, sermonem coram infirmis facere cum deductione materie pro tempore conducende, ac infirmos ad pacienciam & ad intercedendum pro fundatoribus eis expresse non nominatis, eciam admonere, ita tamen quod sermo hujusmodi ultra dimidiam horam non protendatur, singulis eciam diebus scilicet feriis quintis, in Ecclesia dicti hospitalis in processione, que delacione sacramenti Evchariſtiae celebratur, una cum aliis circumire nec non in festivitatibus scil. Pasche, Pentecostes, nativitatis Christi, singulis beate Marie Virginis, Corporis Christi & Dominica proxime sequente dedicationis Ecclesie hospitalis, die Ascensionis, Reliquiarum Nurnbergensium ac Sancti Sebaldi festis, & diebus rogationum, dum processiones celebrantur, sero in vesperis & die sequenti ad chorum stare & in processione una cum aliis dicte Ecclesie Sancti Spiritus publicis interesse & circuire debeat, omnia tamen absque prejudicio ejusdem Ecclesie & hospitalis. Idque sepe fatum hospitale vinum & panem pro sacrificio Altaris & luminaria ad dictas Missas legendas administret, & altare ministrantem ordinet, & ter incensum seu fumum aromaticum scilicet semel circa inchoacionem Misse ac semel in medio & semel circa finem, & etiam circa inchoationem sermonis ut prefertur, fieri procuret: ac quidem quilibet Rector sive officians dicti beneficii mobilis, Custodi supra fate Ecclesie non sit subjectus, nec ad Sacramenta aut Sacramentalia ministranda astrictus, neque se de his contra voluntatem

Custo-

Cuſtodis & Proviſorum hoſpitalis predictorum intromittat, caſu tamen emergentis neceſſitatis dempto. Quilibet etiam *Rector ſeu inofficians mobilis* hujusmodi beneficium mobile per ſe ipſum providere & inofficiare debeat, & ſi infirmitate vel alia legitima cauſa ad hujusmodi Miſſas & ordinaciones per ſe perficiendas perpeditus fuerit, eo tuno per alium providere & procurare, ſuis tamen expenſis facere & inofficiare valeat. Bona vero reditus & Cenſus quibus hujusmodi beneficium mobile ac fundacio & ordinacio prefate dotate exiſtunt, ſunt ſcilicet quinquaginta floreni renenſes annui perpetui cenſus per dictos fundatores à ſupernominato hoſpitali comparati, annuatim in quatuor terminis, ſcilicet in qualiber angaria duodecim cum dimidio floreno perſolvendi, ſub pacto tamen reemendi, juxta tenorem literarum deſuper emanatarum, quarum tenorem preſentibus hiſce volumus pro expreſſis. Quodque etiam dictum hoſpitale reemtionem dictorum annuorum cenſuum facere & reemere non poſſit, niſi prius per prefatos Magiſtros civium & Conſulatum ad dictum hoſpitale alii quinquaginta floreni annui cenſus ad dictum beneficium mobile comparati fuerint, ita quod eidem beneficio per hujusmodi reempcionem preiudicium non inferatur, nec non domus una pro habitacione ſupra dicti Rectoris & officiantis ex oppoſito hoſpitalis trans flumen inter domos Wolfgangi Witmanns ex uno, & dicti Brenſen ex altero lateribus ſitum, in & de qua domo hoſpitale prefatum Dominium directum & annuatim tres florenos pagamenti nurnbergenſis vulgariter drey gulden Stadtwerung ſublevare habet, que domus etiam communitati ſeu magiſtro cenſuum nurnbergenſi duos florenos renenſes perſolvere debet, aliis Impoſitionibus & ſteuris alias libera, quos tres vel duos florenos annui cenſus quilibet officians dicti beneficii annuatim perſolvere teneatur. Item calix argenteus deauratus, pacificale argenteum, liber miſſalis, & quinque caſule, quibus ſepe fatus beneficiatus mobilis ad miſſas ſuas legendas uti poſſit & debeat. Volumus etiam & ordinamus, quod quilibet ſepe dicti beneficii mobilis aſſumptus & inofficians prout alii Civitatis & dioeceſium noſtrarum clerici beneficiati ad omnes & ſingulas impoſiciones, ſteuras & decimas quibuscunque nominibus vocentur, per nos & ſucceſſores noſtros indictas, indicendas & imponendas, nec non quottas ſolitas caſu obitus occurrendas aſtrictus ſit & obligatus, Cenſus vero prefatos eximimus & exemtos ab omni onere & jugo laice poteſtatis eſſe, & libertate & exemcione, quibus alia beneficia Eccleſiaſtica per Civitates & dioeceſes noſtras Bambergenſes gaudent & pociuntur,

untur, gaudere & potiri volumus. In quorum omnium & singulorum premissorum sigillum Vicariatus nostri presentibus est appensum. Datum in civitate nostra Bambergensi die lunæ undecima mensis junij Anno à nativitate Domini millesimo quingentesimo vigesimo.

Wolfgangus Heinricus Textor fiscalis. ff. pt.

Ehe wir die Lebensbeschreibungen der neuern Sudenprediger fortsetzen, wollen wir zuvor noch ein paar Berichtigungen in Ansehung der ältern beybringen.

Der seel. Würfel hat einen der ersten evangelischen Hospitalprediger völlig übergangen, der wenigstens in den Jahren 1526. und 1527. der College des bekannten und verdienten Thom. Venatorius gewesen ist, nämlich Hartungen Görell, oder Gerell. Ihm hat der erstere folgenden Tractat zugeschrieben: „Ein kurtz vnterricht den Sterbendenn „menschen gantz tröstlich vñ seliglich fürzuhalten an jrem letzten ende, „an Hartung Görell Diener der armen zv Nürnberg im neuen spital.„ 1527. In Quart. Diese in der That sehr erbauliche Anweisung ist sogleich in eben diesem Jahr allhie in Octav nachgedruckt, bald darauf von D. Luthern mit einer Vorrede zu Wittenberg 1529. in 8vo und zu Nürnberg ohne Jahrzahl in gleichem Formate bey Hanns Stuchssen herausgegeben worden. Luther erzehlt, daß „selbs die Katholiken diß büchlein Venatorii haben lassen drucken vñ außgebreyt, er denn wir, damit sie bekennen, „das freylich nichts böses, sondern eytel guts drynn̄e sey, das sie selbs loben vnnd eeren müssen.„

Wolfgang Volprecht, der bekannte Prior des hiesigen Augustiner-Klosters, wird zwar von Würfeln p. 121. als der zweyte evangelische Sudenprediger im neuen Spital angegeben: allein es lassen sich hievon keine tauglichen Beweise auftreiben. — Zu denen Schriften, die von ihm l. c. angezeigt stehen, setzen wir noch bey:

Erläuterung der Worte: Deus facit omnia. Siehe „Kappens Nachlese — von Reformations-Urkunden, II. Theil pag. 627. fg.

Vom

Vom Gottesdienſt in der Suden.

Alle Sonn- und Feyertäge wird vor Mittag Predigt gehalten, auch alle Freytage, wenn kein Feyertag in der Woche einfällt.

Den Sommer hindurch wird alle Donnerstage der Catechismus nach Anleitung der Gräfiſchen Tabellen erklärt.

Am Montag und an der Mittwoche ſind Betſtunden.

Auſſer dieſem begeht man täglich zweymal, nämlich zur Chor- und Veſper-Zeit, mit Leſen und Beten einen Gottesdienſt.

Die öffentlichen Communionen werden nur an Sonntägen, und zwar nach der Predigt gehalten.

Die Herren Sudenprediger.

Kam an		Starb oder kam weg
1739.	LI. Balthaſar Looß	1762.
1747.	LII. Wolfgang Moritz Mayer	1762.
1762.	LIII. Andreas Gottlieb Ludwig	1763.
1762.	LIV. Johann Thomas Leitner	1767.
1763.	LV. Gotthard Bez	1769.
1768.	LVI. Auguſt Martin Ludwig	1772.
1769.	LVII. Chriſtoph Gottlieb Hofmann	1771.
1772.	LVIII. Johann Chriſtoph Jacob Vigleiß	1773.
1772.	LIX. Georg Ernſt Waldau.	
1773.	LX. Lorenz Kaufmann.	

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Sudenprediger im neuen Spital.

LI. Balthasar Looß.

Siehe die Lebensbeschreibungen der Herren Sudenprediger N. LI.

Als ein wichtiges Verdienst dieses Mannes wird hier billig angemerkt, daß durch seine Vorstellungen und Bemühungen bey einem Wohllöbl. Kriegsamte, für die von ihm äusserst roh und unwissend gefundenen Kinder der hiesigen Schützen oder Häscher im Jahre 1748. am Ziel Laurentii eine eigene Schule angerichtet wurde. (Siehe des seel. E. E. Hirschens Nürnbergische Catechismus- und Kinderlehren-Historie, pag. 68.) Ein Verdienst, das um so viel beträchtlicher ist, weil die Kinder von dergleichen Leuten in den ordentlichen deutschen Schulen neben den Burgerskindern nicht ohne manchen Verdruß sitzen können, und aus der Wirthischen armen Schule, von der sie doch der eigentliche Grund, und auch die allererſten waren, die der würdige Stifter selbst aufnahm, unter der Inspection des verewigten Sen. Schwindels unbilliger Weise verdrängt worden waren.

Nachdem Herr Looß seinem in mancherley Absicht lästigen Amte an die 23. Jahre im Seegen vorgestanden, rief ihn der Herr durch einen see-

seeligen A. 1762. am 29. Sept. erfolgten Tod zum Empfang des Gnadenlohns seiner treuen Knechte.

LII. Wolfgang Moritz Mayer.

Siehe die Lebensbeschreibungen der Herren Sudenprediger N. LII.

Er stund in diesem Amt von A. 1747. biß 1762. da er das Caplanat in der Vorstadt Wöhrd überkam.

Siehe die Herren Diac. zu Wöhrd. N. XXIV.

LIII. Andreas Gottlieb Ludwig.

War ein Sohn Herrn Johann Michael Ludwigs, Pfarrers zu Hensenfeld und nachmahligen Diaconi zu St. Lorenzen, und Frauen Anna Sidonia, einer erzeugten Läsarin, welche ihn A. 1723. den 14. März zur Welt gebahr. Als sein Herr Vater 1733. nach Nürnberg kam, und er von ihm und andern die ersten Anfangsgründe des Christenthums, der Wissenschaften und lateinischen Sprache erlernt hatte; besuchte er ein halb Jahr die Lorenzerschule, bald hernach aber die Spitaler, und zwar von der dritten biß zur ersten Klasse, wo er vornämlich von dem seel. Rect. Weber, der ihm nahe verwandt war, die getreueste Anweisung, sowohl öffentlich, als in besondern Stunden, genossen hat. Ausser der Schule hatte er auch in der Musik, dem Zeichnen und ähnlichen nützlichen Künsten Unterricht. Nachdem er im Auditorio die Vorlesungen Mörls, Regeleins, Herdegens, Feuerleins und Doppelmairs, und wegen der hebräischen Sprache den nachmaligen Diac. Egyd. Ries besucht hatte, gieng er 1741. nach Altdorf. Hier hörte er biß A. 1745. beynahe in allen Theilen der Weltweißheit, Sprachkunde und Gottesgelahrheit die Herren: Schwarz, J. A. Spieß, Nagel, Kelsch, Adelbulner, Tresenreuter, Baier und Bernhold, und trieb mit vorzüglichen Eifer die morgen- und abendländischen Sprachen und die Mathematik. Im Jahr 1744. disputirte er als Auctor unter D. J. A. Spießen de sapientiae humanae terminis, und übte sich übrigens im Opponiren und Predigen. Zu Ende 1745. eben da er im Begriff stund, ausländische Universitäten zu besuchen, ward er von dem seel. D. Bernhold berufen,

seinen

seinen jüngern Sohn, der nachmals in Hochfürstl. Wertheimische Dienste trat, zu unterweisen. Dies that er bis zu Ende des 1747sten Jahrs. Hierauf ward er in Nürnberg über zween junge Herren von Tucher, davon gegenwärtig der ältere als ein hochansehnliches Mitglied des hiesigen Magistrats, der jüngere aber als Amtmann im löbl. Umgeldamt lebet, zum Hofmeister bestellt. Diese seine beeden Eleven, als sie im Jahr 1749. ihren Herrn Großpapa, Hrn. Johann Friedrich von der Oelnitz, Ober-Hof- und Forstmeister zu Schlaitz, besuchten, begleitete er dahin, hielt sich daselbst ein halb Jahr auf, und hatte viele Gelegenheit, angesehenen und gelehrten Personen bekannt zu werden. Von dar reisete er mit seinen Untergebenen über Neustadt an der Orla nach Jena, und von diesem Orte wieder zurück nach Schlaitz, kam nach einigen betrachteten Merkwürdigkeiten über Hof und Bayreuth nach Nürnberg zurücke, und bekleidete seinen Posten in dem von Tucherischen Hause noch fünf Jahre lang. Hierauf bereitete er Jünglinge in nicht geringer Zahl und mit dem besten Erfolg auf Universitäten zu, und wurde von einem Wohlöbl. Scholarchate A. 1759. zum Vicarius des hiesigen Ministeriums, und nach drey Jahren, nämlich 1762. im Monat Jul. an Hrn. Mayers Stelle von der Hochadel. von Tucherischen Familie zum Sudenprediger ernannt. Diesem Amte aber stund er kaum ein Jahr vor: denn schon A. 1763. im Monate Junii starb er an einer Auszehrung.

Seine Schriften, die wir als Denkmahle seiner Geschicklichkeit anführen, sind folgende:

Commentatio in Exod. XXXII. 20, & Deuter. IX. 21. de modo, quo comminutus est a Mose vitulus aureus. Altd. 1745. 4. Diese Schrift hat er in einer unter D. Tresenreutern errichteten philologischen Gesellschaft dreyen Mitgliedern derselben im Namen der Societät als einen Glückwunsch zugeschrieben.

Epistola epithal. de egregiis religionis repurgatae ac deinceps passim frustra controversiae, aliarumque rerum monumentis &c. aliquando v. D. edendis. Schleizae 1749. 4. An der Ausführung dieses Vorhabens hinderte ihn sein hypochondrischer Körper und früher Tod, welches um so mehr zu beklagen ist, da insbesondere die vaterländische Reformations- und Kirchengeschichte in vielen Stücken durch dieses noch im Manuscript vorhandene Werk manche angenehme Aufklärung würde erhalten haben. S. Hrn. Prof. Wills bibl. Nor. P. II. S. 14.

Kurzer

Kurzer Entwurf einer allgemeinen und besondern Geschichtbeschreibung der Klüfte und Erdbeben, mit ihren Ursachen, Absichten und Wirkungen nebst einer wahren und ausführlichen Abbildung der Stadt Lissabon. Nürnb. 1756. 4. mit einem Kupfer.

V. Belidors Bombardier françois. Ein mathematisches Buch nebst einer Abhandlung von Ernst- und Lust-Feuern, mit weitläuftigen Tabellen und Kupfern, aus dem Franz. übersetzt, Nürnb. 1756. 4.

Verschiedene Collectanea historica mit Kupfern, und andere Pieces, darunter vornemlich das deutsche und lateinische weitläuftige Avertissement gehört, welches von der Einrichtung und Ausgabe eines Muschelwerks handelte, wodurch der Verleger Hr. Regenfuß, in ganz Europa und bey den größten Potentaten bekannt, auch hernach von dem Könige zu Dänemark zum Hofkupferstecher beruffen worden. Herr Ludwig führte auch die ganze auswärtige Correspondenz dieses Künstlers.

LIV. Johann Thomas Leitner.

Siehe die Herren Pfarrer zu Helena N. XII.

An die Stelle des seel. Hrn. Looß ernannten ihn die Herren von Tucher 1762. zum Sudenprediger, welches ihm am 18ten Sonntage nach Trinit. bekannt gemacht wurde. Die damals durch den Krieg verursachte Unsicherheit hinderte seinen Hrn. Nachfolger, sogleich anzutretten; daher geschahe es, daß Er erst am Thomastage als Sudenprediger seine Anstandspredigt halten konnte. Die unreine dicke Luft einer Krankenstube zog ihm im Kopf und auf der Brust beschwehrliche und bedenkliche Zufälle zu. Er wünschte daher eine Veränderung. Diese wurde ihm im October 1767. durch die Regenten unsrer Stadt gewährt, welche ihm das Pfarramt zu Ochsenfoos übertrugen.

LV. Gotthard Bez.

Siehe die Herren Pfarrer zu Peringersdorf. N. XXXV.

Im Jahr 1763. erhielt er den Ruff zur Sudenpredigerstelle, welche er Dom. VII. post. Trinit. antrat, und biß 1769. verwaltete, da er

Er zum

zum Diaconat an der Sebalderkirche gelangte. Seine Abschiedspredigt in der Suden hielt er am Gedächtnißtage Petri und Pauli.

Siehe die foregesetzten Lebensbeschreibungen der Herren Diaconorum bey St. Sebald N. CXLVIII.

LVI. August Martin Ludwig.

Wurde von der Hochadel. Tucherischen Familie am letzten Tage des 1767sten Jahres als Sudenprediger erwählt, und hielt 1768. Dom. II. post Epiphan. seinen Antritt. Als er hierauf am 9ten Maii 1772. zum Pfarrer in Eybach oberherrlich ernannt wurde, so nahm er von seiner Spitalgemeine am Sonntage Rogate seinen Abschied.

Ein mehreres von ihm wird in den fortzusetzenden Lebensbeschreibungen der Herren Pfarrer zu Eybach N. XXVI. vorkommen.

LVII. Christoph Gottlieb Hoffmann.

Siehe die Herren Stadt-Vicarios N. LIII. Und die fortzusetzenden Lebensbeschreibungen der Herren Pfarrer zu Peringersdorf N. XXVI.

Im Jahre 1769. wurde er von Peringersdorf hieher berufen, und trat die Verwaltung seines Amtes in der Suden am 10. Sonntage nach Trinit. an. Nach dritthalb Jahren, nämlich im Oct. 1773. erhielt er von einem Hochlöbl. Magistrat den Ruff zu der Stelle eines Militair-Geistlichen, und nahm Tom. XXVI. p. 1xin. Abschied.

Siehe die Herren Pestilenciarios N. XXVII.

LVIII. Johann Christoph Jacob Vigilius.

Ist 1744. am letzten April zu Walkersbrunn gebohren worden. Sein Herr Vater, Carl Benedict Vigilius, war damals Pastor daselbst, (siehe die fortgesetzten Lebensbeschreibungen der HH. Diaconorum bey St. Sebald N. CXL.) die noch lebende Frau Mutter heißt Rosina Barbara, und ist eine gebohrne Schaubertin. Als A. 1751. sein Herr Vater in die Stadt zum Diaconat an der Kirche zum H. Geist beruffen wurde, übergab er ihn den Lehrern der dasigen lateinischen Schule, Ziehl und Gabler. Er verwechselte hierauf 1756. bey seiner Gelangung zum Sebalder-

verdiaconat diese Schule mit der bey St. Sebald, und vertrauete seinen Sohn der gründlichen Anweisung des seel. Conrectoris Lochners des ältern, und des noch lebenden Herrn Rectoris Munkers an. Hiernächst genoß der hofnungsvolle Jüngling auch noch Privatunterricht in der hebräischen Sprache, von seinem Anverwandten, dem seel. Herrn Diac. Egyd. Rieß, und in der lateinischen, von Herrn Rector Cäsar.

A. 1762. ward er ad lectiones publicas promovirt, in denen Solger, Spörl, Mörl, Reichel und Schwebel seine Lehrer waren, die er mit Nutzen besuchte. Im folgenden Jahre zog er nach Altdorf, und hörte Nageln in den morgenländischen Sprachen, Willen in der Logik, Metaphysik, philosophischen Moral, Oratorie und einem Cursu philosophico. In der Gottesgelahrheit waren D. Dietelmair und der wohlseel. D. Riederer seine Wegweiser, jener in der Glaubenslehre, Polemik, ältern Kirchengeschichte, Auslegungskunst und Pastoral; dieser aber, gleichfalls in der Dogmatik, in der christlichen Sittenlehre und neuern Kirchenhistorie. Herr D. Dietelmair unterwieß ihn noch privatissime in der Kunst zu predigen. A. 1767. verwechselte er die hohe Schule zu Altdorf mit der zu Göttingen, nachdem er zuvor noch unter Herrn Prof. Nagels Vorsitz eine philologische Dissertation über Genes. XLIX. 10. de Schilo Messia non Schilunte urbe vertheidiget hatte. In Göttingen wandte er seine Zeit zur Vermehrung seiner Einsichten in die theologischen Wissenschaften an. Er hörte Herrn D. Walch die Thesin, Antithesin und Kirchengeschichte, Herrn D. Miller die theologische Moral, und Hrn. Hofrath, nunmehr gen. Ritter Michaelis das Buch Hiob und die Sprüche Salomons erklären. Nach Verfliessung eines Jahrs trat er seine Rückreise ins Vaterland an, und gieng über Hannover und Hamburg. In letzterer Stadt hielte er sich bey einem Verwandten etliche Wochen auf, und reißte hernach mit demselben über Braunschweig nach Leipzig, und von da über Halle und Jena nach Nürnberg. In eben diesem 1769sten Jahre wurde er in den Cirkel der Candidaten des Predigtamts aufgenommen. Die Göttliche Vorsehung beraubte ihn zwar noch in diesem Jahre seines Herr-Vaters durch den Tod, führte ihn aber auch bald darauf in das hochadelsenator von Tucherische Hauß, wo er die junge Herrschaft mit Beyfall unterrichtete, und hierdurch den Weg zu seiner baldigen Beförderung fand. Denn nachdem Hr. Hofmann Geistlicher bey der hiesigen Miltz geworden war; ernannten ihn die Herren von Tucher an desselben Stelle zu einem Sudenprediger, und zwar A. 1771. den 11. December. Die

dination zu Altdorf ward ihm den 21. dieses Monats ertheilt; und hierauf machte er am 1. Jan. 1772. den Anfang seines Amts. In eben diesem Jahre, und zwar am 22. Jun. verheyrathete er sich mit Jungfer Catharina Barbara, des weil. Tit. Friedrich Wilhelm Hühners, Specereyhändlers allhie seel. nachgelaßnen ehel. erz. Tochter. Leider! aber war diese Ehe sehr kurz; sie dauerte nicht länger als acht Monate. Eine auszehrende Krankheit rieb den jungen Lehrer in der schönsten Blüthe seines Lebens auf; am 25. Febr. A. 1773 schloß er die kurze Laufbahn seiner Jahre, welche sich nur auf 29. und zween Monate beliefen. Seine Frau Wittwe wurde zwey Jahre nach seinem Tode die Gattinn Tit. Hrn. Mehrs, Apothekers in dem Hofmarkt Fürth.

LIX. Georg Ernst Waldau.

Wurde allhier im Jahr Christi 1745. am 25. März gebohren. Sein Vater war Jacob Waldau, Thorschreiber unter dem Laufferthor; seine seel. Mutter hieß Elisabeth, und war eine erzeugte Schwabin. Den Grund seiner Wissenschaften legte er in der Schule zu St. Sebald, wo von 1754. biß 1762. M. Göß, der seel. Conr. Lochner Sen. und der würdige Herr Rector Munker seine Lehrer waren. Der nunmehro wohlverordnete Herr Diac. Sebald. Bez ertheilte ihm in der griechischen und lateinischen Sprache, in der Geschichte und Erdbeschreibung; und in den Anfangsgründen des Hebräischen der wohlseel. Herr Diac. Aeg. Rieß gründlichen Unterricht. Die französische und italiänische Sprache erlernte er bey dem verstorbenen Conr. Ebersberger und dem itzigen Herrn Professor Jäger. Des, Gott gebe! noch lange im Seegen und biß zum spätesten und kraftvollesten Alter lebenden Herrn Prediger Vogels Hochehrw. hörte er ohngefehr sechs Jahre als Famulus zu bedienen die Ehre, und rühmet desselben vorzügliche Gewogenheit mit dem Gefühle des dankbarsten Herzens.

Nach geendigten Schuljahren wohnte er den Vorlesungen der hiesigen Professoren, der seeligen Herren Solgers, Spörls, Reichels, Schwebels, und des noch lebenden Hrn. Pred. Mörls mit Nutzen bey. Im Jahre 1763. zu Anfang des Maymonats schlug er seinen Sitz unter den Musen der vaterländischen Universität auf. Hier machte er den Anfang seiner akademischen Beschäftigungen bey Hrn. Prof. Will, den er in allen Theilen der Weltweisheit über Baumgartens Compendien, und

in

in der Rede- und Dichtkunst über Basedows Lehrbuch hörte. In eine nähere Kenntniß der hebräischen Sprache führte ihn Hr. Prof. Nagel, dessen Vorlesungen über Pfeifers Criticam sacram und den Terentium er auch besuchte. Hr. D. Adelbulner unterwieß ihn in der dogmatischen und Experimental-Physik; und bey Hrn. Mourlon wurden die Uebungen in der französischen und italiänischen Sprache ein Jahr lang fortgesetzt. In den Lehrstunden Hrn. D. Dietelmairs hörte er eine Erklärung der christl. Alterthümer und einiger Paulinischer Briefe, die ältere Kirchengeschichte und eine litterarische Einleitung in die exegetische Gottesgelahrheit. Damit verband er den Unterricht seines vorzüglichen Gönners, des wohlseel. Hrn. D. Niederers, in der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, in der Kunst zu predigen und zu katechisiren, in der neuern Kirchengeschichte, und in einem Cursorio über das alte Testament.

Nach einem dreyjährigen Aufenthalte verließ er Altdorf, und bezog 1766. an Ostern die blühende hohe Schule zu Leipzig. Gellerts und Ernesti Schüler gewesen zu seyn, rechnet er sich zur Glückseeligkeit und Ehre. Jenen besuchte er in den Vorlesungen über die Moral, über Batteux Einleitung in die schönen Wissenschaften, und in einem Collegio stili, wo man Ausarbeitungen machte; Hrn. D. Ernesti über Neumanni Theologiam aphoristicam, über seine gedruckte Institutionem interpret. N. T. über die ältere und mittlere Kirchenhistorie, über das Evangelium Johannis und den Brief an die Hebräer, über die Archaeologiam litterariam, über Freyers Universalhistorie, und über einige Reden und Briefe des Cicero. Bey dem seel. D. Crusius hörte er publice Hypomnemata a Theologiam propheticam und Theses contra profanitatem; bey dem seel. D. Steinler die Polemik; und der verstorbene D. Bahrdt lehrte ihn die Pastoral. Aus den Lehrstunden des itzigen Wittenbergischen Hrn. Prof. Schröckhs über den Propheten Jeremias, über Historiam Theologiae und Heumanns Conspectum; des Hrn. D. Dathe über die kleinern Propheten, Herrn Prof. Bossecks über die Sprüche Salomo, Herr Prof. Burschers über die philosophische und Reformationsgeschichte, Hrn. D. Krausens über Wolfs mathematische Wissenschaften, Hrn. D. Hommels über das Kanonische Recht, Hrn. Prof. Winklers über die Physik, Hrn. Prof. Clodius über die Oden des Horaz, und Hrn. M. Beyers über die christl. Alterthümer schöpfte er vielen Nutzen. Die benachbarten Universitäten Jena, Halle, Wittenberg, und die berühmtesten Lehrer derselben wurden von ihm besucht, auch bey Gelegenheit eine Reise nach Magdeburg,

nach dem wegen seiner Bergwerke berühmten Freyberg in Meißen, nach Gera, Naumburg und Merseburg vorgenommen. Am 21. Oct. 1767. zog er von Leipzig ab, und kam nach einem 4. tägigen Aufenthalte zu Erlang am 2. Nov. glücklich ins Vaterland zurücke, wo er in dem hohen von Geuderischen Hause die Stelle eines Haußlehrers sogleich antrat. Bald hierauf nämlich 1768. den 17. Jan. ertheilten ihm des Herrn Losungers von Geuder Hochherrl. Gnaden aus sonderbarer Huld das Vicariat an der St. Clarenkirche, welches er an Mariä Reinigungs-Feste zu versehen mit Gott den Anfang machte, nachdem er einige Tage zuvor von dem Hochseel. Herrn Kirchenpfleger von Pömer auser der Ordnung in die Zahl der hiesigen Candidaten aufgenommen worden war. Im Jahr 1772. den 22. Maii ernannte ihn die Hochadel. von Tucherische Familie zum Sudenprediger im neuen Spital an die Stelle des nach Eybach berufnen, nun wohlseel. Hrn. Ludwigs, der schon im Vicariate bey St. Claren sein Vorgänger war. Am Sonntage Exaudi hielte er allda seine erste Predigt; und am Pfingstfeste ward er nebst Hrn. Junge, der mit ihm an einem Tage als Pfarrer bey St. Helena berufen worden, zu Altdorf ordinirt. Seine Antrittspredigt in der Suden verrichtete er am Feste der H. Dreyeinigkeit. In eben diesem 1772sten Jahre verlobte sich mit Jungfer Anna Dorothea, weil. S. Tit. Hrn. Johann Erhard Franz, eines Hochlöbl. Raths allhier wohlverdienten Schöpfenamtsschreibers seel. nachgel. ehl. erzeugten ältern Tochter, und wurde mit derselben am 8ten Oct priesterlich getrauet. A. 1777. wählte ihn die Pegnesische Blumengesellschaft unter dem Namen Sylvander III. zum Mitgliede.

Seine Schriften sind:

Observatiuncularum litterariarum Hexas, Altdorf. 1766. 4.

Dissertatio exegetica ad Apocal. III, 7. Lipsi. 1767. 4.

Gellerts wahre Größe, Leipz. 1770. 8.

Randglossen zur moralischen und kritischen Anatomie der Schriften auf Gellerts Tod, ebendas. 1771. 8.

Usus versionis Alexandrinae in interpretatione Novi Testamenti, Altdorf. 1770. 4.

Gedanken über das Wohlgefallen, daß in Christo alle Fülle wohnen sollte, über Colosser 1, 19. Nürnb. 1773. 4.

Nachrichten von Thom. Murners Leben und Schriften, ein Beytrag zur Reformationsgeschichte, Nürnb. 1775. 8.

Gedanken über Psalm 90. v. 14. Nürnb. 1775. 4.

Für die Erstlinge an der Gnadentafel Jesu, Nürnb. 1776. 8.

Sammlung geistlicher Lieder für die häusliche Andacht, Nürnb. 1778. 8.
welche von dem Hrn. Grafen von Kahlenberg in der Ober.
öffentlich in seiner Herrschaft eingeführet worden ist, und nächst
mit dem 2ten Theile vermehret werden wird.

Der Christ im Ungewitter, Nürnb. 1778. 8.

Andachten für Leidende, Kranke und Sterbende, Nürnb. 1778. 8.

Vergleichung des Glücks der Gerechten mit dem Glücke der Gottlosen
eine Bußpredigt über Spr. Sal. 12, 2. 3. Nürnb. 1778. 8.

So wie er bisher von dem gegenwärtigen Werke die fortgesetzten
Diptycha der Jacober und Spital-Kirche verfertiget hat, so wird
er auch die Continuation desselben, wenn der Herr Gesundheit und
Leben schenket, fernerhin besorgen.

LX. Lorenz Kaufmann.

Sein Eintritt in die Welt geschahe A. 1741. den 27. Oct. in der Vorstadt
Wöhrd. Seine Eltern waren Johann Leonhart Kaufmann, Schen-
benzieher und Haußmeister im Rathhauß zu Wöhrd, und Frau Anna
Margaretha, ihres Herkommens eine Schaubertin. Diese schickten ihn zu-
erst in die Schule zu Wöhrd, wo er von dem seel. Bauer und Canto-
Federer in den Anfangsgründen christlicher Kenntniße, und im Lesen
und Schreiben unterwiesen wurde. Die lateinische und griechische Spra-
che erlernte er von dem damahligen Candidato Ministerii, und itzigen
Diac. Sebald. Hrn. Bez, und setzte diese Bemühungen in der lateinischen
Spitalerschule unter Gablern, Boschen und Münkern fort. Hiernächst
hatte er bey dem damahligen Herrn Sudenprediger, und nunmehrigen
Caplan zu Wöhrd, Mayer, Privatstunden, in welchen er Historie, Geo-
graphie, Litteratur und die Grundsätze der hebräischen Sprache zu fassen
bemühet war.

In

Im Jahr 1761. verließ er die öffentliche Schule, und war in den Vorlesungen der venerabeln Herren Professoren: Solgers in der Kirchenhistorie, Spörls in der Dogmatik und philos. Moral, Mörls in der hebräischen Sprache und der alten und neuen Geographie, Reichels in der Beredsamkeit und Dichtkunst, Starks in der Logik, und Schwebels in der griechischen Sprache, ein fleisiger Zuhörer. Nach einer Jahresfrist, nämlich A. 1762. im zwey und zwanzigsten Jahre seines Alters begab er sich nach Altdorf. Daselbst war ihm vergönnt, unter seinem gezlemenden Dank zu hören, die damahliger Zeit berühmten Männer: Dierelmair und Riederer in den theologischen Wissenschaften, Nagel in der Philologie und der Sprache der Hebräer, Adelbulner, Will und Schwarz in der Weltweißheit. Vier Jahre und etwas darüber lebte er auf der Universität des Vaterlandes; und richtete sodann sein Augenmerk auf eine auswärtige hohe Schule. Nach reifer der Sache Ueberlegung fiel die Wahl auf Leipzig. Dahin reisete er an Michaelis A. 1767. und wurde unter dem Prorectorate des venerablen Hrn. Professor Winklers unter die academischen Bürger eingeschrieben. Hier besuchte er D. Erneſti in der Dogmatik, Prof. Bossek in der hebräischen Exegese, Prof. Ernesti in der Litteratur und den schönen Wissenschaften, Prof. Burscher in der Reformationshistorie, und Prof. Gellert in der Beredsamkeit.

Nach einem Winterhalbjahr. A. 1768. im Monat Mail ward er genöthiget, wegen Unmuth und körperlicher Unordnung, sich nach Hauß zu begeben. Hier wurden seine Affectiones patheticae sehr vergrößert bey dem unvermutheten Anblick eines bißher für ihn zärtlich besorgten, nun tödtlich kranken Vaters, der auch am dritten Tage seiner Ankunft das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

Zu Anfang des 1769sten Jahrs ward er in den Cirkel der Candidaten, und bald hernach unter die Katecheten im Zucht- und Werkhause aufgenommen, und hatte dabey drey Informationen zu versehen. Am 22. März 1773. wählte ihn die von Tucherische Familie an des früh verendeten Hrn. Vigilius Stelle zu einem Sudenprediger im neuen Spital, wo er am Heil. Osterfeste seine erste Predigt gehalten hat. Er lebet bis dato unverehrathet.

Fort-

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen

der Nürnbergischen

Herren Prediger

und

Herren Diaconorum

an

der Kirche zu St. Marien.

1778.

Im Jahr 1761. verließ er die öffentliche Schule, und war in den Vorlesungen der venerabeln Herren Professoren: Solgers in der Kirchenhistorie, Spörls in der Dogmatik und philos. Moral, Mörls in der hebräischen Sprache und der alten und neuen Geographie, Reichels in der Beredsamkeit und Dichtkunst, Starks in der Logik, und Schwebels in der griechischen Sprache, ein fleisiger Zuhörer. Nach einer Jahresfrist, nämlich A. 1762. im zwey und zwanzigsten Jahre seines Alters begab er sich nach Altdorf. Daselbst war ihm vergönnt, unter seinem geziemenden Dank zu hören, die damahliger Zeit berühmten Männer: Dietelmair und Riederer in den theologischen Wissenschaften, Nagel in der Philologie und der Sprache der Hebräer, Adelbulner, Will und Schwarz in der Weltweißheit. Vier Jahre und etwas darüber lebte er auf der Universität des Vaterlandes; und richtete sodann sein Augenmerk auf eine auswärtige hohe Schule. Nach reifer der Sache Ueberlegung fiel die Wahl auf Leipzig. Dahin reisete er an Michaelis A. 1767. und wurde unter dem Prorectorate des venerablen Hrn. Professor Winklers unter die academischen Bürger eingeschrieben. Hier besuchte er D. Ernesti in der Dogmatik, Prof. Bossek in der hebräischen Exegese, Prof. Clodius in der Litteratur und den schönen Wissenschaften, Prof. Burschern in der Reformationshistorie, und Prof. Gellert in der Beredsamkeit. Nach einem Winterhalbjahr. A. 1768. im Monat Mail ward er genöthiget, wegen Unmuth und körperlicher Unordnung, sich nach Hauß zu begeben. Hier wurden seine Affectiones patheticae sehr vergrößert bey dem unvermutheten Anblick eines bißher für ihn zärtlich besorgten, und nun tödtlich kranken Vaters, der auch am dritten Tage seiner Ankunft das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

Zu Anfang des 1769sten Jahrs ward er in den Cirkel der Candidaten, und bald hernach unter die Katecheten im Zucht- und Werkhauß angenommen, und hatte dabey drey Informationen zu versehen. Am 22. März 1773. wählte ihn die von Tucherische Familie an des früh verstorbenen Hrn. Vigilius Stelle zu einem Sudenprediger im neuen Spital, wo er am Heil. Osterfeste seine erste Predigt gehalten hat. Er lebet biß dato unverheyrathet.

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen

der Nürnbergischen

Herren Prediger

und

Herren Diaconorum

an

der Kirche zu St. Marien.

1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Cap. I.

Vermischte Nachrichten von der Marienkirche.

Der Bau dieser Kirche oder Kaisercapelle wurde 1356. angefangen A. 1361. hat man sie eingeweyht, da dann Kaiser Karl das Heiligthum von Prag hieher bringen, und dasselbige auf dem Umgang dieser Kirche in seiner Gegenwart dem Volke zeigen ließ. Das erzehlt Herr von Murr in den Denkwürdigkeiten von Nürnberg S. 136. aus einer sehr alten geschriebenen Chronik, aus welcher er zugleich wider Würfeln in Diptychis Eccl. Mar. p. 18. richtig beweißt, daß das Portal und der steinerne Gang an dieser Kirche gegen den Markt, nicht von Adam Kraften erst 1462. sondern schon hundert Jahre zuvor mit der Kirche gebauet worden, und zwar von eben den Baumeistern und Bildhauern, die den sogenannten schönen Brunnen vollendeten. Wir setzen hinzu, Würfel widerlegt sich selbst, weil er l. c. 17. Zeilen vorher schreibt: 1413. ist der Gang ob dem Portal mit Kupfer bedeckt — und 1442. gebessert worden ꝛc.

Aus dem erwähnten Buche des Hrn. von Murr zeichnen wir zur Ergänzung der Würfelischen Nachrichten noch das hieher gehörige kürzlich aus.

Es sind verschiedene sehr künstliche Statuen, auch schöne gemahlte Fenster in dieser Kirche, zumahl im Chore, und an der Seite gegen Mittag. Hinter dem Hochaltar sieht man in der Mitte des Fensters Kaiser Karln auf einem Throne sitzend. 1407. zum Angedenken Hrn. Ulrich Stromers, der sehr viel beym Karln IV. galt, und den ersten Stein zu dieser Kapelle legte.

Der Hauptaltar hat vortrefliche Kunststücke und ist mit gedoppelten Flügeln versehen. Die Gemählde sind von sehr alten Meistern.

Die ersten zween Flügel. Aussen: Der eben vom Kreutz abgenommene Leichnam Jesu liegt vor Marien. Inwendig, am rechten Flügel: Die Geburt Johannis. Am linken Flügel: Die Darbringung im Tempel.

Gemählde der innern Altarflügel. Inwendig an dem zur Rechten, im obern Felde: die drey Weisen aus Morgenlande; im untern, die Ausgiessung des H. Geistes. In der Mitte stehet das vortrefliche Marienbild, von Veit Stoß verfertiget. Herr Jakob Welser hat es A. 1504. gestiftet.

Inwendig an dem Flügel zur linken Seiten, oben: die Auferstehung des Heilandes; unten: die Krönung Mariens.

Aussen sind auf beyden Altarflügeln Heilige gemahlt, deren einer in einem Buche liest, vor welchem eine Königinn mit einem Scepter kniet. Unter dem Stoßischen Marienbilde sieht man das Leichbegängniß Jakobs.

Zur Seite dieses Altars ist Christi Ausführung zu seinem leiden, und in den andern drey Feldern siehet man noch andere geistliche Vorstellungen gemahlt.

Zur rechten Seite im Chor neben dem Altare ist in einem Gitter ein betendes Marienbild, als Mater dolorosa. Halbfigur. Es ist unstrittig gegen das Ende des vierzehnten Jahrhunderts gemahlt, und fast so alt, als die Kirche selbst. Es stehet in einer Einfassung von Kupfer. Oben lieset man in Mönchschrift diese drey Zeilen:

Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrymosa
dum pendebat filius.

Ueber diesem Bilde ist aus Kupfer getrieben, wie Christus vom Pilatus den Juden dargestellt wird. Unten ist die Grablegung. Rechts stehen zween Engel, links zween Heilige. Diese Figuren sind alle vortreflich getrieben, von Sebastian Lindenast um 1470.

An der Orgel zur linken Seite sind die Flügelthüren schön gemahlt. Der rechte stellet die Geburt Christi, der linke die Anbetung der Weisen aus Morgenlande vor.

In der Sakristey findet sich eine Büchersammlung, die aber verschlossen ist.

Cap.

Cap. II.
Verzeichniß
der geistlichen Personen
an
der Marienkirche.

I.
Die Herren Prediger.

XX. M. Johann Albrecht Vogel kam von dem Diaconat bey St. Sebald A. 1759. als Prediger hieher, blieb es in die vierzehn Jahre, biß er nämlich 1773. Antistes Laurentianus wurde.

XXI. Johann Heinrich Hartlieb kam von der Diaconatstelle an der Kirche zum H. Geist hieher, und zwar Anno 1773. den 9. Julii. Er wurde 1774. den 17ten März Prediger bey St. Egydien und Inspector des Gymnasiums.

XXII. M. Johann Ludwig Spörl wurde von dem Pastorate zu Herspruck Anno 1774. hieher als Antistes beruffen.

II.
Die Herren Diaconi.

Wurde Diaconus allhie.		Starb oder kam weg
1753.	LII. Johann Albrecht Otth	1767.
1756.	LIII. M. Jobst Christoph Schaubert	1762.
1763.	LIV. M. Johann Conrad Löhe	1769.
1767.	LV. Wolfgang Jacob Herold	1772.
1769.	LVI. Johann Wilhelm Majer	1771.
1771.	LVII. Wolfgang Jacob Müller	1776.
1772.	LVIII. M. Jobst Wilhelm Regenfuß	1774.
1774.	LIX. Johann Christoph Höpfner.	
1776.	LX. Johann Gottfried Schöner.	

Digitized by Google

Cap. III.

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Geistlichen an der Marienkirche.

Sectio I.

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Prediger an der Kirche zu St. Marien.

XX. M. Johann Albrecht Vogel.

Siehe die Herren Prediger an der Frauenkirche N. XX.

Nachdem er das Lehramt allhie in die 14. Jahre mit dem rühmlichsten Eifer und unter vielem Göttlichen Seegen verwaltet hatte, erlangte er 1773 am 4ten Junii (nicht Januar, wie in den fortgesetzten Diptychis

chis Eccl. Laur. S. 50. ſtehet,) durch oberherrlichen Ruf die Predigerſtelle bey St. Laurenzen, und hielte Dom. V. poſt Trin. ſeine Abſchiedspredigt.

Siehe die Fortſetzung der Herren Prediger bey St. Laurenzen. N. XXIII.

XXI. Johann Heinrich Hartlieb.

Siehe die Lebensbeſchreibungen der Herren Diaconorum der Kirche zum H. Geiſt N. CVII. und die Fortſetzung derſelben unter eben dieſer Numer.

Er wurde A. 1773. den 9ten Julii hieher als Prediger erwählt, und hielte Dom. X. Trinit. an welchem zugleich der Gedächtnißtag Mariä Heimſuchung einfiel, ſeine Antrittspredigt über das feyertägliche Evangelium. Nicht lange ſtund er allhier ſeinem Amte vor: denn nach dem beklagenswerthen Abſterben des wohlſeel. Herrn Prediger Reichels übertrug ihm ein hochlöbl. Rath Anno 1774 den 17ten März die Prädicatur bey St. Egydien, welche er nach der am Sonntage Miſericordias Dom. bey der Mariengemeine gehaltenen Abſchiedspredigt unter dem Beyſtande von oben angetretten hat.

Siehe die fortgeſetzten Lebensbeſchreibungen der Herren Prediger bey St. Egydien N. XX.

XXII. M. Johann Ludwig Spörl.

Siehe das Verzeichniß der Herren Diaconorum zu Herſpruck. N. LI.

Nachdem Herr Höh auf das Abſterben Herrn Stadtpfarrer Schneiders zum Paſtorat befördert worden, ſo wurde er A. 1765. Mittwoch den 27. Febr. Archidiaconus allda. Und als dieſer, noch in eben dem Jahr Mittwoch den 2. Oct. nach einem erlittenen unglücklichen Beinbruch am Brand verſtorben, ſo gelangte er Samſtag den 26. Oct. zur Stadtpfarrſtelle; worauf er Dom. XXIV. p. Trin. in dem Filial Altenſittenbach die Abſchiedspredigt, Dom. XXV. aber die letzte Sonntags-Veſper in Herſpruck

spruck hielt, und dann das Pastorat Dom. I. Adv. bey dem Anfang eines neuen Kirchenjahrs, mit seiner ersten Amts-Predigt in der Stadtkirche daselbst antrat. So wie er in Herspruck jederzeit unzehlige Proben der göttlichen segensvollen Leitung und Regierung an sich erfahren, und in der Führung seines Amtes den göttlichen Segen öfters deutlich spüren konnte: so dachte er nun selbst an keine weitere Amtsveränderung, und sahe Herspruck als den Ort seines künftigen beständigen Bleibens an. Doch er hatte das Pastorat eben acht und ein halbes Jahr verwaltet, als ein hochlöbl. Rath den Ruff zur Predigerstelle an der Marienkirche in Nürnberg, an ihn ergehen liess. Es geschah solches Freytags den 27. Maii 1774. unter deutlichen Merkmalen des darunter waltenden göttlichen Willens, dem er dann auch gelassen, und im Vertrauen auf Gottes fernern Beystand folgte. Dom. VI. p. Trin. den 10. Jul. legte er sein Amt in Herspruck mit einer Abschiedspredigt nieder, und am folgenden 13. Jul. gieng die völlige Abreise von dar nach Nürnberg vor sich, wo er Dom. VIII. p. Trin. den 31. Jul. das erstemal vor seiner jetzigen werthen und geliebten Gemeine auftrat, und bißher die Güte seines Gottes auf mancherley Weise zu preisen Ursache hat. Der Herr wolle noch ferner mit seiner Gnade und mit seinem Segen nach allen Umständen reichlich bey ihm seyn!

Als die A. 1777. verstorbene Frau Felicitas von Hörmann, in ihrem Testament unter andern auch eine neue Schule für arme Kinder stiftete, welche die Löblische Schule nach dem Namen ihres ersten Ehegatten genennt werden solle; und einem jedesmaligen Antistiti an der Marienkirche die Inspection darüber auftrug: so hatte er als der erste Inspector das Vergnügen, diese Schule den 10. Aug. dieses 1778sten Jahrs vor einer zahlreichen Versammlung mit einer feyerlichen Rede einzuweihen.

Sectio

Sectio II.

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen der Herren Diaconorum an der Kirche zu St. Marien.

LII. Johann Albrecht Otth.

Siehe die Herren Diaconos an der Marienkirche N. LII.

Wir merken noch von ihm an, daß er 1764. am 20. März mit Tit. Frauen Ursula Magdalena, des weiland Erbarn und Fürnehmen Georg Müller seel. nachgelaßnen Wittwe ehelich getrauet wurde. Allein diese Ehe dauerte nicht lange: Denn es erfolgte schon nach drey Jahren, nämlich 1767. den 4. Febr. sein seeliges Ende, nachdem er 55. Jahre und 3. Monate in der Welt zurückgelegt hatte.

LIII. M. Jobst Christoph Schaubert.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Marien N. LIII.

Seine Ehe war von kurzer Dauer. Er lebte nicht länger, als biß A. 1762. den 26. December, an welchem Tage er seelig entschlief. Die ganze Dauer seines Lebens war 44. Jahre und fünf Monate. Sein Nachfolger wurde

LIV. M. Johann Conrad Löhe.

Dieſer gelehrte und nutzbare Mann wurde unſerm Vaterlande von dem Herrn A. 1723. am 11. Nov. geſchenket. Sein Vater war Johann Georg Löhe, Schuhmacher, die Mutter hieß Margaretha, eine erzeugte Weinbergerin. Die erſten jugendlichen Kenntniſſe erlernte er in einer deutſchen Schule. Es zeigte ſich aber bald, daß ſein vortreffliches Genie und ſein der Jugend ſeiner Jahre nicht gewöhnlicher Fleiß eine ſorgſamere Ausbildung fordere. Der ſeel. Obriſt und Zeugmeiſter von Troſt bemerkte an ihm die treflichſte Anlage zu einem denkenden Kopfe; und nach der Abſicht deſſelben ſollte er ſich der Ingenieurwiſſenſchaft widmen. Allein dieſer ſein Gönner wurde ihm zu frühzeitig durch den Tod entriſſen; und er ſollte in wichtigen Aemtern zur Ehre Gottes und zum Nutzen des Vaterlandes und der gelehrten Welt vortheilhafter arbeiten. Durch Privatunterricht ſowohl, als durch öffentliche Unterweiſung, die er in der Lorenzerſchule, und in den Vorleſungen der Herren Profeſſoren im Auditorio bey St. Egydien, Mörls, Regeleins, Herdegens und Doppelmayrs, deſſen Liebling er wegen ſeines Fleißes in mathematiſchen Wiſſenſchaften war, genoßen hatte, wurde er ſo weit gebracht, daß er im Jahre 1743. die Altdorfiſche Univerſität wohl zubereitet beziehen konnte. Als ein würdiger Bürger dieſer hohen Schule erwarb er ſich aus D. Bernholds, Bajers, Treſentreuters, Nagels, Adelbulners und Schwarzens Anweiſungen und durch unermüdeten Fleiß eine treſliche Kenntniß in der Theologie, Philoſophie und Mathematik, ſo wie in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache. A. 1745. vertheidigte er unter dem Vorſitz Herrn Prof. Adelbulners, der ihn vorzüglich liebte, eine Abhandlung de inaequalitate dierum naturalium mit vielem Beyfall.

Nach einem ſechsjährigen Aufenthalte zu Altdorf erhielte er 1749. an dem akademiſchen Feſte die höchſte Würde in der Weltweisheit, nachdem er eine Inauguraldiſputation unter Prof. Schwarzen de columnis Herculis vertheidiget hatte. Er gieng ſodann nach Nürnberg zurücke, und hielte verſchiedene, beſonders mathematiſche Privatvorleſungen, und beſchäf-

beschäftigte sich nebst dem damahligen Prof. Lowitz, (der 1765. nach Petersburg als Professor kam) mit der Astronomie, Experimentalphysik, und andern Theilen der angewandten Mathematik. Er war noch nicht lange in dem Cirkel der Candidaten des Predigtamts, als er im Junius des 1752sten Jahrs zum Mittagprediger beym H. Kreutz ernennet, und im November eben dieses Jahrs zum Inspector der Alumnen und der Oekonomie zu Altdorf oberherrlich erwählt wurde. Er bestieg bald, um Vorlesungen eröfnen zu können, den obern Katheder, und war auch nachmals bey einigen Disputationen Präses, die wir unten anzeigen werden. Mit einem belebten Vortrage gab er sowohl über die Vernunftlehre und Metaphysik, als auch über die sogenannte reine Mathematik öffentliche und zahlreich besuchte Lehrstunden. Als man A. 1756. eine deutsche Gesellschaft in Altdorf errichtete; wurde er zum Aufseher und Mitältesten derselben erwehlt, auch im Jahre 1758. zum kaiserlichen Dichter gekrönet. In eben diesem Jahre ernannte ihn die Herzogliche deutsche Gesellschaft zu Helmstädt, so wie die gelehrte Gesellschaft zu Roveredo zum Ehrenmitglied. A. 1760. wiederfuhr ihm gleiche Ehre von der ansehnlichen Kaiserl. Leopoldinischen Academia Naturae Curiosorum, in welche er unter dem Namen Meto eintrat.

Im Jahre 1763. wurde er wiederum nach Nürnberg als Diakonus der Kirche zu St. Marien berufen, allwo er am 20. Febr. sein Amt angetretten hat. Unsere Obern kannten seine Gelehrsamkeit und seltnen Gaben zum Unterrichte der Jugend, und trugen ihm im folgenden Jahre die schon seit 1755. erledigte Stelle eines öffentlichen Lehrers der Meßkunst und Naturlehre, und bald hernach der Logik und Metaphysik auf, welche er im Anfang des 1764sten Jahrs mit einer lateinischen Rede de diminutione aquarum antrat, und zur Anhörung derselben durch einen öffentlichen Anschlag einlud. Er machte sichs zur Pflicht, nicht nur Jünglinge zu den akademischen Wissenschaften vorzubereiten, sondern auch die Einsichten seiner übrigen Mitbürger aufzuklären, Unwissenheit auszurotten und lächerlichen Aberglauben bündig zu widerlegen. Ueber alle Theile der Experimentalphysik hielte er öffentliche Vorlesungen, und bemühete sich als ein wahrer Priester Gottes, seinen Zuhörern die Größe desselben aus den verborgenen Kräften der Natur zu zeigen, und ihnen durch

ſeinen deutlichen und muntern Vortrag die Verſuche begreiflich zu machen, welche er mit einem großen Vorrathe der beſten Inſtrumente anſtellte.

Was ſeine häußlichen Umſtände betrift, ſo verheyrathete er ſich A. 1763. den 18. Maii an Jungfer Magdalena, Hieronymus Büchner, Burgers und Kammachers allhie, ehel. Tochter. Dieſe gebahr ihm 1765. den 12. September ein todtes Töchterlein; A. 1767. den 6. Febr. eine noch lebende Suſanna Johanna, und A. 1768. den 4. April wiederum eine Tochter, Namens Maria Magdalena Chriſtiana, welche in eben dieſem Jahre am 19. Sept. ihrem Herrn Vater in die Ewigkeit vorgieng. Denn leider! entkräftete er durch überhäufte Arbeiten bey einem gedoppelten Amte ſeine ohnehin ſchwache Leibesbeſchaffenheit, und zog ſich ein Geſchwür an der Lunge zu. Am 24ſten December 1768. ward er bettlägerig, und am Neujahrstage Abends gab er ſeinen Geiſt auf. Er hat etwas über 45. Jahre mit ausgebreitetem Ruhm und Nutzen gelebet.

Seine Schriften ſind folgende:

Diſput. Inaug. de numero, Altd. 1754.

Diſput. de indictione belli, ib. 1754. Bekennet den Reſpondenten zum Verfaſſer.

— de Impenetrabilitate, ib. 1755.

Abhandlung von der Federkraft des menſchlichen Körpers, in einem Glückwünſchungsſchreiben an Hrn. D. Joh. Balth. Jantke, Altd. 1755. 4.

Die Ehre Gottes aus der Betrachtung des Himmels und der Erde. Eine Wochenſchrift in ſechs Bänden, Nürnberg 1764-1769. in 8. davon der 6te von einem andern Gelehrten verfertigt worden iſt.

Programma invitatorium, quod demonſtrationem per explosum & exceſſum & defectum paucis explicat. 1764. fol.

LV.

Digitized by Google

LV. Wolfgang Jacob Herold.

Siehe die fortgeſetzten Lebensbeſchreibungen der Herren Diakonorum zu St. Lorenzen N. CXXI. S. 71—76.

Er wurde an des ſeel. Herrn Otths Stelle im Jahre 1767. am 14. Febr. zum Diakonus allhier ernannt, und fieng ſein Amt am Sonntage Invocavit an. Durch den Tod des Herrn Diac. Löhe gelangte er 1769. zur Frühpredigerſtelle an der Barfüßerkirche. Das Abſterben Hrn. Seyfrieds eröfnete ihm das Diaconat an der Lorenzerkirche, zu welchem er von einem Hochlöbl. Magiſtrat 1772. den 1ſten April beruffen wurde. Am vierten dieſes Monats hielt er in der Barfüßer- und am Palm-Sonntage in der Marienkirche ſeine Abſchieds-Predigt.

LVI. Johann Wilhelm Majer.

Siehe die fortgeſetzten Lebensbeſchreibungen der Herren Diaconorum bey St. Jacob N. LXI.

Er ſtund hier als Diaconus vom 20. Febr. 1769. biß zum 13ten Sept. 1771. da er nach St. Jacob beruffen ward.

LVII. Wolfgang Jacob Müller.

Iſt allhier A. 1727. den 7. Jan. gebohren worden. Sein Vater war Tit. Friedrich Matthäus Müller, Zeichenmeiſter in der untern Stadt- und Frohn-Waage; die Mutter: Frau Margaretha, eine erzeugte Aichlerin. Die benöthigte Anweiſung in Sprachen und Wiſſenſchaften hatte er ſeinem Bruder, dem nun wohlſeel. Hrn. D. Müller zu verdanken, welcher ſich nach dem Tode des Vaters mit ſeinem ältern Bruder, dem auch ſchon verſtorbenen Herrn Conſiliario, vereinigte Mühe gab, ihn zu einem brauchbaren Gelehrten zu bilden. In der hebräiſchen Sprache unterrichtete ihn der nachmalige Diac. ad Spir. S. Hr. Wagner. Nachdem er die Lectiones publicas der damahligen hieſigen Profeſſoren beſucht hatte, begab er ſich A. 1748. im Herbſt nach Altdorf, wo er philoſophi-

ſche Collegien bey Spieß und Adelbulnern, und philologiſche bey Nagel hörte. Hierauf gieng er in das theologiſche Feld, auf welchem Baſer, Bernhold und Dietelmair ſeine Wegweiſer waren. Acht Jahre dauerte ſein akademiſches Leben: denn A. 1754. nach einer unter dem Vorſitz des damaligen Hrn. Inſpectoris M. Johann Conr. Löhe vertheidigten, und von ihm ſelbſt verfertigten Diſputation de indictione belli, kam er nach Nürnberg in das Hauß ſeines für ihn edelmüthig beſorgten ältern Herrn Bruders zurück. In eben dieſem Jahre erlangte er auch die Aufnahme in den Candidatenzirkel, in welchem er biß in das 1766ſte Jahr blieb, da er zum Vicario Miniſterii gemacht wurde. Nach fünf Jahren, nämlich 1771. den 30. Oct. beſtellten ihn ſeine Obern zum Diakonus an der Kirche zu St. Marien, wo er Dom. XX. poſt Trin. antrat. Die Frühpredigten an der Barfüſſer-Kirche fieng er A. 1772. zu verſehen an.

Die Veränderung ſeines Candidaten-Standes zog bey ihm auch die Veränderung ſeines ledigen Standes nach ſich. Er wählte ſich zur ehel. Gehülfin Jungfer Catharinä Iſabella, weil. Hrn. Paul Chriſtoph Riegels, hieſigen Buchhändlers ſel. nachgelaßne ehel. erzeugte jüngere Tochter, mit welcher er A. 1770. den 6. Junii prieſterlich verbunden wurde. Gott ſchenkte ihm zwey Kinder: nämlich 1772. am 5. Nov. eine Tochter, Namens Sophia Iſabella Jacobina, welche 1775. den 11. April wieder verſchied. Auf dieſe folgte 1775. den 27. Maii abermahl ein Töchterlein, Eliſabetha Iſabella Wilhelmina, welches dem Herrn Vater in die Ewigkeit bald nach ſeinem Tod nacheilte. Dieſer erfolgte nach vielen von der Waſſerſucht erduldeten Schmerzen A. 1776. in der Nacht vom 25. auf den 26. Junii. Sein Leben hat 49. Jahre 5. Monate und 20. Täge gedauert.

LVIII. M. Jobſt Wilhelm Regenfuß.

An Hrn. Herolds Stelle trat er allhier 1772. Dom. Rogate an, und hielte, weil er zum Pfarramt nach Förrenbach beruffen wurde, Dom. XXI. poſt. Trinit. im Jahre 1774. ſeine Abſchiedspredigt.

Siehe die fortzuſetzenden Lebensbeſchreibungen der Herren Pfarrer zu Förrenbach N. XXVIII.

Digitized by Google

LIX. Johann Christoph Höpfner.

Kam A. 1720. den 5. August in der Vorstadt Wöhrd zur Welt. Seine Eltern waren: Johann Dietrich Höpfner, Tuchmachergesell, und Frau Eva Catharina, eine Schönlebin. Er besuchte zuerst die lateinische Sebalderschule in Nürnberg, und hatte in der zweyten Classe derselben den Conrect. Jungendres, und in der ersten Hrn. Röder, als Vicarium des kränklichen Rect. Geigers, zu Lehrmeistern. Sodann kam er in die fürstliche Schule zu Neustadt, wo er von den Lehrern derselben, und besonders von dem damahligen Rector, Hrn. Paul Eugenius Layritz, (der nachher Archidiakonus zu Neu-Herrnhuth wurde, dermaln aber privatisirt, und zu Barby die Angelegenheiten seiner Brudergemeine besorgt) die beste Unterweisung genoß. Dies geschahe biß A. 1742. da er sich auf die Universität Halle begab. Auf derselben fand er bald Gelegenheit, die Stelle eines Präceptors an dem dasigen Waysenhause zu erlangen, welche er drey Jahre lang versahe. Er besuchte aber auch die Vorlesungen der berühmten Lehrer dieser hohen Schule, nemlich die philologisch exegetischen der beeden Michaelis, Vaters und Sohns; die logischen und metaphysischen G. F. Mejers; die physikalischen und mathematischen des jüngern Langens, und die theologischen der verewigten Herren Doctoren Langens, des ältern, Baumgartens und Knappens. Im Jahre 1746. gieng er ins Vaterland zurücke, mit dem Vorsatz, seine Studien in Altdorf zu vollenden. Allein die Armuth seiner Eltern und der Mangel anderweitiger Unterstützung hinderte ihn drey Jahre hindurch an der Ausführung seines Entschlusses. Unterdessen zeigte ihm die Vorsehung des Ewigen eine bequeme Gelegenheit zu seinem Unterhalt, indem ihn der seel. Herr Johann Michael von Pestell, ein angesehener hiesiger Handelsherr, als Lehrer und Hofmeister seines einzigen, schon vor geraumer Zeit verstorbenen Sohns, in sein Hauß nahm. — Endlich sahe er sich doch in den Stand gesetzt, die altdorfische Akademie zu beziehen. Daselbst hörte er bey dem seel. D. Bernhold ein Antitheticum, bey dem verewigten D. Baier die Moral, Pastoral und ein Collegium exegetico-homileticum, und bey Herrn D. Dietelmair die Dogmatik und Kirchengeschichte.

A.

A. 1750. gieng er nach Nürnberg zurücke, wo er in die Zahl der Candidaten der Kirchendienste eintrat. Neunzehn Jahre dauerte seine Expectanzzeit. Endlich ward er A. 1769. im September Stadt-Vicarius, und zu diesem Amte am Michaelistage zu Altdorf ordinirt. Am 24sten October 1774. erhielt er durch Gottes weiße Regierung den oberherrlichen Ruff zur zweyten Diaconatstelle an der Marienkirche, worzu am 29sten November die gewöhnliche Vorstellung, und den nächsten Tag darauf, als am Andreasfeyertage die erste Predigt geschahe. In dem Jahre 1775. am 3ten December verlobte er sich mit Jungfer Catharina Plankin, Tit. Johann Michael Plank, Rathsburgermeisters und vörderstem Spitalverwalters in Herspruck ältesten Tochter, und vollzog dies eheliche Verlöbniß allda am 23. Januar. des 1776sten Jahres. Seine Gattin gebahr ihm A. 1777. den 19ten September einen Sohn, Balthasar Sebastian Hermann, welcher aber nach sechs Wochen, nämlich den 22sten Oct. wieder starb.

Der Tod seines Herrn Collegen Müllers eröfnete ihm A. 1776. den 9ten August die erste Diaconats- und die Frühpredigerstelle in der Barfüsserkirche, wo er den 17. Aug. den Anfang der Samstägigen Predigten machte.

LX. Johann Gottfried Schöner.

Wurde zu Rügheim, einem ziemlich ansehnlichen Dorfe im Würzburgischen ohnweit Königsberg in Franken, A. 1749. den 15. April gebohren. Sein Vater gleiches Namens, Johann Gottfried Schöner, damals Ritterschäftl. Orts Baunachischer Pfarrer in gedachtem Orte, nun aber Hochfreyherrl. Truchseßl. Pfarrer zu Wezhausen, ohnweit Schweinfurt, unterrichtete diesen seinen Sohn frühzeitig im Christenthume und andern nöthigen Wissenschaften mit allem Fleiße, und ermunterte ihn unaufhörlich sowohl durch Worte als Beyspiel zu allem guten. Da ihm die ausgebreiteten Amtsgeschäfte aber in seiner großen Gemeinde nicht lange erlaubten, die nöthige Zeit auf einen Knaben zu wenden, den er wegen entdeckten guten Ingenii, zum studieren bestimmt hatte, so mußte

te er das Unterrichts-Geschäfte Fremden überlassen, und brachte ihn deßhalb zu Ende des 9ten Jahrs zu Herrn Rector Hezel nach erwähntem Königsberg, ließ ihn jedoch, aus verschiedenen Gründen, dieses Städtgen bald wieder mit Schweinfurth verwechseln, wo er von A. 1760 bis 1767 unter verschiedenen treuen Lehrern, Herrn Oberpfarrer Englert, Herrn M. und Pfarrer Mez, Herrn M. und Pfarrer Degner damaligen Rectore, Herrn Rectore Raßdörfer, Herrn M. Limpach und andern guten Unterricht, auf dem Alumneo hingegen und bey andern Verwandten und Freunden viele Wohlthaten genoß. Er erinnerte sich dessen oft mit Dank gegen Gott, besonders aber jener großen Gnade, daß Er ihn durch seinen Geist von so vielen Jugend-Sünden ohngefähr im 16ten Jahre wunderbar abzog, und vielen zur Bewunderung aus ihm einen gesittetern Menschen machte, so daß er seine fernere Schul- und akademische Zeit, ohne boshafte Verletzung seines Gewissens zubrachte, und Gott herzlich zu dienen wünschte, wiewohl diese gute Gesinnung nach vollendeter Universitäts-Zeit durch nähere Verbindung mit der Welt, und dabey versäumte Wachsamkeit, um vieles wieder geschwächt wurde, welches er in seinem Lebenslaufe andern zur Warnung ausdrücklich bemerkt wissen wollte.

A. 1767. gieng er nach Leipzig, woselbst er den Herrn D. Crusius in der Dogmatik und Moral, Herrn D. Ernesti ebenfalls in der Dogmatik, Hermeneutik und Symbolik, Herrn D. Burscher in der Kirchenhistorie und verschiedenen andern Feldern der Geschichte, Herrn Prof. Bosseck in hebraicis, Herrn Prof. Gellert in der Moral und andern Lectionen, Herrn Prof. Christ. Fried. Schmidt in philosophicis, Herrn D. Hommel im jure canonico, Herrn Prof. Borz in mathematicis, und andere Herren Professores zu nützen Gelegenheit hatte. Sei-

ner schweren hypochondrischen Umstände wegen, und fast blos nur der Reise zu lieb, machte er einen Tausch, und besuchte 1770 Erlang noch ein Jahr, allwo er in den Hörsälen Herrn D. Seilers, Herrn D. Krafts, der Herren Hofräthe Succov's, Reinhards, Geigers, Herrn Prof. Pfeiffers jun. sich um die übrigen exegetischen, polemischen, physicalischen, mathematischen Kenntniße, so viel man nemlich in jenen Jahren kann, bewarb, und die Uebungen in der hebräischen griechischen und französischen Sprache fortsetzte. Endlich beschloß er 1771 seine academische Laufbahn, und übernahm sogleich auf den Vorschlag des Herrn Geh. Kirchenrath Seilers, seines grossen Gönners, bey Herrn Kammer-Rath Redlich zu Bayersdorf die Information seiner Kinder, welches im Monath May gedachten Jahrs geschah, nachdem ihm vorher sein Vorhaben, wieder nach Leipzig zu gehen, vereitelt worden war. Im darauf folgenden Jahre 1772 schon im Begriff sich ganz zu den Seinigen zu begeben, wurde er unvermuthet als Hofmeister hieher nach Nürnberg zu des Herrn von Winklers Gnaden beruffen, in welcher Stadt der Herr wunderbar für ihn zu sorgen beschlossen hatte. Es waren kaum 9 Monathe verflossen, so kam er schon in den Candidaten Zirkel, und nach 8 Wochen als Frühprediger in die Margarethen-Kapelle, wo er 1773 den 15ten Sonntag nach Trin. anfieng zu predigen, und ein ansehnliches Auditorium, unter ihnen aber viele grosse Wohlthäter erhielt, denen er noch jetzt tausendfachen Segen anwünscht. Er bekleidete diese Stelle nicht volle drey Jahre, und das Geschäfte eines Katecheten im löblichen Armen- und Arbeits-Hause nicht volle 2 Jahre, wie ihn Gott durch hiesige gnädige Obrigkeit, A. 1776 den 22 Aug. zum Diaconat an der Marien-Kirche berief, welches Amt er, nach der am 9ten Sonntag nach Trin. zu Altdorf geschehenen Ordination, am 10ten Sonn-

tag

tag anerkannt. So groß auch sein Vergnügen über diese Beförderung war, so mancherley Leiden waren ihm gleich mit derselben zugedacht, unter welchen er sonst keine, als diejenigen nennen will, welche ihn gleich nach den ersten fünf Monathen betrafen. Am 2ten Weyhnachts Feyertag früh, da er sich zur Predigt vorbereitete, merkte er sehr unrichtige Bewegungen seines Bluts, und besonders eine grosse Engigkeit. Da ihn dieselbe, wiewohl nicht in der Stärke, öfters anwandelte, so hofte er doch seinen Vortrag in der Kirche machen zu können, trat daher auf, vollendete zwar unter öfterm beschwerlichen Husten, die Predigt, mußte aber nachher von einem desto heftigern Anfall betäubt, das Gebet-Buch niederlegen, und sich von der Kanzel führen lassen; ja eben dieses begegnete ihm, als er nach 14 Tagen wieder aufzutretten wagte, zum zweytenmal. Ob nun gleich er, und seine ihm erst kurz vorher angetrauete Gattinn, Frau Maria Barbara, Hrn. Johann Georg Eisens, Spezereyhändlers, hinterlaßene Wittwe, mit der er sowohl als mit ihren 5 Eisenischen Kindern, vergnügt lebte, dadurch sehr in Bestürzung geriethen; so mußte er doch Gott zum Preiß bekennen, daß ihm diese Prüfung sehr heilsam und gesegnet an der Seele war. Erst am 2ten Ostertag 1777 half ihm sein Gott den ersten Vortrag wieder in der Schwachheit vollenden, und stärkte ihn nach und nach zu seinen Geschäften. A. 1778 den 21 Jul. segnete der himmlische Vater seine Ehe mit einer Tochter, die in der Taufe den Namen Maria Jacobina Louise empfieng; und bald darnach den 19 Aug. fieng er seine Katechetischen Arbeiten in der löblichen Lödelischen Stiftungs Schule an, und wünschet sich nun, so lange der Herr will, Seegen und Gnade zu seinen heiligen Arbeiten, unter tausend Dank und Lob für die bisherige gnädige Führung.

Diesem seinen eigenhändigen und unveränderten Aufsatze fügen wir noch seine Schriften bey:

Einige Predigten zur Erbauung, Nürnb. 1775. 8.

Einige vermischte geistliche Gedichte, ib. eod. anno.

Verhältniß der Kirchen und Zuchthäuser gegen die Besserung der Menschen von E.(isen) D.(iacono zu) L.(angenzenn) zum Druck befördert und mit einer Vorrede versehen von J. G. Schöner, Diac. Mar. Nürnb. 1777. 8.

Einige Lieder zur Erbauung, ebendas. 1777. 8.

Fortgesetzte Beschreibung der übrigen Kirchen, Klöster und Kapellen in Nürnberg

1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Auguſtiner Kloſter in Nürnberg.

Die dem Heil. Veit gewenhete Kirche dieſes Kloſters hat unter allen nürnbergiſchen Kirchen das ſchönſte und künſtlichſte Gewölbe und wenige Säulen, wenn man die Carthäuſer-Kirche ausnimmt, die gar keine Säule hat, und doch ziemlich breit iſt.

Auf dem Hauptaltare iſt die Mutter Jeſu zwiſchen zween Heiligen von Bildhauerarbeit. Die beeden ſchönen Altarflügel hat Sebald Pyringersdörfer durch Mich. Wohlgemuth mahlen laſſen.

Rechter Flügel. Oben: Nikodemus nimmt den Heiland vom Kreuze ab. Unten: Der Heil. Chriſtoph trägt das Jeſuskind.

Linker Flügel. Oben: St. Lukas mahlet die heilige Jungfrau. Unten: St. Sebaſtian.

Sonntags Veſper-Prediger in der Auguſtiner Kirche.

1759. Chriſtoph Birkmann ſtarb 1771.
1771. M. Chriſtoph Melchior Schmidbauer.

Carmeliter Kloſter.

Die zu St. Salvators Ehre erbauete und Anno 1626. erneuerte Kirche iſt ſeit 1695. für die hieſige Miliz zum Gottesdienſte beſtimmt.

Der Altar iſt von Veit Stoß. Chriſtus am Kreutze zwiſchen Maria und Johannes. Dieſe drey Bilder ſind von Holz und vortreflich ausgearbeitet. Die Altarflügel ſtellen Heilige vor, und ſind ſchon vor Dürers Zeit gemahlt.

Noch

Noch älter sind die Todengemählde, an dem uralten Bilde des Heilandes, das die Peßler verfertigen ließen, und welches 1626. renovirt wurde. Es stehet hinten, unter der großen Emporkirche.

Zur Seite hinter dem Altare ist Maria mit dem Jesuskinde an der Wand, A. 1495 verfertiget, in Lebensgröße sitzend, auch von Holz.

Sonntags Frühprediger.

6. M. Johann Eppelein von 1748 biß 1771.
7. Christoph Gottlieb Hofmann von 1771 biß 1772.
8. Conrad Meierlein von 1772.

Vollständige Geschichte der montägigen Vesperpredigten in St. Salvatorskirche.

Diese Predigten haben ihren Ursprung einem Gelübde zu danken. Herr M. Johann Mannlich, Diaconus im neuen Spital, hatte nemlich seinem Gott gelobet, wenn er sein Stuffenjahr, das 49ste Jahr, glücklich erleben würde, Ihm zu Ehren, und dem Nächsten zur Erbauung, ausser seinen ordentlichen und gewöhnlichen Amtesverrichtungen, wöchentlich noch eine Predigt zu halten. Er überreichte daher 1629 im Monat Februarii einem hochlöblichen Kirchenamte eine demüthige Bittschrift, und bat um gnädige Erfüllung seines Verlangens. Es wurde ihm auch hierinnen willfahret, weil man glaubte, daß sein Gelübde aus redlicher und frommer Absicht geschehen sey; und zu seinen Predigten wurde ihm die Kirche zu den Frauenbrüdern, oder St. Salvator genannt, auf dem Roßmarkte eingeräumet. Im ersten Jahr predigte er über den Thiergarten; oder die Historiam Quadrupedum, in welcher Materie er den vernünftigen Menschen die unvernünftigen Thiere als Doctores und

Magi-

Magistros vorstellete, und hielte hierüber 70 Predigten. Im andern Jahre aber handelte er Ornithologiam, oder die Lehre von den Vögeln ab. Nach Verlauf zweyer Jahre aber, nämlich 1631 bat er, wegen seiner sich immer vermehrenden andern Arbeiten, um gnädige Erlassung von diesen Predigten; und an seine Stelle wurde die Haltung derselben Herrn M. Johann Großen, Diacono an der Frauenkirche oberherrlich aufgetragen, und nach selbigem noch verschiedenen andern, die der seel. Würfel S. 23. angezeigt hat. Im Jahr 1666 aber wurde eine ganz neue Veränderung gemacht, und diese Predigten einigen hiesigen Expectanten überlassen, wodurch denn zugleich der Grund zu dem Seminario Ministerii Candidatorum gelegt wurde. Der um die ganze evangelische Kirche so wohl, als insbesondere um das nürnbergische Zion bestverdiente Herr Prediger Dilherr bey St. Sebald war der eigentliche Urheber dieses nützlichen Instituts.

Nachdem nemlich Herr Leonhard Drummer, (Trummer) Diaconus bey St. Jacob, als der letzte unter denen Diaconis, von welchen bisher diese Predigten verrichtet wurden, wegen anderer vielen Arbeiten zu Anfang des Jahrs 1666 um Erlassung dieser Predigten gebeten, so hat Herr Prediger Dilherr im wohllöblichen Vormundamte ein Verzeichnis von 10 Expectanten übergeben, welche gemeldte Montagspredigten zu ihrer Uebung, wechselsweise umsonst a) versehen wollten. Dieser Vorschlag wurde gnädig genehmiget, und Herrn Diacono Drummer befohlen, daß er in seiner Abschiedspredigt ausdrücklich melden solle, daß in Zukunft diese Vesperpredigten durch Magistros und Studiosos würden verrichtet werden. M. Reinsperger aber, als der erste unter den Candidaten hatte am Montag nach Oculi, Anno 1666 den Anfang dieser Predigten gemacht. Dem Herrn Prediger Dilherr, als dem Stifter dieses Instituti, wurde zugleich oberherrlich aufgetragen, die Inspection über dieses Seminarium zu übernehmen. Allein er behielte dieselbe nicht lange: denn mit dem Ende dieses Jahrs bat er schon wieder um die Entlassung derselben, weil ihm dieselbe bey seinem hohen Alter und vielen Amtsgeschäften allzubeschwerlich gefallen. Man übergab daher diese Aufsicht den 4ten December 1666 Herrn Daniel Wül-

a) Dieses dauerte bis 1743 da Plen. Tit. Frau Consulentin Magdalena Marchdrukerin von Högen zwey tausend Gulden legirte, von deren Nutznieſſung jederzeit der jenige Candidat, welcher diese Montags-Vesperpredigt hält, für seine Bemühung einen Gulden bekommt.

ser b), wohlverdientem Prediger bey St. Lorenzen, von welcher Zeit an dieselbe stets ununterbrochen mit der Prädicatur zu St. Lorenzen verknüpft geblieben.

Dieses Seminarium veranlaßte auch nachgehends die lobenswürdige Einrichtung, daß diejenigen, welche ihre Studia academica geendiget haben, und der Kirche Christi zu dienen verlangen, jederzeit vor ihrer Aufnahme in diese Gesellschaft, in dem, was zur Führung eines geistlichen Amtes zu wissen nöthig ist, in Gegenwart des Herrn Kirchenpflegers und der übrigen Herren Scholarchen Hochwohlgebohrnen Herrlichkeiten, von dem jedesmaligen Herrn Inspectore examiniret werden.

Eine jede Predigt wird vorher, ehe sie abgelegt wird, von dem Herrn Inspectore durchgesehen, damit dasjenige noch geändert werden kann, was eine Verbesserung nöthig hat; oder es werden Erinnerungen gemacht, wie oder wo die Predigten noch besser und gründlicher hätten ausgeführet werden können.

Die Texte der zu haltenden Predigten beruhen nicht in der freyen Wahl der Candidaten, sondern ein jedesmaliger Herr Inspector bestimmet selbst die Lehren und Wahrheiten, welche er von den Candidaten abgehandelt wissen will. Bald wurde über die Glaubenslehre unsrer allerheiligsten Religion geprediget, bald wurden die Pflichten eines christlichen Lebens vorgetragen, bald wurden einzelne Bücher der heiligen Schrift, oder auch lehrreiche Geschichten aus derselben erkläret; alles aber wurde zur allgemeinen Erbauung eingerichtet.

Weil es vielleicht doch manchem nicht unangenehm seyn möchte, die seit 100 Jahren abgehandelten Lehren und Wahrheiten zu wissen, so haben wir solche hier mit wenigen Worten kürzlich anführen wollen.

Bey der Errichtung dieses Cirkels wurde den ersten zehen aufgenommenen Candidaten noch nichts vorgeschrieben, worüber sie predigen sollten. Allein da nachgehends einige Unordnung vorfiel, so bestimmte noch Herr Prediger Dilherr unter seiner Inspection einige Texte aus dem 28. und 90. Psalm

Mit dem Anfang des 1666sten Jahrs aber, und also unter der Inspection Herrn Prediger Wülfers wurde jederzeit ein Spruch aus den gewöhnlichen sonntäglichen Evangelien genommen. Auf diese folgten:

Sprüche

b) Dieser wurde auch bey seinem 1685 erfolgten Tode von den Candidaten zuerst zu Grabe getragen, welche Gewohnheit bey allen folgenden Herren Inspectoribus beobachtet worden ist.

Sprüche aus den ordentlichen ſonntäglichen Epiſteln.
Unterſchiedliche Pſalmen.
Die Hiſtorie des Propheten Jonä.
Die Hiſtorie des Patriarchen Joſephs.
Das Leben des Apoſtels Petri. c)
Die Sprüche Salomonis.
Die Sonntäglichen Epiſteln.
Die Sonntäglichen Evangelien.
Die Pſalmen Davids.
Die Evangelia und Epiſteln.
Paralleltexte aus dem alten und neuen Teſtamente.
Das hohe Lied Salomonis.
Das erſte Buch Moſis.
Die Pſalmen Davids noch einmal.
Der Brief Pauli an die Galater.
Die beeden Briefe Petri.
Der Prophet Micha.
Der Brief an die Epheſer.
Die Reden Jeſu, aus dem Evangeliſten Luca.
Paralleltexte aus dem alten und neuen Teſtament.
Merkwürdige Sprüche heiliger Schrift.
Der Brief an die Philipper.
Das zwölfte Capitel an die Römer.
Sprüche, die zur Erkenntnis Gottes dienen.
Die nahmhafteſten Stellen aus dem Buch Hiob.
* Der Artickel vom Glauben.
* Die Lehre vom Gebet.
* Die Lehre vom Lehr- und Predigtamt.
* Die Lehre vom menſchlichen Gewiſſen.
* Die Haustafel. d)
Das zwölfte Capitel an die Römer, abermal.
Der Brief Pauli an Titum.
Die Bergpredigt Chriſti, aus Matth. V. VI. VII.
Der Brief Jacobi.
Der Brief Judä.

c) Iſt mit einer Vorrede Herrn Prediger Daniel Wülfers zu Nürnberg 1673 8. gedruckt worden.
d) Dieſe fünf mit einem Sterngen gezeichneten Lehrarten ſind vom Herrn Prediger Regelein in Druck gegeben worden.

Einige Texte aus der Offenbarung Johannis.
Einige Psalmen.
Auserlesene Texte aus den Sprüchen Salomonis.
Die in dem Compendio theologiae positivae Baierano angeführte dicta probantia.
Die wichtigsten Stellen aus dem Prediger Salomo.
Paralleltexte mit den sonntäglichen Evangelien.
Auserlesene Stellen aus den zween Briefen an die Corinther.
Stellen aus dem Evangelio Matthäi.
Sprüche aus Mose, den Propheten und Psalmen.

A. 1766 wurde mit hoher Genehmhaltung des nun hochseeligen Herrn Kirchenpfleger Pömers ein feyerliches Jubiläum wegen der vor hundert Jahren geschehenen Errichtung des Candidatenseminariums angestellt. Am 10ten März hielte ein Mitglied dieses Instituts, Hr. Johann Christoph Sigmund Löhner, dermahln Reichsadel. von Welserischer Pfarrer zu Bärbach und Neuhof, welcher eben an diesem Tage die Ordnung zu predigen traf, in erwähnter Salvatorskirche eine Jubel- und Dankpredigt, über Psalm 68. v. 12. bey einer schönen Musik und großen Menge Zuhörer. Diese Predigt ist nebst einer kurzen historischen Nachricht, die wir genützt haben, in eben diesem 1766sten Jahre dem Drucke übergeben worden.

In hundert Jahren, nämlich von 1666 bis 1766 wurden vier hundert und acht und sechzig Mitglieder in dies Collegium aufgenommen. Von diesen sind drey hundert und drey und funfzig christlichen Gemeinen sowohl in hiesiger Stadt, als auf dem Lande, als Lehrer vorgesetzt worden. Vier und dreyßig wählten den Schulstand. Funfzehn erhielten den Ruff zum Predigtamt an auswärtigen Orten. Vier und zwanzig starben als Candidaten, und zwanzig wurden des Geschäftes hier zu predigen entlassen, oder sie begaben sich desselben freywillig.

Bey dem Jubiläo war die Zahl derselben zwey und zwanzig. In manchen vorhergehenden Jahren war sie bald groß, bald geringer; bißweilen wuchs sie auf funfzig biß sechzig an.

Uebrigens findet man von dem Seminario Candidatorum Nachricht
1. in Johann Jacob Frörenteichs Lebensbeschreibung des Apostels Petri, Nürnberg, 1673. 8. in der Vorrede.
2. in dem bekannten Nürnbergischen Zion S. 55. ꝛc.
3. in des seel. Herrn Prediger Regelein Lehre vom Lehr und Predigtamt, Nürnberg, 1738. 4.

Fort-

Fortgesetztes

Verzeichniß

derer Candidaten der hiesigen Kirchendienste,

welche

die Montags-Vesperpredigten in der Salvatorskirche gehalten haben und noch halten.

Ins Seminarium aufgenommen.		Kam weg
Anno 1735.	Cornelius Kramer erhielt ein Gnadengeld und starb am 22. Febr.	1777.
1742.	Johann Liedel starb	1768.
1743.	Heinrich Maximilian Kohles ist seit 1753 Schaffner in der löbl. Landauerischen Stiftung.	
1747.	M. Christian Carl Fabricius, kam nach Buschendorf	1762
1748.	Ulrich Schweigger, ward Landvicarius	
1750.	Christoph Ludwig Wurster, hat sich abgefordert	1765
	Johann Christoph Höpfner, ward Stadtvicarius	1769
1752.	Georg Friedrich Graßer kam nach Immeldorf	1764
	Leonhard Maizold, ward Stadtvicarius	1762
	August Martin Ludwig, Vicarius bey St. Claren	1763
1755.	Wolfgang Jacob Müller, Stadtvicarius	1765
	Erhard Händler, Diac. ad Spir. S.	1767
	Carl Friedrich Michahelles, Pfarrer zu Petzenstein	1766
	Wolfgang Magnus Büchner, Vic. zu Eltersdorf	1758
	Hermann Jacob Prüteing, Diac. Jacob.	1771
1758.	Nicol. Adam Nopitsch, kam nach Hilpoltstein	1767
	M. Georg Christoph Schwarz, ward Inspector des Alumneums zu Altdorf	1763
	Georg Ernst Weber, kam nach Schwimmbach	1765

1758. M. Joh. Conr. Harrepeter, Diac. Egyd. 1765
Johann Müller, Diac. Egyd. 1771
Bernhard Gottfr. Chapuset, Diac. ad Spir. S. 1763
Samuel Osterhausen, kam nach Artelshofen 1762
Joachim Sigm. Gunzelmann, kam nach Lichtenau 1771
Johann Wilhelm Mayer, Stadtvicarius 1768
Christoph Friedrich Schmidt, Vic. bey St. Clären 1759
Gustav Johann Jacob Wirschel, Mittagprediger bey den Dominicanern 1762
1759. Andreas Georg Lufft, Frühpred. bey St. Walpurg 1763
Georg Wilhelm Wolf, hat sich abgefordert 1765
Christoph Burkh. Ludwig, kam nach Kirchensittenbach 1764
Wolfgang Heinrich Oberländer, kam ab 1772
1762. M. Georg Leonhard Klinger, Stadtvicarius 1763
Bernhard Gottfried Stock, ward Schulcollege im neuen Spital 1768
Wolfgang Jacob Herold, Mittagpr. beym H. Kreuz 1762
Andreas Leonhard Liebermann, Stadtvicarius 1767
Joh. Martin Mayer, Pfarrer zu Burk im Eichstädtischen 1763
Georg Theodor Strobel, kam nach Rasch 1769
Paul Christoph Wagner, Mittagprediger in der Dominikaner-kirche 1766
1763. Hieron. Conrad Wagner, Stadtvicarius 1767
1764. M. Heinr. Jac. Ledermüller, Mittagpred. beym H. Kreuz 1767
Daniel Lochner, Caplan zu Fürth 1765
Jac. Abraham Lindner, Vicar. zu Eltersdorf und auch des hiesigen Ministeriums 1765
Johann Michael Bach, Stadtvicarius 1769
Johann Jacob Wach, kam nach Fischbach 1771
1765. Johann Christoph Sigmund Löhner, Stadtvicarius 1766
1766. Heinr. Aug. Andr. Ries, Vic. zu Leimburg 1768
1767. M. Johann Ernst Burger, kam nach Dürrenmungenau 1768
Matthäus Friedr. Winterschmid, kam nach Artelshofen 1772
Johann Georg Mayer, Frühpred. bey St. Margarethen 1770
Conrad Meierlein, Geistlicher bey der Miliz 1772
Carl Benedict Schmid, kam nach Reichenschwand 1769
Johann Sigmund Stoy, Frühpred. bey St. Walpurg 1767
1768.

Digitized by Google

1768. Georg Ernst Waldau, Vicar. bey St. Claren 1768
1769. Ernst Friedrich Hessel, Stadtvicarius 1769
Christoph Ludwig Lemmermann, kam nach Kirchensittenbach 1773
Johann Philipp Christoph Rose, Landvicarius 1773
Lorenz Kaufmann, kam in die Suden 1773
Johann Phil. Bechmann, Diac. ad Spir. S. 1771
Johann Christoph Jacob Vigitill, kam in die Suden 1772
Georg Adam Dillinger, Frühpred. bey St. Walpurg 1771
Philipp Ludwig Leykauf, Mittagpr. bey den Dominicanern 1769
Georg Tobias Christ. Fronmüller, kam nach Schwimbach 1772
Christian Gottfried Junge, kam nach Helena 1772
1771. Maximilian Nagel, der würdige und erstgebohrne Sohn des hochberühmten Herrn Professor Nagels zu Altdorf, gebohren 1747 am 29. November. Er lebte als Candidat allhier ein paar Jahre, und starb Anno 1772 den 30 Januar an einer Auszehrung, zu Altdorf in dem Hause seines Herrn Vaters, der als zeitiger Rector der Universität zu seiner Beerdigung den gewöhnlichen Leichenanschlag selbst verfertigte.
Georg Friedrich Oertel, Stadtvicarius 1772
Andreas Götz, Mittagpred. beym H. Kreuz 1772
Ernst Friedrich Hermann, Diac. ad Spir. S. 1775
Leonhard Stephan Link, kam nach Peringersdorf 1774
Nicolaus Jubitz, ward Vicarius zu Eltersdorf 1771
Georg Christ. Wilder, Mittagpred. bey den Dominicanern 1772
Johann Dreykorn, Stadtvicarius 1774
Moritz Pickel, Vicarius zu Eltersdorf 1771
Georg Zick
1772. Peter Samuel Frank, aus Schweinau.
Jacob Koch, aus Ortenburg.
Johann Heinrich Sänger, starb. 1774
Leonhard Wolfgang Heiling.
Lorenz Galster.
Johann Christoph Jacob Schramm.
Hermann Jacob Bechmann.
Johann Paul Sigmund Bunzel, Vicarius bey St. Clara
Christoph Jacob Keller, Stadtvicarius 1774

1773.

1773. M. Paul Augustin Dietelmair, ist zugleich Frühprediger bey St. Walpurg.
Gustav Philipp Mörl, Mittagprediger in der Dominikaner Kirche.
M. Johann Georg Rosenauer, wurde 1777 Conrector der Schule zu St. Sebald.
Johann Gottfried Schöner, wurde 1776 Diac. Mar.
Veit Engelhard Wolf.
Carl Alexander Kiener.
Georg Erasmus Göswein.
Johann Ferdinand Roth, wurde 1777. Stadtvicarius.
Gustav Philipp Fleischmann.
Paul Siegmund Seyfried.
Johann Stephan Thein.
1775. Johann Christoph Friedrich Seidel.
Johann Friedrich Frank, ist zugleich Mittagpred. im H. Kreuz.
Johann Reiß, ward 1777 Pfarrer zu Dürrenmungenau.
Conrad Christoph One.
Christoph Adam Riederer.
Wolfgang Wilhelm Körber.
Ernst Friedrich Andreas Enopf.
Bernhard Gottfried Bischof.
1776. M. Georg Lorenz Bauer, ist zugleich Frühprediger bey St. Margarethen.
Christoph Albrecht Vogel, Vicarius zu Tennenlohe und Eltersdorf.
Georg Valentin Riedner.
Gottfried Christoph Ranner.
1778. M. Johann Jacob Baser.
M. Johann Michael Felbinger.
Johann Jacob Ludwig Degen.
Adam Wilhelm Matthäus Kerstner.
Georg Adam Schaumann.
Johann Wilhelm Friedrich Link.
Paul Wach.
Johann Georg Wilhelm Haas.
Paul Lutz.
Johann Friedrich Löhner.

Carthäu

Carthäuser-Kloſter.

Sonntagsveſperprediger in der daſigen Kirche.

1759. Adam Rudolph Schedel.
1769. Leonhard Maizold.
1771. Johann Wilhelm Maſer.
1776. Hermann Jacob Prütting.

Dominicaner oder Prediger-Kloſter.

Mittwochs-Frühprediger an der Dominicanerkirche.

1759. M. Johann Albrecht Vogel.
1773. Johann Heinrich Hartlieb.
1774. M. Johann Ludwig Spörl.

Sonntags Mittagsprediger allda.

1759.	Wolfgang Jacob Freymüller, kam nach Rückersdorf	1763
1763.	Guſtav Johann Jacob Witſchel, kam nach Henfenfeld	1766
1766.	Paul Chriſtoph Wagner, kam nach Förnbach	1769
1769.	Philipp Ludwig Lenkauf, kam nach Regelsbach	1772
1772.	Georg Chriſtoph Wilder, kam nach Raſch	1774
1774.	Guſtav Philipp Mörl.	

Franciſcaner oder Barfüſſer-Kloſter.

Wir merken an, daß man in Hrn. Sam. Friedrich Oetters hiſtoriſchen Bibliothek im zweyten Theil S. 35 — 62 abgedruckt findet: Nomina defunctorum et ſepultorum in Coenobio ad D. Franciſcum, ſecundum Calendarium emortuale, quod a Fratribus inchoatum fuit A. C. N. 1228. Siehe auch Hrn. Prof. Wills Biblioth. Nor. P. II. p. 315.

Die von Hrn. Andreas Unglenk verrichtete Einweyhungspredigt der Franciscanerkirche ist unter folgendem Titel gedruckt: Einweyhungspredigt einer 1671 abgebrannten, nunmehr aber wieder neu aufgebauten Kirche in Nürnberg, am Festtag Andreä 1689 gehalten. Nürnberg 1689 in 4. mit der innern Aussicht der Kirche in Kupfer.

Sonnabends Frühprediger daselbst.

XXIV. Johann Albrecht Otth, Diac. Mar.
XXV M. Johann Christoph Löhe, Diac. Mar.
XXVI. Wolfgang Jac. Herold, Diac. Mar.
XXVII. Wolfg. Jac. Müller, Diac. Mar.
XXVIII. Johann Christoph Höpfner, Diac. Mar.

St. Catharinakloster.

Zwo hieher gehörige Schriften sind:

Dive Catharine Virginis per Petrum Chalybem heroica vitae Descriptio. Norimb. per Frid. Peypus 1515. 4.

Todten-Kalender des St. Katharinaklosters in Nürnberg, mit der Priorin und des Convents Insiegel Benebst einem Anhang merkwürger Urkunden, herausgegeben von Andreas Würfel, Pf. zu Offenhausen. Alfd. 1769. 8. mit einem Kupfer.

Von dem Fleiß einiger Nonnen dieses Klosters siehe Herrn von Murrs Denkwürdigkeiten der Stadt Nürnberg S. 77 und 78. in welchen auch eine umständliche Beschreibung des Klosters und der Kirche S. 286 — 298. angetroffen wird.

In dem Bezierke dieses ehemaligen Klosters ist seit 1769 ein oberherrliches Arbeitshauß angelegt, und nachher für die daselbst versorgten Kinder alle Mittwochen eine öffentliche Katechisation in der Kirche auf dem Altar zu halten verordnet worden. Von diesem Arbeitshauß ist 1775. in fol. gedruckt worden: Ordnung im Beten und Arbeiten bey dem neuerrichteten Armen- und Arbeits-Hauß zu Nürnberg; nebst einer kurzen Nachricht von dem Anfang und Fortgang dieses Instituts.

Die

Die Herren Pfleger des Klosters und der Kirche zu St. Catharina.

1758. Herr Carl Siegmund Ferdinand Grundherr, von Altenthann.
1763. Herr Johann Siegmund Pfinzing, von Henfenfeld.
1764. Herr Christoph Friedrich Stromer, von Reichenbach.

Sonntags Mittagprediger bey St. Catharina.

XXV. Georg Heinrich Möck.

Stund hier von 1751 biß 1763 da er starb.

XXVI. Christoph Roth.

Trat 1763 am Sonntag Lätare an und nahm 1777 am 14ten Sonntag nach Trinitatis wegen Altersschwachheit seinen Abschied.

XXVII. Bernhard Gottfried Chapuset.

Ist der Nachfolger des Herrn Senior Roths.

Siehe die fortges. Lebensbeschreibungen der Herren Diaconorum im Neuen Spital Num. CII. und Num. CX.

St. Clara Kloster und Kirche.

Unterschiedliche Nachrichten zur Geschichte dieses Klosters sind in des seel. Würfels Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergischen Stadt- und Adels-Geschichte II. Band, S. 818 — 935. befindlich.

Sonntags Frühprediger bey St. Clara.

XXIII. M. Bernhard Jacob Degen, Diac. Egyd. wurde als Prediger bey St. Jacob 1769 am 13ten Junii ernannt.

Siehe die fortgesetzten Lebensbeschreibungen der Herren Prediger bey St. Jacob Num. XII.

XXIV. Erhard Christoph Bezzel, Sen. Egyd. hat 1769 am Weinachtsfeste angetretten.

Siehe die fortgesetzten Lebensbeschreibungen der Herren Diaconorum bey St. Egydien Num. CXLIII.

Die Herren Vicarii und Feyertagsprediger.

1761. Christoph Friedrich Schmidt, kam ab.
1763. August Martin Ludwig, kam in die Suden 1768
1768. Georg Ernst Waldau, kam eben dahin. 1772
1772. Johann Paul Sigmund Bunzel.

Die Herren Oberpfleger des Claraklosters.

1758. Herr Johann Sigmund Pfinzing, von Henfenfeld.
1763. Herr Christoph Friedrich Stromer, von Reichenbach.
1764. Herr Johann Adam Rudolph Carl Geuder, von Heroldsberg.

Der Herr Pfleger allda.

1755. Herr Johann Carl Siegmund Holzschuher, von Harrlach.

Gegenschreiber.

1760. Johann Conrad Kieshaber.

Spital zu St. Martha.

Die Herren Pfleger daselbst.

1758. Herr Christoph Friedrich Stromer, von Reichenbach.
1763. Herr Christoph Jacob Waldstromer, von Reichelsdorf.
1766. Herr Georg Friedrich von Pömer.
1774. Herr Johann Carl Ebner, von Eschenbach.
1774. Herr Christoph Jacob von Pömer.

Spitalmeister bey St. Martha.

1751. Nicolaus Hofmann.

St.

Digitized by Google

St. Margarethen Kirche.

Sonntags Frühprediger in derselben.

1761. M. Ludwig Ferdinand Schmid, kam nach Veitsbronn 1770
1771. Johann Georg Mayer, wurde Diac. ad Spir. S. 1773
1773. Johann Gottfried Schöner, ward Diac. Mar. 1776
1776. M. Georg Lorenz Bayer, trat am 13. Sonntag nach Trinit. an.

Kirche zu St. Walpurg.

Sonntagsfrühprediger in derselben.

1761. Martin Reinhard, ward Diac. Egyd. 1763
1763. Andreas Georg Luff, ward Pf. zu Heroldsberg 1767
1767. Johann Siegmund Stoy biß 1771
1771. Georg Adam Dillinger, kam nach Heroldsberg 1773
1773. M. Paul Augustin Dietelmair, wurde Diaconus im Neuen Spital den 14. Dec. 1778.

Bruderhauß bey Allerheiligen.

Die Herren Pfleger desselben.

1758. Herr Carl Friedrich Behaim, von Schwarzbach.
1776. Herr Carl Wilhelm Ebner, von Eschenbach.

Schaffner allda.

1715. Frobenius Wagner.
1721. Carl Kreiß.
1738. Johann Georg Baumann.
1753. Heinrich Maximilian Kohles, R. M. C.

Capelle zu den zwölf Bothen an der Carthausen.

Die Herren Pfleger derselben.

1759. Herr Jobst Wilhelm Ebner, von Eschenbach.
1763. Herr Christoph Carl Kreß, von Kressenstein.

Schaffner allda.

1755. Georg Franciscus Stenglin.

Verzeichniß derjenigen Herren Candidaten, welche seit 1745 in der Mendlischen sogenannten Todtencapelle gepredigt haben und noch predigen.

1745. Johann Carl Fleischmann, siehe Lohnerstadt.
Johann Adam Wagner, siehe neuen Spital.
Heinrich Maximilian Kohles.
Wolffgang Moritz Mayer, siehe die Herren Sudenprediger.
Andreas Rehberger, siehe St. Jobst.
M. Johann Bartholomäus Riederer, siehe Rasch.
Wolffgang Friedrich Schmid, siehe Artelshofen.
M. Johann Caspar Schröck, siehe neuen Spital.
Georg Philipp Schunter, kam ab.
Matthäus Leonhard Felbinger, siehe Vorra.
Christoph August Reichel, ward Rect. Seb.
Benedict Wilhelm Münch, siehe Marienkirche.
Johann Kiener, siehe Fischbach.
Georg Andreas Ziegler, kam nach Venedig.
Benedict Brunner, siehe Kirchsittenbach.
1746. Maximilian Hoppert, siehe Fischbach.
Nicolaus Ernst Zobel, siehe Rasch.
Andreas Würffel, siehe Kirchsittenbach.

Jo-

Johann Thomas Bürger, ward Stadtvicarius.
Michael Lettenmayer, siehe Gustenfelden.
1747. Johann David Bajer, siehe Rasch.
Erhardt Hörl, kam ab.
1748. Johann Heinrich Hartlieb, siehe neuen Spital.
M. Wolfgang Friedrich Lochner, siehe Mögeldorf.
Johann Conrad Weller, siehe Eltersdorf.
1749. M. Paul Joachim Sigmund Bauriedel, siehe Schwimbach.
Ambrosius Apelt, ward Informator in der armen Kinder-Schul zum Neuen Spital.
M. Johann Paul Schwab, siehe Pruck.
M. Johann Wilhelm Jungendres, kam ab.
Johann Merkenschlager, siehe Etzelwang.
1750. Carl Hartlieb, siehe Lauf.
Christoph Gottlieb Wurster, kam ab.
Christoph Melchior Schmidbauer, siehe Egydierkirche.
Gotthardt Betz, siehe Peringersdorf.
1751. Christoph Carl Claußner, starb.
1752. Wolffgang Jacob Freymüller, siehe Rückersdorf.
M. Johann Conrad Löhe, ward Inspector des Alumnei zu Altdorf.
Andreas Hornung, starb.
1753. August Martin Ludwig, siehe die Judenprediger.
Johann Leonhard Walther, siehe Reichenschwand.
M. Johann Ludwig Spörl, siehe Herspruck.
1754. Georg Friedrich Graßer, siehe Immeldorf.
1755. Wolffgang Magnus Büchner, siehe Herspruck.
Erhard Händler, siehe neuen Spital.
1756. Christoph Gottlieb Hoffmann, siehe Peringersdorf.
1758. Johann Schönleben, ward Rect. in Herspruck.
Carl Friedrich Michahelles, siehe Petzenstein.
Christoph Friedrich Schmidt, kam ab.
1759. Georg Ernst Weber, siehe Farnbach.
Conrad Friedrich Daumüller, starb.
Samuel Osterhausen, siehe Artelshofen.
Bernhard Gottfried Chapuset, siehe neuen Spital.
1760. Friedrich Andreas Rumpler, siehe Dürrenmungenau.
1761. M. Georg Leonhard Klinger, ward Stadtvicarius, siehe Gründl.
Wolfgang Jacob Herold, siehe Marienkirche.

Her-

Hermann Jacob Prütting, siehe St. Jacob.
Bernhard Gottfried Stock, ward Schulcolleg im neuen Spital.
1762. Andreas Leonhard Liebermann, ward Stadtvicarius, siehe St. Jacob.
Paul Christoph Wagner, siehe Förnbach.
1763. Joachim Sigmund Gunzelmann, siehe Lichtenau.
1764. Jacob Abraham Lindner, starb als Stadtvicarius.
M. Heinrich Jacob Ledermüller, siehe Egydien.
1765. Joh. Jacob Wach, siehe Fischbach.
1767. Johann Sigmund Stoy, siehe Henfenfeld.
Matthäus Friedrich Wintergschmied, siehe Artelshofen.
1768. Johann Michael Bach, ward Stadtvicarius, siehe Egydien.
Christoph Ludwig Lämmermann, siehe Kirchensittenbach.
1769. Georg Adam Dillinger, siehe Heroldsberg.
1770. Maximilian Nagel, starb zu Altdorf.
Johann Christoph Jacob Vigitill, siehe die Sudenprediger.
Christian Gottfried Junge, siehe Helena.
Georg Friedrich Oertel, wurde Stadtvicarius.
1771. Georg Zick.
Nicolaus Jubiz, siehe Vorra.
Georg Christoph Wilder, siehe Rasch.
1772. Leonhard Stephan Link, siehe Peringersdorf.
Andreas Götz, siehe Egydien.
Ernst Friedrich Hermann, siehe neuen Spital.
Joh. Heinrich Sänger, starb.
1773. Gustav Philipp Fleischmann.
Christoph Jacob Keller, wurde Stadtvicarius. 1774.
Paulus Sigmund Seyfried.
Joh. Ferdinand Roth, wurde Stadtvicarius 1777.
Johann Dreykorn, siehe St. Jacob.
Johann Stephan Theim.
Veit Engelhard Wolff.
1775. M. Paul Augustin Dietelmair, wurde Diac. zum H. Geist 1778. den 14 Dec.
Johann Friedrich Frank.
Conrad Christoph Dye.
Johann Reiß, siehe Dürrenmungenau.

Ernst

Ernſt Friedrich Andreas Cnopf.
1777 M. Georg Lorenz Bauer.
1778 Georg Valentin Riedner.
Joh. Jacob Ludwig Degen.

Die Herren Stadtvicarii.

LIII. Chriſtoph Gottlieb Hofmann.

Kam A. 1763 nach Peringersdorf.

Siehe die Lebensbeſchreibungen der Herren Stadtvicarien Num. LIII. und der Herren Sudenprediger Num. LVII.

LIV. Leonhard Maizold.

Wurde 1766 Diaconus bey St. Jacob.

Siehe die Lebensbeſchreibungen der Herren Stadtvicarien Num. LIV. und die der Herren Diaconorum bey St. Jacob Num. LIX.

LV. M. Georg Leonhard Klinger.

Erlangte die Pfarre zu Markt Gründlach A. 1768.

Siehe die Herren Stadtvicarios Num. LV. und die fortzuſetzenden Lebensbeſchreibungen der Herren Pfarrer zu Gründlach Num. XXIX.

LVI. Wolfgang Jacob Müller.

Ward A. 1765 Stadtvicarius, und 1771 Diaconus an der Marienkirche.

Siehe die Herren Diaconos der Kirche zu St. Marien Num. LVII.

LVII. Jacob Abraham Lindner.

War von 1765 biß 1767 Stadtvicarius, und auch Landalmosischer Vicarius zu Tennenlohe und Eltersdorf. Im letztern Jahre machte eine Auszehrung seinem Leben ein Ende.

LVIII. Andreas Leonhard Liebermann.

Nachdem er das Vicariat in der Stadt und zu Tennenlohe und Eltersdorf von 1767 biß 1771 versehen hatte, erhielt er das Diaconat bey St. Jacob.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Jacob Num. LXII.

LIX. Hieronymus Conrad Wagner.

Kam von dem Stadtvicariate, welches er A. 1767 angetretten hatte, im Jahr 1769 nach Peringersdorf.

Siehe die Herren Diaconos bey St. Lorenzen Num. CXXIII.

LX. Johann Michael Bach.

Ward A. 1769 zum Stadtvicarius, und 1772 zum Diaconus bey St. Egydien erwehlt.

Siehe die fortzusetzenden Lebensbeschreibungen der Herren Pfarrer zu Eybach Num. XXVII.

LXI. Ernst Friedrich Hessel.

Trat A. 1769 das Stadtvicariat, und A. 1773 das Pfarramt zu Rüsselbach an.

Siehe die fortzusetzenden Lebensbeschreibungen der Herren Pfarrer zu Rüsselbach Num. XX.

LXII.

Digitized by Google

LXII. Johann Christoph Höpfner.

Ist A. 1769 Stadtvicarius, und 1774 Diaconus an der Kirche zu St. Marien geworden.

Siehe die Herren Diaconos an der Marienkirche Num. LIX.

LXIII. Georg Friedrich Oertel.

Er wurde A. 1747 am 9ten Februar zu Alfeld gebohren. Sein Herr Vater Johann Heinrich Oertel, der als Senior an der Laurenzerkirche 1771 den 18. Nov. starb, verwaltete damals das Pastorat allda; (siehe die Herren Diaconos bey St. Laurenzen Num. CXI. und die Fortsetzung derselben unter eben dieser Numer) die noch lebende Mutter ist Frau Rahel Christiana, eine gebohrne Deinleinin von Altdorf. Die ersten Kenntniße von der Religion und den Sprachen brachte ihm sein Herr Vater selbst bey, überließ ihn aber bald, als er nach Nürnberg kam, der Unterweisung zweier Lehrer am Egydischen Gymnasium, nemlich Hrn. Ohmanns und Hrn. Conrect. Schenks. Hierauf besuchte er noch einige Jahre die Schule zu St. Lorenzen, wo er der Information des seel. Hrn Rector Ruprechts genos; und sodann die Vorlesungen der hiesigen Herren Professoren: Solgers, Spörls und Mörls.

Im Maii 1765 bezog er die Altdorfische Hoheschule, wo er die philologischen und philosophischen Collegien Adelbulners, Willens und Nagels besuchte, nachgehends aber Bernhold, Dietelmairn und Riederern in den theologischen Wissenschaften hörte. Nach drey Jahren, nemlich 1768 im Frühjahre verwechselte er die Akademie zu Altdorf mit der zu Jena. Allhier waren Polz und Hennings in der Weltweisheit, Schmid in der Geschichte, Tympe und Hirt in der Hebräischen, Tanner in der Englischen, und einige andere Docenten in der Französischen und Italiänischen Sprache seine Weegweiser; theologische Collegien hörte oder wiederhohlte er bey dem nun seel. D. und Kirchenrath Walch und Hrn. D. Köcher.

Im Jahre 1770 rief ihn sein Herr Vater zurück; im Junius kam er allhier an, und wurde auch noch in diesem Jahre ein Mitglied des Candidatenzirkels. Nach Verlauf zweyer Jahre, nämlich 1772 am 25 April ernannte ihn das wohllöbl. Kirchenamt zum Vicarius des hiesi-

gen Miniſteriums, wozu ihm am Sonntag Jubilate den 10 Mai zu Altdorf die feyerliche Ordination ertheilt wurde.

LXIV. Nicolaus Jubitz.

Iſt mit dem vorhergehenden zugleich an einem Tage als Stadtvicarius beruffen und ordinirt worden. A. 1773 den 3 April erhielte er das Paſtorat zu Vorra.

Siehe die fortzuſetzenden Lebensbeſchreibungen der Herren Pfarrer zu Vorra Num. XXI.

LXV. Moritz Pickel.

Hat mit den beeden vorhergehenden zu einer Zeit das Stadtvicariat und die Ordination zu demſelben erlangt. Seit 1777 iſt er Pfarrer zu Buſchendorf.

Siehe die fortzuſetzenden Lebensbeſchreibungen der Herren Pfarrer zu Buſchendorf Num. XXXVII.

LXVI. Chriſtoph Jacob Keller.

Erblickte 1747 den 4ten Febr. in Nürnberg das Licht dieſer Welt das erſtemal. Sein jetzt ſeel. Vater, Philipp Keller, geweſener Zimmermann in dem löbl. Allmoſenamt, zeugte ihn mit ſeiner noch lebenden Mutter, Barbara, einer gebohrnen Rathgeberin, von Wöhrd. Er wurde ſchon im dritten Jahr ſeines Lebens von ſeinen Eltern der Unterweiſung der Laurenzerſchullehrer anvertraut, die er auch, zu einem ſeltenen Beiſpiele, 17 Jahre lang genoßen hat. A. 1766 verließ er benannte Schule, und beſuchte die öffentlichen Vorleſungen der hochanſehnlichen Herren Profeßoren des Auditorii Ægydiani bis 1767, da er dann Altdorf bezog, daſelbſt ſeine angefangenen Studien fortzuſetzen. A. 1772 wurde er in den Candidatencirkel aufgenommen, 1774 aber, den 26 Nov. erhielte er den gnädigen Ruf zum Stadtvicariat, wozu er den 12 Dec. die Ordination erhielte. Und in dieſem Stande lebet er noch jetzt.

Digitized by Google

LXVII. Johann Ferdinand Roth.

Ist zu Nürnberg am 7 Febr. A. 1748 gebohren. Sein noch lebender Vatter ist Georg Lorenz Roth, Buchbinder, seine schon verewigte Mutter war Anna Sybilla, gebohrne Preuin. Im Lesen, Schreiben und Rechnen war der geschickte Inspruckner sein Lehrmeister. Im zehnten Jahre seines Alters kam er in die Spitaler Schule, um eine Kenntniß der lateinischen Sprache zu erlangen. Den Grund dazu legte er in der vierten Classe derselben bey dem seel. Hrn. Ziel als Privatist, wo er zwey Jahre saß; dann ward er in der dritten Classe Chorschüler bey dem seel. Gabler, in welcher er aber nur ein einiges Jahr blieb, und gleich in die zweyte rükte zu dem noch lebenden verdienstvollen Greißen, Hr. Conrector Bosch, bey dem er 3 Jahre saß; in der obersten Classe war der seel. Rektor Gahn sein Lehrmeister. Am meisten rühmt er unter diesen seinen ihm ewig unvergeßlichen Lehrern, dem Hrn. Ziel und Conr. Bosch zu danken zu haben. Privatstunden nahm er erst auf die lezte bey dem verewigten Herrn Wagner, Diac. Xenoch. vorzüglich um die hebräische Sprache zu erlernen an. Nach geendigten Schulstudien besuchte er die öffentlichen Vorlesungen der berühmten Hrn. Professoren an dem Gymnasio Ægyd. Solger, Spörl, Mörl, Reichel, Löhe. Am 9. Febr. 1768 bezog er die Universität Altdorf, nachdem er schon im vorhergehenden Jahre unter dem Rektorat des berühmten Hrn. Prof. Wills in numerum studiosorum war aufgenommen worden. Seine Lehrer in den Theologischen Wissenschaften waren daselbst Bernhold, Dietelmair, Riederer, Sirt, Hofmann, Döderlein; in der Weltweißheit und in den Sprachen Adelbulner, Nagel, Will, Schwarz, Mourlon. Im Jahr 1769 kam er als ordentliches Mitglied in die noch daselbst blühende lateinische Gesellschaft, in deren Namen er zweymal am jährlichen lateinischen Gesellschaftsfeste lateinische Reden öffentlich hielt. Im Jahr 1773 am 11 May verließ er wieder nach geendigten Akademischen Studien Altdorf und wurde gleich am folgenden Pfingstdienstage von dem noch lebenden Hrn. Prediger Mörl, seinem unvergeßlichen Lehrer, examinirt und in numerum Candidatorum Circuli aufgenommen. Am 4 März des Jahrs 1777 ward er oberherrl. zum Vicario Rev. Min. erwählt, und am 16 dieses Monats am Sonntage Judica zu Altdorf ordinirt.

LXVIII. Johann Andreas Hessel.

Er trat die Wallfart seines Lebens am 5 Junius 1746 zu Altdorf an. Sein noch lebender Vatter ist Hr. Johann Adam Hessel, der wohllöbl. Universität Buchdrucker und kaiserlich gekrönter Dichter; und seine gleichfalls noch am Leben befindliche Mutter Frau Catharina Margaretha, eine gebohrne Zoblin. Den ersten Fleiß, seinen Verstand zu entwickeln und sein Herz zu bilden, wandte sein seel. Großvater, Hr. Ernst Friedrich Zobel, vorderster Lehrer in der deutschen Stadt-Schule zu Altdorf, u. a. m. der eine vorzügliche Gabe hatte, sich zu den Unmündigen herabzulassen und ihrer Schwachheit aufzuhelfen, an ihn. Nebst dem Unterricht, den er in dessen Schule bis an sein seeliges Ende, und sodann auch von dem seel. Hrn. Schulrector Kleemann eine Zeit lang genos, hielten ihm seine Aeltern immer auch noch neben her verschiedene Haus-Informatores, (unter welchen vornehmlich ein damaliger Studiosus, Hr. Johann Christian Weiß aus Possenheim, der als Candidatus Theologiae bereits schon zu seines HErrn Freude eingegangen ist, den meisten Theil daran hatte,) ihn frühzeitig zu dem Studio Theologico, dem er sich gewidmet hatte, vorzubereiten. Ob er nun gleich viele Neigung zum Studieren hatte, so wurde er doch durch die augenscheinliche Unmöglichkeit, da er seine Aeltern nicht im Stande sahe, ihn nur mit den allernöthigsten Hülfsmitteln dazu fernerhin unterstützen zu können, wieder eine Zeit lang davon abgehalten. Er entschloß sich daher, bey seinem Vater die Buchdruckerkunst zu erlernen, der ihn auch damals zu einem grossen hebräischen Werk, das er zu drucken übernommen hatte, wohl brauchen konnte. Weil er aber jederzeit grossen Lust hatte, die Welt zu sehen, und seiner erlernten Kunst nachzureisen, von diesen Reisen aber einen wissenschäftlichen Nutzen haben wollte; so bat er seinen Vater, daß er ihm einige dazu dienliche Collegia möchte hören lassen, welches er ihm auch gerne bewilligte. Zu dem Ende mußte er sich also der Zahl der Studierenden in Altdorf einverleiben lassen, welches am 15 Febr. 1766 unter dem damaligen Rect. Magn. Hrn. Wilhelm Friedrich Link, beyder Rechte Doctor und Professor derselben geschahe. Nun besuchte er Anfangs die mathematischen und physicalischen Vorlesungen des Hrn. D. Adelbulners und einige Collegia publica. Und weil er zu seiner Absicht auch in Philosophicis einen guten Grund zu legen für nöthig erachtete, so hörte er dann die Vorlesungen des Hrn. Prof. Wills über den Cursum phi-

philoſophicum ſo wohl, als über die einzelnen Theile der ſämtlichen philoſophiſchen Wiſſenſchaften, zu wiederholten malen. Hierdurch wurde ſeine Wißbegierde immer mehr erweckt, daß er ſich auch in ſeiner Religion recht veſt zu ſetzen gedachte, um ſich bey ſeinen Ausſichten gegen die Bekehrſucht derer zu verwahren, die auſſer unſerer Kirche gerne Jünger machen wollen. Hierzu kamen aber auch noch die Aufmunterungen verſchiedener Gönner, die ihm Muth zuſprachen, das Studium Theologicum zu ſeinem Hauptgeſchäfte zu machen. Er folgte ihrem wohlgemeynten Rath, jedoch immer noch mit dem geheimen Vorbehalt ſich wieder zu ſeiner Zeit zu ſeiner erlernten Kunſt zu wenden, zumal, weil ihm die zu einem ſo wichtigen Entſchluß nöthigen Subſidia fehlten. Ob er es aber gleich, aus eben dem Grunde, nie ernſtlich im Sinne hatte, ſich dem Dienſte der Kirche zu wiedmen; ſo wurde er doch ohne ſein Denken und Vermuthen, durch die göttliche Vorſehung, deren wunderbare Führung er erſt in der Folge erkannte, und demüthig zu verehren Urſache fand, in ſolche Wege geleitet, die ihn dieſem Zweck immer näher führten. Hr. M. Martini, nunmehro verordneter Pfarrer zu Kerkhofen in der Grafſchaft Wolfſtein, bot ihm die Hand, und gab ihm hiezu dienliche Privatſtunden. Indeſſen hörte er zugleich die Collegia thetica, polemica, moralia, hermenevtica, homiletica, hiſtorico-eccleſiaſtica, varia biblica V. et N. T. und philologica. Seine Lehrer hierinnen waren, der noch in vollen Verdienſten blühende Dietelmair, die bereits im HErrn entſchlafenen, aber in ihrem Nachruhm unſterbliche Männer, Riederer und Hofmann, und der verdienſtvolle Hr. Prof. Nagel. Hiernächſt wurde ihm auch von Hrn. D. Dietelmair Gelegenheit geben, daß er ſich zu Pülheim und Obertiethen eine geraume Zeit mit catechetiſchen Uebungen beſchäfeigen konnte. Endlich wurde ihm ganz unvermuthet die Hofmeiſtersſtelle über die Jugend des Pl. Tit. Herrn Johann Adam von Wagners, Kaiſerl Königl. Bergwerks-Producten-Speditions-Adminiſtrators und Aſſeſſors bey dem See-Conſulat und Wechſelgericht erſter Inſtanz ꝛc. zu Trieſt angetragen. Bey der groſſen Bedürfnis, die er eben damals empfindlich fühlte, war ihm dieſer ſo unerwartete Antrag ein ſichtbarer Beweis der göttlichen Vorſehung; er nahm daher auch dieſen Beruf im Namen des HErrn mit Freuden an, und reißte über Regensburg und Wien an den Ort ſeiner Beſtimmung ab, da er 4 Jahre zu bleiben, ſich anheiſchig gemacht hatte. Auf geſchehene Anſuchung aber verlängerte er dieſen Termin, und bekleide-

te

te diese Stelle 5 Jahre lang, unter so merklichem Beystand und Seegen Gottes, daß er sich noch oft mit freudigem Herzen dankbar daran erinnern wird. Bey seiner Rückreise ins Vaterland behielt er noch die Aufsicht über den jüngsten Sohn des Herrn von Wagners, den er nach Augsburg zu begleiten hatte. Er nahm deßwegen seinen Weg über Venedig, dahin er zu Wasser reißte. Und hier nahm er die am Himmelfarthsfeste gewöhnliche Solennität mit in Augenschein, machte sich auch übrigens noch das Vornehmste von allem, was daselbst Merkwürdiges zu sehen war, zu Nutze und lernte insbesondere den bey der dasigen deutschen Nation so verdienstvollen, und in ungemein grosser Achtung stehenden Herrn Hofrath Ziegler persönlich kennen, bey dem er auch mehrmals zusprach. Von Venedig setzte er seine Reise durch Tyrol nach Augsburg fort, da er sich wiederum das Merkwürdigste zeigen ließ, auch das gedoppelte Friedensfest, welches von der dasigen Evangelischen Kirche, mit vieler Devotion begangen wurde, mit feyerte, und mit verschiedenen würdigen Predigern daselbst bekannt wurde. Endlich beschlos er diese Reise mit seiner Ankunft in seinem Vatterlande. Im Jahr 1772 am 24 Junius als am Gedächtnisfeste Johannis des Täufers wurde ihm zu Altdorf die apostolische Ordination mit Gebet und Auflegung der Hände ertheilet, welches aber in aller nur möglichen Stille geschahe, wie es sein Beruf zu einer kleinen evangelischen Hausgemeinde, die ihrem Gott nach ihrer vätterlichen Religion an einem entfernten Orte im Verborgenen dienet, und wie es der hohe Befehl unserer hochgebiethenden Herren Curatoren wohlgebohrnen Herrlichkeiten erforderte. Nachdem er nun auch dieses heilige Amt bey erwähnter evangelischen Hausgemeinde einige Jahre, auf die er sich anheischig gemacht, nicht fruchtlos, und mit augenscheinlichen Spuren des göttlichen Seegens geführet, und nach Verfluß der Zeit sich wieder zu seinen hohen Beförderern gewendet hatte, so wurde ihm bald darauf das hiesige Stadtvicariat gnädig anvertraut; dieses geschahe am 23 Sept. im Jahr 1777.

Die

Die Herren Catecheten in der Findel.

1759 Erhard Händler. Siehe die Herren Diaconos der Kirche zum heil. Geist Num CXI.
1767 Johann Jacob Wach. Siehe die fortzusetzenden Lebensbeschreibungen der Herren Pfarrer zu Fischbach Num. XXXVI.
1771 Philipp Ludwig Leykauf. Siehe die fortzusetzenden Lebensbeschreibungen der Herren Pfarrer zu Regelsbach Num. XXX.
1772 Ernst Friedrich Hermann. Siehe die Herren Diaconos der Kirche zum heil. Geist Num. CXIV.
1775 Carl Alexander Kiener.

Die Herren Catecheten im Zuchthause.

1744 Johann Liedel, starb 1768.
Heinrich Maximilian Kohles, Schaffner der Landauerischen Stiftung.
1741 Erhard Hörl, kam ab.
1751 Christoph Ludwig Wurster, forderte sich ab.
Erhard Händler, siehe die Kirche zum heil. Geist.
Wolf Magnus Büchner, siehe Herspruck.
1759 Georg Ernst Weber, siehe Farnbach.
Johann Christoph Beutner, siehe Alfeld.
Gustav Johann Jacob Witschel, siehe Henfenfeld.
Johann Wilhelm Majer, siehe die Kirche zu St. Jacob.
1761 Andreas Georg Lufft, siehe Heroldsberg.
Georg Wilhelm Wolf, forderte sich ab.
1763 Bernhard Gottfried Stock, ward Schulcolleg im Neuen Spital.
Andreas Leonhard Liebermann, siehe St. Jacob.
Georg Theodor Strobel, siehe Rasch.
Paul Christoph Wagner, siehe Fürnbach.
1765 Wolfgang Heinrich Oberländer, kam ab.
Hieronymus Conrad Wagner, siehe Peringersdorf.
Johann Jacob Wach, siehe Fischbach.

Digitized by Google

1767 M. Johann Ernſt Burger, ſiehe Dürrenmungenau.
Matthäus Friedrich Winterſchmid, ſiehe Artelshofen.
Johann Sigmund Stoy, ſiehe Henfenfeld.
Johann Michael Bach, ſiehe Egydien.
1769 Chriſtoph Ludwig Lämmermann, ſiehe Kirchenſittenbach.
Lorenz Kaufmann, ſiehe Suden.
Johann Chriſtoph Jacob Vigilius, ſiehe Suden.
Georg Adam Dillinger, ſiehe Heroldsberg.
Philipp Ludwig Leykauf, ſiehe Regelsbach.
Georg Tobias Chriſtoph Fronmüller, ſiehe Schwimmbach.
1772 Andreas Götz, ſiehe Egydien.
Ernſt Friedrich Hermann, ſiehe Neuen Spital.
Georg Chriſtoph Wilder, ſiehe Raſch.
Georg Zick.
Peter Samuel Frank.
Johann Heinrich Sänger, ſtarb 1774.
Leonhard Wolfgang Heiling.
Johann Chriſtoph Jacob Schramm.
Hermann Jacob Bechmann.
Chriſtoph Jacob Keller, ward Stadtvicarius 1774.
1776 Veit Engelhard Wolf
Georg Erasmus Gößwein.
Guſtav Philipp Fleiſchmann.
Paul Sigmund Seyfried.

Fort-

Digitized by Google

Fortgesetzte Lebensbeschreibungen

der

Herren Pfarrer

und

Herren Diaconorum

an der Bartholomäuskirche

in der Vorstadt Wöhrd.

1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Cap. I.

Sectio I.

Die Herren Pfarrer an der Kirche zu Wöhrd.

Kam an		Starb oder kam weg.
1740	XXV. M. Veit Hieronymus Regenfuß	1765
1765	XXVI. Benedict Brunner	1774
1774	XXVII. Georg Theodor Strobel.	

Der Herr Diaconus allda.

1762 XXIV. Wolfgang Moriz Mayer.

Sectio II.

Die Herren Richter in der Vorstadt Wöhrd.

1763	Herr Veit August Holzschuher, von Harrlach	1766
1766	Herr Johann Jacob Friedrich Kreß, von Kressenstein	1771
1771	Herr Hanß Joachim Wilhelm Scheurl, von Defersdorf	1773
1773	Herr Lazarus Carl von Wölkern.	

Gerichtschreiber daselbst.

1746	Johann Leukam	1772
1772	Johann Georg Wagner, N.C.P.	

Cap. II.

Lebensbeschreibungen der Herren Pfarrer.

XXV. M. Veit Hieronymus Regenfuß.

Siehe die Herren Pfarrer zu Wöhrd Num. XXV.

Der Tod seiner geliebten Ehegattin war der Vorbote seines eigenen. Nach vielen erduldeten Schmerzen verschied er im Jahr 1765 den 25 April als am Sonntag Jubilate, in seinem Heilande seelig. Er stund im Dienst am Wort des Herrn gegen 44 Jahre; sein ganzes Leben aber dauerte 72 Jahre, 10 Monate und 4 Tage. Einer seiner Söhne ist Herr M. Jobst Wilhelm Regenfuß, Pfarrer zu Förnbach und Keinsbach.

XXVI. Benedict Brunner.

Siehe die Herren Pfarrer zu Kirchsitenbach Num. XXXI. wie auch die fortgesetzten Lebensbeschreibungen der Herren Diaconorum bey St. Sebald Num. CXLIII.

Er ward A. 1765 den 25 Maii zum Pastorat allhier oberherrlich berufen, trat dasselbe am 2ten Sonntag nach Trinitatis an und verwaltete es biß an den 11ten Sonntag nach Trinitatis des 1774sten Jahrs, weil er die Stadtpfarrstelle zu Herspruck erhielte.

XXVII. Georg Theodor Strobel.

Wurde gebohren zu Herspruck den 12 September, 1736. Seine daselbst noch lebende Eltern sind, der Vater Johann Peter Strobel, Beck und Bierbräuer, die Mutter Anna Maria, eine gebohrne Rößlin. Bis gegen sein 15des Jahr besuchte er die dasige lateinische Schule, wo er besonders an dem Rector Bühl einen sehr geschickten Lehrer fand. Zu Anfang des Jahrs 1751 begab er sich nach Nürnberg in die Sebalderschule.

Digitized by Google

schule. An dem seeligen Hrn. Rector Reichel, der als Prediger bey St. Egydien viel zu früh verstarb, verehrt er noch dankbar den redlichsten und besten Lehrer und Gönner, dessen vortreflichen Unterricht er so wol publice als priuatim fünf Jahre lang genoß.

Nachdem er ein ganzes Jahr den Vorlesungen der damaligen Professoren am Egydischen Auditorio, Solgers, Spörls, Starks, Schönlebens, Mörls und Schwebels beygewohnet, so gieng er 1756 um Ostern nach Altdorf, wo er gleich das beneficium alumnei anzutretten das Glück hatte.

Die zum Theil noch lebenden, zum Theil schon verstorbnen berühmten Lehrer, die ihn in Sprachen, in den philosophischen und theologischen Wissenschaften unterrichteten, waren Bernhold, Dietelmair, Riederer, Nagel, Adelbulner, Will, Löhe und Rinder.

Wie er schon zu Nürnberg die französische Sprache sich bekannt zu machen suchte, so bediente er sich zu Altdorf zur Erlernung der englischen der Anweisung des jüngern Herrn Prof. Bernholds.

Bey der Errichtung der dasigen deutschen Gesellschaft im Jahr 1756 wurde er als ein Mitglied derselben aufgenommen.

Nach einem Aufenthalt von fünf Jahren verließ er im Monat Julius 1761 Altdorf, und kehrte nach Nürnberg zurück, wo er nach vorhergegangener gewöhnlicher Prüfung des Jahrs 1762 in den Cirkel der Candidaten aufgenommen wurde.

Als Candidat stund er anderthalb Jahre, als Informator in dem Hause des Herrn von Schückhers, Markts-Adjuncti des löbl. Handelsplatzes, und gegen sechs Jahre in dem Hause des Pl. Tit. Herrn von Volkamers, Oberamtmanns des Walds St. Laurentii.

Im Jahr 1769 den 28 Jenner wurde er zum Pfarrer zu Rasch ernennet, mit welcher Stelle zugleich das Vicariat des Ministeriums zu Altdorf verknüpfet ist. An Lichtmeß erhielt er die Ordination, welcher noch, als seiner letzten, Herr D. Bernhold beywohnte, und mit dieser eben die Zahl von 200 ergänzte, die er zum h. Predigtamt eingeweihet hatte. Dom. Reminiscere hielt er die Antrittspredigt zu Rasch, und am Matthiastag zu Altdorf.

Den

Den 30 May des Jahrs 1769 trat er in die Ehe mit Jungfer Regina Carolina, der einzigen Tochter Herrn Pfarrer Gengs in Engelthal.

Die während seines Vicariats dreymal kurz auf einander erfolgten Todesfälle im Ministerio zu Altdorf, Bernholds, Riederers und Hofmanns, und die hiedurch gehäuften Vicariatverrichtungen, die anhaltende grosse Theurung, ansteckende Krankheiten, und nasſen Jahre, die besonders diese Gegend sehr hart drückten, vergrösserten die mit einer ohnedem schon weitläuftigen Pfarr verbundenen vielen Amtsgeschäfte noch weit mehr, und schienen fast die Kräfte seiner sonst dauerhaften Gesundheit merklich zu schwächen. Doch erhielt ihn die Gnade Gottes — und nach 5½ Jahr wurde er durch seine gnädige Obern von dieser Stelle wieder abgeruffen. Er erhielt nemlich, als Herr Pastor Brunner zur Stadtpfarr in Herspruck ernennet wurde, einen Wink, sich um das erledigte Pastorat in der Vorstadt Wöhrd zu melden, welches ihm auch hierauf wider all sein Vermuthen den 30 Julius 1774 oberherrlich übertragen wurde. Er nahm alsdenn D. XII. p. Trin. den 21 August, von seiner Gemeine zu Rasch, und am Bartholomäustag, als den 24 August, zu Altdorf Abschied, und trat unter erbettenem göttlichen Seegen sein Amt in Wöhrd D. XIV. p. Trin. den 4 September an.

Die von Amtsgeschäften freyen Stunden widmet er dem angenehmen Studio der Kirchen- und Gelehrten-Geschichte, und hat bisher folgende dahin einschlagende Schriften edirt:

Nachricht von Errichtung des Nürnbergischen Seminarii Candidat. Nürnb. 1766, 4.

Hier. Besoldi Epistola de S. Coena, Franc. et Lipſ. 1767, 4.

Jo. Ge. Styrzelii Epistolae selectae, Norib. 1768, 8.

Rittershusiorum Epistolae, Norib. 1769, gr. 8.

Joh. Müllners Reformationsgeschichte Nürnbergs, Nürnb. 1770, 8.

Melanchthoniana, oder Sammlung einiger Nachrichten zur Erläuterung der Geschichte Melanchthons, Altd. 1771, 8.

Nach-

Nachricht von dem Leben und den Schriften Veit Dietrichs, Altd. 1772, 8.

Nachricht von den Verdienſten Melanchthons um die h. Schrift, Altd. 1773, 8.

Nachricht von Joh. von Schwarzenbergs Leben und Schriften, Altd. 1773, 8.

Ehre Melanchthons gerettet wider Herr Prof. Hauſen, Altd. 1773, 8.

Von Melanchthons öfterm Aufenthalt und Verrichtungen in Nürnberg, Altd. 1774, 8.

Nachricht von D. Joh. Forſters Leben und Schriften, Altd. 1774, 8.

Dieſe 4 letztern Piecen ſind zuſammengedruckt in folgender Schrift:

Vermiſchte Beyträge zur Geſchichte der Litteratur, Altd. 1774, 8.

Matth. Raßenbergers geheime Geſchichte von den Sächſiſchen Höfen, mit Anmerkungen, Altd. 1774, 8.

Bibliotheca Melanchthoniana, 1775. 8.

Verſuch einer litterär Geſchichte von Melanchthons Locis theol. Altd. 1776, gr. 8.

Joach. Camerarii narratio de vita Melanchthonis c. n. Halae, 1777, gr. 8.

Churſächſiſche Viſitationsartikel mit einer hiſtoriſchen Einleitung, Altd. 1776, 8.

Miſcellaneen litterariſchen Innhalts, erſte Sammlung, Nürnberg, 1778, gr. 8.

Er hat auch Antheil an den Abhandlungen zur Kirchen-Gelehrten- und Bücher-Geſchichte des ſeeligen D. Niederers, und an dem zu Altdorf herauskommenden litterariſchen Muſeo.

Digitized by Google

Der Herr Diaconus.

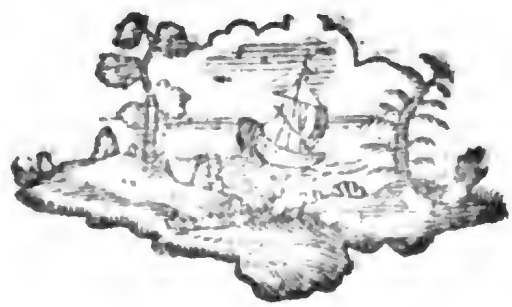
XXIV. Wolfgang Moritz Mayer.

Siehe die Herren Diakonos in der Vorstadt Wöhrd Num. XXIV.

Sein erstgebohrner Sohn Hr. Peter Paul starb 1768 als Studiosus Theologiae zu Altdorf. Der zweite, Johann Conrad, lebet zu Lindau am Bodensee, als Kupferstecher verheyrathet. Der dritte hat sich der Apothekerkunst gewiedmet.

Der Herr Caplan hat von Zeit zu Zeit nicht nur viele Gelegenheitsgedichte, sondern auch verschiedene geistliche Lieder verfertigt. Von den letztern findet man die meisten in den von ihm zu Nürnberg 1770 und 1771 in Octav herausgegebenen drey Sammlungen evangelischer Sterb- und Todespsalmen.

In der Stiebnerischen Predigtsammlung über die Episteln stehen drey Predigten von ihm.



Fort-

Digitized by Google

Fortgesetzte Beschreibung der Kirchen und Siechköbel vor Nürnberg.

1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

St. Jobſt.

Der Herr Pfleger allda.

1758. Herr Carl Chriſtoph Stromer von Reichenbach.

Die Herren Pfarrer.

VI. M. Tobias Nadler.

Siehe die Herren Pfarrer zu St. Jobſt. N. VI.

Nachdem er ſieben Jahre allhier gedienet, bekam er A. 1768. den 14. Oct. den Ruff zum Diaconat bey St. Sebald.

Siehe die fortgeſetzten Lebensbeſchreibungen der Herren Diaconorum zu St. Sebald Num. CXLVII.

VII. Friedrich Andreas Rumpler.

Iſt A. 1730 den 14. Jul. zu Immeldorf gebohren, wo ſein ſeel. Vater, Herr Johann Andreas Rumpler, Pfarrer war, welcher ihn in den Anfangsgründen ſowohl der chriſtl. Religion als auch der Lateiniſch. und Griechiſchen Sprache bis an ſeinen Tod unterwieſen, nach welchem er A. 1743 in die Sebalder Schule zu Nürnberg kam, und zwey Jahre in ſecunda und 4. Jahre in prima Claſſe derſelben frequentirte. A. 1749 gieng er ad lectiones publicas, und A. 1750 bezog er die Univerſität Altdorf, wo er in hebraicis Herrn Profeſſor Nagel, in Rhetorica latina den alten berühmten Herrn Profeſſor Schwarz und in Vernacula Hrn. Prof. Will, in Matheſi und Phyſica dogmatica & experimentali Hrn. Profeſſor Adelbulner, in philoſophicis die Herren Profeſſores Nagel und Will, in Theologia dogmatica Hrn. D. Baier, und aſſidue den hochverdienten ſo deutlich als gründlich und erbaulich lehrenden Herrn D. Dietelmair in

Thesi, Exegesi theoretica & practica, in der Moral, Pastoral, Kirchenhistorie und in dem Collegio isagogico in universam theologiam &c. hörte. A. 1757 fügte es sich, daß er bey dem damaligen Herrn Stadtpfarrer Fronmüller zu Gräfenberg Praeceptor domesticus, und nach dessen baldigem Ableben eben dieser A. 1758, als in welchem Jahre und zwar im Hornung er in das Seminarium Candidatorum zu Nürnberg kam, bey des nun wohlseel. Herrn Pfleger zu Reicheneck von Fürers Gnaden wurde. A. 1759 gieng er nach Nürnberg, wo er in verschiedenen ansehnlichen Häusern informirte und sich im Predigen übte, wozu er auch schon viele Gelegenheit in Gräfenberg und in den um Reicheneck herumliegenden Kirchspielen hatte. A. 1760 ist er nicht lange vor Ostern nebst noch 5. andern Candidatis in dem Wohllöbl. Landpflegamt examinirt und beordert worden, auf Geheis sich iederzeit zum predigen auf dem Lande, nahe oder ferne, bereit und fertig finden zu lassen. In eben diesem Jahr den 10. Dec. erhielte er die Vocation nach Dürrenmungenau, wo er Dom. Reminiscere A. 1761 seine erste Predigt that. A. 1765 wurde er in der Kirche zu Happurg mit des damaligen Hrn. Gerichtschreibers, Thomas Stellwag, ältesten Tochter, Jungfer Anna Regina, priesterlich getrauet. Nachdem er zu Dürrenmungenau samt dieser seiner Gattin verschiedene Krankheiten und vielen Kummer ausgestanden; so wurde er zum Pastorat hieher zu St. Jobst den 27. Oct. A. 1768 berufen, und that Dom. Aduent. I. seine Antrittspredigt.

II.

St. Johannes Kirche.

Die Herren Pfleger des Siechkobels daselbst.

1763. Herr Johann Christoph Gugel, von Diepoltsdorf.
1773. Herr Hanns Joachim Wilhelm Scheurl, von Defersdorf.

Die

Die Herren Pfarrer.

XVII. Michael Michahelles.

Siehe die Herren Pfarrer zu St. Johannis. N. XVII.

Anno 1767 den 25. Merz am Tage Mariä Verkündigung hatte er die besondere Gnade, sein Priesterjubiläum zu begehen, und selbst noch eine Dank- und Erweckungsrede mit lauter und durchdringender Stimme halten zu können. Sein jüngerer Sohn, Hr Stadtpfarrer in Bezenstein hielte an diesem feierlichen Tage eine Vorbereitungsrede auf dem Altar; der ältere Sohn als sein bisheriger Adjunctus hatte die auf diese Feierlichkeit eingerichtete Predigt; Herr D. Dietelmair aber, sein Herr Eidam, die Einseegnungsrede gehalten. Alle diese Reden nebst dem Glückwunschschreiben seiner Frauen Tochter und andern Glückwünschungen sind vom Herrn D. Dietelmair gesammlet und unter dem Titel: Denkmal der wundervollen Güte Gottes an einem seiner treuen Knechte, in Druck gegeben worden.

Er genoß noch 8. Jahr hernach biß A. 1775 erträgliche Gesundheit, daß er weder Arzneien gebrauchte, noch einen Tag bettlägerig seyn muste. Nur stufenweise offenbarte sich immermehr die Abnahm der Kräften, des Gedächtnisses und des Leibes. Ob er wohl von A. 1752. Dom. XII. p. Trin. nicht mehr predigte, so hatte er sonst noch recht viele Jahre hin andere Amtsverrichtungen, Beichtvespern, Communionen, Betstunden, Kindtaufen, Copulationen und Leichen versehen. Bis 1768 hielte er Z. E. noch Betstunden; biß 1769 verrichtete er Taufhandlungen; biß 1770. fand er sich stark, Stiftungsreden und Beichtvespern zu halten. Biß zu Ende des 1774sten Jahrs, mithin in seinem 89. Jahr stunde er noch zu Altar, das H. Abendmal den Communicanten zu reichen.

Sein Gesicht blieb biß in die lezten Tage köstlich in die Ferne; freylich in der Nähe wolte es fast nicht mehr hinreichen, klaren Druck zu lesen; doch kunte er noch immer schreiben, ohne ein Vergrösserungsglas zu bedürfen.

Eher als mans meinte, hat sein Erzhirte ihn doch abgerufen. Er war den 25. Apr. A. 1775 noch wie sonst munter und gieng herum, als ihn Abends um 8. Uhr, Zittern und Frost befiel; Mattigkeit und Schlummer nahmen überhand, und so als ein Sanftschlafender hatte er den 27. April Abends 10. Uhr seinen Geist in die Hände seines Erlösers aufgegeben,

geben, seines ehrenvollen Alters, 88 Jahr, 8 Monath, 4 Tage; die Leiche war den 3. May, wo die Sermon über seinen Wahlspruch 1 Tim. 4, 8. erwecklich gehalten wurde.

XVIII. Gottfried Michahelles.

Siehe die Herren Pfarrer bey St. Johannis. N. XVIII.

Seine Antrittsrede als Adjunct seines Herrn Vaters hat er nicht den 28. sondern den 18ten März 1753 gehalten. Anno 1761. 1762 und 1763 wurde er aufgefordert, dem Herrn Milizgeistlichen Eppelein bey der Vorbereitung und Hinausführung mehrerer Delinquenten Beystand zu leisten, besonders einen Franzosen zu präpariren und zur Stätte des Gerichts zu begleiten. A. 1767 hatte er die Freude, bey dem Jubiläo seines Herrn Vaters die Jubelpredigt zu halten. A. 1772 wurde ihm von denen Herren Kriegsräthen Herrlichkeiten aufgetragen, nach dem Hintrit des Herrn Milizgeistlichen Hofmanns bey den damaligen Krankheitsläuften solche Pfarr biß zu ihrer Wiederbesezung zu versehen. A. 1775 wurde er nach dem Absterben seines Herrn Vaters, den 24. May als Pfarrer bey St. Johannis oberherrlich berufen, und Dom. 2. p. Trin. den 25. Jun. der Gemeine vorgestellet. A. 1775 den 1. Nov. wurde ihm und dem Hrn. Diac. Rieß zu St. Egydien von des Herrn Kirchenpflegers Herrlichkeit die Unterweisung zwey Jüdischer Proselyten Kohlmann Israels und dessen Weibes gnädigst aufgetragen, welche hernach den 9. Apr. A. 1776 in der Kirche zu St. Johannis die H. Taufe empfiengen; wie aus der gedruckten Nachricht von dieser Taufhandlung zu ersehen ist. Zur Ehegattin wurde ihm schon A. 1768 den 18. May Jungfer Sophia Maria, Herrn Johann Gottfried Rieß, Pfarrers in Leimburg ehel. erzeugte älteste Tochter, und zwar von diesem seinen Hrn. Schwäher selbst angetrauet. Mit 8. Zweigen hat der Herr bisher diese Ehe geseegnet.

1) Maria Barbara, geb. 1769 den 6. Apr. starb den 30. Apr. e. a. 2) Martha Regina, geb. 1770 den 31. Merz. 3) Maria Barbara, geb. 1771 den 9. Aug. 4) Johann Carl, geb. 1772 den 29. Jul. gest. 1773 den 29. Jan. 5) Carl Friedrich geb. 1773 den 8. Oct. 6 Heinrich August Friedrich, geb. 1775 den 31. Jan. 7) Michael, geb. den 5. Nov. 1776 gestorb. den 14. Nov. e. a. 8) Margar. Sophia, geb. den 25. Apr. 1778.

Digitized by Google

III.

St. Leonhards Kirche.

Einige zur Geſchichte dieſer Kirche gehörige Schriften müſſen hier angezeiget werden, nämlich:

Initiatio Templi Leonhardini, oder Einweyhungspredigt, gehalten 1660 von Joh. Mich. Dillherr. Nürnb. 4. In derſelben findet ſich S. 7. die Vorſtellung der erneuerten Kirche in Kupfer.

Jubelpredigt am erſten Jubelfeſt der Kirche zu St. Leonhard, nachdem ſie 1632 abgebrannt, und 1660 wieder eingeweyhet worden, im Jahr Chriſti 1760 den XI. Sonntag nach Trinit. gehalten von Joh. Paul Röder, Pfarrer allda. 4.

An dem Jubelfeſt, welches 1760 feyerlich zu St. Leonhard begangen worden, wollte gegenwärtig einfältige Fragen und Antworten, nebſt zwey zum Abſingen tauglichen Liedern für ſeine Schuljugend aufſezen Heinrich Hartmann, Schulmeiſter in Goſtenhof. 8.

Es iſt die ganze Geſchichte dieſer Kirche auf eine beſondere Art in einen Catechiſmus gebracht; und finden ſich von dieſer Piece zweyerley Ausgaben, deren Unterſchied ſich am deutlichſten bey den 2 angehängten Liedern zeigt. S. Hrn. Prof. Wills Biblioth. Noric. P. II. p. 319.

Die Herren Pfleger des Siechkobels daſelbſt.

1751 Herr Chriſtoph Wilhelm Löffelholz von Colberg.
1769 Herr Georg Marquard Muffel von Eſchenau.

Die Herren Pfarrer.

XVIII. Johann Paul Röder.

Siehe die Herren Pfarrer zu St. Leonhard. N. XVIII.

Sein Tod erfolgte 1766 im Februar.

XIX. Maximilian Hoppert.

Siehe die Herren Pfarrer in Fiſchbach N. XXXIV. und die Fortſetzung der Herren Diaconorum zu St. Jacob Num. LVIII.

Im Jahre 1766 am 26. März ward er von dem Jacoberdiaconat zur Pfarre bey St. Leonhard oberherrl. berufen, welche er am Sonntag Jubilate angetretten hat.

Was ſeine häuslichen Umſtände belangt, ſo muß auſerdem, was oben bey Fiſchbach ſchon gemeldet worden, noch angezeigt werden, daß auf die daſelbſt erwehnte Jungfer Tochter Maria Helena noch dieſe Kinder folgten: Anna Maria, gebohren 1755 den 2. März, iſt nach 3 Wochen geſtorben. Louiſa Roſina Maria, geb. 1756 den 24. Junii, lebte eben ſo kurz. Anna Jacobina, betrat die Welt 1758 den 3. Nov. und ſtarb nach zwölf Tagen. Johann, geb. 1760 im Maii, iſt nach eines Jahr und 4. Wochen ein Raub des Todes geworden. Johann Georg Albrecht, kam 1761 den 5. Julii zur Welt und erlernt die Specerey-handlung. Albertine Dorothea Eliſabeth, geb. 1763 den 4. März, lebte nur ein Jahr.

Das 1773ſte Jahr war es, in welchem der Vater dieſer Kinder am 2 Februar durch einen ſeeligen Tod von der Erde genommen worden, nachdem er auf derſelben 53 Jahre weniger ein Monath gelebet hatte.

XX.

Digitized by Google

XX. Andreas Georg Lufft.

Betrat den Schauplaz dieser Welt zu Fürth A. 1734. Dienstags den 6. Julii früh um 4. Uhr. Sein Vatter war Herr Friederich Mathäus Lufft, Archidiaconus daselbst. Seine noch lebende Frau Mutter heist Catharina Sybilla und ist eine geborne Merklin. Er hatte, ob er gleich schon A. 1740 durch den am 24. May erfolgten Tod seines Herrn Vatters verwaist worden, doch die Gnade von Gott, seinen von Kindheit auf gefasten Entschluß sich dem H. Predigt-Amte zu wiedmen, ausführen zu können, und legte darzu allhier in Nürnberg nicht nur in der Tauberti schen Privatschule und was die Principia latinitatis anlangte, bey Hrn. Ziel nachmaligen Collega IV. Classis Scholae Xenodochianae den ersten guten Grund, sondern bauete auch darauf weiter unter getreuer und gelehrter Anführung eines M. Lobherr, Conrectoris Gahn, und Rectoris und Professoris Schwebel in dem Gymnasio Aegydiano vom Jahr 1746 biß 1751 mit so gutem Erfolg fort, daß er das folgende Jahr die damals und zum Theil noch lebenden berühmten Professores Auditorii Aegydiani, einen Solger, Spörl, Schönlehen, Mörl, Starck, Lowiz und Schwebel in ihren öffentlichen Vorlesungen hören und im Jahr 1752 den 23. Septemb. die Universität Altdorf mit Nuzen beziehen konnte. Hier hörte er Riederern in theologicis, Nageln in philologicis, Löhe in mathematicis und Rindern in philosophicis. A. 1754 im Monath Februar verließ er Altdorf und gieng nach Jena, allwo er die beeden Walche, Vatter und Sohn, Köchern, Reuschen, Hambergern, Stock, Succov, Tympen, Hirt, Müllern und Conſtans sich nicht ohne Nuzen zu Lehrern wählte. Nach fünfthalb Jahren, nemlich im Monath August 1758 kam er, nachdem er im Monath Februarii selbigen Jahrs bereits in den Circul der Candidaten war recipirt worden, wieder hieher nach Nürnberg, wurde im dritten Jahr darauf im Circul examinirt und bald nachher zu einem Catecheten im allhiesigen Zuchthause mit andern bestimmt. Die erste Catechisation hielte er Sonntag den 12. Julii 1761, und die lezte Mittwochs den 21. September 1763. Denn am 13. Oct. dieses Jahres erhielt er die Vocation zur Frühprediger-Stelle bey St. Walburg, nach einer Dom. XIX. p. Trin. gehaltenen Probpredigt und trat Dom. XX. p. Trin. den 16 Octob. an. A. 1767 den 20. Aug. erhielt er den Ruf zur Pfarrstelle in Heroldsberg, wurde dazu Dom. XI. p. Trin. den 30. Aug. zu Altdorf (und zwar als der tausendste der bisher daselbst ordinir-

ten) ordiniret, unterschrieb den 1. Septemb. die libros Normales, nahm von seinen Zuhörern bey St. Walburg Dom. XII. p. Trin. Abschied und trat Dom. XIV. p. Trin. den 20. Sept. zu Heroldsberg an. Daselbst arbeitete er in dem Weinberge des HErrn nicht ohne verspürten Seegen biß 1773 als in welchem Jahr, er den 26. Febr. die Vocation nach St. Leonhard erhalten. Er valedicirte daher Dom. Quasim. den 18. April bey seiner lieben Heroldsberger Gemeinde und trat Dom. Miseric. Dni. den 25. April unter herzlichem Vertrauen auf gnädige Hülfe und Unterstüzung des Höchsten bey St. Leonhard an. Allhier arbeitet er noch und so lange der Herr will, unter merklichen Seegens Beystande, denn dem eignet er es alleine zu, daß er bey denen stets gehäuften Amtsarbeiten dennoch A. 1773 einen jüdischen Proselyten unterrichten und den 10. Septemb. e. a. taufen, A. 1774 und 1776 aber zween Röm. catholische in der evangelischen Religion unterweisen konnte. Der Herr lasse auch seine Hofnung auf die Zukunft nicht zu Schanden werden.

In die Ehe trat er Dienstags den 3. Novemb. 1767 mit Jungfer Clara Susanna, Herrn M. Johann Oßwald, wohlverdienten Pfarrers zu Lohnersstadt seel. nachgel. ehelich jüngsten Tochter, und diese gebahr ihm in noch dauernder vergnügt und zufriedener Ehe folgende Kinder. 1) Christoph Gottfried, Montags den 30. Januarii 1769 der Freytags den 24. Febr. e. a. dieses Zeitliche wieder geseegnet. 2 und 3) Zwillings Töchterlein: Catharina Sybilla und Maria Magdalena, Montags den 15. Januar 1770, so noch am Leben. 4) Johanna Rosina, Freytags den 10. May 1771 so Sonntags den 21. Julii e. a. wieder seel. verschieden. 5) Clara Maria Sophia Margaretha Dienstags den 26. April 1774, welche Montags den 7. Octob. 1776 an den Blattern gestorben.

Im Druck erschien von ihm, eine den 25. Octob. 1770 bey den Leichen Solemnien des Königl. Preußischen Geheimden Raths und Hofmarschalls Freyherrn von Geuder genannt Rabensteiner ꝛc. zu Heroldsberg gehaltene Gedächtnißpredigt.

Umständliche Nachricht der an einen zur christlichen Kirche getretenen Juden, Joseph Hirsch, in der Kirche zu St. Leonhard den 10. Sept. 1773 vollzognen heiligen Taufhandlung, Nürnb. 1773. 8.

IV.

IV.

St. Peters und Pauls Kirche und Siechkobel.

Die Kirche zu St. Peter und Paul hat ihren eigenen Herrn Pfleger; vormals war es allezeit der älteſte von der Tezliſchen Familie.

Nach Abſterben des leztern von der Tezliſchen Familie, Herrn Felix Jacob Tezels iſt das Jus patronatus einem Hochlöbl. Rath zugefallen, und wurde von dem Wollöbl. Loſung-Amt verwaltet von 1736 — 1755. A. 1756 aber von der Hochadelichen Jobſt Friederich Tezliſchen Stiftung übernommen und die baufällige Kirche mit vielem Aufwand renovirt; und iſt ſeit 1756

der Herr Pfleger der Kirche

Herr Jacob Gottlieb Rudolph Volkamer von Kirchſittenbach, Adminiſtrator der Jobſt Friederich Tezliſchen Stiftung.

Herren Siechkobel Pfleger.

1764 Herr Georg Wilhelm Holzſchuher von Harrlach.
1776 Herr Karl Sebaſtian Welſer von Neuhof.

A. 1767 den 21. Octob. hat Hr. Joh. Mich. v. Peſtell eine Sontägige Kinderlehr in dieſe Kirche geſtifftet, und verordnet, jährlich eine Anzahl Bibeln, Kinderlehren und Geſangbücher unter die catechumenos auszutheilen. Nach erfolgter Einwilligung der Patronat-Herrſchafft wurde ſolche Stifftung von einem hieſigen Hochlöbl. Rath den 23. Mart. 1772 confirmirt und den 3. May die erſte Kinderlehr daſelbſt gehalten. Der Catechet iſt ein Mitglied des Candidaten-Seminariums, und wird von dem jedesmahligen Herrn Inſpector deſſelben angenommen. Gegenwärtig bekleidet Hr. Heinrich Maximilian Kohles dieſe Stelle.

Die Herren Sonntagsfrühprediger daselbst.

XXXII. Johann Andreas Gebhard.

Von 1749 biß 1765.

XXXIII. Erhard Christoph Bezzel.

Von 1765 biß 1769.

XXXIV. Martin Reinhard.

Von 1769 biß 1771.

XXXV. Johann Müller.

Seit dem 13ten Jenner 1772.

Capelle zu St. Rochus.

Die Herren Pfleger.

1754 Herr Georg Christoph Gottlieb im Hof, von und auf Ziegelstein.
1768 Herr Christoph Andreas im Hof von und zu Helmstatt.

Die

Die Herren Peſtilentiarii, Zuchthauß- und Miliz-Geiſtliche.

XXXVI. M. Johann Eppelein.

Siehe die Herren Peſtilentiarios. N. XXXVI.

Er ſtarb im Jahr 1771.

XXXVII. Chriſtoph Gottlieb Hofmann.

Siehe die fortgeſetzte Lebensbeſchreibungen der Herren Subenprediger. Num. LVII.

Am 17ten October 1771 ward ihm der Ruf zu dem Amt eines Miliz-geiſtlichen oberherrlich ertheilet; welches er zwar am zweiten Adventsſonntage mit vielem Beyfall angetretten, aber kaum zwei Monate verſehen, da ihm nach Gottes Rath eine tödtliche Krankheit die Entlaſſung von ſeinen Arbeiten ankündigte. Die damals herumſchleichende Seuche machte den 21. Febr. 1772 ſeinem Leben ein Ende.

In Peringersdorf lebte er vier Jahre im ledigen Stande, biß ihm Gott 1767 den 31. Aug. eine erwünſchte Gattin zuführte an der einzig hinterlaßnen Tochter Herrn Michael Chriſtian Hirſchens, wohlverdienten Diakoni bey St. Jacob, Jungfer Maria Barbara. Mit derſelben zeugte er zween Söhne. 1) Friedrich Wilhelm Carl, gebohren den 14. Sept. 1768 2) Johann Andreas, gebohren den 10. May 1771, ſtarb aber ſchon 1772 den 17. Julii.

Seine Schriften, die er für die Andacht der Chriſten verfaſſet hat, ſind folgende:

Vorbereitung auf den Sabbath, oder Betrachtungen zur Verherrlichung Gottes und zur Erbauung der Seele. Nürnb. 8. 1767 in 4 Theilen.

Betrachtungen zur Beruhigung des Herzens in den Tagen des Leidens. Nürnb. 8. 1769. in zween Theilen. In dem lezten Stücke dieser Wochenschrift ist das Ehrengedächtniß des seeligen Herrn Verfaßers zu finden.

In dem 1772 zu Schwabach in 8. herausgekommenen bibl. Spruchgesangbuch für Kranke und Sterbende sind vierzig Lieder von ihm enthalten, deren er sonst noch eine große Menge verfertiget hat.

XXXVIII. Conrad Meierlein.

Gieng seinen Wandel auf Erden an den 8. Nov. im Jahre 1741. Seine frommen Eltern waren: Christoph Meierlein, Barchet- und Leinweber allhier, und Fr. Magdalena Catharina, dessen dritte Ehegattin. Die Grundlage seiner Wissenschaften machten die Cantores bei St. Egidien Helm, und Mathesius. Nachher kam er zu Herrn Winter in die Rößlerische Armen Schule und genos dieses glüklichen Kinderlehrers Unterweisung fünf Jahre. Da er immer, so bald er Lesen gelernt, eine große Neigung hatte, recht viel zu lesen, um dadurch seine Kentnisse zu erweitern, so suchte er allenthalben Freunde, die seine Begierde befriedigten. Einer derselben gab ihm einstmal eine Lateinische Grammatik. Diese in der Hand haltend gieng er dann nach Hause, und die Göttl. Vorsehung fügte es, daß der redliche Herr Diac. Gebhard bei St. Egidien, seiner Eltern Beichtvater, ihm, eben nach geendigten Vesper-Chor, begegnete, das Buch aus der Hand nahm, und dann fragen muste, ob er Lust habe, Lateinisch zu lernen? Ja! war freilich seine Antwort; aber die nöthige Kosten, die dazu erfordert würden, dünkten ihn, bei der Armuth seiner Eltern, der Erfüllung seiner Wünsche gerade entgegen zu stehen. Doch dieser gute Hirte verwies ihn auf den Gott, dessen Rath wunderbarlich ist, und erbot sich, ihm selbst die Anfangsgründe der Lateinischen Sprache beizubringen. Gleich am folgenden Tage wurde damit der Anfang gemacht, und nachdem er den Unterricht dieses liebreichen Mannes ein Vierteljahr genossen hatte, ward er 1753 in die dritte Classe der Sebalder Schule aufgenommen. Hier gieng er nach 2. Jahren aus des M. Gözen Händen, in des ältern Conrect. Lochners Classe über. Im Frühlings Examine 1757 nahm ihn dann Hr. Rector Munker in die erste Clas-

se

ſe auf. Hier ſaß er drei Jahre. Die Beſcheidenheit dieſes ehrwürdigen Gönners verbietet ihm mehr zu ſagen, als daß er an ihm, nicht nur einen getreuen Lehrer, ſondern auch einen Wolthäter gehabt. 1760 ward er ad lectiones publicas entlaſſen. Auf eigne Kräfte würde er es nicht haben wagen dürfen, dieſen entſcheidenden Schritt zu thun, wenn ihm Gott nicht vorher des Herrn Prediger Mörls Hochehrw. zu ſeinem ewig verehrenswürdigen Gönner erweket hätte, der ihm ferner die Herren Diac. Reichel, und Burger geneigt gemacht, und zulezt des Herren Kriegsobriſt v. Kreß Hochherrl. Gnaden dahin bewegt hat, daß Sie ihm die Privat-Unterweiſung Ihres einzigen Hrn. Sohns anvertrauet haben. Nun ſchien ſein Schikſal entſchieden zu ſeyn. Dieſer über alles ſein Lob weit erhabene Vater des Vaterlands, und huldreiche Mäcen, half ſeiner Armuth nicht nur ſelbſt durch reichliche Geſchenke auf, ſondern ſeiner kräftigen Empfehlung hatte er auch die Aufnahm in das Alumneum, und die Anwartſchaft auf zwei wichtige Stipendia zu danken. Unter ſolcher Hofnung und im Vertrauen auf Gott trat er dann den 10. März A. 1760 ſeinen Akademiſchen Lauf in Altdorf an, und hörte daſelbſt die berühmten Männer Bernhold ſen. & iun. Dietelmair, Riederer, Nagel, Will, Adelbulner und Inſpector Loehe, vier Jahre lang. Bishieher hatte nun der Herr geholfen. Aber die Ausſicht in die Zukunft war für ihn aufs neue finſter, da bei damalig ziemlicher Anzal der Candidaten er nicht ſo gleich eine nöthige Menge von Lehrſtunden zu erhalten hoffen konnte, und für ſich ſelbſt nichts zuzuſetzen hatte. Doch auch da hatte ſein guter Gott ſchon einen Weg für ihn gefunden, indem ihm Hr. J. Chr. Fürer von Haimendorf ꝛc. damals Pfleger zu Reichenek und nachmals zu Grävenberg, die Hofmeiſterſtelle bei ſeinen Herren Söhnen auftrug. Er nahm alſo im Herbſte 1764 zu Altdorf Abſchied, und fand in dem Hauſe dieſes würdigen Edelmanns Arbeit genug, aber auch reichliche und großmüthige Belohnung. Er befand ſich in dieſer Stelle ſo wol zu Reichenek als Grävenberg bis an das rühml. Ende dieſes ihm ewig unvergeßlichen Gönners, wo er ſodann mit der verwaiſten Familie deſſelben nach Nürnberg zog. Doch noch in demſelben 1768ſten Jahre fand er eine neue Hofmeiſterſtelle bei dem einzigen Sohn des Hrn. Obriſtlieut. und Pflegers J. G. v. Haller zu Reichenek. Auch dieſes erhabnen Gönners vielfältige Gunſtbezeugungen wird er Lebenslang mit dem wärmſten Danke verehren. Er zog mit demſelben im folgenden Jahre nach Herſprück, und beharrte daſelbſt, bis ihm der Herr aus dem Candidaten Zirkel, da-

rein er 1767 getretten, in das heil. Predigtamt rufte. Er erhielt nemlich den 14. April 1772 durch einmüthige Wahl E. Hochlöbl. Magistrats die Stelle eines Geistlichen bei der Nürnbergischen Miliz, und an eben dem Tag ward er auch besonders zum Pestilentiario, und wie gewönlich, durch abermaliges Votiren zum Seelsorger im Zucht- und Werkhause ernannt. 1772 den 4. August ward er priesterlich getrauet mit Jungfer Regina Catharina, Hrn. M. Paulus Burger, bestverdienten Diac. Sublen bei St. Sebald, seines vieljährigen Gönners und Wolthäters, jüngerer Tochter. Diese zufriedene Ehe hat Gott bisher mit 5 Kindern gesegnet. 1) Erhard Christoph. 2) Regina Catharina. 3) Johann Ernst. 4) Joh. Paul Christoph. 5) Barbara Paulina.

Er hat die Ehre, ein Mitglied der Altdorf. Deutschen Gesellschaft, und des Pegnesischen Blumenordens unter dem Namen Cleander zu seyn.

Ausser vielen Gelegenheitsgedichten ist von ihm gedrukt:

Der neue rechtschaffene Naturalist, in erbaulichen Betrachtungen über natürliche Gegenstände nach Anleitung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien ꝛc. Nürnberg, 8. bei Stiebnern, 1777.

Das Leben Franzen von Sikingen und Wilhelms von Grumbach erwarten die Preße.

Kirche und Spital zum Heil. Kreuz.

Die Herren Pfleger daselbst.

1758 Herr Georg Burkhard Haller von Hallerstein.
1766 Johann Siegmund Haller von Hallerstein.

Die Herren Mittagsprediger

Wolfgang Jacob Herold.

Trat an A. 1762 den 21. März, und ward A. 1767 Diaconus Marianus.

M.

M. Heinrich Jacob Ledermüller.

Ward Mittagprediger A. 1767, hielt am Sonntag Lätare seine erste, und A. 1771 am Sonntag Jubilate seine lezte Predigt, weil er das Diaconat bey St. Egydien erlangt hatte.

Andreas Götz.

Kam an 1772 und wurde 1773 im November Diaconus Egydianus.

Johann Friedrich Frank.

Ist seit dem 1. Febr. 1774 Mittagprediger.

Doppelter Anhang,

welcher theils die sogenannten Stiftungsvespern, theils die nöthigen Zusätze und Verbeßerungen dieses fortgesezten Werkes enthält.

I. Anzeige

der alljährlichen angeordneten Stiftungsvespern in den Kirchen der Stadt Nürnberg, wobey die Armen erscheinen müssen.

I.

Bey St. Sebald.

Stift-Jahr.
*1477 Wolf Münzerische, an Wolfgang Tag.
*1517 Seyfried Pfinzingische, an Maria Magdalena.
1671 Christoph Dörrerische, an Jacobi.
1708 Ursula Schmaußische, an Ursula.

1710 Joh. Paul Seuterische, an Petri und Pauli.
1714 Simon Willenbergerische, an Simonis und Judä.
*1717 Christoph Magnus Fetzerische 2 Stiftungen an Christoph und Magnus Tag.
1743 Sibylla Wolrabische, an Sibylla Tag.
1745 von Berneggerische, am Eleonora Tag.
1746 Joh. Fergische, an Johannis Tag.
1755 Pampeliusische, an Anna Tag.
1770 Kronauer Ludwigische am Daniel Tag.

Wo ein * ist, bey selbigen ist keine Predigt, sondern wird nur gelesen.

II.

Bey St. Lorenzen.

Franz Balthas. Haydenreichische am Drey Königs-Tag.
Georg Michlische, das eine Jahr an Georgen, das andere an Anna Tag.
Tob. Elsenheimerische am Tag Tobiä.
Joh. Eiserische am Johannis Tag.
Joh. Leonhard Wassermännische am Maria Magd. Tag.
Joh. David Hirschvoglische am Sim. Judä Tag.

Die Stiftungsjahre sind so genau nicht bekannt.

III.

Bey St. Jacob.

Stift-Jahr.
1727 Justina Ulzmännische, am Justina Tag.
1770 Abraham Kraftische, an einem Mittwoch, der dem 6ten Julii am nächsten fällt.

IV.

Bey St. Egydien.

Stift-Jahr.
1730 Johann Kußwurmische, am Walburgis Tag.
1744 Georg Joachim Segerische, am Anna Tag.
1764 Apollonia Margaretha Krausische, am Margaretha Tag.

V.

V.

In der Kirche zum Heil. Geiſt.

Stift-Jahr.
1758 Andreas Greſiſche, am Andreastage.
1754 Maria Magdalena Steinbergeriſche, am Maria Magdalenatag.
Egydius Waltheriſche, am Egydiustage.

II. Zuſätze und Verbeſſerungen

dieſer fortgeſetzten Lebensbeſchreibungen der Nürnbergiſchen Stadtgeiſtlichen.

Zu Seite 19. Num. XXVII.

Die noch lebende einzige Jungfer Tochter des Herrn Schaffers Stoy heiſt nicht Beata Sibylla, ſondern Maria Regina, gebohren A. 1739 den 28. Julii.

Zu Seite 22. Num. XXIX.

Herr Schaffer Panzer hat noch in dieſem Jahre herausgegeben:
Geſchichte der Nürnbergiſchen Ausgaben der Bibel von Erfindung der Buchdruckerkunſt biß auf unſere Zeiten, 4. Nürnb. 1778.
Von Sam. Nelſons Antideiſtiſcher Bibel den 8ten Theil, welcher die Schriften Salomons enthält, 4. Erlang, 1778.

Zu Seite 50. Num. XXIII.

Nicht der 4te Januar, ſondern Junius war der Tag, an welchem Herr J. A. Vogel zur Predigerſtelle bey St. Lorenzen beruffen worden.

Zu Seite 52. Num. XXV.

Die Tochter des wohlſeel. Herrn Schaffer Händlers, Frau Maria Magdalena Schönbergerin iſt am 6. Jul. geſtorben.

Zu Seite 59. Num. CXV.

Der verewigte Herr Diakonus Kiener hat die Faſtenveſpern nicht drey- ſondern ſechsmal gehalten.

Die beeden Töchter deſſelben waren:
die ältere, Jungfer Maria Magdalena, gebohr. zu Alfeld A. 1753 den 30. Auguſt, ſtarb zu Nürnberg 1772 den 25. October.
Die jüngere, Jungfer Anna Maria iſt zu Nürnberg A. 1761 den 10. März gebohren und noch am Leben.

Zu Seite 77. Num. CXXII.

Auf der 6ten Zeile muß ſtatt Jahn Hahn geleſen werden.

Zu Seite 79.

Herr Diac. Händler verehlichte ſich nach dem A. 1778 den 1. Febr. erfolgten Tod ſeiner Ehegenoßin zum zweitenmal am 8ten Auguſt dieſes Jahrs mit Jungfer Sophia Maria, Hrn. Andreas Kellers, Not. Caeſ. Publ. iur. und eines Hochlöbl. Raths wohlverordneten älteſten Stadt- und Ehe- auch Land und Bauern-Gerichtsſchreibers, ehel. erz. Tochter.

Zu Seite 116.

In den Dyptichis Eccl. Egyd. des ſeel. Hrn. Würfels pag. 14 §. 5 iſt das Sterbiahr Fr. Marg. v. Obernitz einer gebohrnen Tezlin zu berichtigen, nämlich ſtatt 1412 muß es 1512 heiſſen, nach dem von Hrn. Joachim Tezel A. 1550 verfertigten Stambuch. pag. 37. b. n. 26.
Margaretha Jobſt Tezels vnd Margaretha peſlerin dochter hat — zu der Ehe gehabt — — der Ander, Herr Hans von obernnitz Ritter vnnd Schultas zu Nurmberg — — obgemelte Tezlin iſt verſchiedenn am Eretag Nach vnnſer lieben frawen Empfenngnus. Anno 1512.

Zu Seite 124.

Hier iſt die unten ſtehende Note falſch. Die Mörlſchen, Reinhardiſchen ꝛc. Entwürfe ſind nicht gedrukt worden.

Zu Seite 129. Num. XIX.

Von dem wohlſeel. Herrn Antiſtes Reichel iſt herausgekommen:
Standrede bey dem Grabe Herrn Joh. Chriſti. Joachims, Königl. Preuß. Commercienraths zu Halle, allhier auf dem St. Johannisfriedhof den 6ten Auguſt 1761 gehalten. Halle im Magdeburgiſchen, 1761, fol.
Oratio de cauſis calamitatum, quas Melanchthon ſub vitae finem fubiit, die III Jd. Junii 1760 in Auditorio Egydiano habita. Iſt erſt vor kurzem in Octav gedruckt erſchienen.

Ver-

Verschiedene vortrefliche geistliche Lieder von ihm finden sich in den evangelischen Sterb- und Todespsalmen, Nürnb. 1770, 8.

Zu Seite 144. Num. CXLIX.

Die hofnungsvolle Tochter des Herrn Diac. Müllers ist am 6. Nov. 1778 gestorben.

Zu Seite 169. Num. XVII.

Der Sohn des Herrn Prediger Baiers wurde am 6ten Januar 1779 zum Frühprediger bey St. Walpurg ernannt.

Zu Seite 170. Num. CII.

Herr Senior Roth starb 1778 in der Nacht vom 19ten auf den 20sten November.

Zu Seite 179. Num. CXII.

Herrn Diacono Bechmann ward A. 1778 den 16ten Dec. der vierte Sohn, Johann Wilhelm, gebohren.

Seite 181 muß der Nachfolger des Hrn. Sen. Roths eingeschaltet werden nämlich:

CXIV. M. Paul Augustin Dietelmair.

Wurde zu Altdorf geboren den 16 April 1750. Sein Vater ist der gegenwärtige Antistes des Altdorfischen Ministeriums, Herr D. Dietelmair, der Gottesgelahrtheit, und der griechischen Sprache öffentlicher Lehrer ꝛc. seine Mutter Frau Maria Barbara, eine geborne Michahellesin. Er wurde durch die noch lebenden Lehrer an der Altdorfischen Stadtschule, Hrn. Rektor Hummel, und Hrn. Kantor Raschka, dann auch noch durch die Bemühungen vieler rechtschaffenen Privatlehrer, die jezt zum theil angesehene Aemter bekleiden, mit vieler Treue zu dem Studium der Gottesgelahrtheit vorbereitet. Diesem wichtigen Geschäfte weihete er sich durch feierlichen Eintritt unter die Zahl der akademischen Bürger im Jare 1766. Die vornehmsten Lehrer, deren Vorlesungen er besuchte, waren, ausser seinem Herrn Vater, ein Bernhold, Riederer, Hoffmann, Nagel, Adelbulner und Will — Männer, die in der gelehr-

ten Welt einen groſsen Namen erlangt haben. Im Jar 1772 nahm er die Magisterwürde an, und vertheidigte bey dieser Gelegenheit unter dem Vorsitze Hrn. Prof. Nagels, seines unvergeſslichen theuren Lehrers, eine Dissertation de Blityri et Scindapso, und schrieb zu eben dieser Zeit seinem Hrn. Vater bey der zum fünftenmal übernommenen Würde eines Rectoris Magnifici eine Glückwünschungsepistel de conscientia reclamante. A. 1773 trat er in das hiesige Kandidatenseminarium, in eben diesem Jare erhielt er den Ruf, als Frühprediger bey St. Walpurg auf der Veſsten; und diesen Posten bekleidete er auch, bis er durch einen neuen Ruf 1778 den 14 Dec. das Diakonat der Kirche in neuen Spital zum heil. Geist erhielt, zu welchem Amte er auch am Sonntag nach dem Christtag zu Altdorf gewöhnlichermaſsen feierlich eingesegnet wurde. Seine lezte Predigt in der Walpurgiskirche hielte er am Neuenjahrstage 1779 und seine erste in der Kirche zum heil. Geist am 2ten Sonntag nach Epiphanias.

Er ist von der lateinischen Gesellschaft in Altdorf, wie auch von der Pegnesischen Blumengesellschaft in Nürnberg ein ordentliches Mitglied, in lezterer unter dem Namen Oreſtes.

Zu Seite 216. Num. LIX.

Am 18ten December 1778 wurde Herrn Diak. Höpfner ein Sohn Georg Peter getauft.

Zu Seite 273.

Sonntagsfrühprediger zu St. Walpurg ist seit dem 9ten Januar des 1779sten Jahrs:

M. Johann Jacob Baier.

Zu Seite 243. Num. LXIII.

Herr Stadtvicarius Oertel wurde 1779 den 7ten Januar zum Caplan in Velden oberherrlich erwehlt.

Namensregister

derjenigen Herren Geistlichen,

deren Lebensgeschichte in diesem Werke

entweder zum Theil oder ganz vorkomme.

B.

	Seite.
Bach J. M.	145
Baier J. D.	18. 168
Bauriedel P. J. S.	21
Beck G.	131
Bechmann J. Ph.	178
Bez G.	32. 193
Bezzel E. C.	134
Bezzel M. D.	68
Birkmann C.	132
Brunner B.	28
Büchner P.	28
Burger P.	24
Buzewinkel G.	170

C.

Chapuset B. G.	173

D.

Degen B. J.	96
Deuerlein S. J.	203
Dietelmair P. A.	281
Dreykorn J.	110

F.

Fleischmann J. J.	25
Frank C. E.	100

G.

Gebhard J. A.	133
Göz F. P.	24
Göz A.	148

H.

Haas J. J.	18
Häcker M.	49
Häcker G. P.	15
Händler Z.	12
Händler M.	77
Händler E.	176
Harrepeter J. C.	65

Digitized by Google

Hartlieb C. 34
Hartlieb J. H. 129. 171. 207
Herold W. J. 71. 213
Hermann E. F. 180
Hessel J. A. 246
Höpfner J. C. 215
Hofmann C. G. 194. 273
Holste H. F. T. 38
Hoppert M. 101. 268

K.

Kazauer J. C. 170
Kaufmann L. 199
Kiener J. 59
Kohlmann M. 30
Keller C. J. 244

L.

Lang M. 171
Ledermüller H. J. 141
Leitner J. T. 193
Liebermann A. L. 106
Löhe J. C. 210
Looß B. 190
Ludwig A. G. 191
Ludwig A. M. 194
Lufft A. G. 269

M.

Majer W. M. 191
Majer J. 55
Mayer J. W. 105
Mayer J. G. 19. 179
Maizold L. 101
Meierlein C. 274
Merkenschlager J. 33
Michaelles M. 265
Michaelles G. 266
Möck G. H. 169
Mörl J. S. 15. 128
Müller W. J. 213
Müller J. 142

N.

Nadler T. 32. 261

O.

Oertel J. H. 57
Oertel G. F. 243
Osterhausen S. 82
Otth J. A. 209

P.

Panzer G. W. 10. 21
Pfaff J. S. 99
Pfitzer J. J. 9
Prütting H. J. 108

R.

Regenfuß B. H. 254
Regenfuß J. W. 214
Rehberger A. 91
Reichel C. A. 25. 128
Reinhardt M. 139
Renz J. S. 58
Rinder L. 61. 121
Rieß G. C. 133
Ries H. A. A. 145

Digitized by Google

Rösler V. 56
Roth C. 170
Roth J. F. 245
Rumpler F. A. 261
Ruprecht J. 69

S.

Schadelook A. M. 56. 168
Schaubert J. C. 209
Schedel A. R. 99
Schmidbauer C. M. 135
Schöner J. G. 216
Schönleben C. 167
Seyfried S. J. 60
Solger A. R. 11. 50
Spörl J. C. 14. 50. 127
Spörl V. D. 36
Spörl J. L. 207
Stark P. J. 90
Stellwag A. 53
Stoy J. F. 19
Strobel G. Th. 255

T.

Tresenreuter 17

V.

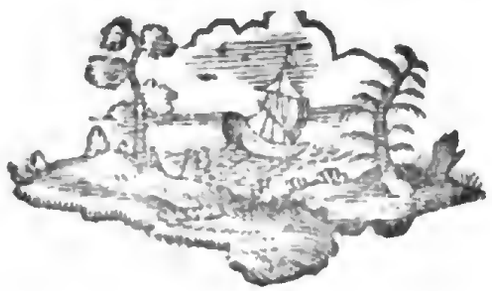
Vigilill C. B. 25
Vigilill J. C. 36
Vigilill J. C. J. 194
Vogel J. A. 50. 206

W.

Wagner J. A. 172
Wagner H. C. 79
Waldau G. E. 196
Walther J. L. 140

Z.

Zobel N. E. 19



Digitized by Google

Digitized by Google